

Neuere Allgäuer Literatur

XVIII. Folge

Nr. 5413 — 5849

Gesammelt im Auftrage
des Historischen Vereins Allgäu
von Dr. Otto Merkt

Neuere Allgäuer Literatur

XVIII. Folge

Nr. 5413 — 5849

Gesammelt im Auftrage
des Historischen Vereins Allgäu
von Dr. Otto Merkt

Zur XVII. Folge unserer Sammlung sendet uns Herr Pfarrer Michael B i c k e l in Oberostendorf die folgenden Bemerkungen:

„Zu Nr. 5110. ‚Altdorf‘ ist irreführend, weil, wenn im Sonntagblatt der Diözese Regensburg erwähnt, jeder an Altdorf bei Markt- oberdorf denkt. Tatsächlich handelt es sich aber um Altdorf bei Ravensburg.

Zu Nr. 5140. ‚Ottenbeuren‘ ist nicht weniger einleuchtend und selbstverständlich wie ‚Füssen‘. Denn ‚Ottobeuren‘ ist eine kindische und lächerliche Verirrung ohne allen Sprachinstinkt. Das Ortsbuch von Bayern zählt 26 Ortschaften auf, deren Namensbestimmungswort ‚Otten-‘ ist. Deswegen sollte die ‚Neuere Allgäuer Literatur‘ wie bei Füssen, so auch bei Ottenbeuren nicht nachgeben.“

Der Einsender hat recht in beiden Fällen.

5413. **Adriani, Gert:** Die Klosterbibliotheken des Spätbarock in Osterreich und Süddeutschland. Verlag Styria Graz-Leipzig-Wien 1935, 106 S., 20 Tafeln.

Aus unserem Gebiet ist der Bibliotheksaal von Ottenbeuren (S. 25f.; 28, 54f.; Abb. 15) herangezogen.

5414. **Alfens, August:** Die Denkmäler der Stadt München. Mit 53 Abbildungen. München 1935. Verlegt bei F. Bruckmann N.G. Oktav, 99 Seiten. Gebunden.

S. 29: Das Denkmal für Franz Xaver Gabelsberger, Erfinder der Stenographie in der Ottostraße nach Entwurf von Professor Syrius Eberle, gegossen in der Erzgießerei F. von Miller 1890. Mit Abbildung Tafel 11. — Das ist der einzige, in diesem Buche sich findende Zusammenhang zwischen München und dem Allgäu.

5415. **Almannia.** Zeitschrift für Geschichte, Heimat- und Volkskunde Vorarlbergs. 1935. VII. Jahrgang. Herausgeber: Verein für Geschichte, Heimat- und Volkskunde Vorarlbergs unter Mitwirkung des Vorarlberger Landesarchivs. Heft 3—6 S. 129f.: Die Beschreibung der vorarlbergischen Herrschaften aus dem Jahre 1740. Von Victor Meiner. Die Herrschaft Hohenegg aber hat ehedessen ihre eigene herren gleiches namens gehabt. Diese aber haben anno 1359 die herrschaft Hohenegg an graf Wilhelm von Montfort umb 3000 Pfund pfennig verkauft. Den anderen halben theill aber hat Hugo der jüngere graf von Montfort allererst anno 1523 an kaiser Ferdinandum I. umb 50 000 fl. käufflich überlassen. Die beide gerichtet Zanuberg und Mittelberg, so vorhero denen herren von Heimbhofen zugehöret sich von ihren herren selbstn aufgelöset und dem hauß Oesterreich unterworfen, daß gericht Altenburg allererst von kaiser Maximilian dem anderen von denen eblen von Weiller dazu ertauft und das gericht oder die sogenannte Kellhöf Weiller und Scheidegg ebenfals von obgedachtem kaiser anno 1571 von dem gütshauß st. Gallen abgekauft worden. Die herrschaft Hohenegg ist ein lehen von dem fürstl. stüfft Rempfen. — Zu Beldkirch ist ein priorat benedictiner ordens, welches dem reichß gotteshausß Ottoberen in Schwaben einverleibt ist. — Mittelberg hat sich dem hauß Oesterreich obangezogenemassen freiwillig, doch ohne leibaigenschaft ergeben. Die gerichtet Simmerberg und Grünbach haben sich anno 1714 gegen bezahlung eines jährlichen stuch gelbs von der leibeigenschaft los gemacht, daß also nur allein die herrschaft Hohenegg und die gerichtet Altenburg und Kellhöf dermahlen noch leibaigen sind. — Das schloß Laubenberg und dorf Schina den herren von Pappus gehörig. Ferner werden erwähnt schloß Ringenberg, schloß und guet Wiggen und dorf Ellenhoffen. — Malefizgericht in dem dorf Weittenau. — Gefäll der herrschaft Hohenegg. — Zu Hohenegg gehören ein großes hammer und schmelzwerth. — Die hoheneggischen unterthanen aber können bey guetter schlittbahn alle jahr nebst dem halß hñnthallischen salz etliche 1000 fasser bayerisches salz an den Bodensee führen und andurch einiges geld verdienen. — In jenen gerichteten aber welche sowohl in mancipatu stehen nemlich Hohenegg, Altenburg und Kellhöf wird erst ungefähr zeit 10 jahren her 15% abzug genommen. — Es ware auch in dem Allgäu vor diesem der alte brauch daß ein jeder leibaignet unterthan,

wann er sich schon in ein fremdes territorium begeben, dennoch seinem vorigen herren leibigen und mit allgütlicher jurisdiction zugehört verblieben und gleichsam seinen leib- und landsherrn auf dem rücken überall mit sich getragen. S. 134ff.: Gemeindliche Urkunden aus Mittelberg, Gemeinbearbeitung Möggers, Allgäuer Aktenreihe. — S. 138: Alte Versuchbücher aus dem 18. und 19. Jahrhundert von Mittelberg im Walsertal. — S. 140ff.: Die Wasserläufe auf der Blasius Hueberschen Karte von Borarlberg, Von Hofrat ing. Josef Henrich. Mit Bild S. 147: Weißach, Rothach, Aidenbach, Laiblach, Breitach und andere Grenzflüsse zwischen Allgäu und Borarlberg. — S. 176f.: Die Kunde von Dr. Sauter im Herbar Traunsteiner, Von Johann Schwimmer, Bregenz. Flora von Borarlberg. Bei Möggers fand er an feuchten Stellen die Thymianähnliche Kreuzblume. — S. 183ff.: Aus alten Hochzeitsordnungen. Von Dr. M. Tiefenthaler, Bregenz. So beschwert sich 1637 Matheiß Rucpp von Simmerberg, daß drei Hochzeiten in Aussicht seien, von denen auch nicht eine bei ihm abgehalten werde. 1617 Michel Reichard von Scheffau. 1618 Martin Wittber, Ammann zu Stausen. — S. 186ff.: Was das Lustenauer Totenbuch erzählt. Von Dr. Ludwig Welti, Lustenau. Im Keller des auf gräßliche Kosten 1765 neubauten und erstmalig dem Altamann Peter Paul Hollenstein als Schupfchen vertieften Tasterns (später alte Prone) an der Reichshofstraße im Weiler ist noch ein schlichter Grabstein eingemauert, auf dem die Namen dreier Brüder Hollenstein, und zwar Franz Josef, Franz Anton und Marg Sittich eingemeißelt, die in jungen Jahren 1786 beim Schlittschuhlaufen zusammen im Eis des Rheins eingebrochen und ertrunken sind. — S. 196ff.: Die Besiedlung des Bregenzerwaldes in ihren Grundzügen. Von Dr. Benedikt Wilgeri. Im Allgäu unterlagen die Zinzer der Strafe für Ungenossame, Oberdorfer, Ressefwanger und Pfromtner Gotteshausleute. Baumann findet das sogenannte „Walblehen oder Walberbe“ im Allgäu weit verbreitet. Das Walberblehen findet sich in Unterstausen (Urb. Mehrerau 1593), Scheibegg, Abelberg, Dpfenbach 1404, Röttenbach; nach Baumann in Schrunkolfs, Siggen. Das Walblehen war besonders im Westallgäu zu Hause, sowie im Krumpischen. Das Walberleben von 1280 in Emßgritt bei Niederstausen. Pienberg in der Pfarre Scheibegg wird 1603 als Walberblehen des Klosters Mehrerau bezeichnet. Jährlicher Fall- und Notiz von Kapf (Wilsstein), Gemeinde Möggers, 1689. Michael Raich bezeichnet Walblehen, so aus dem Jahre 1345 von einem Gut zu „Engmothberg“ (wohl Engenberg), 1367 ein Wallchen „zum Hofe“ zu Weiler, 1405 aus Weuren b. Maria-Thann, 1429 aus Burckarts Hofen. — Der Hofbezirk Wolsfurt umfaßte Höfe am Eingang in den Wald auf der Höhe des Wildsteinerberges. — Im Gebiet von Rothenfels hatte vor allem das Reich seit 1243 Besitz, so die Burg Rothenfels, Burg Stausen, Oberponthofen, Oberdorf usw.

5116. Allgäu: Illustrierter Führer Südbayern — Bayer. Allgäu — Bodensee. 1936. Herausgegeben von A. Lang, Reiseführer-Verlag München 25, Lindenschmittstr. 25. Kleinstab, 152 Seiten. Broschiert.

Vom Allgäu sind folgende Orte erwähnt: Ottobeuren, Kauf-

beuren, Markt Oberdorf, Lechbrud, Seeg, Hopfen, Weissensee, Füßen, Faulenbad, Glinzach, Obergünzburg, Kempton, Jobbad Sulzbrunn, Rabiumbad Oy, Mittelberg, Wertach, Jungholz, Unterjoch, Nesselwang, Pfronten, Niedersonthofen, Immenstadt, Rettenberg, Blaiachach, Blaiachach-Ettersberg, Burgberg, Bihlerdorf-Gungesried, Gungesrieder-Säge, Seifriedsberg, Sonthofen, Osterchwang, Hindelang-Bad Oberdorf, Hindelang-Oberjoch, Sinterstein, Altstädten, Weilenberg, Hinnang, Fischen, Obermaiselstein, Volsterlang-Sonderdorf, Schöllang, Langenwang, Tiefenbach, Oberstdorf, Nebelhornbahn, Dntal, Spielmannsau, Breitachklamm, Bühl am Alpsee, Oberstaufen, Steibis, Röhrenbach, Weiser, Bad Siebers, Simmerberg, Lindenberg, Rabenberg, Scheidegg, Heimenkirch.

5417. Allgäu: Prospekt „Mit der Kraftpost durch Deutschland“. Kartenzeichnung, Verlag und Rechte: R. Wendt & Co., Berlin W 15. Ausgabe 1936. Titelsilbentwurf: Keimel-München. Größe: 42 mal 59 cm. Mit Bildern und 1 Kartenzeichnung 1:250000. Als Faltblatt oktav 24 Seiten.

Eine sehr gefällige Werbung der Reichspost. Karten, Bilder und Text gleich ansprechend. Demgemäß bestanden 1936 im Allgäu die folgenden Jahreslinien: Kempton-Buchenberg-Jsny, Kempton-Kimratshofen, Kempton-Obergünzburg-Sonthem über Markt Rettenbach, Füßen-Koßhaupten-Lechbrud, Füßen-Steingaden-Schongau, Füßen-Hohenschwangau, Füßen-Altstädtebrücke, Füßen-Pfronten, Sonthofen-Hindelang, Hindelang-Sinterstein, Oberstdorf-Mittelberg, Immenstadt-Müssen, Immenstadt-Rettenberg-Borberburg, Jsny-Harbatshofen, Jsny-Weiser-Neuhaus, Weiser-Scheidegg-Lindenberg. Dazu kommen verschiedene Sommerlinien, insbesondere zwischen Oberstdorf und Füßen und Wertach. Daß die Reichspost Füßen falsch schreibt, ist bedauerlich.

5418. Allgäu. Das schöne. Zeitschrift für Heimatpflege und Fremdenwerbung. Kempton. Begründet 1932 als „Das Bayerische Allgäu“. 3. Jahrgang 1935 Nr. 19 S. 190: Silberdisteln. Eine Sage von Ludwig Scheller. — S. 191: Sind die Allgäuer Bayern oder Schwaben? Eine Plauderei von Regine Birkel-George, Oberstdorf. — S. 193: Im alten Rathaus zu Leutkirch. Von Dr. Erolgläß. — S. 195: Der Burgstall von Obermaiselstein bei Sonthofen. Von Kreisheimatpfleger Dr. B. Eberl. — S. 196: Aus dem Leben eines Wertacher Künstlers. Von Josef Zehler. Der 1777 in Wertach geborene und 1854 in Kempton verstorbene Wertacher Maler Franz Sales Hochbühler. — S. 198ff.: Namen im Allgäu und was sie bedeuten. Von L. Mahr. Gerstruben und Gestrag. — Die letzten Harenjagden im Allgäu. — Als Edelweißwächter auf der Höfats. Von Georg Freyh, Pfanzenschuhreferent der Abt. Allgäu der Deutschen Bergwacht. — S. 201: D' Kirba und dia Bräuch drvu. Von Jakob Einfielder, Behigau. — Nummer 20 S. 207: Ottobeuren. Mit Bild Kapitelsaal. Von G. Fr. — S. 209: Die Trachtenfrage. Von Schuhwerk, Memmingen. — S. 213: Johann Aspar. Zu seinem 50. Todes-Tage am 23. Oktober 1935. Geb. 22. I. 1822 zu Obergünzburg, gestorben 27. X. 1885 zu Obergünzburg. Von Dr. Rottenkolber. — S. 214: Namen im Allgäu und was sie bedeuten. Von L. Mahr. (Alp, Dengelstein, Immenstadt.) — S. 217: Schnadahüpfel. Von Alfred Weitnauer. — S. 219ff.: Das Schauspiel „Engel

Siftensperger". Zur Uraufführung am 5. Oktober 1935 in Stuttgart. — Allgäuer Straßen nach der Karte des Straßennetzes in Bayern. Stand vom 1. April 1935. Von Merkt. — Nummer 21 S. 223: Ein Tag über den Wolken. Von GFK. — S. 225: Hermann Tiebert, ein Maler des Allgäus. Geboren am „Deutschen Eck“ in Nöblenz. 1920 kaufte er sich im einsamen Nib bei Jsnh ein altes Bauernhäuschen. — S. 226: Ein Hochzeitsbrauch in Untrasried. Von R. Grünbauer. — Allgäuer Speisezettel von 1577. Von H. R. — S. 227: Bei Eindröbtsbach im Allgäu. Bild. Nach einem Holzschnitt von Josef Lipp, Weissensee. — S. 229: Bilder aus dem mittleren Jßertal. Von Walter Braun. — S. 231ff.: Munding, der schwäbische Eulenspiegel von Gebratzhofen. — Ehemaliges Bad von Ebratshofen. Aus dem Jahre 1690 ist eine Beschreibung und ein Gutachten des Arztes Johann Friedrich Wisler aus Nempten noch vorhanden. Mitgeteilt von Otto Zittlau, Lindau. — S. 234: Bergheuer. — S. 235ff.: Richtfest der Reichsschulungsburg Allgäu in Sonthofen. — Viehberge bei Hindelang. — Nummer 22 S. 243: Der Burgstall Oberburg-Memhölz bei Nempten. Von Kreisheimatpfleger Dr. B. Eberl. — S. 244: Allgäuer Wilbbachverbauungen. Von Wilhelm Püßl. — S. 246: Mei Oberstborfer Heimat. Von Otto Hengge. — S. 248: Der schwäbische Bauernjörg. Das große Historiengemälde am Giebel des Gasthofes „Zum Löwen“ in Utrang wurde von dem Münchener Kunstmaler und Bildhauer Ludwig Eberle im Auftrage des Allgäuer Brauhauses Nempten geschaffen. — Nummer 23 S. 253: Kros küt. Von Tone Haslach. — S. 254ff.: Fünf Maler gestalten eine Landschaft. Das Oberallgäu, von Künstlern gesehen. Robert F. Curry, der seit vielen Jahren in Oberstborf ansässige Deutschamerikaner; Eugen Ludwig Hoeh, der Jmmenstädter Tier- und Landschaftsmaler; Otto Kech, Jmmenstadt, der völlig autobiographische Porträt- und Genremaler; Rudolf Scheller-Oberstborf; Richard Mahn-Bad Oberstborf. Von Hans Ferdinand Breinlinger. — S. 260: Der Burgstall von Hupprechts, Gemeinde Memhölz bei Nempten. Von Kreisheimatpfleger Dr. B. Eberl. — Nummer 24 S. 271: Weihnacht. Nach einem Holzschnitt von Josef Lipp, Weissensee. — Die hoileg Naht. Von Tone Haslach. — S. 273ff.: Bergweihnacht. Ohne Verfasser. (Ein Könner hat das geschrieben.) — Ein Allgäuer Original. Von Erhard Weimann. Der Gepäckträger Munding im „Engel“ in Wangen. Als er todkrank im Bette lag, schickte er zu den Trägern der weltlichen und geistlichen Obrigkeit, dem Schultheißen und Pfarrer des Ortes Gebratzhofen. — Wintersport in Pfronten. Von Arthur Gaa, Pfronten-Nieb. — Winter im Allgäu. Von Georg Frey. Während des ausnahmsweise kalten Winters 1928/29 betrug das Minimum im Februar n. W. 37 Grad. — Die geheimnisvolle Spur. Ober der 1. Schifahrer im Allgäu im Jahre 1891, Hilfslehrer Ubalbert Ebner von Petersthal. Ich bin der erste Schifahrer des Allgäus, versicherte mir Freund Ebner. Nur später einmal tauchte noch ein Mann mit Schi bei mir auf, der Tierarzt Trauberg aus Nesselwang. Der dritte war der obere Birt von Petersthal. Von A. M. Miler.

1936 4. Jahrgang Nr. 1: Jsnh. Aufnahme von Breuer-Courth. — Winterlandschaft. Holzschnitt von Lipp, Weissensee. — Föhnstimmung am Nibbergerhorn. Aufnahme von Heinz

Wagner, Memmingen. — S. 4f.: Lehenbüchl. Von L. Mahr. Mit 3 Aufnahmen. — S. 7f.: Die „Post“ zu Rimratshofen erzählt. Von W. Wiedemann, Lindau. (Rimratshofen wird 1514 als Poststation genannt. Leutkirch war nun Sitz zweier Postämter, eines Vorderösterreichischen und eines Tarischen. Hauptzollamt in Gebraghofen. Reichspostlinie Rempten—Wollegg. Rempten hatte von 1750 ab wie Leutkirch zwei Postämter. Der Postmeister Anton Dömaher zu Doremweid, 1885 hörte die „Post“ in Rimratshofen auf, Poststation zu sein.) — S. 8: Eine originelle Hochzeitsladung, die der Handelsmann Hehle aus Weitnau am 17. Jänner 1799 an seinen Geschäftsfreund Josef Anton Greßer in Weiler schickte. — Anekdoten von Ignaz Dornach. — S. 9: Fasn. Mit Bild. — S. 11: Dr. Scherescheifer. Von Jakob Einsiedler. — S. 12f.: Etwas von der Herrschaft Ellhofen. Von Peter Haslach. Mit 2 Bildern. — Nr. 2: Marienbild aus Hirbelang, vermutlich von Hoflein d. A. — S. 18f.: Entdeckung eines Hollein-Gemäldes in Hindelang. Von Erich Günther, Hindelang. Mit 2 Abbildungen. — S. 21: Namen im Allgäu und was sie bedeuten, wie Füssen, Kellenspiß. — S. 25: Der Edelberg, ein schöner Schiberg im Allgäu. Mit 2 Bildern. — S. 26f.: Wangen im Allgäu. Mit 5 Bildern. — Nr. 3: Alt-Hindelang. Bild. — S. 34f.: Interessantes über Allgäuer Mühlen. Technische Einzelheiten. Von Alfons Eiband, Rempten. Mit 2 Bildern. — S. 37f.: Föhn im Allgäu. Von Georg Frey. Mit 4 Bildern. — S. 39f.: Woher stammt der Ortsname „Höll“? Von Dr. Grassl. Vgl. unsere Sammlung S. 776. — S. 42f.: Abreißkalender zur Trachtenfrage im Allgäu. Von Ludwig Scheffer. Mit 5 Bildern. — S. 46: Ein Webenblatt auf Oberlehrer Wälde von Leutkirch, den großen Forscher und Freund unserer Allgäu-Heimat. Namens seiner Freunde: Dr. phil. Albert Hengstler. Mit Abbildung. — Nr. 4: Rehe im Schnee. Von Tone Haslach. Mit Steinzeichnung von Eugen Ludwig Hoeh, Immenstadt. — S. 49f.: Winterweg durch einen Allgäuer Wald. Von M. W. Namen her! Wer so viel weiß vom Winterleben der Natur, darf sich nennen. — S. 51f.: Vom Wildforstverwalter in N., Oberstaufen. — S. 53ff.: Schi-Abfahrten im Allgäu. Von Georg Frey. Mit 8 Bildern. — S. 57f.: Loblied auf das weiße Allgäu. Zaubergewand über Kaufbeuren! Von Göbger-Mürnberg. Mit 1 Aufnahme vom Minni Göbger, Nürnberg. — S. 62f.: Der Geschichtschreiber der Altstadt Rempten: Philipp Jakob Karrer. Eine Säkular-Erinnerung. Von R. Bauer. — Nr. 5 S. 65: Allgäuer oder Schwaben? Von Alfred Weitnauer. — S. 67ff.: Das Städtebündel im Westallgäu. Von E. Weinmann, Wangen. Mit 5 Bildern. — S. 71f.: Abreißkalender zur Trachtenfrage im Allgäu. Mit 2 Bildern. — S. 77: Kapellen um Oberstdorf: Spielmannsau, Fauchen, Lorekto, Gerstriben. Mit eben diesen 4 Abbildungen. — S. 79: Zerstörung durch Schneelasten. Mit 2 Bildern. — Nr. 6 S. 81f.: St. Stephan im Red. Ein Führer durch die Red-Kapelle in Rempten. Von Martin Kellenberger. Mit 1 Bild. — S. 83f.: Abreißkalender zur Trachtenfrage im Allgäu. Mit 3 Bildern. — S. 87: Ein Allgäuer Porträtmaler: Friß von Ramph in Hinde-

lang. — S. 89: Das Wiesleutener Moos bei Seeg im Allgäu. Mit Bild. — S. 90: Bedeutende Kirchen im Allgäu. — Alphabettisches Verzeichnis der künstlerisch bedeutenderen Kirchen des Allgäus. — S. 92f.: Funkensonntag. Ein Schauspiel aus dem Allgäuer Volksleben von Esse Eberhard-Schobacher. Von F. S. Hader. Mit 2 Bildern. — S. 94: Rätzspähen. Gesammelt von Martin Stabelmann. — S. 95f.: Österreich im Allgäu: das Kleine Walfertal und die Gemeinde Jungholz. Von S. Helmreich. Mit 1 Bild. — Nr. 7 S. 98f.: Rapsal. Eine Allgäuer OSTERGESCHICHTE. Von Dr. Dwiglaff. — S. 100ff.: St. Stephan in Reck. Ein Führer durch die Reck-Kapelle in Rempten. Von Martin Kessenberger. Mit 2 Bildern. — S. 104ff.: Vom Bergheuer. Von S. Birkel, Oberstdorf. Mit 2 Bildern. — S. 106: Abreisfakender zur Trachtenfrage im Allgäu. Von Ludwig Scheller. Mit 1 Bild. — S. 109f.: Kibßegg. Von B. E. Lohr. Mit 2 Bildern. — S. 111: Die Volksternanger Muffenschlacht im Jahre 1799. Von Karl Pfeilsticker, Jßnh. Mit 1 Bild. — Nr. 8 S. 151ff.: Von Wilden und seltsamen Thieren, so man... in hohen Alpen findet. Eine Beschreibung der prominentesten Vertreter der Alpenfauna, wie sie uns Jahr 1570 herum der gelehrte Geograph Sebastian Münster aus eigener Anschauung oder dem Bernehmen nach kennen lernte. (Die Beren im Alpengebirg — Luchs ist ein listig Thier-Luchs ist ein klein nidertrechtig Thier. Von den Steinböcken und Gemsen. Von dem Murmeltier. Von Steinhünern und Fasänen.) Mit 4 Bildern. — S. 118ff.: Vom Bergheuer. (Schluß.) Von S. Birkel, Oberstdorf. Mit 4 Bildern. — S. 123: Geschichtliches von Leupolz, Oberamt Wangen. Von M. Frider. Mit 2 Bildern. — S. 127: Allgäuer Theaterstücke. — Aus der Frühlingspflanzenwelt des Allgäus: der Seidelbast. Von M. W. Mit 1 Bild. — S. 128: 's Hütle. Von Dr. Alb. Walbau. — Josef Mablener zum 55. Geburtstag. Von F. S. Hader. — Nr. 9 S. 129f.: Die touristische Erschließung der Allgäuer Alpen. Von Dr. Rottenkoffer. — S. 130f.: Der Schneesturm vom 17. und 18. April 1936. (Schneeberwehungen bis zu 2½ Metern waren keine Seltenheit. An der Börwanger Steige, ganz besonders aber auf dem Buchenberg bei Rempten blieben sie hängen wie die Fliegen im Hochsommer am Fliegenjäger. An der Börwanger Steige hingen fünfzig Autos.) — S. 132f.: Das Kleine Walfertal. Von Ruminy. Mit 4 Bildern. — S. 135: Paul Reck als Freskenmaler. Von L. Scheller. Mit 2 Bildern. — S. 135f.: Wenn ma's erschtamol austreibt. Von Jakob Einsiedler. Mit 3 Bildern. — S. 139f.: Die Westallgäuer Seenplatte. Mit Bild: See bei Nagensried. — Nr. 10 S. 149: Du und die Allgäuer Berge. Von Max Walter. Mit 1 Bild. — S. 150ff.: Josef Madlener. Von F. S. Hader. Mit 4 Bildern. — S. 152ff.: Der Allgäuer Fremdenverkehr und seine wirtschaftliche Bedeutung. Von Werner Plenio. — S. 155: Krieg um ein Fuder Wein. Die Schlacht auf dem Buchenberg am 17. März 1460. Mit 1 Bild. — S. 158ff.: Allgäuer Mineralquellen. Eine geologische Plauderei. Von Dr. F. Müller. Mit 2 Bildern. — S. 161: Naturschutz im Allgäu. Mit 1 Bild. — S. 162: Tobel im Allgäu. Mit 2 Bildern. — S. 163: Die Wettertanne. Gedicht von Esse Eberhard-Schobacher. Mit Bild dazu. — S. 167f.: Bodenständige

Tracht in heutiger Zeit. Von F. S. Hader. Mit 3 Bildern. — S. 168: Die Wilener Tracht. Von Fridolin Holzger. — S. 169: Das Gesicht der Allgäuer Berge. Mit 2 Bildern. — S. 170: Die Klimaforschung im Allgäu 1932—1936. Rückblick und Ausblick. Von Dr. med. Ernst v. Philipsborn. — S. 171: Mi Suimat. Von Tone Saslady. Gedicht. Mit 1 Bild. — Nr. 11 S. 177ff.: Die Madonna von Jmmenstadt. Ein Versuch ihrer Wiederentdeckung von Arthur Maximilian Miller. Mit 2 Bildern. — S. 180: Das Kriegerdenkmal zwischen zwei Staaten, inmitten des Dorfes Hirshegg. Entwurf, Schnitt- und Schmiedearbeiten stammen von Oberstdorfer Künstlern und einige handwerkliche Befertigungen wurden von Meistern des Walsertales erledigt. Die Namen der Gefallenen aus den drei Gemeinden des Walsertales: Niezellern, Hirshegg und Mittelberg stehen auf drei Gedenksteinen. — S. 181f.: Blumige Allgäuer Wiesen. Botanische Betrachtung von M. W. Mit 1 Bild. — S. 182f.: Urkunde verbrieft am 12. Juni 1332 den Verlauf der Rinder Ulrichs von der Endenstet (Enzenstetten bei Seeg), und zwar der Rinder, die Eigentum Ulrichs von Schwangau waren. Von Alfred Weitnauer. — S. 184f.: Der Allgäuer Heimatabend und die Fremdenverkehrstagung am 23. und 24. Mai 1936. Von F. S. Hader. Mit 2 Bildern. — S. 188f.: Einiges von der Kreuzotter in den Allgäuer Bergen. Von Dr. Franz Uhl. Mit 1 Bild. — S. 189: Was die Memminger alles hant. Gedicht von Hermann. — S. 190: 's Musarle („Mausermeister“ Wunibald Wocheger aus Jungsensberg im Allgäu, Postharbatschhofen). Mit 2 Abbildungen. — S. 191: Aus der Frühlingspflanzwelt des Allgäus: Die Weichsprimel. Mit Bild. — Nr. 12 S. 193ff.: Die Madonna von Jmmenstadt. (Fortsetzung von Nr. 11.) Mit 1 Bild. — S. 196f.: Friß Schwaiger, ein Mäser der Allgäuer Berge. Von Georg Frey. Mit 3 Bildern. — S. 198f.: Vom weltberühmten Allgäuer Gebirgsstiefel. Von Hans F. Breinlinger. Mit Bild. — S. 201: Am Niebersonthofer See. Mit Bild. — S. 204: Die Teppichweberei im Allgäu. Von Ludwig Scheller. Mit 1 Aufnahme von Erila Schmachtenberger. — S. 205f.: Die Wiedereröffnung des Allgäuer Heimatmuseums zu Kempten. — Nr. 13 und 14: Germanische Sippenfiedlungen im Allgäu. Von Dr. Graßl, Kempten. — Nr. 13: Wenn so der Kubab kommt. Gedichtet von Arthur Maximilian Miller. Mit Bild dazu. — S. 212: Im Benninger Ried. Von Annemarie Brüdle, Memmingen. Mit Bild. — S. 213f.: Zu Fuß von Kempten nach Jmmenstadt. Mit Bild. — S. 216: D' Krott. Gedichtet von Albert Baltauf. — S. 219: Am Alpfsee. Mit Bild. — Ein Stück Mittelalter: Fißlegg. Mit Bild. — S. 220: Die Hilbegarbseiche. Von Jakob Einsiedler. Mit Abbildung. — S. 221: Der Argensee. Von Spieß. Mit Abbildung. — S. 222: Burgruine Werbenstein. Von August Böhaimb. Mit Abbildung. — Wie wir das Märzefräulein suchen gingen. Aus Kaufbeurer Jugentagen von Hermann Dingg. — S. 223: Der älteste Arbeitsveteran Deutschlands ein Allgäuer. In der Filiale Jmmen der Gemeinde Niederstaufen erblickte Xaver Wipper am 9. Januar 1849 das Licht der Welt und hat 77 Jahre als treuer und fleißiger Diensthote ausgeharrt. Mit Abbildung. — Nr. 14 S. 227: Grabung am Linden-

Berg. Mit 4 Bildern. — S. 229: Pauffbeurer Tänzelfest. Von Hermann Lingg. Mit Bild. — S. 232: Bergsee am Abend. Gedichtet von Else Eberhard Schobacher. Mit Bild. — S. 233f.: Deutlich. Von Dr. Werner. Mit Bild. — S. 237: Aus der Sommerpflanzenwelt des Allgäus: Die Königsterze. Von M. W. Mit Bild. — Nr. 15 S. 244: Ein vergessener Berg: der Sipplingerkopf. Von Georg Frey. Mit 2 Abbildungen. — S. 245f.: Im Forst der Steinabler im Allgäu. Mit 2 Abbildungen von Erika Schmachtenberger. — S. 249: Altsried, das „Musterlände“. Von Alfred Weitnauer. Mit 2 Bildern. — S. 255: Amtshaus der Deutschordensherrschaft, jetzt Gasthof zum Adler, in Ellhofen. Mit Bild. — — Nr. 16 S. 258f.: Erlebnis mit einem Murmeltier. Von Dr. Franz Uhl. Mit Bild. — S. 260: Ein Kunstwerk am Wegrande an der Straße Wangen—Föhn bei Schloß Ehrgenstein: ein schlichtes Kreuzifix in einfachem Gehäuse aus Holz, ausgeführt von Bildhauer Schilt in Kifflegg. Christus und Inschrift „Ex voto 1914—1918“ sind aus Lindenholz. — Hermann von Barth hat die bayerischen Alpen erschlossen. Barth, geboren im Jahre 1845 auf Schloß Eurasburg im Fartal, war auch der erste im Allgäu, der ein Hochrad zu Touren benützte. — Moor bei Waltenhofen. Bild. — S. 263f.: Spaziergang zum Buchenegger Wasserfall bei Oberstaufen. Von Xaver Stözl, Oberstaufen. Bild: Weisachfall bei Buchenegg. — S. 264: Namen im Allgäu und was sie bedeuten: Höfats ist das Vortwort für Herfatsalpe. Die Heafatspiz kitzte sich in Höfats, der Spiz über der Herfatsalpe. — S. 267: Die Feierstätte in Leutkirch im Allgäu. Von Bürgermeister Dr. Erle, Leutkirch. Mit Bild. — S. 269: Aus der Sommerpflanzenwelt des Allgäus: Die Flockenblume. Von M. W. Mit Bild. — S. 270: Nur im Allgäu. Lieb. Text von Oberlehrer Alfons Krämer, Rempten. — S. 271: Die „Schwebenlinde“ in Wallenbergr. Von Regina Birkel-George, Oberstdorf. — S. 272: Pfarrer Wiebel Ehrenbürger von Irsee. — Nr. 17 S. 273ff.: Zu Urgroßvaters Zeit: Als der erste Zug durch's Allgäu fuhr... Von Walter Göhger, Nürnberg. Mit 5 Bildern. — S. 276f.: Von Föhn nach Wangen. Mit 4 Bildern. — S. 277: Zur Allgäuer Flurnamenkunde. (Der Allgäuer kann nur zwischen „Weind“ und „Wuind“ wählen, wenn er schon bei der Mundartform bleiben will. Die richtige Schreibweise des Flurnamens „Espar“ dürfte „Eshbann“ sein.) Von Birkel—Oberstdorf. — S. 279: Hochsommermärchen im Remptner Wald. Gedichtet von Else Eberhard-Schobacher. — S. 283: Aus der Sommerpflanzenwelt des Allgäus: Die wilde Narbe. Mit Bild. — Aus der Zeit des Bauernkrieges. Mitgeteilt von Dr. Merkt. — S. 288: Rastknöpfe. Gesammelt von J. Gähner, München, und Rudolf Herz, Zinnenstadt. — Nr. 18 S. 289ff.: Vom Bergbau im Allgäu. Von Dr. Rottenkolber. Mit 4 Bildern. — S. 299ff.: Ein Fund von dem deutschen Barockmaler Januarius Sick, geboren 1727 in Lachen. Mit Abbildung des Fundes: Christus an der Weißensäule. (Weißigirichen.) — S. 300: Namen im Allgäu und was sie bedeuten: Kifflegg. Von R. Schwanzger. — S. 302: Moos-Wpfele. Von Else Eberhard-Schobacher. Mit Bild. — S. 303: Aus der Pflanzenwelt des Allgäus: Der Gelbe Enzian. Von J. Leiterer. Mit Bild. — Nr. 19 S. 306:

Ein Tag auf einem Bauernhof. Von Irmi M e r k t. Mit 3 Bildern. — S. 307: Sepp Verstmair starb am 13. September 1936 den Bergsteigertod bei seiner Forschungsfahrt in das Hüllloch. Mit Bild: Der letzte Abend Verstmair's. — S. 307ff.: Das Hüllloch im Mahbertal. (Forschungsfahrt vom 13. September 1936.) Mit 5 Bildern. — S. 310: Namen im Allgäu und was sie bedeuten: Schrattenbach — Nesso. — S. 313f.: Der Maler E. L. Hoefß, ein Siebziger (geboren am 1. Oktober 1876). Von F. S. Hackerl — S. 314f.: Ausgrabungen im Allgäu. (Fortsetzung der Cambodunum-Ausgrabung auf dem Lindenberg — die Grabungen auf dem Hohenrain in der Nähe von Grönenbach — Grabung Romatzried.) Von Dr. Alfred Weitnauer. — S. 315: Käsknöpfla. Von Jakob Einsiedler. — S. 316: Etwas von Heimentrich. Von G. Kraife. Mit Bild. — S. 319: Führer im Allgäuer Bauernkrieg. Des Volkshaus Kempten aufrührigen puren bünd Nedlshurer verzeichnet wie hernachst. Von Alfred Weitnauer. Mit Bild. — Nr. 20 S. 323f.: Deutschlands gewaltigste Ordensburg entsteht im Allgäu (Sonthofen). Von H. F. Breinlinger. Mit 2 Bildern. — S. 326f.: Bäume im Allgäu. Mit 7 Bildern. — S. 328: Fridolin Holzner, dem Dichter des Westallgäus, zum 60. Geburtstag. Von Ludwig Scheller. Mit Abbildung. — S. 331f.: Unser Allgäuer Fliegerheld Max Ritter von Mülzer. Ein Gedenkblatt zu seinem 20. Todestag. Von Elise Eberhard-Schobacher. Mit Bild von Mülzer. — S. 333f.: Wolfsgruben und Wildfräuleinsteine bei Hindelang. Bericht über die Grabung vom 21.—23. September 1936. Von L. Dillenroth. — S. 334: Führer im Allgäuer Bauernkrieg. Von Alfred Weitnauer. — Nr. 21 S. 337: Whtschacte-Nacht. Gedichtet von Elise Eberhard-Schobacher. — S. 338: Ruine Wolfenberg. Bild von Georg Frey. — S. 339: Bäume im Allgäu. Von Alfred Weitnauer. Mit 7 Bildern. — S. 340: Die neuen Chorfenster von St. Mang in Füssen. Von Embo. — S. 342ff.: Unser Allgäuer Fliegerheld Max Ritter von Mülzer. Ein Gedenkblatt zu seinem 20. Todestag. (Schluß.) Von Elise Eberhard-Schobacher. (Am ersten Oktobersonntag 1916 wehte vom alten Memminger Rathaus die Trauerfahne. Im Herzen des Allgäus aber, droben auf dem Marienberg bei Kempten, steht, in einen lebendigen Baum gebannt, sein schlichtes Heimatdenkmal.) — S. 344: Aus der Pflanzenwelt des Allgäus: Der Augentrost. Von M. W. Mit 1 Bild. — S. 345: Bilder vom Leutkircher Rathaus. Mit 3 Bildern. — S. 348: Graner und Hausierer. Von Jakob Einsiedler. — S. 350: Nochmals: „Wildfräuleinsteine und Wolfsgruben“. Mit 2 Aufnahmen von Erich Günther. — S. 350f.: Vom Schwanenbräu und der alten Schwanenwirtin in Kempten. Von Jakob Baur. — Nr. 22 S. 353f.: Germanische Bodenerbauung und Siedlungen, insbesondere im Allgäu. Von Dr. Graßl Kempten. — S. 355f.: Wo die Wasser niedertosen. . . Berühmte Wasserfälle in den Allgäuer Bergen: der Reichenbachfall bei Pfronten-Steinach — in der Nagelsuhgruppe sind die Fälle des Steigbachs und die Buchenegger Wasserfälle die interessantesten Erscheinungen dieser Art der Täschlefall im Dstrachtal — der Stuibensfall — die Seewände — die Hülllochfälle — die Fälle des Faltenbachs bei Oberstdorf — das

Traufbachtal — die Bachfalle — im Hirschgundtal der Polus-Wasserfall. Von Georg Frey. — S. 356ff.: Wir besuchen den Allgäuer Maler Georg Sauter (geboren am 20. April 1866 in Markt Nettenbach, Ehrenbürger der Friedrich-Schiller-Universität). Von Fritz H. Hader. Mit 2 Bildern. — S. 359: Rempte, liebs Rempte. Gedichtet von Alfred Weitnauer. Mit 1 Bild. — S. 360: Der Geißbüß. Von Zmi Merkt. Mit 1 Bild. — Allgäuer Gschpäß. Von Jakob Einsiedler. — S. 362: Die Spösatnabel. Von Sepp Gerstmaier f. Mit 2 Bildern. — S. 366: Der Weiler Osterhofen bei Heflingerst. — Zum erstenmal findet sich in den Urkunden des Stifts Rempten eine arabische Ziffer am 23. Dezember 1553. — Im Remptener Stadtrat waren 1646 einige Analphabeten. — S. 367: Namen im Allgäu und was sie bedeuten: Naurus. — Nr. 23 S. 369: Klöns. Gedichtet von Josef Gafner. — S. 370ff.: Richard Mahn, der Maler, Dichter und Lieberkomponist in Hindelang, feiert am 16. Dezember 1936 seinen 70. Geburtstag. (Richard Mahn schreibt u. a.: „Ich blieb dem Ostrachtal treu. An Peter und Paul waren es 41 Jahre, daß ich hierher kam, die ersten Jahre nur drei Monate jährlich. Seit dem Krieg, zumal ich ein eigenes Heim dort 1901 erworben hatte, ganz.“) Mit 4 Bildern. — S. 375: Interessante Wirtshausgilder in Wangen. (Laut Mitteilungen v. M. Frider-Wangen.) Mit 1 Bild. — Der deutsche Arzt und Reisende Dr. Rauwolf hat nach Beendigung einer Reise in den Orient als erster Deutscher seinen deutschen Landsleuten 1582 von einem Getränk namens „Kaffee“ erzählt, das man im Morgenland herstelle. Rauwolf war acht Jahre lang (1565 bis 1573) Stadtarzt in Rempten. — S. 376: Germanische Bodenbebauung und Siedlungen, insbesondere im Allgäu. Von Dr. Graßl, Rempten. Mit 2 Bildern. — S. 381: Herbst im Arrisrieder Moor. Mit Bild: Am Raxenrieder Schloßweier. — Nr. 24 S. 387f.: Falkenfahrt früher — heute — und bereinst in Oberstaufen. Von Julius Göb, Wangen. Mit 3 Bildern. — S. 395f.: „Gschärgrindeg“. (Dieses „Gschärgrindeg“ ist der Name des neuen Oberallgäuer Theaterstückes von Toni Gafner-Wechs, das am 6. Dezember 1936, von den Hindelangern gespielt, erstmals über die Bretter ging. Der erste, der die Allgäuer Sprache bühnenfähig gemacht hat, der mit seinem Ideal einen harten Weg gegangen ist voll Entfagung und voll Verkennung, bis im Jahre 1934 die Gestalten seiner „Heiligtümer“ auf der Bühne standen, ist Benedikt Hummel, der Schöpfer des ersten Allgäuer Dramas. Hauptlehrer Karl Hafner stand auch hier hinter den Kulissen.) Von Dr. Dr. Alfred Weitnauer. — S. 397: Der Schwarzbörn. Von Karl Schnieringer, Lachen. — Der Pestfriedhof von Wiggenbach. Von Ludwig Scheller. Mit 1 Bild.

5419. Allgäuer Bauernblatt. „Süddeutsche Landwirtschaftliche Zeitschrift“. Schriftleitung: Franz Renz, Landwirtschaftsrat in Rempten. Druck und Verlag: Allgäuer Druckerei und Verlagsanstalt Rempten.

12. Jahrgang 1934 Nr. 3, 5, 9: Aufgaben der Heimatpflege und des Heimatschutzes auf dem Lande. Von F. J. Fleuter. — Nr. 7, 30: Neuregelung der Milchversorgung der Stadt Rempten. — Nr. 13: Jahresbericht für 1933 der Allgäuer Butter- und

Käsebörse. — Die Reformation im Allgäu. — Nr. 21: Die Auflösung und Weiterführung der Allgäuer Butter- und Käsebörse Kempten im Allgäu als Statistische Abteilung der Milchwirtschaftsverbände Allgäu und Bayern. — Nr. 24: Die Niederschlagsverhältnisse im Allgäu. — Nr. 28f.: Allgäuer Bräude in der Familie. Von Jakob Einsiedler, Böhigau. — Nr. 30: Jahresbericht 1933/34 der Allgäuer Tierzucht Halle W. m. b. V., Kempten. Erstattet von Geschäftsführer Dr. Haugg, Kempten. — Nr. 39: Die Allgäuer Herdbuch-Gesellschaft weicht eine Bergkapelle in Schwend ein. Mit 2 Bildern. — Auch im Allgäu mehr gemeindliche Bodenuntersuchung auf Kalk und Reaktion mit dem Freiwilligen Arbeitsdienst. Von Direktor Fr. Amüller, Kaufbeuren. Mit 2 Abbildungen. — Nr. 45: Die Bedeutung der Allgäuer Güllereiwirtschaft. Vortrag, gehalten von Mag. Reiser, Landwirtschaftsrat, anlässlich des zweitägigen Kurzes zur Förderung der Wiesen- und Weidewirtschaft am 22. und 23. Oktober 1934 in Kempten. — Was man im Allgäu vom Neabamenscha und seine Eigenschaft seit. Von Jakob Einsiedler, Böhigau. — Nr. 46: Auszüge aus der Geschichte des Allgäus. Von Dr. Ludwig Baumann. — Nr. 48: Anbau und Verarbeitung des Flachses im Allgäu. Von K. Steff, Kempten. — Schlussprüfung des Reit- und Fahrkurzes in Kempten. — Nr. 48f.: Engel Hiltenperger. Der Roman eines deutschen Auführers. Von Georg Schmüde. — Nr. 52: Allgäuer Milchlieferungsordnung für Weichkäseerei, Buttermolkerei und Frischmilchlieferung vom 1. Januar 1935, mit Erläuterungen. 13. Jahrgang 1935 Nr. 3, 6—8: Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung der Milch unter Berücksichtigung der Allgäuer Verhältnisse. Von Tierarzt und Diplom-Landwirt Dr. Otto Roemmele. (Aus der Staatlichen Milchwirtschaftlichen Lehr- und Forschungsanstalt Wangen im Allgäu.) — Nr. 5: Der Monatsgeschäftsbericht im Milchwirtschaftsverband Allgäu. Mitgeteilt von der Molkerei-Abteilung des Milchwirtschaftsverbandes Allgäu. — Fortbildungskurs und Hauptversammlung des Vereins ehemaliger Landwirtschaftsschüler Immenstadt. — Nr. 6: Ehemaliger Verband der Allgäuer Bauernschule „Spitalhof“ Kempten — Fortbildungskurs und Hauptversammlung. — Große schwäbische Sammelhengstföderung, Viehmarkt und Ferkelmarkt am 13. Februar 1935 in der Allgäuer Tierzucht Halle in Kempten. — Nr. 7: Herbjungviehschauen 1934 im Gebiet der Tierzuchtinspektion Immenstadt. — Fortbildungskurs der ehemaligen und gegenwärtigen Schüler der Landwirtschaftsschule Kaufbeuren am 14. Februar 1935. — Nr. 8: Tierzuchttagungen in Heimenkirch am 16. Februar und in Memmingen am 19. Februar. — Nr. 8ff.: Alte Allgäuer Bauerngeschlechter: Weiberg in Burg Gemeinde Druzgell — Udelgoh in Gailenberg bei Hindelang — Wirt in Hirschdorf — Floger in Giziäried Gemeinde Sulzberg — Guggemoß in Stein Gemeinde Böhigau — Immler in Eisenholz Gemeinde Weitnau — Mair auf dem Beyerhof in Sellthürn — Mahr in Thalhofen, Haus-Nr. 25 — Mühllegg in Paslach Gemeinde Mittelberg — Petrich in Wiedmannsdorf Gemeinde Thalkirchdorf — Mehle in Klams bei Immenstadt — Schmibeler in Hindelang, Haus-Nr. 17, Hausname

„zur Hennenmühle“ — Wächter in Markt Oberdorf. — Nr. 9: Der Tierzuchttag in Immenstadt am 25. Februar 1935. — Alpwanderkurs des Alpwirtschaftlichen Vereins im Allgäu 1934. Von Landwirtschaftsrat Dr. Guggenmos, Immenstadt. — Alte Fastnachtsbräuche im Allgäu. — Nr. 10: Die Salitorai, ein fast vergessenes Geschäft. Eine heimatkundliche Erinnerung. Von F. J. Ehlcuter. — Nr. 11: 25 Jahre Geschäftsverbindung der Sennereigenossenschaft Geratsreute mit der Firma Baldauf-Gossholz. — Nr. 12: Tätigkeitsbericht des Alpwirtschaftlichen Vereins im Allgäu im Jahre 1934. Erstattet auf der Hauptversammlung am 10. März 1935 in Oberstaufen von Landwirtschaftsrat Dr. Guggenmos-Immenstadt. — Nr. 13: Der Ackerbau im Allgäu. Ein Beitrag zur Erzeugungsgeschicht. — Ortsgeschichte der Gemeinde Durach. Von Ökonomierat Herz, Durach. — Nr. 16: Karfreitag und Ostern im Allgäuer Volksglauben und Brauchtum. (Nach Dr. R. Keiser: „Sagen, Gebräuche und Sprichwörter des Allgäus.“) — Nr. 19: Hauptversammlung der Allgäuer Herdebuch-Gesellschaft. — Bauernehrung in Auzried. — Die Bedeutung der Schafzucht im Allgäu. Von Tierzuchtsassessor A. Meinzoll, München. — Nr. 22: Das merkwürdigste Bauerngeschlecht des Allgäus, die Walfertaler. — Nr. 23—25, 28, 34, 35, 37, 39: Familien- und Firmengeschichte Herz. Erweiterter Vortrag von Kunsthistoriker W. Kaiser-Kempten auf dem 1. Familientag Herz am 5. Mai 1935 zu Immenstadt („Traube“). — Nr. 25: Landwirtschaftliche Kulturunternehmungen und deren Folgeeinrichtungen im Allgäu. Von Direktor Fr. Hummker, Kaufbeuren. — Nr. 29: Nachruf für Landesökonomierat Max Batsch-Großkennath. Mit Bild. — Nr. 32: Schafzucht im Allgäu. Von Tierzuchtdirektor Dr. Wolf-Immenstadt. — Nr. 33: Jahresbericht 1934/35 der Allgäuer Tierzuchtthalle G. m. b. H. Kempten. Erstattet von Geschäftsführer Dr. Haugg. — Nr. 36: Bericht über die 9. Gesellschafterversammlung der Allgäuer Tierzuchtthalle G. m. b. H. Kempten am 31. Juli 1935. — Nr. 39: Die Kinderzucht im Bezirk Markt Oberdorf. Von L. Otto. — Nr. 42: Begriffsbestimmungen für Käsearten des Allgäus. Von Dr. Ulrich Eslez, Kempten. — Nr. 43: Der Allgäuer Jungbauer in der Fremde. Von Direktor Fr. Hummker, Kaufbeuren. — Nichtfest der Reichsschulungsburg „Allgäu“ in Southofen. Mit 2 Bildern. — Nr. 43ff.: Der Notwender. Roman aus dem Allgäu. Von Peter Dörfler. — Nr. 45: Kommerzienrat Johann Baptist Wächter, Ellhofen im Allgäu, †. Mit Bild. — Nr. 46f.: Der Einfluß der Torfstreu auf die Käsereitauglichkeit der Milch unter Berücksichtigung der Allgäuer Verhältnisse. Von Dr. Otto Roemmele. — Nr. 51: Silbernes Milchäuserjubiläum in Weiler im Allgäu.

5420. Allgäuer Bauern-Kalender 1936. Herausgegeben von N. Scholter, Landwirtschaftsdirektor 1. Klasse i. R., und F. Keng, Landwirtschaftsrat. Allgäuer Druckerei und Verlagsanstalt Kempten (Allgäuer Bauernblatt). Kleinoktav, 376 Seiten + 8 Seiten Inzeratenanhang. Gebunden.

Die Zahl der Gesetze, die der Bauer von heutzutage kennen muß, ist beträchtlich. Der neue Allgäuer Bauernkalender enthält sie alle, dazu einen sympathischen Artikel „Kampf um Heimat und Recht“

des Allgäuer Bauernführers Schäbler. Vielleicht schweigen manche, die nichts können wie kritisieren, wenn sie diese grundsätzlichen Ausführungen gelesen haben. Der Kalender ist ein richtiges Lehrbuch und zugleich Adreßbuch für die Landwirtschaft im Allgäu. Erfreulich ist, daß auch die Forstwirtschaft nach Angaben des Forstamtes Immenstadt berücksichtigt ist, die bisher gegenüber Landwirtschaft und Viehzucht vielfach mißachtet wurde.

5421. Allgäuer Geschichtsfreund. Herausgegeben vom Historischen Verein Allgäu in Kempten. Druck von Tobias Dannheimer, Kempten. Verlag: Historischer Verein Allgäu, Kempten, Neubronnerhaus.

Nr. 37 der neuen Folge, 1935 S. 1 ff.: Geschichte der Stadt Kempten im 19. Jahrhundert (1800—1914). Mit einer Einleitung über die Entwicklung bis 1800 und mit 56 Abbildungen und 2 Plänen. Von Dr. Josef Rottentolber. — S. 277 ff.: Die Ermordung des Truchsessens Johann von Alsburg 1577. Von Dr. W. E. Bod. — S. 279 ff.: Notizen zu altschwäbischer Kunst. Von Professor Hans Hagemmiller, München. — S. 282 ff.: 14. Bericht über die Ausgrabungen im Gebiete der römischen Stadt Cambodunum bei Kempten (Frühjahr 1934). — S. 287 ff.: Die 50 Jahre-Feier des Historischen Vereins Allgäu. Von F. S. Hader. — S. 291 f.: Vereins- und Heimatnachrichten. Von F. S. Hader.

Nr. 38, 1935 S. 1 ff.: Ein fürstlicher Besuch in Kempten 1567. Von Dr. Walther Bod. — S. 24 ff.: „Wann die Pest regiert...“ Das große Sterben in Herlazhofen und Friesenhofen 1628/29 und 1635. Von Dr. A. Willburger, Willershofen. — S. 32 ff.: Erlebnisse des Johann Jakob Weberbeck, Nablergeßellen aus Isny, während seiner Dienstzeit zur See auf dem holländischen Kriegsschiff Admiral de Ruyter 1780—1783. Veröffentlicht durch Stadtdirektor Pfeilsticker, Isny. — S. 45 ff.: Ein Vertrag der Allgäuer Papiermüller vom 19. Juli 1586. Mitgeteilt von Walther E. Bod. — S. 49 ff.: Der Goldmünzfund von Wagners. Von Dr. Hans Gebhart. Mit 1 Bildtafel. — S. 52 ff.: 15. Bericht über die Ausgrabungen im Gebiete der römischen Stadt Cambodunum auf dem Lindenberger und Bleicherösch bei Kempten (Frühjahr 1935). — S. 59 f.: Der Filzstab von Kempten bei der Kaiserkrönung in Frankfurt am Main 1742. Mitgeteilt von Dr. O. Merkt. — S. 61 ff.: Ein Münzfund in Grönbach. Von Professor Max Bernhart. — S. 63 f.: Vereins- und Heimatnachrichten. Von F. S. Hader.

Nr. 39, 1936 S. 1 ff.: Das Bürgerbuch der Reichsstadt Kempten 1526—1612. Herausgegeben von Dr. Dr. Alfred Weitnauer mit einem Ab-Ortsverzeichnis von Ludwig Mahr. — S. 86 ff.: Die Heimenhofer. Ein Allgäuer Ritter- und Bauerngeschlecht des 13.—20. Jahrhunderts. Von Dr. Richard Vertsch. — S. 99 ff.: Die Wiedereröffnung des Allgäuer Heimatmuseums in Kempten. Von Fritz S. Hader. — S. 105 ff.: 3. Grabungsbericht über Untersuchungen im Bereich des spätrömischen Cambodunum. Von Ludwig Ohlenroth. Mit 12 Abbildungen. — S. 121 f.: Vereins- und Heimatnachrichten. Von Fr. S. Hader. — S. 123 ff.: Schenkungen und Zugänge zu den Museen. — S. 125 f.: Mitteilungen.

5422. Allgäuer Herdebuchgesellschaft und Bayerische Tierzuchtinspektionen Zinnenstadt und Kaufbeuren und Tierzuchtaußenstelle Mempten: Jahresbericht 1935. Zusammengefasst von Tierzuchtdirektor Dr. Wolf, Zinnenstadt. Oktav, 26 Seiten Text mit Bildern. Geheftet.

5423. „Allgäuer Volksfreund“ in Leutkirch im Allgäu. Nr. 99, 101/103 vom 25./30. IV. 1931 und Nr. 104/107 vom 1./6. V. 1931: „Gottsucher“ aus Herlazhofen. Von Pfarrer Stemmler-Herlazhofen. Auch als Sonderabdruck.

5424. Alpe Egg-Sonthofen. Prospekt, umfassend 8 Seiten mit Bildern. 1936.

Titelbild geschmacklos und unwahr, nämlich eine buntfarbige oberbayerische Schuhplattlergruppe mitten auf der grünen Wiese. Der Allgäuer Bauer würde sagen: „Ganget raus aus de Dhmabel!“ Die Werbeschrift bringt es fertig, von einer „Sonnen-Alm“ zu reden, die gleichzeitig „Alpe Egg“ heißt, also schwäbisch und oberbayerisch wahllos durcheinanderzuwerfen. Sie sucht den Fremden durch den Spinneis auf „Alpenbälle“ anzuziehen. Diese „Sonnen-Alm“ ist eine üble neuzeitliche Erfindung. Solche Unedlichkeiten schaden dem Allgäu und dem einzelnen Betrieb.

5425. Alt-katholischer Kalender 1936. 46. Jahrgang. Herausgegeben von Friß Heinrich Hader, Mempten im Allgäu. Verlag des Alt-katholischen Press- und Schriftenvereins Willibrord-Buchhandlung, Bonn, Lessingstraße 13. Großoktav, 72 Seiten Text. Geheftet 90 Pfennig.

Titelbild nach einer Originalzeichnung von A. Jansen-Fähn. — S. 30ff.: Der Klosterstudent. Selbsterlebtes von Benedikt M. Werkmeister (geboren 22. Oktober 1745 in Füssen, später württembergischer Hofprediger in Stuttgart). Mit 3 Bildern von Füssen und 4 Bildern von Schongau. — S. 39ff.: Der Allgäuer Totentanz von Regina Birkel-George. Mit Bild des Totentanzes in der St. Annakapelle zu Füssen. Ferner mit folgenden Original-Holzschnitten von Josef Lipp-Weißensee: Das Allgäuer Bueble — Am Wasser — Weihenacht im Allgäu — Primeln.

5426. Alt-katholisches Volksblatt. Herausgeber: Freiburg-Breisgau, Deutscher Merkur. Geschäftsstelle: Bonn am Rhein, Lessingstraße 13. 67. Jahrgang 1936 Nr. 20 S. 205f.: Der Ursprung unseres Wahlspruches „Katholisch und deutsch!“ Von Dr. Otto Merkt.

5427. Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde. Neue Folge XVIII (1916) S. 48ff.: Zuweisungen an Ivo Strigel.

34. Band 1932 S. 228: Zum Werkverzeichnis Ivo Strigels. Von Poeschel.

Neue Folge 37. Band 1935 S. 29—36: Werke aus der Gefolgschaft J. Leberers in Vorarlberg und Schweiz. Heft 3: Strigelfiguren in der Schweiz und in Schwaben. Von Vertrub Otto.

Der berühmte Memminger Bildhauer Ivo Strigel († 1516) hat nach zwei Absatzgebieten seine Altäre geliefert, nach Schwaben und nach Graubünden, zu dem Memminger ja besondere Beziehungen pflegte.

5428. *Archäologisches Institut, Kaiserliches: VI. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission. 1910—1911.* Frankfurt am Main. Joseph Baer & Co. 1913 S. 13: Die Baurenschanz in der Nähe von Tannheim (Hügelgräber im Illertal bei Tannheim, 1910 S. 16) ist neuerdings von Wößler untersucht worden. (Abb. 4.) — S. 16: Im Nitrad- und Illertal etne wie es scheint zusammenhängende Reihe von vorgeschichtlichen Höhenbefestigungen. — S. 41: Die Hochäcker bei Tannheim sind jungen Ursprungs. — S. 115: Eine Schlüssel des Cibus aus Kempten, welche als Ornament den Abdruck einer Münze des Jahres 171 trägt.

— Desgleichen: VII. Bericht. 1912 S. 49: Kempten, Städtisches Museum (Dr. Fraas). Die wenig günstig untergebrachte Sammlung enthält fast ausschließlich Funde aus dem römischen Kempten, dessen Aufdeckung nach siebenjähriger Unterbrechung im Jahre 1909 von dem Kemptener Historischen Verein in Verbindung mit dem Generalkonservatorium wieder aufgenommen worden ist und seitdem jährlich fortgesetzt wird. In den Jahren 1910 und 1911 wurde ein großes Thermengebäude mit Palaestra freigelegt, die Kampagnen 1909, 1912, teilweise auch 1911 galten der Untersuchung einzelner Insulae mit Privathäusern. — S. 50ff.: Abb. 10. Straßenportikus im römischen Kempten. — Abb 11. Gewicht einer Schnelwaage aus Kempten. — Von den die spätrömische Illerstraße bewachenden Burgi ist 1909 einer bei Sörenberg, 1913 einer bei Stieling an der Leubas untersucht worden. — Silberfund von Waldegg bei Wiggensbach. — Abb. 12. Burgus von Stieling. — S. 56f.: Memminger, Städtische Sammlung. Unter der Martinskirche in Memmingen wurde im Jahre 1912 eine Fußmauer entdeckt, die einen Raum von 9,20 m lichter Weite einschloß; dabei kamen römische Dachziegel zum Vorschein. Es scheint sich um einen der spätrömischen Burgi zu handeln. — S. 94: Sammlung des Altertumsvereins Jsnh. Enthält einige Ziegel und Scherben vom spätrömischen Kastell auf der Bettmauer. — S. 121: Die in dem Werke Gehr und Wößler, Hügelgräber im Illertal bei Tannheim, 1910 beschriebenen Funde aus 23 Grabhügeln der 3. Hallstattstufe sind im Graf Schaesberg'schen Schloß in Tannheim.

5429. *Archiv für Rassen- und Gesellschaftsbiologie.* Verlag J. F. Lehmann, München 1935. Band 29 Heft 3 S. 310—320: Familienuntersuchungen an einer gehobenen ländlichen Bevölkerungsguppe im bayerischen Allgäu. Von Edwin Schachenmahr. Aus dem Kaiser-Wilhelm-Institut für Genealogie und Demographie der Deutschen Forschungsanstalt für Psychiatrie in München. Mit 10 Tabellen. Auch als Sonderdruck.

Geboren am 11. XI. 1907 in Kempten. Betrifft die Bürgermeister und Gemeinderäte von 1930 in Dietmannsried, Unterasried, Lauben, Schrattenbach, Halbenwang, Reichholzried, Überbach, Wiggensbach, Propstried, Kruggzell, Hopferbach.

5430. *Archivalische Zeitschrift.* Herausgegeben durch das Bayerische Hauptstaatsarchiv in München. Dritte Folge. Achter Band. Der ganzen Reihe 41. Band. München. Theodor Ackermann. 1932. S. 106—151: Papiererzeugung und Papierhandel vornehmlich in den deutschen Landen von den ältesten

Zeiten bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts. Ein Entwurf, Von Viktor Thiel.

§. 111: Memminger Weinwandhandel. — §. 117ff.: Leinen-Ausfuhr des Allgäus nach Venedig, die erste Papiermühle in Mempten 1477, im 16. Jahrhundert an der Iller bei Mempten 12 Papiermühlen und noch 4 in gewisser Entfernung, in Memmingen 1482 eine städtische Papiermühle. Memminger begründen in den Alpenländern Papierwerkstätten, in Oberbeuren 1490 der Papierer Honold, in Kaufbeuren 1520 Papiererzeugung. — §. 123ff.: Die Papiermühlen im Allgäu benützen den Wasserweg für ihren Absatz, Papier in Fässern auf Flossen. 1586 in Fiume Augsburgur, 1583—1596 Kemptener Papier durch Vermittlung des Linzer Marktes. 1492 Memminger Papier in Linz. — §. 137: Caspar Jeller arbeitet 1584 in Kaufbeuren mit 14 Gesellen. Die Papierer sind in Memmingen in der Krämerzunft, in Kaufbeuren in der Müllezunft. — §. 140: Versammlungen der Papierer des schwäbischen und fränkischen Kreises 1695—1701 in Wangen und Memmingen. Die schwäbischen Papiermacher als führend für das ganze Handwerk der deutschen Papierer in einer Versammlung 1586 zu Kaufbeuren. Anwesend sind Meister und Gesellen aus Kempten, Kaufbeuren, Kronsberg und Memmingen. — §. 142: Einbau des ersten Holländers in Kempten 1743.

5431. Augsburgur Postzeitung vom 18. X. 1911: Aus dem römischen Campodunum. Von W. Eberl.

5432. Außerfernbahn. Übersichtskarte von M. Köpf. 1:75000. 34 mal 31 bzw. 45 mal 42 cm. Farbendruck. München 1924/26.

5433. Was Oberdorf bei Hindelang: Unsere liebe Frau im Oststrahl. Gnadenbild, von Holzein dem Älteren im Jahre 1493 gemalt, 1935 entdeckt und konserviert. Herausgegeben in 4 Bildgrößen von der Gesellschaft für Christliche Kunst in München, nämlich 28,7:21 cm Nr. 3102, 20,8:13,9 cm Nr. 1942, 14,8:10,6 cm Nr. 2668, 11:7,2 cm Nr. 2858. Farbendruck. Erhältlich bei Photograph Kaufmann, Hindelang, zum Preise von 60, 20 und 5 Pfennig.

5434. Was Tölz: Bericht der Krankenschwester Jobquellen Aktiengesellschaft über das Geschäftsjahr 1935 für die 76. ordentliche Generalversammlung am Samstag, den 16. Mai 1936, in Was Tölz. Großformat, 8 Seiten. Geheftet.

Der Gesellschaft gehört Jobbad-Sulzbrunn bei Kempten.

5435. Walderchwang im Allgäu: Prospekt. 1936. Winter sportplatz. 1044 m ü. d. M. Schnellzugstation: Oberstaufen im Allgäu. Postauto: Oberstaufen—Sittisau. Oktav format, 6 Seiten mit 10 Bildern und 1 Eisenbahnlinienkarte.

5436. Wärtle, Josef: Die Wollgabe deutschen in Brasilien und Argentinien. Aus dem Jahrbuch des Reichsverbandes für die katholischen Auslandsdeutschen 1935. S. 269—277.

5437. —: Bibelbrief Nr. 1: Der Katholik und die Bibel. Was will die katholische Bibelbewegung? Aus unserer Arbeit. Herausgegeben von Pfarrer Wärtle, Stuttgart, Kronenstr. 46. — Druck A. Spöttle, Stuttgart 13.

5438. —: Bibelbrief Nr. 9: Die hl. Schrift und der christliche Bauer. Auszeichnung der Bauernarbeit durch die hl. Schrift. Die Gleichnisse Jesu und das Bauernleben. Die hl. Schrift als

Schule der Natur- und Weltbetrachtung. Die Hl. Schrift in der Bauernstube.

5439. Baum, Karl: Die evangelische Diaspora im südbayerischen Kirchenkreis. Verlag Strauch & Krey, Leipzig. 1935. Oktav, 212 Seiten. Broschiert. Mit Bildern.

Die erste zusammenfassende Darstellung des evangelischen Kirchenlebens im Allgäu, zurückgreifend auf die Entstehung der protestantischen Gemeinden in den Allgäuer Reichsstädten, vor allem aber der Diaspora-Arbeit in den Jahrzehnten vor dem Kriege gewidmet, die ja das ganze Allgäu mit einem Netz evangelischer Kirchen, Predigtstationen, Unterrichtsstationen überzog. Behandelt sind das Dekanat Memmingen, das Dekanat Mempten mit Kaufbeuren, über dessen Kirchengeschichte wir eingehend unterrichtet werden, eine Predigt- und Unterrichtsstation in Irsee und in Markt Oberdorf, mit der Pfarrei Füssen, wo 1898 ein Vikariat entstand, und Stationen in Waltenhofen, Pfronten, Hopferau, Lechbruck und Roßhaupten. Zur Pfarrei Mempten gehört die Station Obergünzburg, ferner Dietmannsried, Jobbad-Sulzbrunn, Mittelberg, Kottern und Buchenberg. Aus der Gemeinde Mempten sind hervorgegangen die Gemeinden und Pfarrämter Immenstadt, Sonthofen und Lindenberg, entstanden durch die evangelischen Arbeiter beim Bahnbau Kaufbeuren—Eibau im Sommer 1850. Damals war Blaisbach Mittelpunkt dieser evangelischen Diaspora mit Gottesdiensten in Oberstausen, Röhrenbach, Immenstadt, Glinzach, Maria-Thann. Kirche in Immenstadt seit 1861, Pfarrei seit 1901 mit Predigtstation Wertach und Oberstausen. Sonthofen konnte seine Kirche 1912 einweihen. Oberstdorf hatte 1876 den ersten Gottesdienst und hat seit 1906 eine Kirche. In Hindelang seit 1921 Gottesdienste. Pfarrei Lindenberg 1926 errichtet, Bettsaal seit 1911 mit Predigt- und Unterrichtsstation in Weiler. Außerdem erwähnt Bugach, Didenreishausen, Mettenberg, Kiezlern, Scheibegg, Schongau, Wangen, Waslach, Spimentkirch, Isuh, Rißlegg, Kottern, Legau, Nesselwang, Oberschwenden, Ottobeuren, Oy, Nabsperre, Seltmanns, Weiler. Von besonderem Interesse ist die Geschichte der evangelischen Pfarrei Füssen wegen der Königin Maria von Bayern, die als preussische Prinzessin evangelisch war, später jedoch katholisch wurde. Hier seit 1898 ein Vikariat, seit 1906 Kirche, seit 1915 Pfarrei. Bei Mempten ist ein beträchtlicher Irrtum, daß der Bischof von Augsburg mit der Burghalde in Zusammenhang gebracht wird. Das Buch zeigt u. a. Bilder der Kirche in Seltmanns, der Dreifaltigkeitskirche in Kaufbeuren, von Walbgottesdiensten bei Mempten und von einem Ferienlager in Lindenberg, dann der Kirchen Oberstdorf, Sonthofen, der Johanniskapelle im Rabiumbad Oy und des Kottener Kirchleins. Erwähnt ist auch Kirchenrat Erhard, ehemals in Mempten, gestorben auf einer Dienstreise im Bahnhofe Plattling. Verfasser war bis 1935 als Oberkirchenrat der Kreisbefehl für Südbayern.

5440. Bayerischer Hauskalender 199. Schriftleitung: Alexander Heilmeyer. München 1932. Knorr & Hirth, Verlag. XVI und 113 Seiten. S. 71: Zum Memminger Kinderfest. Von Hulda Eggart. U. Kopp.

5411. Bayerische Heimat. Wochenbeilage zur Münchener Zeitung. 1932. S. 288: Lug in Schwäbisches Land (Memmingen, Memminger Umgebung). Von Georg Hering. G. Ropp.

5442. Bayerischer Heimatschutz. Zeitschrift für Volkskunst und Volkskunde, Heimatschutz und Denkmalpflege. 30. Jahrgang, München 1934: Bericht des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege 1933/34. Großformat, 23 Seiten. Geheftet. Auch als Sonderdruck.

Seite 4: Burgheim Bl. Memmingen. Kartause. Beabsichtigte Konf.-Arbeit an wertvollen Bildern, Altären, Stuckarbeiten usw. — Kaufbeuren. Blasiuskapelle, Erhaltung des Turmes. — Witten Bl. Sonthofen. Pfl. Innenrestauration, Freilegung der ursprünglichen Tönung an den Altären. — S. 5: Thalkirchdorf Bl. Sonthofen. Pfl. Durchgreifende Innenrestauration, Konf. guter Deckenbilder des 17. Jahrhunderts. — Weiler Bl. Einbau. Pfl. Beschaffung eines neuen Hochaltars. Sebastianskapelle Innenrestauration. — Woringen Bl. Memmingen. Pfl. Gesamtinnenrestauration. — Epsach Bl. Schongau, römische Bauten. — Kronburg Bl. Memmingen, röm. Bau u. a. auf dem Höhenrain. — Alggemühle, Ubc. Buchenberg Bl. Kempten, spätröm. Burgus. — Ferner wurde im Sommer und Herbst 1933 auf dem Lindenberger Hof gegenüber Kempten anlässlich neuer Bauvorhaben auf dem Gelände der älter- und mittellateinischen Stadt Cambodunum in großem Umfang weitergearbeitet. Südöstlich der „Großen Therme“ der römischen Stadt wurde in leider teilweise stark zerstörtem Grundmauern ein außer Zusammenhang mit den bobauten Flächen stehendes größeres römisches Anwesen wohl landwirtschaftlichen Charakters aufgedeckt, das mehrere an eine große Hoffläche sich anschließende Wohn- und andere Bauten zeigte. Die in gebrochener Linie geführte Südostrichtung der „Augsburger Fernstraße“ ließ sich noch etwas über die Grenze des Gutes Unterlindenberg (Pepshof) verfolgen, ihr Kiesbamm hörte dann aber im Gut Oberlindenberg (Schmid) aus vorerst unverständlicher Ursache plötzlich auf. Danach wurden die Grabungen in der im Vorjahre begonnenen dritten Insula auf der Nordseite der „Forumstraße“ fortgesetzt und hier mehrere neue Anwesen untersucht, die die ganze Tiefe der Insula einnahmen. Vom anschließenden Anwesen der Insula ab bog die Forumstraße aus ihrer ursprünglichen Nordwestrichtung nach Norden ab, um sich wohl etwa an der heutigen Ostbahnhofstraße mit der Augsburger Fernstraße zu vereinigen. — S. 7: In der Konservierungsanstalt wurden für das Heimatmuseum in Kempten 405 Gegenstände behandelt. — S. 8: Das rege Interesse der Schwaben, ihre vielen prächtigen Barock- und Rokokokirchen, die im Lande als kleinere oder größere Gotteshäuser verstreut liegen, aus unverletzten Restaurierungen der sechziger bis achtziger Jahre wieder in ihr ursprüngliches Kleid zurückzuversetzen, ist höchst aner kennenswert. So wurden in den vergangenen Jahren eine Reihe von Barock- und Rokokokirchen zumeist mit Hilfe des sog. Milchpennings, der an vielen Orten täglich für die Instandsetzung der Pfarrkirche geopfert wird, einer eingehenden Restaurierung bzw. Konservierung unterzogen. Wollen wir nun einige dieser Orte nennen: die im wundervollen Walbtal von Obergünzburg gelegene Kirche von Engetrieb, die köstliche

Friedhofskapelle in Ottobeuren, die einzigartig studierte Kirche Maria Schnee bei Markt Retterbach, die stattliche Pfarrkirche in Stötten am Auerberg.

5443. *Bayerland*, Illustrierte Wochenschrift für Bayerns Land und Volk. XXIV 1912/13 S. 509: Straßenportikus im römischen Kempton.

—: Illustrierte Halbmonatsschrift für Bayerns Land und Volk. 46. Jahrgang Nr. 1 S. 1: Oberstdorf, der klimatische Alpenkurort. Von Dr. med. Ernst von Philipshorn, Leiter des Allgäuer Instituts für Klimaforschung, Oberstdorf. — S. 7ff.: Vom Bioklima in Oberstdorf. Von Dr. phil. nat. H. Ungeheuer, Meteorologe am „Allgäuer Institut für Klimaforschung“ Oberstdorf. — S. 13ff.: Oberstdorfs Bergwelt. Von Ernst Zettler, Lindau. — S. 19ff.: Der Sport in Oberstdorf. Von Charlotte Stirius, Oberstdorf. — S. 24ff.: Volkstum im Fremdenort. Von Karl Hofmann, Oberstdorf. — S. 27ff.: Aus der Geschichte Oberstdorfs. Von Lehrer H. Zirkel, Oberstdorf. — S. 33f.: Erholung in Oberstdorf. Von Verkehrsdirektor C. Psenio. — S. 34: Die klinische Kuranstalt von Oberstdorf. Von Dr. med. Th. Eitel. — S. 35: Nebelhornbahn-Oberstdorf.

—: Herausgegeben von Ludwig Deubner. *Bayerland*-Verlag, München.

1936 Nr. 3 des 47. Jahrgangs, S. 65—69: Die Bergstadt Füßen im Burgenland am Lech. Von Wilhelm Jacob, Füßen. — S. 70—73: Vor- und Frühgeschichtliches um Füßen. Von Hans Popp, Füßen. — S. 79—82: Im Füßener Skigebiet. Von Carl F. Luther, München. — S. 83—85: Der Seen-Kreis um Füßen. Von Zimma Laber, Füßen. — S. 93—96: Das Weidwerk im Allgäu. Von Jakob Schweiger, Füßen. — Im Inzeratenanhang: Neipp-Kurort Füßen-Bad Faulenbach. Mit vielen Bildern von Füßen und Umgebung. — Heft 9 S. I: Der Stadtgrundriß Schongaus als lebendige Urkunde. — Stadtplan von Schongau. Zeichnung und Erläuterung von Dr. Alois Effen, München. — S. II: Naturkundliche Streifzüge über Sumpf und Moor. Von Dr. Sigfrid Hofmann. — S. 257: Neues Leben im Bezirk Schongau. Von Bezirksoberamtmann Dr. Karl Rippmann, Schongau. — S. 261: Um Schongaus Tore und Türme. Von Dr. Alois Effen, München. — S. 271: Sankt Michael zu Altenstadt. Von Dr. Alois Effen, München. — S. 275: Die Pfarrkirche in Bernbeuren. Unter dem Eindruck ihrer jüngsten Wiederherstellung. Von Professor Dr. Richard Hoffmann, München. — S. 284: Wanderungen im Lechrain. Von Studienassessor Dr. F. Sigfrid Hofmann, Steingaden. Eine Wanderung sechsaufwärts durch das Fochet führt in unmittelbarer Stadtnähe zu den wildromantischen Lechschleifen und zu der Schongauer Alm (?) mit einem umfassenden Fernblick in die Lechtaler Alpen. Das Flößerdorf Lechbruck, wo vermutlich schon die Römer eine Brücke über den Lech bauten, war ein Ausgangspunkt der einst bedeutenden Lechflößerei. Floßfahrten auf dem Lech könnten heute noch unzugängliche Naturschönheiten erschließen. — Bild: Flößerdenkmal in Lechbruck.

5444. **Becherer, Josef**, Bürgermeister in Sulzberg: *Chronik der Marktgemeinde Sulzberg*. 1931. Druck Lokal-Anzeiger Dietmannsried. Oktav, 289 Seiten, 6 Bilder. Gebunden 5 M.

Wir haben ganz wenige Gemeinden im Allgäu, welche eine eigene gedruckte Chronik besitzen. Die Sulzberger haben nunmehr schon die zweite. Die erste stammte von Lehrer Fürst selig und war gut. Der Schriftgelehrte mag an diesem Buche verschiedenes anzusetzen haben; z. B. der Ortsname Wachsenegg heißt nicht „auf dem wachsamem Berg-Ed“. Das ist Unsinn. Sondern der Name bedeutet unzweifelhaft Habichtsegg. Noch heute kann man dort Habichte finden. Oder wenn in alten Schriften von einem oberen See bei Seebach die Rede ist, so ist damit nicht, wie der Verfasser meint, der obere See in der Insel bei Memhölz gemeint, sondern es hat tatsächlich früher den Sulzberger-See zweimal gegeben, einmal unten, wo er heute ist, und eine zweite höhere Stufe zwischen diesem See und Seebach. Das Wehr dieses alten Sees ist heute noch erkenntlich. Man soll aber berücksichtigen, daß dieses Buch im Laufe von vier Jahren mühsam als Sonderdruck aus der Zeitung hergestellt worden ist und daß der Mann, der es schrieb, kein Gelehrter ist; es ist vielmehr vom ehemaligen Bürgermeister Becherer in Sulzberg recht verbienstlich, dieses umfangreiche Material gesammelt zu haben. Denn das Buch will ja keine Geschichte der Gemeinde oder Pfarrei sein, sondern eine Chronik. Diesen Zweck erfüllt es. Man möchte wünschen, daß das Buch in jedem Hause der Gemeinde auflege, und möchte wünschen, daß noch andere Gemeinden solche Materialsammlungen bekommen. Das Zeug dazu hätte wohl in jeder Gemeinde irgendeiner.

5445. **Berger, Alwin**: Eine neue *Aristolochia* aus Bolivien. Notizblatt des Botanischen Gartens und Museums Berlin-Dahlem, 10. Band 1927. (Es handelt sich um die von **Lindner** auf der Chaco-Expedition entdeckte *Aristolochia Lindneri*.)

5446. **Bergsteiger, Der**. Deutsche Monatschrift für Bergsteigen, Wandern und Skilaufen. Herausgegeben vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein. 6. (XIV.) Jahrgang 1936, Heft 5. Verlag F. Bruckmann W., München.

S. 281: Allgäuer Skimosaik. Von **Lissi von Weech**. — S. 283: Almtwintermärchen. Von **Ditto Ehrhart-Dachau**. — S. 293: Bergkapelle im Allgäu (Berghofen). Nach einem farbigen Holzschnitt von **Abolf Kunst**. — S. 297: Die Ostalpengebiete im 16. Jahrhundert. Nach **Sebastian Münsters** „Cosmographie“. „Von dem Allgäu und seinen Städten.“

5447. Bericht des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege 1934/35. Sonderdruck aus Bayerischer Heimatschutz. Zeitschrift für Volkskunst und Volkskunde, Heimatschutz und Denkmalpflege. 31. Jahrgang, München 1935. 24 Seiten.

Altusried, Pfarrkirche, Gesamtinnenrestaurierung, Schlußarbeiten. — **Durach**, Pfarrkirche, Konservierung guter Altar-bilder. — **Vestrats**, Pfarrkirche, Innenrestaurierung. Freilegung wertvoller gotischer Wandmalereien im Chor. — **Legau**, Pfarrkirche, Innenrestaurierung. Ersatz der neuromanischen Einrichtung durch neuzeitliche. Neues Deckengemälde. — **Lengenwang**, Pfarrkirche, Gesamtinnenrestaurierung. — **Markt Rettenbach**, Maria

Schneekirche, Innenrestauration, Schlußarbeiten. — Memmingen, Frauenkirche, Konservierung der früher freigelegten Wandmalereien. — Müssen, Pfarrkirche, Gesamtinnenrestauration. Freilegung von Wandmalereien. — Mhyiler, Kapelle, Gesamtrestauration, Konservierung der Deckenbilder. — Oberstdorf, Pfarrkirche, Konservierung einer gotischen Figur. — Ottoheuren, Errichtung eines Industrielamins im Bild der berühmten Klosterkirche. — Nonried, Kapelle, Fassung von Figuren auf Grund von Originalresten. — Weiler, Pfarrkirche. Neuer Hochaltar. Bericht Sebastianskapelle Rest. — Worringen, Pfarrkirche, Innenrestauration. — Heggmühle, Bl. Kempton, spätrömischer Burgus, s. Germania XIX 1935 S. 33f. — In Schwaben mußten wegen der vorrückenden Überbauung des Geländes die Grabungen auf dem Lindenberg und Bleicher-Dsch gegenüber Kempton für den Historischen Verein Allgäu in großem Umfange fortgesetzt werden; dabei wurde die bereits 1932 zu einem Teil untersuchte große Häuserinsel am Nordende der älter- und mittelkaiserzeitlichen römischen Stadt vollends erledigt und an der Augsburgener Fernstraße im Nordvicus der Stadt ein weiterer Bau aufgedeckt. — Memmingen, Gotischer Altar von B. Strigel. — Gemälde von Tiepolo aus dem Kloster Ottoheuren.

5448. Bernbeuren: 800 Meter, am Fuße des Auerbergs, 1050 Meter im bayerischen Boralpengebiet. Prospekt. 1937, Herausgegeben von der Fremdenverkehrsgemeinde Bernbeuren. Oktav, schmal, 6 Seiten mit 12 Bildern und 1 Eisenbahnlinienkarte.

Enthält nichts von der eigenartigen geschichtlichen Vergangenheit dieses uralten Handelsdorfes, und der Florian Schwarz hätte so viel gewußt.

5449. Wifel, Hermann, Dr.: Die Wirtschaftsverhältnisse des Klosters St. Gallen von der Gründung bis zum Ende des XIII. Jahrhunderts. Mit einem Plan des Klosters St. Gallen. Freiburg im Breisgau 1914. Herdersche Verlagshandlung Berlin, Karlsruhe, München, Straßburg, Wien, London und St. Louis Mo. Oktav, 351 Seiten. Gebunden.

Der Wirkungsbereich des Klosters St. Gallen reicht weit ins Westallgäu hinein. S. 110: Milchwirtschaft, insbesondere Rundkäse und Handkäse. — S. 113: Fischerei-Schuppen (Kleingut) in Zell-Nißlegg. — S. 126: Zum Allgäu werden gerechnet Zell bei Oberstaufen, Wangen, Weiler, Sigmarszell, Wasserburg und Schwarzenbach. 784—860. — S. 129: Fronhof Scheidegg. — S. 168: Die Abgaben des Fronhofes Zell-Nißlegg. — S. 173: Rothis und Lutoldsberg im Nibelgau, heute Oberamt Leutkirch. — S. 269: Der Edle Heinrich von Kempton. Das Buch gibt ein anschauliches Bild der wirtschaftlichen Verhältnisse eines Klosterbetriebes damaliger Zeit und enthält noch manchen Hinweis aus dem Allgäu.

5450. Birkner, Ferdinand, Professor: Ur- und Vorzeit Baherns. 1936. Verlag Knorr & Hirth, G. m. b. H., München. Großoktav, 214 Seiten Text, mit 42 Abbildungen im Text mit insgesamt 450 Figuren und 20 Kunstbrud-Tafeln. In Leinwand gebunden 5.80 RM.

Es kann schon sein, daß in diesem ebenso gelehrten wie fleißigen Buche vom Allgäu verschiedenes darinsteht. Was und wo,

kann aber nicht gesagt werden, denn es fehlt die Hauptsache: ein Ortsregister. Das ist unzumutbar. Wer etwa wissen möchte, was im Bezirk Kaufbeuren Ur- und Vorzeitliches bisher festgestellt wurde, sucht im Ortsregister, er wird aber nicht über 200 Seiten Zeile für Zeile durchzusehen die Zeit haben. Zufällig gefunden haben wir Seite 60 einen Hinweis auf die Anwesenheit des Mesolithikers im bayerischen Allgäu auf Grund der Forschungen von Graf Bojsthy-Oberstdorf und eine kleine Notiz Seite 164 über veneto-illyrischen Ortsnamen, z. B. Füssen.

5451. Blattschm: Allgäuer Baumwollspinnerei und Weberei — v. m. Heinrich Uhr. Geschäftsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates zur XXXVII. ordentlichen Generalversammlung für das Jahr 1932. Großoktav, 5 Seiten.

5452. —: Desgl. zur XXXVIII. ordentlichen Generalversammlung für das Jahr 1933. Großoktav, 4 Seiten.

5453. —: Desgl. zur XXXIX. ordentlichen Generalversammlung für das Jahr 1934. Großoktav, 4 Seiten.

5454. —: Desgl. zur 40. ordentlichen Generalversammlung in München, den 27. April 1936, für das Jahr 1935. Großoktav, 4 Seiten.

5455. Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde. 14. Jahrgang 1936 Nr. 1/2. Schriftleitung: Georg von der Grün. Mag Kellerer's Verlag — München S. 21f.: Memminger Namen aus einem Seelenmessen-Verzeichnis um 1551. Von Pfarrer Otto Hilbmann in Memmingerberg. (Auch solche aus Kempten.) — Nr. 5/6. Mag Kellerer Verlag, München. S. 69: Getraute aus schwäbischen Reichsstädten in Volkraatshofen bei Memmingen 1580—1830.

Die Liste enthält auffallend viele Gäste aus den Reichsstädten Füssen, Kempten und Leutkirch. Sie zeigt, daß damals die evangelischen Reichsstädte und Dörfer durch Heirat immer wieder zusammenhingen. Die Kinder von Scharfrichtern ließen sich nicht zu Hause, sondern auswärts, insbesondere in Volkraatshofen trauen, ebenso solche, die eine gemischte Ehe eingingen, also eine Katholikin heirateten. Ein Scharfrichterssohn mußte eine Scharfrichterstochter heiraten und umgekehrt.

5456. Blätter des schwäbischen Abvereins. Tübingen, Verlag des Vereins. Jahrgang 1932 S. 82: Alte Gerichtsstätten (Wangen, Füssen, Leutkirch, Eglos). Von A. Pfeffer. — S. 178: Eine Wanderung zum Schwarzen Grat. Von E. Vogt. Mit Bildern: Füssen, Schletteralm. Georg Kopp.

5457. Blätter für Heimatkunde und Heimatgeschichte von Markt Oberdorf und seinem ehemaligen Pflegeamte. Herausgeber: Franz Schmid senior, Markt Oberdorf. Vierte Lieferung. 1936. Druck und Verlag von Wilhelm Balle, Markt Oberdorf. Oktav, S. 125—160. Mit Plan von Markt Oberdorf um 1830. Geheftet.

S. 125ff.: „Aus 1000jähriger Vergangenheit“. Die ehemaligen bischöflichen Bestandsgüter — Erbleshöfe, Bestands- oder Herrngüter — im Markte Oberdorf; das Maierhofgut, erstmals erwähnt 1299, der Grafschafts-Nebenhof = Fronhof, die Dienstmannen von Oberdorf, das untere und obere Tor, der „Winkelsbauer“, Hausname „Sörgler“. — S. 155—160: Alte Gaststätten und Bier-

brauereien im Markte Oberdorf; das „Hohlhundhaus“ und „Tuchhaus“.

5458. Blätter für Naturschutz und Naturpflege. Herausgegeben vom Bund Naturschutz in Bayern. München. 17. Jahrgang 1934 Heft 2 S. 132—137: Das Edelweiß in den reichsdeutschen Alpengebieten am Aussterben? Von Georg Freyh, Referent für Pflanzenschutz der Abt. Allgäu der Deutschen Bergwacht, Rempten.

18. Jahrgang 1935 Heft 1 S. 85: Im bayerischen Allgäu gab es noch vier Steinadler. Nun aber ist ihre Zahl bereits auf drei gesunken, indem man auf einer Viehweide bei Füßen eines der schönen Tiere tot auffand. Es ist mit der Starkstromleitung in Berührung gekommen. — Heft 2 S. 132: Linnäa, das Wunderpflänzchen, das einst im Allgäu vorkam und dem dort schon seit langem vergeblich nachgegangen wird. — Nach Bollmann sind Standorte der Linnäa moosige Felsen im Rappenalpental und der Westabhang des Himmelschrosen im oberen Teil. Ein Glückskind, das dem kostbaren Blümchen in dortiger Gegend doch noch einmal begegnen sollte, möge uns berichten, aber es stehen lassen. — S. 136: Oberjäger Pfaudler in Rohrmoos bei Oberstdorf erhält 1935 für Auffindung und Schutz eines besetzten Adlerhorsts eine Prämie von 10 RM. — S. 142 Bild: Blick von Seeg auf den Aggenstein bei Pfrenten. Im Mittelgrunde die Ruinen Freyberg und Eisenberg. — S. 152ff.: Von Oberstdorf. Mit Schmerz muß man im August hier sehen, daß der langstielige Enzian, der sonst gewisse Wiesen blau färbte, fast ganz verschwunden ist und die letzten Reste werden bindelweise ins Tal getragen. — Edelweiß auf dem Aggenstein. Wir sind mit Freyh Rempten der Ansicht, daß nur ein vollkommenes Verkaufsverbot für Edelweiß noch einen wirksamen Schutz ermöglicht.

19. Jahrgang 1936 Heft 1 S. 58: Linnaea (Moosglöckchen) wird gesucht. Von Johann Ruch. Es wurde im Juli 1899 auf einer Wanderung durch das Rappenalpental an dem von Sendtner bestätigten Schlosserschen Fundorte gefunden. Der Standort gilt als vernichtet. — S. 68: Die Eibe in Sterklis bei Rettenberg, Bezirksamt Sonthofen, ist geschützt und in bestem Zustand. — S. 73: Die von dem verdienten verstorbenen Oberstudiendirektor Förderreuther geführte große Gruppe Rempten hat einen neuen Leiter in Herrn Studienrat Dr. Müller gefunden. Bezirkslehrer Brudmayer versieht dankenswerterweise dort weiterhin die Rastengeschäfte. — S. 76: Bezirks- und Ortsgruppe Rempten. — S. 77: Bezirksgruppe Schongau. — S. 81: Der Bezirksamtsbereich Schongau Schongebiet für Eibe, gemeine Stechpalme und den gemeinen Wacholder. — S. 87: Ausrottung des langstengeligen, im Spätsommer auf Bergtristen und Sumpfwiesen erscheinenden Schwalbenwurzengian. Bittere Klagen liefen ein aus Oberstdorf. — Heft 2 S. 132: Letzte Bergfahrt. Von Georg Freyh, Pflanzenschutz-Referent der Abteilung Allgäu der Deutschen Bergwacht. In Ausübung einer Überwachungsstreife starb am 26. Juli 1936 an der Höfats den Bergtod unser Kamerad Ingenieur Eduard Riefer. — S. 143f.: Geschichtliches aus der Großtierwelt Bayerns. Von Franz Schaeffle, Studienrat, Dießen. Der Schädel des Luchs galt als beliebte Bierbe der Jagdhäuser. Zu Hindelang trug ein solches 15 berartige Deutestücke zur Schau, die von den dortigen

Forstwarten Gebrüchern Agerer gestiftet waren. — Nachdem Stein-
 abler erst vor kurzem verendet gefunden wurden bei Füßen, als
 Opfer der Starkstromleitung, verbleiben noch als lebüberlebende
 2 Stück im Allgäu übrig. — S. 157f.: Vom Sommerfahrplan der
 Postkutsch-AG. Southofen—Oberstdorf. Auch uns „st. . . kt er“
 mit Verlaub gesagt, wenn wir diesen Fahrplan heuer wieder sehen
 müssen, weil die für das Oberstdorfer Bähule werbende Schlierseeerin
 einen Blumenstrauß anbietend in der Hand hält, der auf uns wirkt
 wie ein rotes Tuch auf den Stier. Die Deutsche Bergwacht, Ab-
 teilung Allgäu. Fr. — S. 158f.: Drei Menschenloben an einem
 Tag für Edelweiß. Drei Burschen aus Memmingen begaben sich
 auf österreichisches Gebiet in den Tannheimer Bergen. Edelweiß-
 räuber. Der Gendarmerie in Oberstdorf ist es im August geglückt,
 nicht weniger als acht Edelweißräuber zu ermitteln, die zusammen
 245 der weißen Sterne an der Hüfttas gepflückt haben.

5459. Vodenseebuch, Das. 23. Jahrgang 1936. Verlag Dr. Karl
 Höhn, Ulm-Donau/Lindau-B. Großoktav, 86 Seiten mit Inseraten-
 Anhang und zahlreichen Bildern.

S. 15: Kempton im Allgäu. Von Felix Burdhardt. Mit
 Bild. — S. 24: 1466 die Leineweber von Memmingen, Kempton,
 Leutkirch, Isny, Wangen.

5460. Vodensee-Heimat-Schau. Jahrgang 1935. Heraus-
 gegeben vom Museumsverein Lindau und von der Kulturabteilung
 der NSDAP. Lindau 1935. Druck: Lindauer Nationalzeitung ver-
 einigt mit Lindauer Tagblatt in Lindau. Großoktav, 76 Seiten.
 Broschiert.

S. 3—19: Sturm auf Kempton. Was nicht in den Chroniken
 steht — Berichte von solchen, die dabei waren. Von Dr. Alfred
 Weitnauer. — S. 17ff.: Das Lindauer Botenwesen. Von M. Wiebe-
 mann. Lindau war am Ausgang des Mittelalters mit folgenden
 Städten durch regelmäßig verkehrende Boten verbunden: Wangen,
 Isny, Leutkirch, Kempton, Immenstadt, Memmingen. Als Bozener
 Boten waren im 18. Jahrhundert die Brüder Rist zu Heimenkirch
 (Österreich), Wengen (Traudsburg) und Pfronten (Hochstift Augs-
 burg) vom Lindauer Rat bestellt. 1751 brachte der von der Stadt
 Memmingen bestellte Augsburger Bote von Augsburg nach Memmingen
 acht für Lindau bestimmte Fässer Stierfuß. 1373 wurde der Boten-
 ritt Hall—Innsbruck—Füssen—Kempton—Lindau teilweise sogar schon
 als Botenfahrt betrieben. Als Heer- und Landstraßen waren an-
 erkannt: 2. Innsbruck—Nassereit—Deermooz—Füssen—Kempton—
 Isny—Wangen—Lindau. 3. Augsburg—Memmingen—Leutkirch—
 Gebrachhofen—Wangen—Lindau. 1760 stellte der Convent des
 Schwäbischen Kreises fest, die Straße Kempton—Lindau sei die
 schlechteste im ganzen Kreis. 1771 verprügelte der biederösterreichische
 Postmeister Anton Ohmahr zu Dorenweid bei Isny, ein handfester
 Gastwirt, jeden Boten, den er erreichen konnte. — S. 56, 59 und 64:
 Wie man zu Kempton in alter Zeit „mutwillige Bankerotteure“
 und „unnützliche Schuldenmacher“ bestrafte. — S. 73: Schwäbisch
 und alemannisch in unserer Gegend. Von M. Wiedemann. Herr-
 schaft Hohenegg (die Gemeinden Weitnau, Wilfams und Ebratz-
 hofen). In der Herrschaft Hohenegg ist das Schwäbische viel merk-
 licher in die Mundart eingedrungen als im nahen Grönenbach und

Simmerberg. Das Weitnauer Tal stand geschäftlich und gesellschaftlich mit Rempten und vor allem mit Jany in Verbindung.

5461. Böhm, Gustav: Die Apotheke zum silbernen Mond. Verlag Haas & Grabherr, Augsburg, 1936. Oktav, 164 Seiten, kartoniert 1.70 RM., gebunden 2.40 RM.

Eine freundliche erbauliche Geschichte aus jenen Tagen, da man noch Zeit hatte, das Leben geruhsam genoss. Der Marktflecken im Alpenvorland, in welchem diese Geschichte spielt, ist Oberstaufer. Das Schutzblatt zeigt in seiner Zeichnung links die Kirchenwand, rechts das Haus, das den Viebel zur Straße stellt, ist der Ort der Handlung. In diesem Hause befand sich vor Jahren die Apotheke im I. Stock. Der Apotheker mit seinen Sonderlichkeiten gab das Mobell ab.

5462. Bonner Jahrbücher 122, Tafel 21: Gewicht einer Schnellwage aus dem römischen Rempten.

5463. Voos, Martin, ein Prediger der Gerechtigkeit. Anhang: Die Entstehung und Entwicklung der evangelischen Gemeinde und der Anstalten in Gallneukirchen und Weikersdorf. Gallneukirchen 1927. Herausgegeben vom Oberösterreichischen evangelischen Verein für Innere Mission. Druck der Buch- und Stein-druckerei J. Wimmer, Linz. Kleinktav, II und 87 Seiten Text, 8 Seiten mit 12 Bildern. Geheftet.

Der bekannte Afternmstifer und Führer der Boosianer, Martin Voos, war Allgäuer, geboren in der Christnacht 1762 zu Huttenried, Gemeinde Jengenried. Er besuchte die Schulen in Augsburg und Dillingen und war nach der Priesterweihe zunächst Kaplan in Unterthingau, dann Stiftskaplan in Rempten und seit 1790 Kanonikus in Grönenbach. Dort wurde er das erstemal seines Amtes enthoben. Er machte wieder einen Kaplan bei dem ihm richtungsverwandten Pfarrer Feneberg in Seg. 1795 sehen wir ihn als Kaplan in Wiggensbach, das damals noch zum Bistum Konstanz gehörte. Dort erfüllte sich sein Schicksal. Er kam durch Gebet und Betrachtung zu der religiösen Überzeugung, von welcher er trotz aller Verfolgungen zeit seines Lebens nicht mehr abließ, daß nicht die guten Werke selig machen, sondern daß die Gnade Gottes den Menschen nur zuteil werden könne durch den Glauben an Jesum Christum. Ein Teil der Gemeinde verehrte ihn, die anderen tobten gegen ihn. Schließlich kam es in Wiggensbach zu einem Volksaufstand, und er mußte den Ort verlassen. Man wies ihn in das geistliche Korrektionshaus zu Gggingen, gab ihm Stadtarrest, er mußte, da er sich nicht bekehren wollte, auswandern und fand Aufnahme in Gallneukirchen, Diözese Linz, wo er Pfarrer wurde. Allein auch hier hörten die Anklagen gegen ihn nicht auf, immer wieder mußte er sich rechtfertigen. Er fand Freunde und Beschützer, aber auch hartnäckige Wegner, die Sache ging bis an den Kaiser. Voos wurde in Klosterhaft genommen und mußte schließlich im Jahre 1816 das Land wieder verlassen. Die preussische Regierung lud ihn ein, am neu gegründeten Gymnasium in Düsseldorf die Stelle eines Religionslehrers zu übernehmen. Das tat aber kein gut und so wurde er 1819 Landpfarrer zu Sahn bei Koblenz, wo er die letzten sieben Jahre seines Lebens zubrachte, ein kranker Mann. Am 29. August 1825 entschied er in seinem Glauben. In Gallneukirchen hatte sich eine

Boos-Gemeinde gebildet. Da der Glaube des Boos dem von Martin Luther gleichsam, wurde diese Gemeinde schwer verfolgt. Sie schloß sich der evangelischen Kirche an und wurde Mittelpunkt der evangelischen Inneren Mission in Oesterreich mit vielen Anstalten. Wir haben von Boos sonst nur die Biographie von 1826, welche sein Freund Gohner in München schrieb. Das vorliegende Büchlein gibt uns ein anschauliches und erschöpfendes Bild des Lebens dieses frommen Mannes, der für seine Überzeugung so viel leiden mußte.

4993. Wopp, Carl, Kaufbeuren: Kaufbeurer Mundart. Druck: Vereinigte Kunstanstalten A.-G. Kaufbeuren. Verlag: Stadtrat Kaufbeuren. 1929. Oktav, 24 Seiten. Geheftet.

5464. Worscher, Carl, Dr.: Wilder Mann, Hedenmänner, Streckfenzziehen. Eine Entdeckung uralten Brauchtums der Reichsbauernstadt in einem Schnitzfeld des Rathsherrnzimmers zu Goslar. Oktav, 8 Seiten. Geheftet. Geschichtsverein Goslar 1935.

In der Stadt des Deutschen Reichsnährstandes, im altherwähligem Goslar, steht ein Rathhaus, dessen gotische Schönheit unverändert erhalten geblieben ist. In diesem Rathhause hat man Schnitzereien gefunden, die verschiedenem Allgäuer Brauchtum verdammt ähnlich sehen. Man fand unser Streckfenzziehen, unseren Hofsclupf und die Wilden Männele, wie sie sich in Oberstdorf erhalten haben. Der Verfasser stellt mit Geschick das Schnitzfeld des Goslarer Huldigungsfaales und das Bild vom Streckfenzziehen aus Förderreuthers „Allgäuer Alpen“ gegenüber. Desgleichen die Hedenmänner in Goslar und den Wilde Männele-Tanz zu Oberstdorf. Uralte Zusammenhänge deutschen Volkstums.

5465. Braun, Friß, Oberbürgermeister i. R., Memmingen: Geschichte der Familien Braun in Ottingen und Wassertrübingen. Im Selbstverlag des Verfassers. Heft 4 der „Familiengeschichtlichen Schriften“, herausgegeben von der Gesellschaft für Familienforschung in Franken (E. V.), Sitz Nürnberg. Kallmiling 1935. Oktav, VIII und 62 Seiten Text, 3 Tafeln.

Ein Braun kam 1887 von Ottingen an das Gymnasium Rempten und 1904 als Rechtsrat zur Stadt Rempten. Infolge dessen ein Sohn in Rempten geboren, der heutige Stadtarchivar von Memmingen. Zwei Brüder jenes ersten Braun haben in Rempten beim 20. Infanterie-Regiment ihr Einjähriges gemacht. Mancherlei Beziehungen zu Memmingen.

5466. Braun, Dr. Gustav, ord. Professor der Geographie i. R.: Deutschland. Dargestellt auf Grund eigener Beobachtung der Karten und der Literatur. Zweite, umgearbeitete Auflage. IV. Heft: Oberdeutschland, die Donau und die deutschösterreichischen Alpen. V. Heft: Allgemeiner Teil: Raum und Volk im deutschen Mitteleuropa, Tabellen, Nachträge, Register (Schluß des Werkes). Berlin, Verlag von Gebrüder Borntraeger, W 35. 1936. Großoktav, XVI, S. 581—926. Mit 35 Abbildungen und 4 Tafeln. Geheftet.

S. 637ff.: Bayrisch-Schwaben. Im Innern der Zungenbeden liegt je ein größerer Ort: in dem der Iller Rempten, in dem der Wertach Markt Oberdorf, am Lech Schongau. Rempten ist der Vorort dieses westlichsten Teiles von Bayern geworden. Kaufbeuren ist die Pforte zum Lechgebiet. Mem-

mingen am Rande der Niederterrasse hat sich seinen Charakter als mittelalterliche Reichsstadt trefflich erhalten. In Oberschwaben und im Allgäu entwickelt sich die Käseproduktion und Milch- wirtschaft, so daß hier vielfach Wesenszüge bemerkbar werden, die eher nach Württemberg als nach dem überwiegend agrarischen Mit- bahern hinweisen. — S. 686: Allgäuer und Lechtaler Alpen. — S. 688f.: Ein Erosionsgebiet der Flüsse mit steilen Gebirgsformen, in welcher Zone die südlichen Allgäuer Alpen liegen. Die ge- faltete Molasse im Allgäu. — S. 711ff.: Talschaften und Hoch- gebirge. Vorarlberg und das Allgäu. Die Rasttafel des Ho hen Fj en und Kreidefette im Gr ün ten- Zug. — S. 716: Durch das Z ller tal blieb das Allgäu unmittelbar an die Ent- wicklung in Oberschwaben angeschlossen. Die Wasserscheiden um das Z ller tal herum sind die am spätesten besiedelten. Ubelige Grund- herren waren es auch, die im 16. und 17. Jahrhundert den Eisen- bergbau begannen. — S. 716ff.: Ausfertern und Lechtal. — S. 821f.: Literatur der Allgäuer Alpen.

5467. Braun, Walter, Stadtbibliothekar, und Braun, Erik, Oberbürgermeister i. R., Memmingen: Die Ahnen der Ge- schwister Hans Gerhard und Abelsheit Braun. Her- ausgegeben von der Gesellschaft für Familienforschung in Franken (F. B.) Sitz Nürnberg. Sonderdruck aus „Fränkische Ahnen“ Heft 3, Beilage zu den „Blättern für Fränkische Familienkunde“. Kallmünz 1935. Oktav, II und 22 Seiten. Geheftet.

Enthält auch den Oberbürgermeister Braun in Memmin- gen, seine Kinder und Enkel.

5468. Buchenberg: Wochenblatt der Marktgemeinde —. Er- scheint jeden Samstag. Preis vierteljährlich 90 Pfennig. Druck und Schriftleitung von Wilhelm Diet, Buchenberg. 1935. Mit Bild: St. Georgskapelle, erbaut zum Andenken an die Schlacht am 17. März 1460 bei Buchenberg. 8. Jahrgang Nr. 11: Einladung zur Gedensfeier am 17. März 1935 anlässlich der 475jährigen Wieder- fehr des Tages der Schlacht auf dem Buchenberg zwischen den stiftischen Truppen des Fürstbistums Oerwig von Sulmentingen und den 334 schweizerischen Eidgenossen. 52 Nummern. Quart.

5469. Bücher, Die Blauen; Deutsche Trachten. Von Erich Rehsaff. Karl Robert Langewiesche Verlag, Königstein im Taunus und Leipzig. 1936. Großoktav, 112 Seiten. Broschiert 2,40 RM.

S. 91: Tracht aus dem Kleinen Walfertal bei Oberst- dorf im Allgäu. — S. 92: Brauttracht aus dem Kleinen Walfertal. — S. 93: Frau aus dem Kleinen Walfert- tal in der Otterfelmütze. — S. 94: Trauertracht aus dem Kleinen Walfertal. Je mit Bild.

5470. Büddemann, W.: Kreuz und quer durch Ober- schwaben. Ein kultureller Führer für Reisende und Heimatfreunde. Auch über Rempten, Memmingen und Ottoberuren. Reich illustriert. Kartoniert 1.50 RM. (Auch über 1234.)

5471. Christkatholisches Gemeindeblatt für Otten und die Diasporabezirke. 21. Jahrgang 1936 Nr. 4.

S. 5ff.: Alois Hedelsmüller von Rempten, Benediktiner- mönch im Kloster Weingarten, 1806 Stifskaplan in Schönenwerd,

1810 Pfarrer in Grethenbach und wegen kirchlicher Reform aus dem Kanton Solothurn ausgewiesen; 1811 unentgeltlich als Gemeindeglieder aufgenommen; 1813 Pfarrer in Kirchenarzbach, Bezirk Landshut. Hedeismüller war tätig im Sinne des Bistumsverweisers von Wessenberg in Konstanz. Smetwegen wurde Wessenberg in Rom angeklagt. Wessenberg nahm für Hedeismüller Stellung. Die Folge war, daß Wessenberg nicht Bischof in Konstanz wurde und dieses uralte schwäbische Bistum aufgehoben wurde.

5472. Corpus Schwendfeldianum. Band XII. (1550—1552.) Leipzig 1932. Allgäu S. 95, 103, 105. — Helin, Frau, of Kaufbeuren S. 668. — Jany S. 12, 13, 23, 21, 22, 26, 30—34, 37, 69, 85, 91, 103, 104, 121, 122, 133, 134, 137, 138, 524, 584, 585, 618 bis 620, 623, 668, 680, 683, 684, 701, 708, 712, 713, 798, 802; Kaufbeuren S. 264, 668, 669, 676, 677, 772, 773, 800, 801. Stempfen S. 524, 660. — von Laubenberg, Hans Wilhelm zu Wageg, etwa 1500—1563 Friend of Schwenckfeld S. 102, 111, 417, 546, 547, 518, 622, 648, 649, 651, 657, 802. — von Laubenberg, Helena, daughter of Hans Wilhelm Laubenberg S. 111, 651.

Marbach Johann 1521—1581 reformer and preacher in Jsny and Strassburg S. 59, 60, 575, 661, 688, 691, 701, 707.

Memmingen S. 358, 524, 534.

Schilling, Burckhard, pastor at Stettin i. R., before 1544 at Kaufbeuren 1544—1545 S. 394.

Wagegg S. 102, 103, 111, 618, 657, 660, 632, 751, 799, 802.

Band XIII (1552—1554). Leipzig 1935.

Allgäu S. 713, 721. — Blaure Ambrosius 1492—1564, preacher and reformer in Memmingen, Kempten, Constance, Jsny, Lindau etc. S. 102, 153, 714, 715, 722. — Fagius Paul 1504—1549, preacher in Jsny, Constance, Strassburg, professor of Hebreo in Cambridge S. 60.

von Grünenstein Wolfgang, Abbot in Kempten, friend of Schwenckfeld 1557. S. 715.

Jany S. 23, 116, 206, 622, 623, 627, 717.

Kaufbeuren S. 31, 166, 288, 510, 546, 924, 978.

Kempten S. 314, 715.

von Laubenberg, family of Wageg S. 23, 357.

von Laubenberg, Hans Wilhelm Zu Wageg ca. 1500—1563, Friend of Schwenckfeld S. 51, 274, 287, 288, 290, 291, 313, 314, 320, 324, 326, 327, 328, 360, 509, 715, 720, 913.

von Grünenstein Wolfgang, Abbot in Kempten, friend of Laubenberg S. 360.

Memmingen S. 51, 117, 153, 265, 320, 324, 715.

Meretzky Jacob, of Jägerndorf, Silesia a Schwenckfelder of Memmingen in South-Germany ca. 1552—1561 S. 51, 117, 265, 320, 324, 715.

5473. Dajheim. Verlag Velhagen & Klasing, Leipzig. 1936. 72. Jahrgang. Nr. 42: Ein Gruß aus dem Allgäu.

Der Mann erzählt von einem Schloß in Kempten, sieht in Jmmenstadt Festungsanlagen und eine alte Reichsstadt, aus der Breitach macht er eine Breifach, besucht im Allgäu eine „Mm“ ufm. Wann endlich wird die Organisation der deutschen Presse so weit

reichen, daß berartige Sünden gegen die Wahrheit und gegen das Bodenständige mit empfindlichen Geldstrafen geahndet werden.

5174. Daqué Edgar, Urweltkunde Süddeutschlands, München 1934, Verlag Beck. Oktav, VI und 174 Seiten.

Das Buch enthält eine Riesenfülle von interessanten Einzelfatsachen in anregender und, was geologische Schriften meist nicht erfüllen, auch dem gebildeten Laien verständlicher Darstellung. Aus dem Allgäu kommt nur einmal der Name Kaufbeuren vor, obwohl manches erwähnenswert wäre, z. B. unsere Alpenmelaphyre und die hausgroßen „Erinnerungsstücke“ an den vindelizischen Rücken, wie sie sich z. B. im Wildflhsch des Wolgen finden. (Man sieht wieder einmal, daß das Allgäu „für München“ eine terra incognita ist.) Immerhin mag das Werkchen hier genannt werden, einmal weil in die große Linie der Betrachtungen das Allgäu einbezogen ist, auch ohne besonders erwähnt zu sein, zweitens weil ein Studium der Allgäugeologie ein Blickwerk bleibt ohne den Überblick über die weitere Umgebung. Den vermittelt aber das Büchlein sehr gut.

Fr. Müller.

5475. Deller, Johann Evangelist: Trauerrede für Josef Bachschmid, Privatier, geboren in Mempten am 15. September 1835, gestorben in Mempten am 8. Mai 1918 an der Vigilie der Himmelfahrt des Herrn, gehalten am 11. Mai 1918 von —. Oktav, 8 Seiten. Geheftet.

5476. Dertsch, Richard: Das Pestjahr 1635 in Mainz. Sonderabzug aus der Festschrift für Professor Reeb S. 134—142. Mainz 1936. Oktav, geheftet.

5477. Deuringer, Karl, Archivat im Bayerischen Kriegsarchiv, ehemals Major im Bayerischen Generalstabe: Der Wettlauf um die Flanke in Nordfrankreich 1914. 2 Bände. Herausgegeben vom Bayerischen Kriegsarchiv. München 1936. Verlegt bei Max Schmid. Oktav, XV und 963 Seiten mit 1 Übersichtskarte, 1 Lagerkarte, 2 Karten 1:200000, 29 Skizzen, 58 Textskizzen und 72 Bildern. 45 RM.

Diese Darstellung des Kriegsbeginnes aus berufener Feder und auf Grund des gesamten vorhandenen kriegsgeschichtlichen Materials lehrt uns, weshalb aus dem Bewegungskrieg ein Stellungskrieg geworden ist, und lehrt uns, weshalb diese Tatsache eine Entscheidung zugunsten der deutschen Waffen unmöglich gemacht hat. Der Krieg war verloren, ehe er recht begonnen hatte. Selbstverständlich geht der sachkundige Verfasser auch auf die Gründe und großen Zusammenhänge ein. Diesbezüglich muß auf das Buch selbst verwiesen werden. Deuringer ist der Meinung, daß Deutschland technisch ungenügend vorbereitet war, insbesondere hinsichtlich Kampfwagen, schwerer Artillerie und der notwendigen Munitionsmenge, Kraftzug, Flugzeug und Rüstungswerke. Das Parlament hatte für diese Dinge kein Verständnis, die Wehrmacht war abhängig von Mehrheitsbeschlüssen und Schatzergeschäften. Wären Kampfmittel und ausgebildete Ersatzreserven zur Verfügung gestanden, so wäre der deutsche Angriff im Herbst 1914 zum Durchbruch geworden mit dem Ende eines raschen und vollständigen Sieges. Das Buch berichtet auch von den uns nahestehenden Allgäuer Truppen, insbesondere von dem Angriff des 20. Bayerischen Infanterie-Regi-

menten auf Foucaucourt, wo ja mancher Allgäuer sein Leben ließ. Es begegnen uns bekannte Rempchner Offiziersnamen wie Hauptmann Hermann der 7. Kompanie, Leutnant Mebert der 2. Kompanie von den Zwanzigern, Generalleutnant Furt, ehemals Einserjäger, Rittmeister Gonnermann, General der Infanterie von Fasbender, ehemals Jägerkommandeur, Major Bram, Clingstein, Hauptmann Sartor, Rittmann von den Zwanzigern, Oberst Policzka, Major Ruchte, Oberstleutnant Lammerer und Hefbling, Major Rindke, Ube und Dünell, die Kavalleristen Major Enopf und von Bressensdorf, Hauptmann Vries sowie Spiegel. Auch das Reserve-Infanterie-Regiment 3, dem viele Allgäuer angehörten, kommt oft vor. Bedauerlich ist, daß eine Namensliste fehlt. Im übrigen lehrt das Werk die Wichtigkeit allen Menschenschicksals gegenüber Völkerschicksal, aber auch die Abhängigkeit des Völkerschicksals von einigen wenigen Menschen.

Cranaß-Scharr, E. v.: Schwabau-Altstadt-Beitrag. Deutsche Kunstführer durch die alten Städte und Klöster. Band 40. Mit 25 Tafel-Abbildungen.

5478. Deutsche Gaue. Kaufbeuren. Herausgeber Dr. Frank. Jahrgang 1934 XXXV. Band S. 135ff.: Der hohenstaufische König Konrad IV. hatte kein Recht, seiner Frau das Kaufbeurer Amt als Witwenversorgung zu verschreiben und diese ist nach seinem Tod 1154 nicht als Herrin der Stadt zu betrachten; die Stadt und ihr Amtsbezirk gehörte vielmehr dem Reich und 1268 fielen sie dann ordnungsgemäß wieder an dieses. — Bieffenhofen lag in der Grafschaft Keltenstein und der Königshof Kaufbeuren in der Grafschaft Augstgau. — Neugrafschaft Rempten. Eine im 12. Jahrhundert fabrizierte Urkunde liegt vor. Das Stift Rempten hatte in diesem Raum geschenkt und gekaufte wichtige Höfe in einzelnen Gemeinden; von diesem Besitz aus gelangt es dem Stift, gestützt auf sein Privileg (Immunität), nach 1000 im Dorf auf die Gutspflüssen der andern Grundherrschaften auszugreifen, damit die Vertreter der öffentlichen Gewalt, die Grafen, zurückzudrängen. So entsteht im Wesentlichen die große Neugrafschaft Rempten; vor 1213 können wir nicht von ihr reden. So ist das Stammfändlein der Grafschaft Rempten selbst der dortige Königshof mit seinem Landbezirk (Malkhaus?). Die Hohenstaufen überließen das Gerichtamt Kaufbeuren Welf dem VI. bis zu dessen Tod als Lehen und so erscheint Welf VI. hier als Hochgerichtsherr nach 1167 bis 1191. In Kaufbeuren starb das Geschlecht der Freiherrn 1156 aus. Die Schwester des letzten Freiherrn „schenkte“ das predium (Gut) Kaufbeuren, „das sie geerbt hatte“, dem Kloster Ottobeuren. Vor der Burgzeit, also vor 1000, ist von Burgen keine Rede. Die Freiherrn von Kaufbeuren hatten keine Burg. Die Sieblung Oberbeuren ist älter als der Königshof von etwa 741. — S. 153: Die Biberalm (?) unter dem Biberkopf. — S. 164: Baster 3. 3. in Rempten 1854. — Einer zer schlägt einen Grenzstein der Ortsflurmarkung, um die bösen Geister zu vertreiben, die sich in der Gegend aufhalten. Sonthofen 1863. — Mädchen war im Gasthof N. in Stelling. Memmingen 1873. — Die Gewerbefreiheit im Jahre 1863 in Rempten. — Der Säger K. S. glaubte mit einem Gebet ein drohendes Gewitter vorzutreiben zu können. Ottobeuren 1903. — S. 180: Für die Zeit

Pipins und Karl des Großen ist jetzt beim Kloster Rempten gründlich aufgeräumt worden. Falls Mönchsiedlungen für einen Ort in der Zeit 500—814 bezeugt sind, so werden sie sich in einiger Entfernung, wie dies bei Rempten der Fall war, befunden haben. — S. 182: Gerabe bei karolingischen Königshöfen liegen älteste Pfarrkirchen, so Oberbeuren 1500 m südwestlich des Königshofs Kaufbeuren, S. Mang (fränkischer Patron unbekannt) vor dem fränkischen Königshof Rempten.

Jahrgang 1935 XXXVI. Band S. 14ff.: Dionys war Königshof-Kirchenpatron in Oberbeuren, nahe dem Königshof Kaufbeuren. Johannes der Täufer ist Patron fast jeglichen Taufhauses, das wir bei jeder Königshofkirche finden, so auch in Rempten. Königshof Rempten mit der Königshofkirche Maria (nach 900 S. Mang). — S. 20: Nikolaus war Heiliger von Zehn. — S. 46: Viele Städte wurden neben fränkische Königshöfe gelegt wie Kaufbeuren. — S. 52: Im Chor (1404) der Martinskirche zu Kaufbeuren sind Nischen in den Gewölben für ständigen Durchzug. In S. Mang in Rempten sind Böcher nicht in den Scheiteln, sondern in den Rippen der Gewölbe in der Nähe der Wände; sie dienen wohl, um die Seile für den Fahrstuhl der Tücher durchzulassen. — S. 65: Die Kelten an der Argen, in Epsach, Füssen und am der Iller. — S. 71: Auf dem Kuerberg waren einst keltische Festen. — S. 73: Orts- und Flussnamen, die vom Keltischen kommen, sind Rempten, Epsach, Iller, Argen, Bils. — S. 83f.: Jeden Grafenschaftshof kann man zuletzt einen Königshof nennen. Eine Grafenschaftskirche war z. B. S. Martin bei Marktoberdorf; in ihrem Sprengel entstanden 4 weitere Pfarreien. — S. 87: Woher kommt der FURNACE Feilberg zu Rempten? Von Dr. Josef Heberle, Rempten (Allgäu), Feilberg K 42. — S. 88: Die Via Claudia Augsburg-Füssen, welche Kaiser Claudius 46 nach Christus ausbaute. — Römischer Wegzug Füssen—Gönderkingen. — S. 101ff.: für Kloster Rempten reden einige Urkunden; sie sind aber entweder unecht oder wenigstens höchst zweifelhaft. Das Kloster von Rempten weihte ihm zugewallene Kirchen in Kirchen zum hl. Gordian und Epimach um. Der Leib des hl. Magnus (Mang) in Füssen wurde im 9. Jahrhundert erhoben und Reliquien desselben zur Weihe an entfernte Kirchen vom Augsburger Bischof Adalbero (887—910) geschickt. Reliquien gelangten wahrscheinlich auch nach Rempten, wo die dem dortigen Kloster zugewallene Königshofkirche um diese Zeit neugebaut und dann geweiht wurde. S. Mang verdrängte hier die bisherige Patronin Maria. Das Kloster Rempten erwarb in Rom 774 die Reliquien der hl. Gordian und Epimach. Das Kloster Ottoheuren erhielt den Leib des Märtyrers Alexander um 764 auf eigenartige Weise. In der S. Mangkirche in Rempten fand man bei Begung der Heizung 1894 unter dem Pflaster ältere Baureste. Diese sind bargestellt S. 114. Die Taufgrube in Rempten. Plan der S. Mangkirche in Rempten mit den Ausgrabungen 1894, besonders der Taufgrube. Die Königshofkirche: S. Maria, möglicherweise aus Holz, wahrscheinlich errichtet bald nach 740. Die Kirche um 900, die auf der Stelle der Königshofkirche gebaut wurde; damals umgeweiht auf St. Mang. Die gotische Kirche, wie sie jetzt noch steht, wurde von 1420 an erbaut, der Chor 1427. Der Turm in

seinem untern Teil fällt sicher vor 1427. — S. 119: Turm der Martinskirche zu Memmingen. — S. 131: Liste der Reichshöfe, -Kirchen und sonstigen Orte S. 132—157. Erwähnt sind Altdorf, Altenstadt, Bertoldsbrosen, Dornau, Füßen, Kaufbeuren, Kempten, Leutkirch, Markt Oberdorf, Memmingen, Memmingerberg, Oberbeuren, Oberthingau, Schongau, Unterthingau. — S. 167f.: Der Kapellenbau St. Dominikus in Kaufbeuren. Wieder sind es Waden (Niesel), die in reichlichen, reintroßen Mörtele eingepackt und in umwechselfenden, schrägen Lagen übereinander. — In Kaufbeuren findet das Tänzelfest alle Jahre am Sonntag vor Jakob (25. Juli) statt (Heimgarten 1935 Nr. 30). — Das Volksfest nach Beendigung der Kunstkämpfe, die in jeder Stadt zwischen 1300 und 1400 mehr oder weniger heftig waren und wohl überall mit dem Sieg der Handwerkerkünstler endigten. — S. 168: Die Reichselnase. Der Ring heißt in Nesselwängle und in Oberbeusch „der Laufer“. Ring mit Kette heißt „der Aufhalter“ (Gegend von Füßen). — S. 175: Maler Schraubolph malte das Altarbild für die Klosterkirche zu Metten. — S. 180: Das Weib der Geheimen Offenbarung. Bild nach einem Kupferstich von Daniel Hopfer, gestorben zu Augsburg 1536.

Jahrgang 1936 XXXVII. Band S. 20f.: Kaufbeuren war ehemals fränkisches Krongut. — Zur Reise des Venantius Fortunatus durch die Alpen. Von H. Wopfner, Junsbrud. Von Augsburg führten 3 Römerstraßen südwärts gegen die Alpen, eine davon nach Epfach und Füßen. — S. 25: Reichshof Altenstadt. — S. 26: Der Zwölfsparrowald östlich Marktoberdorf war Reichsforst. Der Kemptener Wald südöstlich Kempten war auch Reichsforst und wurde von allen Seiten angerodet; für das Reich wertlos, wurde er von Kaiser Friedrich II. an das Kloster Kempten geschenkt. — S. 33f.: Bauern im südlichen Allgäu, Lechtal und Bregenzor Wald. Von Obermedizinalrat Dr. Graßl, Bezirksarzt a. D., Kempten (Allgäu). Er nennt Spinnerhände und Melkerhände. — S. 47f.: Stadt Kaufbeuren, deren Gründung um 1220 fällt. Mit civitas ist die Stadt Memmingen um 1190, die Stadt Kaufbeuren 1299 bezeichnet. Civitas unterscheidet also nicht zwischen Stadt und Marktsiedlen. — S. 75: Sachsenkirchen in Süddeutschland. Sachsenried liegt mitten im Reichsforst auf einsamer Höhe. — S. 78: Das Marien-Kirchlein in Stöttwang war eine Eigenkirche im Reichsparrosprenkel S. Dionys in Oberbeuren. Das Marienkirchlein war nun Kloster-Eigenkirche. — S. 83: Türgevände in Kaufbeuren S. Martin, Nordseite, westliche Türe (1440); Südseite, romanisches Portal (Ende des 12. Jahrhunderts) und östliche Türe auf der Nordseite (1440). — S. 100: Der Fliß aus der Sakristei der Kapelle Eiberg (Gemeinde Irsee) von 1569. — S. 101: Die Reichsparrokkirche S. Dionys in Oberbeuren. — Erwachsenen-Tauchtaufe. — S. 106: In Legau war ein Reichshof. Die Pfarrkirche war dem hl. Gorbian und Epimach geweiht. Martin war einst der Hauptheilige dieser Kirche. — S. 110f.: In der Pfarrkirche S. Stephan in Oberthingau wurden die Palmen geweiht und man zog noch vor 1800 in die 2000 m entfernte Pfarrkirche S. Nikolaus in Unterthingau. Zu untersuchen wäre das Verhältnis von Oberdorf (Jakob der ältere) zu Hindelang (Johannes der Täufer). — S. 114f.: Sprengwerk-Dachstühle in der

kunstgeschichtlich bekannten Blasiuskirche in Kaufbeuren und in S. Walburg bei Immenhofen. Die Blasiuskirche wird erwähnt 1319. — S. 121: Einwohner als Modelle für Künstler. Von Rudolf Herz, Immenstadt. Meinem Großvater Ludwig Kaspar Weiß in Nettenberg, gestorben 1867, stand meine Mutter Modell für das Marienbild in der Klosterkirche zu Immenstadt. Kreuzwegstationen von der Hand des Franz Borgias Speiser, Kunstmaler in Volkstetlang, gestorben 1880 daselbst. Die berühmten Bildhauer Akademieprofessor Franz Xaver Eberhart, gestorben 1836, und dessen Bruder Konrad, gestorben 1859, liebten es, bei biblischen Darstellungen ihre eigenen Bildnisse einzuschalten. Wandmalerei am Gasthaus zum Zwinger in Memmingen. — S. 128: Riste der S. 65—128 erwähnten Reichshöfe, Reichskirchen und einschlägigen Orte: Kempten, Legau, Oberbeuren, Oberthingau, Sachsenried, Unterthingau. — S. 132: Reichspfarrwidem S. Stephan Oberthingau. — S. 150f.: In Bengenwang altes Bild aus Stein in der Wand außen rechts der Kirchtüre, den hl. Wolfgang darstellend mit Weil. Fragengesichter an Quadern um 1200 aus dem Museum in Schongau und Museum in Kempten. — S. 155: Ohrringlein und Ohrlättlein. Ohrlättlein oder Schräufle wurden von der männlichen Bevölkerung getragen, im Oberallgäu vor allem von den Mägern und Sennen. — S. 156: Das Berpfoden. In den 1870er Jahren bohrte das Nachtelmännle von Obertiefenbach — Tiefenbach in die Türschwelle des Stalls drei Löcher. — S. 164: Nördlicher Umlauf des Schlosses in Füßen. Wenn man nicht außen an der Mauer einen braunen Streifen herunter ziehen sieht, so gibt es nur ein Mittel: Man nehme auf den besagten Brüstungsmäuerlein Platz! Ist's bequem darauf zu sitzen, dann, ja dann ist es ein — Wort. — S. 167: Bildstock 200 m nordöstlich Venken, Gemeinde Weissensee. Inschrift: Georg Keller 1635. — S. 171: Kardinal und Bischof Peter von Augsburg baute um 1440 eine Straße von Augsburg nach Füßen. — S. 172: Steinplatten mit Weiskreuzen. In Linden (Kaufbeuren), lehnte die alte Altarplatte im Erdgeschoß des Turms.

5479. Deutsche Gesellschaft für christliche Kunst. Nachtrag zu Nr. 5010. Verlag F. B. Obernetter, photographische Kunstanstalt, München. Jahres-Ausgabe 1895. Tafel VIII: Der Pontifikat Leo XIII., Deckengemälde in der Heiliggeistkirche zu München, von Ludwig Glöckle, Maler in München. — S. 18: Maler Ludwig Glöckle, geboren am 7. April 1847 zu Immenstadt. Lebenslauf. Deckengemälde in Scheibegg. — Beschreibung zu Tafel VIII. — Unter den Juroren Professor Syrius Eberle.

Jahres-Mappe 1901. Verlag der Deutschen Gesellschaft für christliche Kunst. S. 20: August Schübler, Bildhauer, errichtete in Wangen ein Grabmal. Vergleiche Textbild S. 9 „Madonna“. — Relief „Ave maris stella“.

Jahresmappe 1936 S. 15f.: Bruder Konrad von Fronten. Plakette in Bronze von Georg Wallison.

5480. Deutsche Molkerei-Zeitung Kempten. Früher Silbdeutsche Molkerei-Zeitung. 56. Jahrgang Folge 45 vom 7. November 1935: Kommerzienrat Johann Baptist Wächter in Elthofen im Allgäu

† am 6. November 1935 im Alter von 71 Jahren, ein Führer der Allgäuer Milchwirtschaft. Mit Bild.

5481. Deutscher-Reichsbahn-Kalender 1936. 10. Jahrgang. Herausgegeben vom Pressebüro der Deutschen Reichsbahn. Verlag: Konfordia-Verlag Reinhold Rudolph, Leipzig.

Der Kalender enthält u. a. folgende Ansichten: Am Bahnhof Oberstaufen (Wagern). Von Verkovski, Hannover. — Bei Oberstaufen, Strecke München—Zmmenstadt—Lindau. Von Verkovski, Hannover. — Herbrüden bei Rempten (Allgäu). Von Witzmann, Augsburg. — Bahnführung bei Zmmenstadt. Darstellungsweise vor 80 Jahren (Aquarell von Herrle 1855). Aus dem Bildarchiv des Verkehrsmuseums Nürnberg.

5482. Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt, e. V., Berlin-Adlershof. Jahrbuch 1931. Herausgegeben von Dr. = Ing. Wilhelm Hoff, ordentlicher Professor an der Technischen Hochschule zu Berlin. S. 709—711: Messung des Einflusses des Schraubenstrahls auf den Ausschlag des Seitenruders im Geradeausflug. (241. DVL-Bericht.) Von Diplom-Ingenieur Curt Biecheler.

5483. Deutschland-Bildheft Nr. 127: Schwäbisch Land zwischen Iller und Lech. Universum-Verlagsanstalt G. m. b. H., Berlin-Tempelhof, Alboinstraße 21/23. Miniatur, II und 48 Seiten. Reich bebildert.

Das Heft bringt im Bild ziemlich eingehend Memmingen und Ottobeuren, außerdem die Kronburg, die fälschlich Kronenburg genannt wird.

5484. Dörfler, Peter: Der Alpkönig. Roman aus dem Allgäu. Berlin 1936. G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung. Oktav, III und 416 Seiten Text, 1 Kartenstizze. In Leinen gebunden 6.50 RM.

5485. Dornier: Do X, das größte Flugschiff der Welt. Herausgeber: Dr. Emil Schaeffler, eingeleitet von Dr. Claudius Dornier, erläutert von Dr. E. Tisenkamp. Orell Füßli Verlag, Zürich-Leipzig. 1931. Oktav, 16 Seiten Text, 73 Bilder, Broschiert. Nr. 41 der Schaubücher.

5486. Durah, Moritz: Wir Alemannen! 1936. Edwin Munge Verlag, Berlin, Neutempelhof. Oktav, 200 Seiten, 100 Karten und Bilder. In Leinwand gebunden 5 RM.

Handelt nicht vom Allgäu, ja nicht einmal vom Schwabenland. Verfasser behauptet, zur Hälfte Allgäuer Alemannen und zur Hälfte Donauschwabe zu sein. Erwähnt das Kleine Walsertal. Im 15. Jahrhundert Werbemärsche der Appenzeller ins Allgäu, um dessen Bauern nach dem Vorbild der Schweizer zum Widerstand gegen die Ansprüche der geistlichen Obrigkeit aufzurufen. Plan der Reichsstadt Sonth. Das Buch bringt große Gedanken zum großen Gedanken der Wiedervereinigung des schwäbischen Stammes, dessen staatschöpferische Bedeutung, Wehrbereitschaft und deutsche Bewahrung mit Recht hervorgehoben ist. Es schildert den alemannischen Bauern, das Vorkätnis von Stadt und Land, von Geist und Kunst, von Heimat und Fremde und bringt manch treffliches Wort über die alemannische Persönlichkeit. Man wird bei der zukünftigen Neugliederung des Reiches von diesen Dingen Kenntnis nehmen müssen.

5487. Eberhard-Schobacher, Elise: Der Kräuterbosche. Heiteres Allgäuer Spiel in einem Aufzuge. 1935. Druck und Verlag des „Wertacher Landbote“, Josef Specht, Wertach im Allgäu. Oktav, 11 und 7 Seiten. Geheftet.

5488. Eberler, Otto, Rechtsanwalt in Berlin: Fehn Schwäbische Lieder (für mittlere Stimme) von —. Opus 29. Gedichte von Arthur Maximilian Müller. Allusried (Allgäu) — Berlin 1935. Quart, 30 Seiten. Geheftet.

Die Schreibweise des Textes ist total vorbeigelungen. Der Dichter, dem so viele dichterische Fähigkeiten eignen, ist der Versuchung oder man kann auch sagen, der üblichen schlechten Gewohnheit der Schwaben erlegen, sämtlicherdings das Ganze oberbayerisch anzustreichen, vor allem dadurch, daß aus jedem schwäbischen „e“ ein „a“ gemacht worden ist. Es tut einem weh, so was auch nur lesen zu müssen z. B. woika statt woike, oder: es „schneibalat“ statt „schneibeler“. Daher in dieser Form von uns Schwaben wegen der Totalität des Schwabentums abzulehnen. Was ist das? Das bedeutet: jeder Schwabe hat das Recht und die Pflicht, in jeder Beziehung schwäbisch zu sein.

5489. Ehrhardt, Otto, Dachau: Das grüne Jahr. Eine Landschaftsbildung. Erlebnisse eines Fischers und Jägers. Verlag Carl Schünemann, Bremen. Oktav, 217 Seiten. Gebunden 4.80 RM.

Otto Ehrhardt ist geboren am 18. Oktober 1893 in Memmingen.

5490. Ehrhart, Wilhelm, Rempten (Allgäu): Die Sterblichkeit in der Reichsstadt Rempten (Allgäu) in den Jahren 1606—1624 und 1686—1870. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde einer hohen Medizinischen Fakultät der Universität München. Aus dem Hygienischen Institut der Universität München. Sonderdruck. Oktav, 20 Seiten. Geheftet.

Die gedruckte Arbeit ist nur ein Auszug aus dem Manuskript der Dissertation. Es ist erfreulich, daß wiederum ein Allgäuer seine Doktorarbeit über das Allgäu geschrieben hat. Die Zahl der Todesfälle war in vielen Jahren größer wie diejenige der Geburten. Mit Liste der Pestfriedhöfe des Allgäus von Merkt.

5491. Ehrle, Franz. 1845—1934. Kardinal aus S s n h. Historisches Jahrbuch der Goerres-Gesellschaft 54, 1934 S. 289—293. H. Finke. — Nachrichten von der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Jahresbericht 1933/34, S. 1—9. R. Brandt. — Stimmen der Zeit 127, 1934 S. 217—225. M. Grabmann. — Nekrologe des Jahrbuchs der Bayer. Akad. der Wissenschaft 1933/34 S. 27—40. M. Grabmann. — Peltzer, Franz: Franz Kardinal Ehrle als Bibliothekar der Vaticana. Sankt Wiboraba. Bibliothisches Jahrbuch 1, 1933 S. 134—149 (enthält u. a. ein Verzeichnis von Ehrles Schriften). — Rümmler, Konrad: Die Titelfirche des Kardinals Ehrle. 17 RM., 1933/34 S. 308—312.

5492. Eimer, Manfred Dr., Professor: Die romanische Chorturmkirche in Süd- und Mitteldeutschland. Tübingen 1935. Oktav, 20 Seiten. Geheftet.

Die weitverbreitete Chorturmkirche scheint im Allgäu ganz zu fehlen. In Oberschwaben herrscht der nördlich oder süblich im

Chorwinkel errichtete Turm mit der Sakristei vor. S. 16 R e m p t e n erwähnt und Deutlich als Ort einer Gaukirche.

5493. Ekkesta. Eine Sammlung von Selbstdarstellungen der christlichen Kunst. Band III: Die mitteleuropäischen Länder. Die altkatholische Kirche. 1935. Verlag Leopold Klotz, Gotha. Oktav, II und 151 Seiten. Geftet 6.80 RM.

S. 133f.: Dr. Adolf Thürlings 1872—1887 altkatholischer Pfarrer in Rempten. — S. 143: Erwin Kreuzer bis 1916 Pfarrverweser und Pfarrer in Rempten, seit 1935 Bischof der Altkatholiken des Deutschen Reiches. — S. 144: Friedrich Heinrich Sader, seit 1916 in Rempten.

5494. Ehlers Dr. Edt: Die Eiszeit, München 1934, Verlag Beck. Oktav, X und 167 Seiten, 2 Karten.

Wir greifen nur das heraus, was sich in dem Büchlein auf das Allgäu bezieht. Den Abschnitt über den tertiären Untergrund S. 10 bis 18 läßt der Allgäuer am besten ganz aus. Es geht heute nicht mehr an, oberbayerische Verhältnisse stillschweigend ins Allgäu zu übertragen, weil die Allgäumolasse heute viel besser bekannt ist als die oberbairische.

Auch im Abschnitt Iller-Dechglötscher kommt man zu dem Eindruck, als habe die Verfasserin lediglich einmal eine Exkursion mit unserem Kreisheimatpfleger gemacht. Einige bezeichnende Unrichtigkeiten. S. 42: Der Kempfer See hat mit seinem höchsten Spiegel noch die Haselzeit, mit seinem letzten aber wahrscheinlich die Buchenzeit erlebt, ist also nicht „spätglazial“. — Die Drumlins bestehen (leider) nicht bloß aus Grundmoräne. — Wenn man in anderen Gebieten die „Totalerosion“ der Gletscher schon nicht beweisen kann, so kann man im Illergletschergebiet doch wenigstens beweisen, daß sie im Verhältnis zur Tätigkeit der Flüsse zwischen den Eisperioden gering war. — Der Hopfen- und der Seegersee gehören nicht zum Illergletschergebiet. — Der Schwangauer Burgenkomplex ist, bei Gott, nicht dem „die Phantasie antregenden Geist der Landschaft“, sondern sehr realen Gründen entsprungen. — Wenn von der „bemerkenswerten“ Talgeschichte der Iller nur das Angeführte bekannt ist, wäre sie besser gar nicht erwähnt worden. — S. 44: Das Tortorn des Auerverges kam nicht aus dem Lechtor und liegt auch nicht auf Fling, sondern auf miozäner Meeresmolasse. — Der Bergzug, auf dem der Allalsee liegt, gehört nicht zur Molasse (!), sondern zu den ostalpinen Decken (die Molasse beginnt erst weit nördlich des Hopfensees) außerdem hat seine Entstehung mit den Gletschern nichts zu tun. — S. 46: Im Gebiet des Illergletschers liegt die Nißmoräne unmittelbar vor der Würmmoräne, nicht 20 km weiter draußen. Das ist interessant.

S. 114 werden die Schotter von Steufzgen als „interstabil“ bezeichnet. Wie vorausgesetzt: Ein „Anfänger“ stellt die Behauptung auf und die Wissenschaft übernimmt sie. Wer über die Steufzger Schotter schreibt, müßte sie m. E. gesehen haben. — Deshalb ist der Dvibos-fund von Obergünzburg nicht genannt? — S. 125 wird noch eine Exkursion im Günzthal beschrieben.

Zusammenfassung: Das Bändchen fällt gegen Nr. 1 der Sammlung stark ab, für das Allgäu ist es um so weniger zu empfehlen

als es sich gar nicht einmal leicht liest. Süßsch sind die Federzeichnungen. Dr. Müller.

5495. Elsas, M. J.: Umriss einer Geschichte der Preise und Löhne in Deutschland vom ausgehenden Mittelalter bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts. 1. Band. X + 808 Seiten. Leiden 1936. Verlag A. W. Sijthoff's Uitgeversmaatschappij N. V.

Dieser erste Band bringt das von Dr. Hermann Nießen und Dr. Dr. Alfred Weitnauer in 5jähriger Arbeit gesammelte und bearbeitete Material zur Geschichte der Preise und Löhne alter Zeit, zunächst für München, Würzburg und Augsburg. Die großangelegte Untersuchung, die sich über ganz Deutschland erstreckt, geht aus von der London School of Economics und der Harvard University. Die Mittel stellte die Rockefellerstiftung zur Verfügung. Recepten und das Allgäu werden in den Augsburger und Münchner Rechnungen als Lieferanten von Leinwand und Fleisch wiederholt genannt. Auch ein Receptner Arzt erscheint als „Stadtarzt von München“ in den Münchner Kammerrechnungen. Es ist der „Arzt von Recepten, der Weitenauer Hanns!“. Er machte Dienst von 1433 bis 1437. Dann wurde es ihm anscheinend zu dumm und er nahm ein Weib, anno 1437, genau vor 500 Jahren. W.

5496. Elk, Sophie, zu: Die schweigende Königin. Wie Maria durch die Lande geht. 36 Zeichnungen von Nora Scholth. Verlag Josef Kösel und Friedrich Pustet, München. 1936. 237 Seiten. 4.50 RM.

Darunter ist „Bruder Konrads Traum“.

5497. Engelwarz: Gasthaus und Pension zum Engel. 950 bis 1000 m ü. d. M. 15 Minuten von der Bahnhstation Hellingersst. $\frac{1}{4}$ Stunden von der Posthaltestelle Went. (Straße Recepten—Tsch). Öffentliche Fernsprechstelle Engelwarz, Amt Weitnau. Besitzer: Felicitas Schenk. Prospekt 1936. Oktav schmal, 4 Seiten mit 5 Bildern.

5498. Entomologische Blätter. Zeitschrift für Biologie und Systematik der Käfer. 32. Jahrgang Heft 1, Verlag Goede-Krefeld. Kleine coleopterolog. Mitt. von A. Horion. An Allgäuer Käfern werden erwähnt: Geotrupes vernalis var. alpinus Hagb. gesammelt vom Ref. am Uggenstein; Atheta depressicollis Fauv. von Pfronten. Thinobius silvaticus Bernh. vom Wertachufer. Arpedium macrocephalum Epph. von der Willersälpe bei Hinterstein, Liodes brandisi Holdh. von Pfronten, gesammelt von Pfarrer Amanu-Mills bei Hall in Tirol. Diese Käfer sind neu für Deutschland. — Als Winterkäfer, gefunden vom gleichen Sammler im Allgäu, wird noch angeführt Deliphrum algidum Er.

Dr. F. Müller.

Heft 5 S. 231 ist erwähnt der Lauffkäfer Cychrus angustatus Hoppe von Immenstadt, Hindelang, Riezlern und der Bodkäfer Rhopalopus hungaricus von Bad Döberdorf.

Dr. F. Müller.

Heft 6 S. 270 sind erwähnt 2 für Deutschland neue Staphyliniden (Raubkäfer), Autalia puncticollis Sharp. und Atheta (Dimetreta) cribripennis Sahlb., gefunden in 1200 m Höhe bei Döberdorf.

Dr. F. Müller.

5499. Evangelisches Gemeindeblatt für das Allgäu. Recepten 20. Jahrgang 1935 Nr. 8: Defanatsbezirk Recepten. Pfarrer Sprügel in Immenstadt — Dr. Breit, 3. Pfarrer von Recepten. —

Nr. 10: Von der Schriftleitung. Von Kühn. Neuer Schriftleiter Dr. Breit. — Martin Boos. Am 29. August 1825 starb in Sahn, Neg.-Bz. Koblenz, der Pfarrer der dortigen katholischen Gemeinde, Martin Boos. Boos ist als Kind einer zahlreichen Familie in Huttenried, Gemeinde Ingenried, am Weihnachtstag 1762 geboren. Kanonikus in Grönenbach. Er wurde nach Wiggensbach verlegt. 2 Jahre kam er ins Priesterkorrektionshaus. Dann führte sein Weg nach Linz. 1806 war er Pfarrer in Gallsneufkirchen. 1817 wurde Martin Boos Religionslehrer in Düsseldorf und 1819 Pfarrer in Sahn. Von N. Bauer. — Sprüche von M. Boos.

—: Desgl. 21. Jahrgang 1936. Nr. 1: Die evangelische Militärgemeinde Kempten. Von N. Bauer. — Nr. 3: Die Diakonissenstation Kempten. — Nr. 5: Dr. Philipp Jakob Karzer, geb. 20. Oktober 1762 in Memmingerberg. Von N. Bauer. — Nr. 6: Kirchliche Statistik 1935 Kempten. — Nr. 10: Kirchliche Beerbigung in der Evang. Gemeinde Kempten-St. Mang.

5500. Feuchtinger, Max Erich, VDI: Der Verkehr im Wandel der Zeiten seit dem Jahre 1000. Studie auf Grund der Wirtschafts- und Verkehrsbeziehungen der früheren Reichsstadt Ulm an der Donau. Schriftenreihe der Fachgruppe für Geschichte der Technik beim Verein deutscher Ingenieure. VDI-Verlag G. m. b. H. Berlin NW 7. 1935. Oktav, 139 Seiten Maschinenschrift. Broschiert.

S. 10: Die Engländer bringen ihre Wolle über die Rheinstraße durch Schwaben über den Fernpaß nach Italien. — S. 13: Ulm, die Hauptstadt Schwabens, wird durch die Hohenstaufen zum Mittelpunkt deutscher Politik. — S. 19: Sogar auf der Iller bewegen sich die Pilger. 1490 kehren von Kempten her auf Illerlöwen Zionspilger nach Ulm zurück. — S. 23: Ulm ist Knotenpunkt der für den Fernverkehr wichtigsten deutschen Reichsstraßen nach Kempten. — S. 84f.: Ulms Postverbindungen der Voreisenbahnzeit 1828—1854 und Ulms Boten-Verbindungen um 1830 ins Allgäu. — S. 90: Die Linie Ulm—Kempten wird erst 1863 voll eröffnet. Sie erhält durch die Allgäuer Landwirtschaft und Holzindustrie beträchtlichen inneren Verkehr. Andererseits sieht man in ihr durch Anschluß an die geplante Fernpaßbahn eine Teilstrecke der kürzesten deutschen Nord-Südverbindungen: Nordsee-Adria und damit eine Fernlinie ersten Ranges. — S. 98ff.: Ulms Landstraßen-Güterverkehr kurz vor Einführung der Eisenbahn 1841. — Ulms Landstraßen-Güterverkehr kurz nach Einführung der Eisenbahnen 1875. — Württemberg's Eisenbahnentwicklung 1851—93, je bis Kempten. — S. 102 f.: Ulms Landstraßen-Güterverkehr heute = 1932 und Ulms Eisenbahn-Güterverkehr heute = 1930, je bis Kempten. — S. 105ff.: Die alte, historische deutsche Italienstraße über den Fernpaß ist so in Vergessenheit geraten, daß man die südliche Fortsetzung der amtlichen Reichsfernstraße Nr. 19 Ulm—Kempten nicht direkt über Füssen auf den Fernpaß zu vorgesehener hat, sondern über Immenstadt auf das Oberjoch (Abolf Hiltterpaß) bei Sindelang. Außer dem geometrischen Umweg hat diese Führung, die ebenfalls als einzig mögliche Fortsetzung den Fernpaß hat, den Nachteil erheblicher verlorener Steigung. — Ulms Verkehrsstellung heute = 1934, samt Kempten. — S. 112ff.: Die Fernpaßeisenbahn.

5501. Fischen, Bayer. Allgäu: Prospekt. 1935. Winter-
sporterholung. Oktav schmal, 8 und 12 Seiten mit 7 Bildern und
einer Zufahrtslinienkarte.

5502. —: Winterporterholung. Prospekt. 1936. Oktav
schmal, 8 + 12 Seiten mit 7 Bildern und 1 Zufahrtslinienkarte.

5503. Frankenberger, Nikolaus, Dr.: Materiale Wertethik und
theistische Ethik. Ein Beitrag zur Beurteilung der Strömungen in
der Ethik der Gegenwart. Inaugural-Dissertation zur Erlangung
der Doktorwürde der Philosophischen Fakultät (1. Sektion) der
Ludwig-Maximilians-Universität zu München. 1934. Oktav, IV und
80 und 7 Seiten. Geheftet.

Frankenberger ist geboren am 5. Mai 1909 zu Markt
Oberdorf.

5504. Frankfurt am Main: Die Ehrenpreise für Milch
und Milchserzeugnisse auf der 3. Reichsnährstands-
Ausstellung in — 1936. Oktav, 15 Seiten. Geheftet.

Unter den Spendern von Ehrenpreisen finden wir den Stadt-
kreis Mempten, die Sparkasse Mempten, den Kreistag von Schwaben,
den Milchwirtschaftsverband Allgäu. Unter den Ausgezeichneten sind
zahlreiche Allgäuer Molkerei-Betriebe.

5505. Fränkischer Heimat-Kalender für das Jahr 1925. Von
Anton Sad. Mit Bildschmuck von Otto Rüdert, Karl Sigrift, Ludwig
Scharf, Conrad Scherzer, Rudolf Schiestl und einigen alten Mei-
stern. Deutscher Verlag Würzburg, Buchdruckerei Reinhold Pfeiffer.
Großoktav, 115 Seiten. Inzeratenanhang. Broschiert.

B. Schärer berichtet über Zustände, Taten und Gestalten aus
der Zeit des großen Bauernkrieges. S. 68f. Nachrichten über die
Politik der Äbte von Mempten. Ein Originalbericht bezüglich
eines Bauern der Duracher Pfarrei, der zeigt, wie bei wiederholten
Todesfällen durch die Abgabe des „Todsalles“ oder „Besthauptes“
die ganze Familie zu Grunde gerichtet werden konnte.

5506. Franz, Günther: Der deutsche Bauernkrieg.
München und Berlin 1933. Druck und Verlag von R. Oldenbourg.
Oktav, XIII und 494 Seiten Text mit 24 Abbildungen, 3 Karten.
In Leinwand gebunden 18.50 RM.

Eine zusammenfassende Darstellung des gesamten deutschen
Bauernkrieges, den man mit Recht als die größte und einzig echt
deutsche Revolution bezeichnet hat, bis das Jahr 1933 bewies,
daß auch die Deutschen Revolution machen können, wenn auch in anderer
und vornehmerer Weise, wie ihre Nachbarn oder wie ihre Vorfahren.
Die umfassenden Studien von Franz, der seit langen Jahren sich
mit dem Problem befaßt, berücksichtigen naturgemäß auch Ober-
schwaben und insbesondere die Fürstbistümer Mempten und zwar so-
wohl hinsichtlich der Kämpfe um das alte Recht, die dem Bauern-
kriege vorangingen, wie auch hinsichtlich des eigentlichen Bauern-
krieges, in welchem bekanntlich die Allgäuer durch Aufstellung der
zwölf Artikel maßgebenden Einfluß nahmen. Auch über den Bunde-
schuh erfahren wir Neues und Maßgebendes. Trotzdem befriedigt
das neue Buch uns Allgäuer nicht. Nicht deswegen, weil der Zu-
sammenbruch bei Deubas kaum erwähnt ist, sondern deswegen, weil
der Verfasser bezüglich des Bauernkrieges im Allgäu ohne weiteres
auf Baumann zurückgegriffen hat. Das ist aber gerade das Problem,

ob die biasbezügliche Darstellung Baumanns neuer und objektiver Forschung standhält. Wir haben die Meinung, daß Baumann allzusehr in jedem Bauern den Aufrehrer und den religiösen Neuerer sah, daß er für die wirtschaftlichen Nöten des Bauernstandes nicht das rechte Verständnis aufbrachte, daß seine Darstellung deswegen einseitig sei. So bedeutet das Buch für uns Allgäuer keinen Fortschritt. Die Bauernkriegsalten der Archive der oberschwäbischen Städte und Herrschaften hat Franz nicht eingesehen mit der Begründung, daß Baumann in seinem Buche „Akten zur Geschichte des deutschen Bauernkrieges 1877“ das schon getan habe. Aus dem Allgäu ist nur das Fürstlich Waldburgische Archiv Zeit herangezogen worden. Der dem Buche beigegebene Zeitweiser gibt die folgenden Daten: Aufstände 1408 in Ottenbeuren, 1415 in Rempten, 1468 in Oberstaufen, 1474 in Egloffs, 1491/92 in Rempten, dann am 23. Januar 1525 Versammlung zu Leubas, am 14. Februar Tag zu Sonthofen, das Allgäu bekennet sich zum Gttlichen Recht, 21. Februar Memminger Eingabe, 1. März die zwölf Artikel in Memmingen, 6. und 7. März das Bauernparlament in Memmingen, 19. März Drucklegung der 12 Artikel, 2. Mai erneuter Aufstand im Allgäu, 14. Juli Schlacht an der Leubas. Von Interesse ist endlich die Feststellung, daß einzig in Rempten, dem gefährlichsten Unruhenherd vor 1525, der Schwäbische Bund nach dem Bauernkrieg für eine bauernde Neuregelung der bäuerlichen Belastungsverhältnisse eintrat, indem er den Hauptfall auf eine geringere Gebühr ermäßigte und Heirat sowie freien Zug der Untertanen erleichterte, vor allem aber Abgaben und Abhängigkeiten genau festlegte und damit den Spielraum für herrschaftliche Willkür begrenzte. So haben die, die im Bauernkriege für die Bauernsache ihr Leben ließen oder die Heimat verloren, nicht umsonst gekämpft.

5607. — Der deutsche Bauernkrieg. Aktenband. München und Berlin 1935. Verlag von R. Oldenbourg. Oktav, 445 Seiten. Gebunden.

§. 21: Die Beschwerden der Untertanen der Fürststabeı Rempten. „Der abt von Rempten tut sy fahen, turnen, stoken und blöden und her Hans von Fruntzperg wöl sy zu gehorsam bringen und sein schwert uber sy bruchen und ire weiber und kinder zu wittwen und waisen machen, auch ir spiez müssen ir kierzhof und freythof sein.“ Liebenant. Das convent des gohhus Rempten. — §. 145ff.: „zu Sonnthoben vñlerah hern leut als des gohhaus Rempten, des bñschofs von Augspurg, Montfortisch, Doubenbergisch, auch Hochneglher und anderer hern und edelkeit pauren bey ainander gewesen und sich zuzamen verbunden, das hailig ewangelich und das gotlich recht ainandern verhelpen handhaben und was ain betreff, solle ain heben betreffen, dabei wöllen sy ainandern hanthaben. Wurd wol auch vermerkt, baz sy kain zehenden, bal ober gelas und anders mer irn hern nit geben wöllen und mit andern bösen anhängen.“ — Pfar Stiffenhoben. — Stoufen. — §. 159: Hans von Schwendin zu Schwendi (bei Reuterschach) an den Schwäbischen Bund. — §. 162ff.: 1525 Februar 17. Bischof Christophorus von Augspurg an das Domkapitel zu Augspurg. Aufstand in der Pflège Nettenberg (Nettenberg, Rempten). — 1525 Februar 21. Beschwerden der bischöflich augsbürgischen Bauern. „Des freitag vor hernfasnacht

(24. Febr.) sein bei einander gewesen zu Oberndorf zwischen Kaufpeirn und Fießn 8000 paurn. Zum erstn artikl wellen die paurn ausm Tigew von dem pischof von Augspurg kurz ber fan haben, so bei dem stoß Rotenberg ist.“ — S. 166: Allgäuer Bundesordnung vom 7. März 1525. — S. 169: Genckaid. — S. 170ff.: Moggers — Der brief gehört dem pfarer und ganzer gemaind zu Moggers. — Die abgefallen paurn zu Stoffen auf jey sonntag ze nacht umb 10 ur die pferigen zu Stivenhossen zusammen versamlet. — Gruenenbach — Oberstoffen. — 25. jar (27. Febr.) Vin landschaft zu Obrastoffen. — Die zu Stoffen sind auf 1500, die von Sonthoven auf die 5000 stalt. — S. 175: Western sind die abgefallen paurn, so graff Wolffen von Montfort, herr zu Rotenfels, zugehort haben, in E. F. Dt. herrschaft 500 stalt zogen. — S. 177ff.: 1525 April 1. Steffan von Hochfreiberg zu Hohenfreiberg, an Statthalter und Hofräte der oberösterreichischen Lande zu Innsbruck. — 1525 April 10. „Uehorsam und willig mitwrieder der verainigung des Tigew Oberdorff des hawffen Buchla“ an Herzog Wilhelm. — S. 183ff.: 1525 Nov. 14. „Das ain pfaff furaws ungeschickt und uncristenlich ding zu Stoffen in der oberthait Rotenfels geprediget hat. — Item als nu das beschehen, hat er und ander undertonon verstand mit den Stauffer und Rotenfelschischen paurn gemacht, das sy ain sturmischlag geton, zusammengelossen und bys in die 3 ober 400 stalt mit pfißew und trumen in F. Dt. herrschaft.“ — In beiden Bänden kommen Nachrichten über die folgenden Allgäuer Orte vor: Altusried, Durach, Eglosß, Füßen, Grünenbach, die Henkeiche im vorarlbergischen, Jßuh, Kaufbeuren, viel über Rempten und die dortigen Aite Johann von Wernau, Johann von Nienheim, Sebastian von Breitenstein, Niblegg, Regau, Leubas, Leutkirch und Leutkircher Hilde, Liebenthann, Mariathann, Martinszell, Memmingen, Markt Oberdorf, Obergünzburg, Oberstaufen, Oysenbach, Ottenbeuren, Reitenberg, Rothenfels, Sonthoven, Stiefenhofen, Straß bei Regau, Untrasried, Waltershofen bei Leutkirch, Wangen, Wertach-Fluß, Wohmbrechts, Woringen, Heil bei Leutkirch, Zell bei Füßen, ferner über die Allgäuer Abelsgeschlechter von Heimenhofen, von Hohenegg, von Humpiß, Graf von Montfort, von Schwöbin, natürlich auch über Jörg Knopf von Leubas und den Memminger Reformator Schappelrot.

5508. — Peter Harers Wahrhafte und gründliche Beschreibung des Bauernkrieges. Kaiserslautern 1936. Verlag der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften. Oktav, 126 Seiten. Broschiert.

S. 92f.: Schilderung der Kämpfe bei Schrattenbach sowie der Schlacht bei Leubas vom Juli 1525.

5509. Frauen-Zeitung für besinnliche Stunden. Praktischer Ratgeber für Haus und Familie. 74. Jahrgang, Rempten, 28. Februar 1936, Nr. 9: Die schwarze Rahe von Oberjoch. Eine Sage, bearbeitet von Hella Brunn-Hindelang.

5510. Frühlich, Stefan: Das Mindektal. Die Beschreibung einer Wanderung von der Quelle bei Willoß bis Mindelheim in Schwaben, zugleich als Führer. Im Selbstverlag des Verfassers. 1927. Oktav, 33 Seiten Text mit Bildern und Karte des oberen Mindektales. Geheftet.

Der Ursprung der Mindel liegt im Allgäu. Sie entspringt etliche hundert Meter südlich der Mindelmühle aus dem Mindelberg, Gemeinde Willsoß. Von dieser Mindelmühle erzählt das Büchlein allerhand, insbesondere über die Behandlung des Mindelmüllers durch die schwedischen Soldaten. Neben der Mühle steht eine alte und ehrwürdige Taufkapelle. Die Mindelmühle ist schon im Jahre 1448 erwähnt und hat in letzter Zeit eine historische Gedenktafel erhalten.

5511. Füßen: Aus Füßens Vergangenheit. Aus Akten im Hauptstaatsarchiv München, Kloster- und Stadtarchiv Füßen und anderen authentischen Quellen zusammengestellt unter Mitwirkung mehrerer Mitarbeiter von Joseph Keller. Füßen 1935. B. Holbenrieds Buchdruckerei (Gebr. Keller), Füßen. Großoktav, 148 Seiten. Geheftet. Mit 38 Illustrationen.

Der zweite Teil enthält folgende Abhandlungen: S. 3—15: Das Hohe Schloß in Füßen. Die Geschichte eines alten Bauwerks von Bauamtsdirektor M. Schmauß. — S. 15—21: Führer durch das Hohe Schloß. — S. 22f.: Der Burgstall von Hopfen (Füßen). Von Kreisheimatpfleger Dr. B. Eberl. — S. 24—30: Benediktinerabtei St. Mang nach Dr. D. Leiske, bearbeitet von J. Keller. — S. 30—36: Beschreibung des Klosters St. Mang. Nach Aufzeichnungen des Pfarrers Bernhard. — S. 36—39: Die Ate des St. Mangklosters von der Gründung bis zur Säkularisation. — S. 39—47: Der Festsaal des St. Mangklosters. Von o. ö. Universitäts-Professor Dr. A. M. Koeniger, Bonn. — S. 47—62: Die St. Magnuskirche. — S. 62—66: Die Franziskanerkirche und das Kloster St. Stephan. Nach Aufzeichnungen von P. Peregrin Seelos und Pfarrer Bernhard. Ergänzt von Superior P. B. Lins, Grafat. — S. 67—72: Die Kirche zu Unserer lieben Frau am Berge in Füßen. Von S. und M. Schmidt. — S. 72: Die Sebastianskirche. (Gottesackerkirche.) Von Pfarrer Bernhard. — Die Krüppelkirche. Von Pfarrer Bernhard. — S. 73: Die Feldkapelle. Von Pfarrer Bernhard. — S. 73—79: Geschichte der Evangelischen Gemeinde in Füßen. Von Stadtpfarrer Dr. Achleitner. — S. 79—83: Das Schulwesen in Füßen im Mittelalter und im 18. Jahrhundert. Von Prälat Dr. Leiske. — S. 83—89: Das neuere Schulwesen im 18. und 19. Jahrhundert. Von Birgermeister Dr. Moser. — S. 96—110: Füßener Handel und Handwerk in alter Zeit. Von Josef Keller. — S. 111—122: 350 Jahre Füßener Postwesen. Von G. Memmert, München. — S. 123—129: Das Stadtrecht Füßens. Übersetzt von Studienrat J. Aschenbrenner. — S. 130 bis 140: Die Füßener Stadtbefestigung. Von Dr. Sigmund Schmidt, Füßen. — S. 141—147: Der Rabarienberg. Nach Aufzeichnungen des Erbauers Stadtpfarrer J. B. Graf. Bearbeitet von J. Keller. — Sehr zu lobendes Unternehmen.

5512. —: Geschäftsbericht der Hanswerke — = Immenstadt N.G. für das Jahr 1935. Quart, 8 Seiten. Geheftet.

5513. —: Kur- und Fremdenzeitung für Füßen und Hohenschwangau mit der amtlichen Fremdenliste. 1936, 10. Jahrgang. Die Zeitung erscheint von Juni mit September jeden Freitag.

5514. —: 1. Preisfest des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, Kreis V Allgäu (Südschwaben) am 26., 27. und 28. Juni 1936. Festbuch. Oktav, 48 Seiten mit 20 Bildern. Broschiert.

5515. —: Denkschrift über die Verkehrsverhältnisse im Bezirk —. 1936. Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der Verkehrsvereine Füssen, Hohen Schwangau—Schwangau, Weissensee. Quart, 4 Seiten.

5516. Fühener Blatt vereinigt mit Fühener Nationalzeitung. 25. Januar 1936: Wiedereinführung der Beschlägerei 1936? Von Genobefa Pfeiffer (gute Beschreibung der Föhlerarbeit).

5517. Ganghofer, Ludwig: Bergheimat. Erlebtes und Ertaushtes. 41.—60. Tausend. Paul Franke Verlag, Inh.: Paul Franke & Rudolph Henßel G. m. b. H. Berlin. Oktav, 353 Seiten mit 126 Bildern in Kupferdruck. In Ganzleinen gebunden 4.80 RM. Ohne Jahr, ohne Verfasser.

5518. —: Hochlandzauber. Geschichten aus den Bergen. Paul Franke Verlag-Berlin. 360 Seiten mit 142 Bildern in Kupferdruck. In Ganzleinen 4.80 RM.

5519. Gartenlaube, Die. Verlag Ernst Reiss Nachfolger, G. m. b. H., Berlin und Leipzig, 1936. 5. Januarheft. S. 109: Winterliche Heimkehr. Zeichnung von Professor Max Ullrich.

5520. Gahner, Josef: Sing mit! Worte zu Allgäuer Liedern in Ostbairischer Mundart vertont von Karl Hafner. Kleinoktav, 16 Seiten. Geheftet. G Hindelanger Lieder. 1936.

5521. —: Wichenächtsglogga. Hindelanger Lied mit 4 Strophen, vertont von Karl Hafner. In Postkartenformat. 1936. Allgäuer Musik, selten,eshalb erfreulich. Hoffentlich wird sie Volksgut.

5522. Geographische Wochenschrift. Wissenschaftliche Zeitschrift für das Gesamtgebiet der Geographie. Herausgegeben von Privatdozent Dr. Friedrich Siebenotop. Verlag Ferdinand Hirt in Breslau. Postversandort Leipzig. 3. Jahrgang, 1935, Heft 45 vom 12. Dezember S. 1107—1111: Die Alpen im bayerischen Allgäu und in Vorarlberg. Von Dr. Verhard Endriß, München.

Nach Form und Inhalt abzulehnen. Es gibt im Allgäu keine Alpen, sondern Älpen, und ein Mann, der nicht weiß, wie man das Wort Allgäu schreibt, ist nicht in der Lage, uns etwas zu sagen.

5523. Gerlach, Kurt: Begabung und Stammesherkunft im deutschen Volke. Feststellungen über die Herkunft der deutschen Kulturschöpfer in Kartenbildern. J. F. Lehmanns Verlag, München 1929. Oktav, 112 Seiten mit 23 zweifarbigen Karten, einer zweifarbigen Tafel und einer Deckblattkarte. Gebunden.

In dieser Zusammenstellung kommt das Allgäu ganz schlecht weg. Bei weitaus den meisten Berufen finden wir überhaupt keinen Allgäuer in der Liste. Genannt sind lediglich unter den deutschen Dichtern Sophie Larocke aus Kaufbeuren 1731—1807, unter den deutschen Malern Bernhard Strigel von Memmingen 1460, und Daniel Hopfer von Kaufbeuren um 1500, unter den deutschen Musikern Rheineck Christ. aus Memmingen, Württemberg (?) 1748, und Gutter Hormann von Kaufbeuren 1848, sowie Pentenrieder Franz E. von Kaufbeuren 1813. Über des-

wegen wollen wir nicht traurig sein. Denn die Listen sind recht unvollständig. Zum Beispiel ist Hans Mulscher nicht mit seinem Geburtsorte im Allgäu, sondern mit seinem Wohnort Ulm angeführt. Die Künstlerfamilie Schraubolph, die für ihre Zeit doch wirklich etwas bedeutete, fehlt. Unter den Ärzten ist der Hauptner Dr. von Rieb, der 1. Arzt, der Erzelsenz wurde, übersehen. Außerdem lag das Allgäu nicht an der breiten Straße und hatte infolgedessen am kulturellen Leben der Zeit wohl unterdurchschnittlichen Anteil mit der Folge, daß heute noch unverbrauchte Kräfte vorhanden sind, während andere Gebiete rassistisch bereits entarteten.

5524. Geschichtsfreund, Der. Mitteilungen des Historischen Vereins der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. XC. Band. Stanz 1935. Kommission und Verlag Gebr. J. und L. von Matt. S. 131: Das Professorenverzeichnis des Jesuitenkollegiums in Luzern (1573—1773). Von Sebastian Hwiler, Luzern.

Agricola Georgius, Pater, geb. in Dechbruck bei Augsburg 1562. — Bisselius Jakob, Pater, geb. zu Nieben (Diöz. Augsburg) 22. Oktober 1672. — Cronthaler Jo. Evg., Pater, geb. zu Kaufbeuren 17. November 1728. — Darsberger Joseph, Pater, geb. zu Nieben, Bayern, eing. 1725, 18 Jahre alt. — Ederacher Karl M., von Hoheneugg, Diözese Konstanz, geb. 16. April 1715. — Epp Franc Caver M., geb. zu Schongau 8. Dezember 1733. — Faber Aloisius, Pater, kam am 21. Oktober 1653 von Kaufbeuren nach Luzern. — Frey Bernhard, Pater, geb. zu Oberstdorf, eingetreten 1623. — Gerold Johann, Pater, geb. zu Füssen den 10. Oktober 1640. — Gerwig (Gevigg) Laurentz, Pater, geb. zu Reutenbach, eingetreten 1643. — Gumpff Franz Caver M., von Breinling, Diözese Konstanz, geb. 14. Dezember 1693. — Leubenstein Martin, Pater, geb. 1531 zu Oberdorf im Allgäu, Bisium Augsburg, hatte, 25 Jahre alt, eingetreten in Wien 63 die drei Geilbde abgelegt. — Mair Dominikus M., geb. 10. August 1680 in Wald, Schwaben, eingetreten 7. September 1698. — Mahr Anton, Pater, geb. z. Kesseltwang, Bayern, 24. Oktober 1673. — Mahr Stanislaus M., von Kaufbeuren, Diözese Augsburg, geb. 10. Dezember 1739. — Ott Dominikus, Pater, von Dechbrugg, Diözese Augsburg, geb. 9. November 1710. — Painter Benedikt, Pater, geb. z. Kesseltwang, Bayern, 21. März 1623. — Berger Christoph, Pater, geht 1689 als Super. nach Kaufbeuren. — Prasperg (Prasberg) Franz, Pater, kommt 17. Oktober 1667 von Augsburg. — Ruchte Joh. Baptist M., von Grienbach (Grüwenbach?), Diözese Konstanz, geb. 3. Mai 1720. — Schell Anton, Pater, von Schongau, geb. 18. Mai 1711. — Semer (Semmer) Anton, Pater, von Schongau, geb. 20. Mai 1716. — Solb Johann Nepomuk, Pater, Frsee, geb. 2. Februar 1733.

5525. Giebelhaus, 1100 m über dem Meere. Post Hinterstein im Allgäu. Prospekt, umfassend 10 Seiten mit 9 Bildern. Oktav, Faltblatt. 1936.

5526. Goethe, J. W. v.: Sprüche in Prosa. Maximen und Reflexionen. Mit S. v. Loepers Erläuterungen und Quellen-

nachweisen. Mit einem Nachwort von J. Hofmiller. München. Ohne Jahr. Oktav. Dvvd. 3 RM.

5527. —: Ur-Goethe. Ur-Wöb/Ur-Faust/Ur-Iphigenie. Mit einem Nachwort von J. Hofmiller. München. Ohne Jahr. Oktav. Dvvd. 3 RM.

5528. Gradl, Hermann: Der schöne deutsche Süden. Die Seele unserer Heimat in Bildern. Das Land der Franken, Bayern, Schwaben und Alemannen abseits der großen Verkehrswege. 108 zum Teil mehrfarbige Kunstdrucktafeln. Text von Ludwig Untenbrand. Walter Fäbcke-Verlag in Stuttgart. 1936. Großoktav, 48 Seiten Text. In Leinwand gebunden 4.80 RM.

Mit Bild Leutkirch, Burgberg, Bad Dy. Keine vorbildliche Sache.

5529. Gräber, Karl: Alte deutsche Kunstherrlichkeit. Verlag Georg D. W. Callwoy, München. 1936. Oktav, 126 Seiten Text mit 163 Abbildungen. In Leinen gebunden 5.50 RM.

S. 23: Die Kaufbeurer „Agentengesellschaft“. — S. 39 Abbildung 19: Fügellade der Memminger Müller, 17. Jahrhundert. — S. 50 Abbildung 34: Umzugstafel der Kaufbeurer Weber, von 1774. — S. 99 Abbildung 121: Stubenzeichen der Memminger Gutmacher, Anfang des 19. Jahrhunderts.

5530. „Grüne Post“ 1936, 7. Jahrgang Nr. 8: Der gefressene Torricelli in der Altstadt Kempten. Beschrieben in dem Artikel „Schwäbische Schnurren“.

5531. Grünten: 2 Rundsichten, je 112 mal 30,5 cm. Farbendruck. Sonthofen 1918.

5532. Gugger, Martin, Pfarrer in Ebersberg: Ebersberg und seine Geschichte, verfaßt anlässlich des 1000-jährigen Jubiläums Ebersbergs als Wallfahrtsort zum hl. Sebastian. 1931. Im Selbstverlag des Verfassers. Oktav, 46 Seiten Text mit vielen Bildern.

S. 17: Kloster Kempten, Mitglied der Totenbruderschaft der Benediktinerabtei Ebersberg vom Jahre 1310.

5533. Günther, Erich: „Ein Jahr“. Lieber eines bunten Vogels zur Gitarre. Eine Erzählung und 10 Gedichte. Oktav, 12 Seiten. Ohne Ort, Jahr und Verfasser. Mit Titelbild (Hindelang 1935).

Verfasser ist geboren am 7. Juni 1905 in Kempten.

5534. —: Kreuz und quer durch Oberbayern. Ein kultureller Führer für Reisende und Heimatfreunde. Band 2. Herausgegeben von Hermann A. Pfisterer. 1936. Verlag Dr. Karl Höhn, Ulm-Donau. Oktav, VIII und 136 Seiten Text mit vielen Bildern. Geheftet.

S. 24ff.: Schongau.

5535. Häberle, Adolf: Ulmer Münzgeschichte des Mittelalters. Verlag des Museums der Stadt Ulm 1935. Oktav, 120 Seiten mit 114 Abbildungen. Broschiert.

Zu dem Buch kommt die Zusammengehörigkeit der schwäbischen Reichsstädte in Bayern und Württemberg so recht zum Ausdruck. Häberle wollte die Ulmer Münzgeschichte des Mittelalters schreiben und hat gleichzeitig geschrieben ein Stück Münzgeschichte

von Isny, Kaufbeuren, Memmingen und Wangen. Erwähnt sind auch die Monzforter, die im Westallgäu viel zu sagen hatten, sowie die Funde von Leubas und Winterstetten. Die wirtschaftliche Kraft unserer Stadt in damaliger Zeit stand im folgenden Verhältnis: Deutlich 150: Isny 250: Memmingen 250: Wangen 350.

5536. Haemmerle, Albert, Privatgelehrter in München, Ababertstraße: Das Necrologium des Augustiner-Chorherrnstiftes St. Georg in Augsburg. Das Necrologium wurde als Manuscript in 25 nummerierten Exemplaren hergestellt. 1936. Großquart, 56 Seiten. Maschinenschrift. Matrizen-
druck in 25 Exemplaren. 1935.

Diese vielfachfaltigen Manuscripte von Albert Haemmerle sind recht dankenswert. Er erschließt Quellen, die ohne ihn unbekannt bleiben würden. Mit dem Stift St. Georg in Augsburg hatte Bruderschaft im Allgäu das Benediktinerkloster St. Mang in Füssen. Wir erfahren infolgedessen den Tod eines jeden Füssener Mönches während der Zeit dieses Necrologiums, das etwa von 1500 bis 1630 reicht. Auch Memmingen ist gelegentlich erwähnt. Zahlreiche St. Mangener Mönche waren bei ihrem Tode noch nicht Priester, sondern acolitus oder subdiaconus, was darauf schließen läßt, daß zu jener Zeit die Priesterweihe in anderen Zeitabständen erteilt wurde wie heute.

5537. —: Vierteljahresschäfte zur Kunst und Geschichte Augsburg. Privatdruck. I. Jahrgang, III. Heft April—Juni 1936. Quart. S. 135—194. Maschinenschrift-Blätter.

S. 140ff.: Joseph Maria Schmid, der bisherige Dekan und Administrator des Klosters, wurde seiner großen Verdienste halber am 17. September 1791 mit der Propstwürde belohnt. Er kam am 21. März 1747 in der Reichsstadt Kaufbeuren zur Welt. — S. 146: Pfarrer bei St. Georg wurde 1857 Joseph Baumüller von Memmingen, geboren am 13. März 1798; er waltete dieses Amtes vom 21. Februar 1815 bis 27. Februar 1859; im Jahre 1859 wurde er als Domkapitular aufgeschworen; er starb am 10. Januar 1866. — S. 158f.: Bernhard Stabmüller (Stattmüller), getauft am 19. Februar 1666 in Söngau. — Georg Wirsing (Wirsing), gestorben am 15. Dezember 1516 im Exil auf dem Schlosse Guggenberg. — S. 161: Thomas Eichenhuet, Augustanus, Professor am 1. I. 1664; kam 1677 als Kapellmeister an das Stift nach Memmingen; gestorben in Memmingen am 4. XI. 1702. — S. 167ff.: Johann Baptist Haltenmahr, aus dem Allgäu; wurde 1747 als Novize aufgenommen. — Joseph Maria Schmid, geboren am 21. III. 1747 in Kaufbeuren; gestorben am 16. II. 1799. — Leopold Mahr von Memmingen, geboren am 12. II. 1765, gestorben am 11. IV. 1829. — Matthias Mahr, geboren am 18. X. 1762 in Memmingen, gestorben am 23. III. 1818. — Melchior Ziegler, geboren am 21. II. 1703; wurde 1747 nach Memmingen beurlaubt. — S. 176: Grundbeschreibungen der Güter des Klosters nebst einer topographischen Karte dieser Güter. Binswangen (Binswangen), Stift Memmingen. — S. 177: Klosterbibliothek Nr. 8: Alta das Gut Guggenberg. — S. 192f.: Donatoranexlibris der Witwe Radegunda Eggenberger für die Markthaus Burgheim. Jörg Gossenbrot, geboren in Augsburg um 1440/45, wurde herzoglicher Pfleger in

Ehrenberg bei Füssen, später auch von Hohenfreiberg (1485), gestorben am 13. VI. 1502; begraben bei St. Mang in Füssen (dortselbst Grabstein mit ganzer Figur); letzter männlicher Sproß seines Geschlechts. Seine Witwe Rabogundis starb 1520 und wurde in Bugheim begraben. Ihr Grabstein im bayerischen Nationalmuseum in München. — IV. Heft Juli—September MCMXXXVI. S. 195—263. S. 211: 1797 eine Johanna Katharina Feiß von Memmingen. — S. 223f.: Georg Hermann, geboren am 26. II. 1491 in Kaufbeuren, gestorben am 11. XII. 1551 (1552 ?) dortselbst; Faktor des Jakob Fugger in Schwaz. — Buchzeichen des Joseph Ignaz Hoermann, geboren am 17. XI. 1784 in Obergünzburg, Landschaftsmaler in Augsburg; seine zahlreichen Ansichten Augsburgs zählen teilweise zum Besten der romantischen Malerei Augsburgs. Eine Folge von Pflanzenradierungen Hoermanns, die nach seinem Tode im Druck erschien. — S. 254: Regina Schweiger, die als Witwe 1666 den Juristen David Thoman von Hagelstein (bei Obergünzburg ?) ehelichte. — S. 257: Christian I. Münch auf Wstetten und Wilsed, geboren 1690 in Frankfurt, gestorben 1757 in Augsburg; Bankier daselbst.

II. Jahrgang, I. und II. Heft. Oktober—März 1936/37. Quart, 106 Seiten. Maschinenschrift.

S. 41: Dr. u. i. Jakob Kether aus Füssen, der als kaiserlicher Pfalzgraf, Advokat und Synbikus des Domstiftes zu Augsburg am 6. XII. 1647 starb. (Rhamin. Hierarchia Augustana II p. 69, 83.) — S. 55: Joseph Anton Steiner, geboren am 3. III. 1728 in Rettenberg im Allgäu, gestorben am 28. II. 1801; bischöflicher Poenitentiar, Censor librorum, Generalsekretär (1775), Canonikus des Collegiatstiftes St. Moriz in Augsburg, gab 1785 eine Zusammenfassung Augsburger Bischofsbetrete heraus (Acta selecta ecclesiae Augustanae, Quart). — S. 59: Lorenz Stoessel, Magister, aus Memmingen gebürtig, zuerst Kaplan, hernach (1540) Stadtpfarrer in Landsberg am Lech. — S. 62: Thoman von Hagelstein vertrat die Stadt Augsburg von 1676 bis zu seinem Tode auf dem Reichstage zu Regensburg (er vertrat dort auch die Städte Kaufbeuren, Wangen und Leutkirch). (Könnte von der Burg Hagelstein bei Obergünzburg stammen.) — S. 67: Buchzeichen des Johann Georg von Werbenstein, Sohn des Lorenz Hilbebrand von Werbenstein, geboren 1542, gestorben am 3. XI. 1608; er erhielt 1563 das Canonikat am Domstifte zu Augsburg. — S. 69: Buchzeichen des Johann Joseph Anselm Eustach Freiherr von Westernach auf Kronburg, gestorben am 13. VI. 1793 in Augsburg; er erhielt 1759 das Canonikat am Domstifte zu Augsburg. — S. 72: Buchzeichen Bessl-Rehlingen. Über dem Wappen eine handschriftliche Widmung an die Karthause Bugheim. — S. 74f.: Der Augsburger Dombekant und Generalsekretär Leonhard Gäßel, gestorben 9. Juni 1465, schenkte Bücher aus seiner Bibliothek an St. Mang in Füssen. — Kardinal Peter von Schaumberg (Bischof von Augsburg 1424 bis 1469) machte Bücherschenkungen an St. Mang in Füssen. — Johann Allantsee, Canonikus von St. Peter, vermachte 1493 testamentarisch seine Bücher den Klöstern Kempton, Füssen, Trefsee, Ottheuren. — S. 82: Christian Jakob Wagners

(1756—1839), Regierungsrat und historischer Schriftsteller, überließ durch Legat seine Bücherei der Augsburger Stadtbibliothek.

5538. — Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube und Kaufleutestube bis zum Ende der Reichsfreiheit. Privatdruck. München 1936/37. Quart, 148 Seiten. Maschinenschrift. Mit Register.

§. 3: Balthasar Conrader von Memmingen. 1487. — §. 7: Philipp vom Stein, Ritter. 1503. — §. 9: Konrad Fuchs von Ebenhofen (1506). — §. 10: Balthasar Conrader der Ältere von Memmingen (1507). — §. 12: Georg Hermann von Kaufbeuren (1512). — §. 22: David von Dettigkofen von Memmingen (1530). — §. 37: Ursula von Freiberg-Eisenberg. — §. 44: Johann Baptist Weber von Memmingen (1553). — §. 47: Balthasar Conrader von Memmingen (1554). — §. 50: Melchior Hainzel von Memmingen (1556). — §. 59: Heinrich Belin von Memmingen (1562). — §. 62: Hans Wehler von Memmingen (1564). — §. 77: Hans Christoph von Schellenberg (1575). — §. 87: Ulrich Ehinger von Memmingen (1581). — §. 88: Georg Thor von Kaufbeuren (1581). — §. 81: Hans Haitler, Stadtschreiber zu Kaufbeuren (1583). — §. 98 f.: Marg Wolfart von Memmingen (1586). — Ludwig Leblin von Memmingen (1586). — §. 100: Philipp Kester von Memmingen (1587). — Hans Graf von Montfort (1587). — §. 103: Georg Drisch von Memmingen (1588). — §. 108: Augustin Felter von Kaufbeuren (1591). — Georg Honolt von Kaufbeuren (1591). — §. 111: Hans Jakob Engler von Memmingen (1592). — §. 114: Mathäus Lauber von Kaufbeuren (1593). — §. 120: Mathäus Seutter von Memmingen (1596). — §. 124: Wilhelm Bessler von Memmingen (1597). — §. 128: Adrian Scheler von Memmingen (1599). — §. 130: Mathäus Mangold von Kaufbeuren (1600). — §. 131: Anna Eglosin von Memmingen. — §. 135: Georg Grimel von Memmingen (1602). — §. 142 f.: Jakob Brechler von Kaufbeuren (1605). — Michael Samnit von Memmingen (1605). — §. 144: Mathias Koch von Memmingen (1605). — Mathäus König von Memmingen (1606). — Magister Georg Anwander von Kaufbeuren (1606). — §. 145: Kaspar Bonrieder von Kaufbeuren (1606). — §. 149: Jakob Straub von Füssen (1608). — §. 152: David Guefer von Memmingen (1609). — §. 154: Joseph Brechler von Kaufbeuren (1611). — §. 155: Hans Jakob Waldner von Memmingen (1611). — Andreas Walch von Kaufbeuren (1611). — §. 156: Gottfried Brinklin von Memmingen (1612). — §. 160: Zacharias Jenisch von Memmingen (1613). — §. 161: Georg Sighart von Memmingen (1613). — §. 174: Magister Christoph Faber, Rektor zu Memmingen (1622). — §. 177: Jakob Jenisch, Doktor zu Memmingen (1623). — §. 179: Elias Waldner von Memmingen (1624). — §. 181: Lukas Heflmahr von Füssen (1623). — §. 183: Marg Hipp von Memmingen (1627). — §. 185: Hans Jakob Litscher von Memmingen (1629). — §. 188: Hans Christoph Hörmann von Guttenberg von Kaufbeuren (1631). — §. 189: Hans Prehmair von Memmingen (1631). — Johann Mathäus Lauber von Kaufbeuren (1631). — David Eittel Lauber von Kaufbeuren (1631). — §. 195: Marg Gessler von Memmingen (1636). — §. 198: Andreas Reinhart von Memmingen (1637). — §. 201: Georg Bollert von Memmingen (1638). —

S. 203: Martin Mathaeus Rader von Kaufbeuren (1641). — S. 204: Christoph Schorer von Memmingen (1641). — S. 205: Daniel Koch von Memmingen (1642). — S. 210: Hans Georg Grimmel von Memmingen (1646). — Daniel Koch von Memmingen (1646). — S. 211: Daniel Luz von Memmingen (1647). — S. 216: Hans Sigmund Mayr von Memmingen (1651). — Werner Bering von Memmingen (1651). — S. 217: Georg Joller von Memmingen (1651). — S. 218: Karl Andreas Schlecht von Kaufbeuren (1652). — S. 222: Johann Wachter von Memmingen (1657). — S. 224: Christoph Rudolph von Kaufbeuren (1660). — S. 226: Hans Jakob Ruprecht von Memmingen (1662). — S. 227: Hans Georg Joller von Memmingen (1662). — Hans Raimund Laupe von Memmingen (1662). — Hans Jakob Scheifelin von Memmingen (1662). — S. 231: Johann Jakob Koch von Memmingen (1666). — S. 232: Philipp Schorer von Memmingen (1667). — S. 234: Daniel Koch von Memmingen (1669). — S. 236: Mathaeus Heim von Füßen (1672). — S. 237: Hans Jakob Albrecht von Memmingen (1672). — S. 243: Benedikt Hermann von Memmingen (1679). — S. 245: Magister Mathaeus Friedrich Bock von Kaufbeuren (1682). — S. 248: Elias Lamenit von Memmingen (1686). — S. 253: Joseph Joachim Kirchner (Kircher) von Rempten (1694). — S. 255: Gabriel Ruprecht von Memmingen (1696). — S. 256: Johann Jakob Schiffelin von Memmingen (1697). — S. 258ff.: David Gabriel Lauber, Stadtphysikus von Jöh (1702). — Mathaeus Lupin von Memmingen (1703). — Johann Wiber (Wibder) von Kaufbeuren (1705). — Johann Daniel Haef von Kaufbeuren (1705). — S. 263: Johann Theodor Musaeus, Stadtphysikus von Kaufbeuren (1709). — S. 268f.: Johann Ulrich Ritter, Stadtschreiber von Kaufbeuren (1717). — Johann Georg Hainzelmann von Kaufbeuren (1717). — S. 271: Nikolaus Friedrich Langenmantel von Füßen (1721). — S. 273: Magister Jakob Brucker von Kaufbeuren (1725). — S. 274: Johann Fehf von Rempten (1725). — Johann Adam Kessel von Rempten (1726). Johann Ulrich Ritter von Kaufbeuren (1726). — S. 277f.: Jakob Kühner von Memmingen (1728). — Johann Philipp Eberz von Memmingen (1729). — Leonhard Fehr von Rempten (1729). — S. 285: Christoph Friedrich von Kaufbeuren (1738). — S. 287: Johann Gabriel von Wachter in Memmingen (1742). — S. 288: Anton Friedrich von Paris, Patrizier in Memmingen (1743). — S. 295: Anton Fidelis Baron von Freyberg-Eisenberg (1761). — S. 296: Joseph Ignaz Ilfing von Traßberg (1764). — S. 305: Philipp Adolph Fehr. von Hermann aus Memmingen (1806).

5539. Haendle, Otto aus Reutlingen: Die Dienstmannen Heinrichs des Löwen. Ein Beitrag zur Frage der Ministerialität. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde einer hohen Philosophischen Fakultät der Eberhard-Karls-Universität zu Tübingen. Stuttgart 1930. Oktav, 98 Seiten. Geheftet.

S. 57: Gebzeo de Ravensburg — ca. 1130 gibt der reiche Hermann, ministerialis Heinrici ducis, mit seiner Gemahlin Rutgard Güter im Argengau, bei Hohenschwangau der Kirche in Weingarten. — S. 59: de Schongowe — schon 1080 ist ein Sue de Scongowa nachweisbar. — S. 61: Thorat de Sophyen

(ist Burg Hopfen bei Füßen) — Hortolf de Pisenberch (ist Biesenberg bei Heimenkirch) — Berhtolt de Furte. — S. 65: Rotenberch (vielleicht Rettenberg-Vorderburg) — 1176 Wernerus, auß der Stellung in der Zeugenreihe läßt sich auf herzogliche Ministerialität schließen.

5540. Gafner, Karl, HindeLang 55: Dim Kircheböck. Lieb mit 5 Strophen in Rehrreim und Schluß. Text von Josef Gafner. Vielfältigt.

5541. —: D' Dastachbafar Naglar. Lieb mit 3 Strophen. Text von Josef Gafner. Vielfältigt.

5542. —: Der Gastalpkirt. Lieb mit 6 Strophen. Text von Toni Gafner-Wechs. Vielfältigt.

5543. Handbuch der Milchwirtschaft. Sonderdruck. In Verbindung mit Walter Grimmer und Hermann Weigmann herausgegeben von Willibald Winkler. Verlag von Julius Springer in Wien. 1935. S. 277—299: Die Preisbildung und die Arten der Bezahung der Milch. Von M. Wittwer-Kempton. — S. 558 bis 579: Der Butter- und Käsehandel. Von M. Wittwer-Kempton.

5544. Hanstein, Gottfried von: Der Floßmeister von Schwangau. Roman im „Deutschen Hausbuch“ 1936. (Die Geschichte handelt zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges u. a. von dem Füßener Verräter Frehberger.

5545. Haslach-Faistenoy im schönen Allgäuer Land: Prospekt. 1936. 980—1150 m ü. d. M. Auskunft durch Verkehrs-Verein Haslach-Faistenoy, Post Haslach bei Oh im bayer. Allgäu. Bahnstation Wertach. Linie Rempten-Pfronten-Reutte (Tirol). Bahnhof Wertach liegt im Ort Haslach. Oktav schmal, 6 Seiten mit 12 Bildern und 1 Eisenbahnlinienkarte.

5546. Hausenstein, Wilhelm: Wanderungen auf den Spuren der Zeiten. 1935. Societäts-Verlag Frankfurt a. M. Schriftstellerisch eigenwertige Beschreibungen unter anderem von Memmingen, Rempten und Ottoberun.

5547. Hefele, Dr. Friedrich: Die Stifter des Ubelshäuser Klosters. Ein Beitrag zu seiner Geschichte anlässlich der 700-Jahr-Feier. Sonderabdruck aus der Zeitschrift „Schau-ins-Land“. Herausgegeben vom Breisgauverein Schau-ins-Land Freiburg im Breisgau. Jahrgang 61. 1934. S. 21—29. Quart, geheftet.

5548. —: Vom Pranger und verwandten Strafen in Freiburg. Eine topographische und rechtsgeschichtliche Untersuchung. Sonderabdruck aus der Zeitschrift „Schau-ins-Land“. Herausgegeben vom Breisgauverein Schau-ins-Land Freiburg i. Br. Jahrgang 62. 1935. Seite 56—79. Quart, geheftet.

S. 66: 1745 hatte Franz Josef Halbenberger von Rempten Diebstähle verhehlt. Zur Strafe wurde dem Sohn im Angesicht des Waters ein Galgen aufgebrannt. — S. 72: 1745 hatte Fidelis Oswald von Hopfen im Allgäu verschiedene Diebstähle begangen. Er wurde zum Lasterstein und 20 Farrenwabelstreichen begnadigt.

5549. Dregge: 50 Jahre Aktiengesellschaft Papierfabrik — 1885—1935. Mischwees und Druck Josef Kösel, Graphische Anstalt, Rempten. Größe: Din A 4, II und 4 Seiten Text, 1 Bild: Ferdinand Dechelshäuser, der Gründer der Aktiengesellschaft, 2 Page-

pläne, 5 Bilder mit der Fabrik, 1 Abbildung: Wappen des Fürst-
abtes Engelbert von Sürgenstein an der Hochfürstlichen Papiermühle
zu Hüggen 1753, 1 Schnitt und 1 Grundriß der Fürstlichen
Papiermühle in Hegge im Jahre 1800. Gehftet.

5550. Heimat und Welt. Wochenbeilage zum Markt Oberdorfer
Landboten. 12. Jahrgang, 1935, Doppelnummer 3/4:

Zur 450-Jahrfeier des Marktes Untertün-
gau u. Heimatkundliche Plauderei von Georg Waibel, München. Mit
1 Bild.

5551. Heimatkundliche Mitteilungen aus dem obersten Gönz-
tal. Beilage zum „Obergünzburger Tagblatt“. Herausgegeben unter
Leitung der „Primatlergemeinde“ Obergünzburg. Druck von M. Specht,
Obergünzburg. 1935 Nr. 1 und 2: Vor 80 Jahren — Ein
Landwirtschaftsfest in Nitrang im Jahre 1856 — niedergeschrie-
ben von Altbürgermeister Josef Abletshäuser nach den Aufzeich-
nungen des damaligen Bürgermeisters Herrn Jakob Wenz senior.

5552. Hermann, Friedrich Wilhelm. Memmingen: Au d'r
blau a Saul. 2. Teil „Mir Memminger“. Ernste und heitere
Gebichte in schwäbischer Mundart von —. Im Selbstverlag des
Verfassers. Memmingen, im Heuet 1935. Kleinoktav, 96 Seiten.
Mit Bild auf dem Titelblatt. Broschiert 1.20 RM.

5553. Herrligkoffer, Dr. Carl W., Sanitätsrat: Kämpfer um
Leben und Tod. Gedanken, Plaudereien und Erlebnisse aus
40jährigem Arztum. J. F. Lehmanns Verlag, München 2 SW. 1936,
Gehftet 3.80 RM., in Leinwand gebunden 5 RM.

Aus dem Inhalt sei erwähnt eine Begegnung mit Pfarrer
Kneipp. Der Medizinstudent blieb ihm das Honorar schuldig. Der
Pfarrer erklärte: „Mir genügt es, wenn du mich nicht noch an-
pumpst.“ Verfasser ist kein Allgäuer, sondern Lehrersohn aus der
Günzburger Gegend. Er hat von 1886—1894 das Gymnasium
Kempten besucht und ist den Schülern aus jener Zeit als Mann
mit ebensoviel Energie wie Verstand wohl bekannt. Er ist jetzt Arzt
am Versorgungsamt Leipzig und war lange Jahre Landarzt in
Fischenhausen.

5554. Hindelang: Ming Hindelang. Hindelanger Heimat-
lieb. Worte in oberallgäuer Mundart von Josef Gafner. Für zwei
Sängstimmen mit Klavier- oder Zitherbegleitung vertont von Karl
Gafner. Erschienen im Selbstverlag Hindelang, Allgäu. Din A 4
5 Seiten. Titelbild auf der 1. Umschlagseite von R. Mahn. 1 RM.

5555. —: Die neurenovierte Pfarrkirche in —.
Von Pfarrer Max Pfau und Konservator Toni Roth. Dreifaltig-
keitsverlag München 42. 1936. Kirchensührer Nr. 5. 190/91. Klein-
oktav, 16 Seiten mit 19 Bildern. Gehftet.

Das Schriftchen enthält, weil von berufener Seite geschrieben,
viel schönes und neues Material, auch eine Literaturübersicht und
vor allem 19 gute Bilder der Hindelanger Kunstsätze nach er-
folgter Konservierung durch das Landesamt für Denkmalpflege.

5556. Hindelang—Bad Oberdorf. Der Sommer- und
Winter-Kurort im Allgäu. 851 Meter über dem Meere, 1200
Meter (Oberjoch). Prospekt 1936. Inhalt: Der Fremdenort Hinde-
lang — geschichtlicher Rückblick — hohenstäubige Gewerbe — Hinde-
lang's Umgebung — Touren, Ausflüge, Anreisepfan. Ergieftaltung

von Erich Günther, Hinfelang. Größe 31:23½ cm. 8 Seiten mit 13 Bildern.

Endlich ein Prospekt, der nach Form und Inhalt allen Anforderungen entspricht, die vom Standpunkte der Heimatpflege an die Fremdenverkehrswerbung zu stellen sind. Der Prospekt erzählt viel von der Bergangenheit des Tales. Er bringt Bilder über alte Hammerschmieden, Hausweberei, Emmentaler-Gerstickung, er berichtet ohne die sonst üblichen Sprüche über die möglichen Spaziergänge mit Entfernungszangabe und er bringt vor allem ein gutes Mundartgedicht von Gafner, das Hauptlehrer Gafner vertont hat, so daß der Fremde Wort und Lied der Heimat kennen-ernt. Der Prospekt meidet zielbewußt Angleichung an oberbayerische Dullio-Nellame, weil man in Hinfelang begriffen hat, daß das bei vernünftigen Menschen nicht mehr zieht. Im übrigen müssen die Hinfelanger viel Geld haben, weil sie die beiden Umschlagseiten der Werbeschrift versilbert haben.

5557. —: Prospekt für das Heilbad Kur- und Sporthotel Luitpoldbad — — Deutschlands höchstgelegenes Schwefel- und Moorbad 900 m über dem Meere. Station: Sonthofen. Faltblatt, oktav, 12 Seiten mit Bildern. 1936.

5558. — —: Die Hilfsfaktoren des Luitpoldbades. Von Dr. med. Sch. Stuttgart. 1936. Faltblatt, oktav, 12 Seiten. Geheftet.

5559. Hinfelanger Wochenblatt für Hinfelang, Bad Oberdorf, Vorderhinfelang, Himerstein und Umgebung. Amtsblatt der Marktgemeinde Hinfelang. 13. Jahrgang 1936 Nr. 13: Zum letzten Male: Hinfelanger Wochenblatt.

Das Hinfelanger Wochenblatt hat zum 1. April 1936 sein Erscheinen eingestellt. In der Sommer- und Winter-Hauptbesuchszeit erscheint noch eine Fremdenliste, aber ohne jeden reaktionellen Text.

5560. Historische Forschungen und Quellen. Herausgegeben von Hochschulprofessor Dr. Anton Mayer und Staatsoberbibliothekar Dr. Paul Ruf. 11. Heft 1934: Die Errichtung des Lhzeums in Freising im Jahre 1834. Eine Studie zur Kulturgeschichte des Restaurations-Zeitalters. Von Dr. Anton Mayer, o. ö. Hochschulprofessor der Geschichte. Festsache zur Feier des 100jährigen Bestehens der Philos.-theol. Hochschule Freising. 1934. Verlag von Dr. F. P. Datterer & Cie. (Scller) München und Freising Oktav, 108 Seiten. Geheftet.

Das Allgäu hat eine Reihe tüchtiger Professoren dieser Hochschule gestellt. Das Buch nennt die Dogmatiker Franz Sales Seelos, geboren 6. I. 1804 zu Burggen bei Schongau, gestorben 1878; Benedikt Weinhard, geboren 19. III. 1813 zu Rempten; den Moraltheologen Magnus Zocham, geboren 23. III. 1808 zu Nieder bei Immenstadt, gestorben 1893; den Exegeselehrer Peter Johann Schegg, geboren 6. VI. 1815 in Kaufbeuren, gestorben 1885; den Botaniker Max Westermayer, geboren 6. V. 1852 zu Kaufbeuren, später Professor an der Universität Freiburg in der Schweiz; den Mathematiker Johann Nepomuk Seel, geboren 7. V. 1832 in Markt Oberdorf.

5561. Historische Zeitschrift. Herausgegeben von Karl Alexander von Müller. München und Berlin. Verlag von R. Oldenbourg.

Band 155, Heft 1 S. 98—106: Zu den Problemen der Ugargeschichte des germanischen Nordens. Von Carl Haff. Auch als Sonderdruck.

5662. Puchenegg, Hans Dr.: Die Kirchen Tirols. Die Gotteshäuser Nord- und Osttirols in Wort und Bild. Innsbruck 1935. Herausgegeben von der Katholischen Aktion für Tirol. Kommissions-Verlag der Mar. Barchinabuchhandlung A.G.-Innsbruck. Oktav, 312 Seiten mit zahlreichen Bildern und 26 Seiten Inzeratenaufhang. Broschiert

S. 223—297 über Jörg Leberer. — S. 233ff.: Delanat Breitenwang, errichtet 1822. Die Kapelle im Turm „Christus im Kerker“ besitzt ein Kuppelgemälde von Joh. Balthasar Riepp. In der Karwoche strömt die ganze Nachbarschaft in das Gotteshaus, um das herrliche Heil. Grab zu besuchen, das die Kirche dem angesehenen barocken Meister Balthasar Riepp verdankt. — Beachtenswert ist die Hüttenkapelle aus dem Jahre 1515. Balthasar Riepp malte für die Kapelle den Kreuzweg. — Pinswang, Pfarre zum hl. Ulrich. Balthasar Riepp malte 1732 ein prächtiges Hochaltarblatt. — Bichlbach, Pfarre zum hl. Laurentius. Der Hochaltar stammt aus der Stiftskirche in Ettal. Das Bild, das er umschließt, gilt als allerbestes Werk des Balthasar Riepp. Es ist 1736 gemalt. — S. 241ff.: Bils. Stadtpfarre zu Unserer Lieben Frau Mariä Himmelfahrt. Die Pfarre bestand schon im Jahre 1395. Von Anton Sturm aus Füssen stammen die Altarfiguren des hl. Ulrich und Antonius. — Die im Jahre 1506 am Fuße der Ruine Bilslegg gelegene, wohl auf mittelalterlichen Grundmauern errichtete St. Anna-Kirche hat ebenfalls eine spätgotische Schnitzfigur der hl. Mutter Anna mit Maria und Jesus. Die Schmerzhaftige Mutter und der Traum Josefs entsprechen der Art des Anton Sturm. Am Hochaltar sieht man ein Bild Marias und ihrer Eltern von Balthasar Riepp angebracht. — Wängle. Pfarre zum hl. Martin. Den Kreuzweg malte Balthasar Riepp im Jahre 1735. — Stodach. Expositur zum hl. Josef. Am linken Seitenaltar steht in einer Nische eine als Gnadenbild verehrte Statue der Himmelskönigin von Johann Eberhard aus Sindelang, aus der Zeit um 1800. — Tannheim. Pfarre zum hl. Nikolaus. Die Kirche besitzt eine seltsame Weihnachtskrippe. Man kaufte sie 1692 bei Jsidor Pueler in Immenstadt um acht Gulden. Wenige Minuten von der Pfarrkirche entfernt befindet sich zu Oberhöfen ein der seligsten Jungfrau geweihtes Kirchlein, das man nach einem Gelöbniße zur Pestzeit 1635 erbaute. — Kesselswängle. Pfarre zu Unserer Lieben Frau Mariä Himmelfahrt. Maria-Hilf-Kapelle an der Straße nach Reutte. — Motivbild in Grän aus dem Jahre 1669. — Grän. Expositur zum hl. Wendelin. — Motivbild in Grän aus dem Jahre 1797. Es zeigt die neugebaute Kirche. — Böhlen. Expositur zum hl. Josef. — Schattwald. Expositur zum hl. Wolfgang. — Fungholz. Pfarre zu Unserer Lieben Frau Maria Hilf. Alois Weiß von Kettenberg malte 1787 die Dreikönigsgemälde. 1852 wurden neue Altarblätter angebracht, am Hochaltar und rechten Seitenaltar von Lothbichler aus Kempton. — S. 291ff.: Eberhard Johann Richard, Bildhauer, geb. Sindelang 1739, gestorben ebendort 1813. — Fischer Jo-

hann Georg, Baumeister aus Füßen, errichtet um 1720 die Innsbruder Pfarrkirche. — Fischer (Wischer) Josef, Stukkateur aus Faulenbach bei Füßen, um 1750 wiederholt in Tirol tätig. — Hasenegger Andreas, Baumeister aus Grän, tätig um 1725. — Hering Loy (= Eligius), Bildhauer aus Kaufbeuren, starb um 1554, wahrscheinlich in Augsburg. — Herkommen Johann Jakob, Baumeister, geb. in Rößhaupten in Schwaben 1648, gestorben in Füßen 1717. — Kaspar Johann, Maler in München um 1814. — Keller Josef, Maler aus Pfrenten, tätig um 1780. — Leberer Jörg, Bildhauer, geboren in Füßen (?) um 1470, gestorben in Kaufbeuren um 1550. — Lochbichler, Maler aus Mempten, um 1852. — Pflauber Josef, Stukkateur, um 1800 in Tannheim tätig, wohl verwandt oder identisch mit dem Salzburger „Hofstukkatorer“ Peter Pflauber (geboren in Grän 1733, gestorben Salzburg 1811). — Pueler Isidor, Bildhauer in Immenstadt, um 1690. — Rief Rudolf, Maler in Zöbelen. — Riepp Johann Balthasar, Maler, geboren Mempten 1703, gestorben Bils 1764. — Schraubolph Klaudius, Maler, geboren Oberstorf im Allgäu, gestorben ebendort 1891. — Sturm Anton, Bildhauer aus Füßen, um 1716, viel im Bezirk Reutte tätig. — Thüring Niklas (1.), Baumeister, angeblich aus Memmingen, seit 1468 in Innsbruck tätig, gestorben dortselbst um 1516. — Wögeler Johannes, Maler des 18. Jahrhunderts aus Maria-Rhein, tätig in Steeg. — Wöyer Josef, Maler aus Tannheim, um 1840.

5563. Hochsträß: Stigebiet —, 1040 Meter, bei Weiler im Allgäu. Prospekt mit 4 Seiten und 10 Bildern. Oktav.

5564. Hoß, Eugen Ludwig: Morgenschatten. Bibl. Erschienen in „Volk und Welt“, Hannover im September 1936 S. 95.

5565. Hofmiller, Josef: Über den Umgang mit Büchern. 6. Auflage. In Leinen 2.50 RM.

5566. —: Ausgewählte Briefe von Ludwig Thoma. Herausgegeben und eingeleitet von Josef Hofmiller und Michael Hochgesang. 5. Auflage. Geheftet 3.50 RM., in Leinen 5.50 RM.

5567. —: Ludwig Thoma für die Jugend. Ausgewählt und eingeleitet von Josef Hofmiller. 10. Auflage. In Leinen 3.80 RM.

Alle im Verlag Albert Langen / Georg Müller, München.

5568. —: Das deutsche Wanderbuch. Verlag G. D. W. Callweh, München. In Leinen 4.80 RM.

5569. —: Friedrich Nießsche. Verlag Ch. Coleman, Lübeck. Kartoniert 70 Pfg.

5570. —: Versuche. Verlag der „Süddeutschen Monatshefte“, München. Geheftet 1.80 RM., gebunden 2.85 RM.

5571. —: Pilgerfahrten. Norbische Märchen. Verlag Jakob Hegner, Leipzig. 1932. In Leinen je 4.50 RM.

5572. —: Letzte Versuche. 2. Auflage. Schriften der „Corona“. Verlag R. Oldenbourg, München. In Leinen 4.80 RM.

5573. —: Herbsttage mit Ludwig Thoma. — Altbayerischer Bauernadel. In „Bayerischer Hauskalender“ 1931 und 1932.

5574. —: Bayernbüchlein. 1936. Albert Langen/Georg Müller, München. Kleinoktav, 59 Seiten. Geheftet 80 Pfg.

5575. Hummel, Benedikt: Der Jondurchlaß der roten Blutkörper des Menschen. Sonderdruck aus „Zeitschrift für die gesamte experimentelle Medizin“. Band 97, 1. Heft, S. 91—109. Berlin, Verlag von Julius Springer. 1935.

Geboren am 1. Oktober 1901 in Kempten, nun Chirurgen des St. Josefskrankenhauses in Schwiebus.

5576. Hüttenberg: Gaststätte — Pension Hochalm. Prospekt. 1936. 800 m über dem Meer. Post und Bahnstation Sonthofen der Linie Immenstadt—Oberstdorf. Alpine Sommerfrische — Wintersportplatz. Inhaber: Georg Arnob. Oktav schmal, 4 Seiten mit 6 Bildern und 1 Verkehrs Karte.

5577. Jäger-Bataillon Nr. 1, Das R. B. Reserve = (R. B. Jäger-Regiment Nr. 15). Nach den amtlichen Kriegstagebüchern bearbeitet von Dr. Hans Ruggenthaler, Oberleutnant d. R. a. D., Hugo Ritter von Pflügel, Generalleutnant a. D., Martin Scheuring, Oberstleutnant a. D. Erinnerungsblätter deutscher Regimenter. Herausgegeben für den Anteil der bayerischen Armee vom bayerischen Kriegsarchiv. Bayerische Armee. Band 85. München 1935. Verlag Max Schmid, München 2 NW, Theresienstraße 51. Vertrieb der Veröffentlichungen des Bayerischen Kriegsarchivs. Großoktav, 599 Seiten Text, 3 Karten, 22 Textskizzen und 68 Bilder. In Leinen gebunden.

Wenn man bei Kriegsbeginn die Wahl gehabt hätte und wenn man gewußt hätte, was kommen wird, hätte man sich dieses Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1 herausgesucht. Wohl kein bayerischer Truppenteil hat soviel erlebt. Die Blätter dieses Buches erinnern an die Erzählungen von Sven Hedin. Ursprünglich bescheidenes Reserve-Jäger-Bataillon, zuletzt bayerisches Jäger-Regiment Nr. 15, zeitweise auch kaukasisches Jäger-Regiment. Sein Führer war vom Ausmarsch bis Ende Oktober 1916 Major Düwell aus Kempten, der sich in diesem Bataillon noch im August 1914 wegen Wegnahme des Stranhofes an der Westfront den Militär-Max-Josef-Orden holte. Sein Bild schmückt das Buch. Auch sonst waren viele Allgäuer in dieser Truppe, die sich freuen werden, ihre Bataillongeschichte in der „Neueren Allgäuer Literatur“ erwähnt zu finden. Ober kann ein Schraubolph, Lau, Hense, Einsiedler nicht Allgäuer sein? Das Bataillon hatte eine wichtige Mission in Georgien. Eine Stelle des Buches erwähnt den dortigen Minister der Finanzen, der die größte Last zu tragen gehabt habe. Es hätte nicht viel gefehlt, so wäre der Herausgeber dieser Sammlung damals Finanzminister von Georgien geworden. Der König von Bayern wollte es sehr haben, der andere tat aber nicht mit. Das Bataillon kam nach Tiflis und Odesa und bis ans Schwarze Meer. Es kämpfte mit und ober gegen Türken, Engländer, Armenier, Russen, Rumänen, Österreicher, Tataren, Finnen, Franzosen und Griechen, hatte zeitweise eine eigene Marine. In diesen Gegenden war jeder Offizier ein Bataillon wert. Man hört, daß das Regiment österreichische Offiziere einstellte und einen russischen Oberst als deutschen Leutnant, daß die deutsche Truppe mit Engländern und Franzosen gegen Spartanisten kämpfen mußte.

Berkehrsmittel gab es keine außer das Pferd. Orientalische Ge-
schen jeder Art bedrohten die Truppe. Die Goldene Tapferkeits-
medaille erhielt der Offizierstellvertreter Georg Kaufmann aus
Sinterstein, die silberne der Reservist Philipp Angele aus Stein-
bach. Das Buch ist gleichzeitig das hohe Lied der Offiziere des
Weurlaubtenstandes. Aktive waren es nur ganz wenige, geleitet
wurde all das in der Hauptsache von Reserve-Offizieren, vom
Kommandeur abgesehen.

5578. Jahrbuch der deutschen Dichtung 1932, Das: Heraus-
gegeben vom Verein Raabe-Stiftung München. Mit 40 Bildnissen
deutscher Dichter. In Kommission bei Eduard Wenarius Leipzig
1932. 238 Seiten.

Darin: Dr. Drolglaß (Dr. med. Hans Erich Blaisch), Vid-
bassugg; hierzu Bild und Lebensbeschreibung des Dichters.

Georg Kopp.

5579. Jahrbuch der geologischen Bundesanstalt. Band 81,
1931 S. 331: Deckengrenzen in den Vilsfer Alpen.
Von C. W. Rodel und M. Richter. Mit tektonischer Karte.

5580. Jahrbuch des Vereins für Christliche Kunst in München
(e. V.) (Gegründet 1860). V. Band. (Vereinsgabe für das Jahr
1921.) München 1921. Im Verlag des Vereins und im Kommiss-
ionsverlage der Lentner'schen Hofbuchhandlung (F. Stahl) in Mün-
chen. S. 1—95: Die Bild. Deutsche Maler des 18. Jahrhunderts.
Von Abolf Feulner. Mit 38 Abbildungen.

Maler Johann Martin Bild, geboren 9. XII. 1681 in Kurz-
berg, Gemeinde Martinszell. — Der Kemptner Stuckator Mar-
tin Bild. — Johannes Bild, geboren 1702 in Daxberg, „im
Kemptischen, nicht weit von Memmingen“ (Ollarzried ober Erk-
heim?). — Januarius Bild, 31. Mai 1732, getauft in München.
Das Buch bringt eine sehr eingehende Würdigung des Johannes
und des Januarius Bild, namentlich des letzteren. S. 96—100:
Beitrag zur schwäbischen Plastik des 15. und 16. Jahrhunderts.
Von Franz Wolter. Handelt von Hans Mulfcher, dem Chor-
gestühl in der St. Martinskirche zu Memmingen des Jahres
1501, dessen beiden Meister Heinrich Starcken und Hans Daprag-
hauser. — Durch Schnieringer wissen wir nunmehr, daß der Jo-
hannes Bild in Pachen geboren und am 11. Januar 1702 in
Ottenbeuren getauft wurde. Sein noch bedeutenderer Sohn Janu-
arius ist am 4. September 1727 in Theinselberg getauft. Also
beide Allgäuer. Vgl. Das schöne Allgäu 1936 S. 299f.

5581. Jenaer Akademische Reden. Herausgegeben von dem
jeweiligen Rektor der Universität. Heft 23: Die Friedrich-Schiller-
Universität im Geisteskampf der Jahrhunderte. Rede, gehalten zur
Feier der akademischen Preisverteilung zu Jena am 20. Juni 1936.
Von Professor Wolf Meher-Erlach, o. ö. Professor und Rektor der
Friedrich-Schiller-Universität Jena. Mit einer Chronik der Uni-
versität für die Jahre 1934/35 und 1935/36. Jena, Verlag von
Gustav Fischer. 1936. Oktav, 69 Seiten. Broschiert.

S. 65f.: Ehrenbürgerurkunde für den Maler Professor Georg
Sauter in Brannenburg am Inn, überreicht am 20. Juni
1936 zu Jena anläßlich der Ernennung zum Ehrenbürger der

Friedrich-Schiller-Universität. Geboren am 20. IV. 1866 in Markt Mettenbach.

5582. Illerwerke, Aktiengesellschaft, München: Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr vom 1. Juli 1925 bis 30. Juni 1926. Quart, 8 Seiten. Geheftet.

5583. —: Derselben über das Geschäftsjahr vom 1. Juli 1926 bis 30. Juni 1927. Großoktav, 8 Seiten. Geheftet.

5584. —: Derselben über das Geschäftsjahr vom 1. Juli 1927 bis 30. Juni 1928. Großoktav, 8 Seiten. Geheftet.

5585. —: Sagen. Oktav, 12 Seiten. Geheftet.

Die Gesellschaft wollte die mittlere Iller zwischen Kempten und Memmingen ausbauen. Sie ist 1935 in Konkurs geraten.

5586. Immenstadt: Landwirtschaftsschule mit Landwirtschaftlicher Haushaltungsschule —. 28., 29. und 30. Jahres-Bericht für die Schuljahre 1933/34, 1934/35 und 1935/36. Oktav, II und 59 Seiten Text, 6 Bilder. Geheftet.

Erstattet vom Vorstand der Schule, Landwirtschaftsrat Dr. Eugen Gennoz. Mit Bild des früheren Vorstandes, Direktor Rudolf Scholter, Landwirtschaftsrat I. Klasse, Leiter der Schule von 1904 bis 1933, gestorben 28. Mai 1936. Dazu Bilder der Schule und von Schulräumen.

5587. Insam, Theo: Ahnentafel des Franz Christian Klaus Theodor Insam mit einem Anhange. Die Nachfahren seiner acht Urgroßeltern-Paare. Nürnberg 1935. Im Selbstverlag: Nürnberg N, Maxfolbstraße 23. Großoktav, 105 Seiten Text und mehrere Bildtafeln, außerdem eine dreiteilige Bilder-Ahnentafel des Klaus Insam, geboren 1932. Geheftet.

Ein vorbiblisches Ahnenbuch, auch ausgestattet mit den Bildern der Vorfahren. Ein Millauer, Kaufmann in Ellwangen, hat 1868 eine Enzensberger von Sonthofen geheiratet. Dadurch kam in diese Familie viel Allgäuer Blut. Wir finden die folgenden Orte erwähnt: Sonthofen, Niedersonthofen, Wertach, wo die Familie Wittwer beteiligt ist, Imberg, Waltenhofen, Oberstdorf, Hinterstein, Burgberg, Wiedemannsdorf, Rettenberg, Simmerberg, Salmas, Füßen, Oy, Thallkirchdorf. Die Enzensberger, deren Familie auch der bekannte im Dienste der Wissenschaft gefallene Polarforscher dieses Namens entstammt, waren generationenweise Mesner in Sonthofen; auch der „Münchener Bote“ Haberstedt kommt vor, dessen Sohn Papierfabrikant in Niedersonthofen war.

5588. Jäh: Zum Andenken an den hochwürdigsten Herrn Monsignore Dekan Johann Georg Marquart, Stadtpfarrer bei St. Georg, Jäh, Ehrenbekau des Kapitels Wangen. Geboren am 5. Juli 1856 in Uttenweiler, gestorben am 16. Oktober 1935 in Jäh. Verlag: J. Vuemann, Jäh. Druck: Stadt- und Landbote, Jäh. Oktav, 16 Seiten. Mit 1 Bildbeilage. Geheftet.

5589. —: Gewerbe- und Landwirtschaftsbank — e. G. m. b. H. — gegründet 1862. Bericht über das 74. Geschäftsjahr 1935. Quart, 8 Seiten. Geheftet.

5590. Kaiser, Willi: Geschichte der Familie Herz Freiborf-Humbach. Erweiterter Vortrag von Kunsthistoriker — Kempten auf dem ersten Familientag Herz am 5. Mai 1935 zu Immenstadt. Sonderdruck aus: Allgäuer Bauernblatt, Kempten im Allgäu.

Oktao, 45 Seiten mit mehreren Bildern und 1 Stammbaum-Tafel. Broschiert.

Urheber dieses lesenswerten Büchleins ist 'natürlich' der allen Allgäuern wohlbelannte Jakob Herz von Durach. Es bringt viel Material zur Geschichte dieser Familie auf 500 Jahre zurück, aus welcher 3 sich hervorgeran haben zu Ruh und Frommen ihrer Heimat, nämlich der Leiter der Gründungsversammlung des Milchwirtschaftlichen Vereins im Allgäu vom 17. Juli 1887 im „Hirschen“ zu Immenstadt, der spätere Oekonomierat Franz Josef Herz, der Schöpfer des Oberallgäuer Heimatmuseums in Immenstadt, Kaufmann und Major d. L. Rudolf Herz, und der erwähnte Jakob Herz, seines Zeichens Oekonomierat und sonst mit mancherlei Ehrenämtern belastet. Wir wollen ihm nicht vergessen, daß er u. a. der Erbauer des Hauses der Milchwirtschaft in Nempten ist. Das Büchlein bedeutet aber darüber hinaus einen überaus wertvollen Beitrag zur Geschichte der Milchwirtschaft im Allgäu. Wir erfahren, daß die Vorfahren am 4. Januar 1833 angefangen haben, Limburger zu machen, und „am 1. Dezember 1837 hat man den ersten Kunden Käse gemacht“. Maßgebend war die alte Southofener Maas, manchmal auch die bayerische Maas. Die Käse mußten von den Bauern zumeist nach Nempten gefahren werden, weil die Bahn nicht weiter ging. Das Käselokal nannte man damals „die Logie“. Die vielfach behauptete und immer wieder bestrittene Tatsache, daß außer dem Milchpreis auch Nebenabgaben vorkommen, ist schon 1842 nachgewiesen, indem der Eintrag im Hauptbuch lautet: nebst noch 2 Kronenthaler dem Weib. Der Milchpreis war 1834 2 Kreuzer. Der Milchvertrag machte zur Bedingung: eine gelungene Ware nach Art der echten Limburger. Also war damals Limburger noch Herkunftsbezeichnung. Verkäufer müssen die Käse nicht, wie wir heute sagen, nach Vorderhindelang stellen, sondern: ins Vorderhindelang. Auch der Widerstreit zwischen Milchwirtschaft und Viehzucht trat 1846 schon in die Erscheinung, indem Verkäufer verbunden sind, 4 Kälber austreiben zu lassen. Statt Agathajell finden wir den heute noch üblichen rätselhaften Ortsnamen Datten. So bedeutet das mit vielen guten Bildern ausgestattete Büchlein ein dankenswertes Geschenk an die Heimat. Es ist die erste Familiengeschichte eines Allgäuer Bauerngeschlechtes und müge Nachfolger finden.

5591. Katholik, der romfreie —. Zeitschrift der „Katholisch-Nationalkirchlichen Bewegung“ e. V. Hauptschriftleiter: Pfarrer G. Günter. Verlagsort: Essen-Ruhr. 26. Jahrgang Nr. 1 vom 2. Januar 1937: Wie ein Bischof von Trient sich schadlos hielt! Anno 1797 schickte der damalige Kurfürst und Oberhirte von Trient seinen Unterhändler Dominique nach Wien an den kaiserlichen Hof mit dem Auftrag: der Fürstbischof von Konstanz und der Fürstabt von Nempten sind ihres weltlichen Regimentes zu entsetzen; der Kurfürst, der gleichzeitig auch Bischof von Augsburg war, soll mit dem enteigneten Gebiete entschädigt werden für das, was er auf dem linken Rheinufer verloren hat.

5592. Katholischer Kirchenanzeiger für die Dekanate Nempten und Obergilnzburg. Beilage zum Katholischen Sonntagsblatt für die Diözese Augsburg. Jahrgang 1935.

Der Kirchenanzeiger enthält für alle Pfarreien der beiden Dekanate sämtliche Gottesdienste, aber auch alle Taufen, Trauungen und Beerdigungen. — Nr. 12: Königin Hildegard und das Allgäu. Von F. J. Ehleuter. — Nr. 40: Das „Eibefräule“ vom Rohrbachtobel. Von Else Eberhard-Schobacher.

Jahrgang 1936 Nr. 5: Unser Kemptner Herrgottschneider, Josef Bollner, †. Ein kleines Gedenken an einen großen Künstler. Von Else Eberhard-Schobacher. — Nr. 32: St. Hildegard auf Hilarmont. Burghalbevallade von Else Eberhard-Schobacher. 12 Strophen. — Nr. 28: Ein berühmter Allgäuer. Dr. P. Franziskus Schmier O. S. B. (Ottobeuren). Von P. Clemens Ammann, Ottobeuren. — Nr. 42: 75 Jahre Englisches Institut in Kempten. — Im übrigen die wöchentlichen kirchlichen Veranstaltungen einschließlich derjenigen der katholischen Vereine und die Taufen, Trauungen, Sterbefälle in den beiden Pfarreien von Kempten, erstere auch in den meisten anderen Pfarreien des Dekanates Kempten und von Obergünzburg, Markt.

5593. Katholisches Sonntagsblatt für die Diözese Augsburg. 9. Jahrgang 1935 Nr. 10 S. 152–153: Unmutige Kapellen im Allgäu. 4 Zeichnungen von Frz. Jarbe. Steinebach bei Oberstaufen — Kapelle in Rieber bei Simmerberg — Die Kapelle Zyllings bei Wohmbrechts — Sebastianskapelle in Weiser. — Nr. 26 S. 412: Kunst in Dorfkirchen. Holzgeschnitzte Madonna in Waisach. — Das Spital in Sonthofen. — Nr. 35 S. 561 und Nr. 37 S. 593: Was erzählt der Ottilienberg bei Hörmannshofen? — Nr. 36 S. 572: Das Dörflein Hofen bei Stötten am Auerberg mit Antoniuskapelle. Mit 3 Bildern. — Nr. 40 S. 636: Maria-Trost bei Nesselwang. Mit Bild. — Nr. 41 S. 656: Die neurestaurierte Pfarrkirche in Mengen bei Kempten. — Nr. 49 S. 778: Ein Diözesankind in Südamerika. Pater Max Burger aus Durach bei Kempten. Mit Bild. — Festtage in Ottobeuren. Mit Bild. — Abt Dr. Josef Maria Einsiedler von Ottobeuren ist in Altusried geboren.

10. Jahrgang 1936 Nr. 23 S. 364: Ein Sohn des Allgäus Abt und Bischof. Von P. Berthold Lang S. J., München. Mit Bild Daniel Haneberg. — Nr. 25 S. 393: Fünfhundert Jahre Pfarrei Hindelang. Von Erich Günther. Mit 2 Bildern.

5594. Kaufbeuren: 50 Jahre Aktienbrauerei —. 1885 bis 1935. Bericht über das Geschäftsjahr 1934/35 zur 50. ordentlichen Generalversammlung am 4. Februar 1936 im Hotel Hasen, Kaufbeuren. Großoktav, 8 Seiten. Geheftet.

5595. —: Desgl. über das Geschäftsjahr 1935/36 zur 51. ordentlichen Generalversammlung am 3. Februar 1937. DIN A 4, 11 Seiten. Geheftet.

5596. Kempten: Milchwirtschaftlicher Verein im Allgäu e. B. Abteilung: Allgäuer Bauernschule „Spitalhof“ und Gutsbetrieb der Allgäuer Bauernschule „Spitalhof“ bei Kempten. Jahresbericht 1935. Erstattet von Landwirtschaftsrat Dettweiler. Deutsche Molkerei-Zeitung, Kempten im Allgäu, Druckerei-Abteilung. Oktav, 16 Seiten Text. Geheftet.

5597. —: Allgäuer Brauhaus N.-G. 1935. Bericht über das 25. Geschäftsjahr für die ordentliche General-Versammlung am 27. Januar 1936. Quart, 8 Seiten. Geheftet.

5598. —: Desgl. 1936. Bericht über das 26. Geschäftsjahr für die ordentliche General-Versammlung am 15. Februar 1937. Großoktav, 8 Seiten. Geheftet.

5599. —: Allgäuer Samenhaus. Inhaber: Jakob Kefel junior. Preisverzeichnis 1937. Quart, II und 18 Seiten. Geheftet.

5600. —: Allgäuer Tagblatt — „Heimgarten“. 10. Jahrgang 1935 Nr. 44: Mißhandlung zweier Bauern 1525 (Antoni Kappenschedl von Hirschdorf und Jörg Fund, Wirt von Buchenberg). Von Georg Waibel, München-Solln). — Der Jäger. Nach einer Hindebanger Sage erzählt. Von Hella Brunn — Hindebanger. — Kemptener Rathhauspersonal Anno 1528. Der vier Statthalter anbringen ihrer jährlichen Blonigung Auf Freitag Post Othmari Anno 1528. — Nr. 45—49: Was uns ein altes Altkusrieder Rechnbuch erzählt. Beitrag zur Kultur- und Wirtschaftsgeschichte der Allgäuer Pfarrpfunde um 1548. Von Dr. Josef Heberle, Kempten (Allgäu). — Nr. 49—51: Pest im Allgäu. Von Dr. Dr. Alfred Weitnauer.

11. Jahrgang 1936 Nr. 1—6: Alte Allgäuer Geschlechter. „Register einer Türken-Anlag in der fürstlichen Grafschaft Kempten von 1593“. Von Dr. Dr. Alfred Weitnauer. — Nr. 1: Allerlei aus Leben und Kultur in der Vergangenheit des Allgäus. (Genannt sind: Kempten, das Zinnenstädter Freischießen, Wangen, Kaufbeuren, Sonthofen, Weitnau, Mettenberg, Brauerei Günzach, Memmingen.) — Nr. 2: Wiederherstellungsarbeiten in der katholischen Stadtpfarrkirche St. Martin in Leutkirch. Von Otto Bischoff. (Unter der Oberleitung des Herrn Dr. Schmitt vom Landesamt für Denkmalspflege wurden zwei junge Kirchenmaler, Josef Gruber (stammt von Steinbach bei Memmingen) und Josef Luz (von Wiggensbach) in Leutkirch mit den Wiederherstellungsarbeiten im Chor und Schiff betraut.) — Nr. 3: Das Gotteshausüberrecht im Fürststift Kempten und die Bestimmungen vom 21. Juli 1807 sowie Vertrag vom 1. Oktober 1841. — Nr. 6: Kunstforscher Otto Münder in Kempten, geboren 8. Februar 1811. Von Dr. Eugen Mittel in Stuttgart. (Münder schrieb zahlreiche Aufsätze für Kunstblätter, arbeitete mit an Kuglers Kunstgeschichte und Meyers Künstlerlexikon und hat besonders wertvolle Beiträge zu Burdhardts Cicero, Anleitung zum Genuß der Kunstwerke Italiens geliefert. Als größere selbständige Druckschrift ließ er schon 1850 eine Abhandlung erscheinen.) — Kemptener Künstler und Kunsthandwerker (um 1685 ein Glodengießer, 1689 ein Kunst- und Stuckgießer, 1691 ein Goldschmied, außerdem genannt Kunstmaler Hieronymus Hau). — Amtmänner der Umgebung von Memmingen und Kempten. Von Schnieringer-Lachen. — Nr. 7f.: Im Anfang war der Name. Zur Kemptener Namenkunde von L. Mahr. Nr. 7: Waren die Allgäuer Burgen gut befestigt? Von Erich Günther. — Austausch zwischen dem Fürststift Kempten und dem Reichsgotteshaus Ottobeuren. — Die große Glocke im Turme der protestantischen Kirche in Kempten. — Nr. 8: Kemptener Garni-

sonsgeschichten. Zusammengetragen von Friz H. Hader. — Nr. 9: Alte Schwäbische Volkstrachten von Franz Josef Ehleuter, Lachen. (Die Tracht der katholischen Bäuerin — die Tracht der evangelisch-lutherischen Bäuerin.) — Der erste Flug eines Steinablers im Bärgründeletal bei Hinterstein. Erzählt von Thomas Wechs, Hinterstein. — Nr. 10f.: Zwei Kemptener Mordbrennerprozesse 1556. — Nr. 10: Ein Hezenprozess in der Reichsstadt Kempten von 1664 bis 1665. Von Hans Helmreich. — Nr. 11: Alte Grabdenkmale auf dem katholischen Friedhof in Kempten (u. a. dasjenige von Graf Maximilian von Waldburg-Zeil). — Die Flurnamen von Überbach. Heimatkundliche Aufklärung von N. Grünbauer. — Die sechs Eigenschaften eines guten Käses. Von Stoll. — Nr. 12f.: Der Aufstand der Kettenberger Bauern im Jahre 1605. Von Wilhelm Martin, Kempten. — Nr. 12: Luftschutz im alten Kempten. Von Alfred Weitnauer. — Was die Kirchenbücher von der Heze der Altstadt in Kempten erzählen. Von N. Bauer. — Nr. 13: Die Leinweberei im Allgäu. Von Franz Josef Ehleuter. (Erwähnt die Memminger Weberzunft 1489, die Schaufstatten 1536 in Immenstadt und 1694 in der Stiftsstadt Kempten, die Weberaufstände 1597 und 1598 in Isny, 1607 in Memmingen, 1611 in Kempten.) — Alte Bräuche: Die Gung'lstube, 's Flächste reibe, unt'r Nachts. — Nr. 14: Einiges über das Bad und die öffentliche Gesundheitspflege in Unterthuringau. Von Georg Waibel, München-Soln. — Leubas, Börlas und — Rammas. Von L. Mayr. (Genannt ist Malas, Lendras, Ettas, Salmas bei Thalkirchdorf, der Leubach bei Sonthofen, die Leubas als Grenzfluß.) — Nr. 15: Der Alpkönig Carl Pirnbeim. Von F. H. Hader. — Alte Bräuche, wie: „8 Tag“, 's Dölle, „mei Freindschaft“, d' Sich'lhente, in d'r Klag, 's Bealsteite, d'r Zwerzaf, die Moritaten-Sänger. — Nr. 16: Wie die Spayen ins Mürnachtal kamen. Von Ludwig Scheller. — Körbe auf den Fluren. Von L. Mayr. (Korbstall war eine Mühle zwischen den zwei neuen Eisenbahnbrücken, der Brodkorbweg ist der Weg zum Lehmsumpf auf dem Bleicherösch, die Fischerstraße der Weg zum Fischerösch. All die Körbe auf den Fluren sind nichts als Gehorwe, Sumpfstellen.) — Nr. 17: Landwehr-Offiziere in Kempten-Stadt und -Land nach den Befreiungskriegen. — Kulturgeschichtliche Wanderung im Allgäu. Von Franz Faber Hofmann-Dillingen. (Genannt ist der Höhenzug bei Kaufbeuren, genannt Bergmang, mit keltischer Erbburg.) — Die Musterchule zu Niederonthofen. — Nr. 18f.: Wirtschaftliche Grundlagen Kemptens im Jahre 1807. Von Dr. Dr. Alfred Weitnauer. — Nr. 18: Eine Allgäuer Bauernhochzeit aus alter Zeit. Von Jakob Einsiedler, Beyigau. (Wertvoll!) Es ist die Nebe von der Hoaschtuir, vom Brautsfuder, von der Brautfuß, Aussegnung des Brautbettes und des Schlafzimmers, vom Gaumer, das ist eine Frauenperson aus dem Bekanntenkreis, vom Brautführer, von den Brauttänzen, vom Ruppelpeß, vom Weinaustanzen, vom Brautstechen usw. — Nr. 19f.: Der Kempter Wald als Kosonistengebiet. Von L. Mayr. — Nr. 20: Der Eschacher Weiher, der Wasserlieferant Altkemptens. Von L. Mayr-Kempten. — Das Rath-protokoll der Reichsstadt Kempten vom Jahre 1527. Maister

Jacob Haftung precibanten zu Rempten Bestallung betreffend. Von Dr. Dr. Weitnauer. — „Pfscher“ im alten Rempten. — Nr. 21: Rempten ist eine uralte Garnison. Von A. Böckle, Gefreiter, 2. U.S.R. 99. — Das Dampfroß erobert das Allgäu. — Frondienst für die Gemeinde und den Nächsten im Allgäu. Von Jakob Einsiedler, Behigau. — Haustafeln in der paritätischen Gemeinde Lachen. Von Franz Josef Ehleuter. — Nr. 22: Der Allgäuer Bauernadel. Von Franz Josef Ehleuter. — Böhener Sagen. Von Karl Schrieneringer, Lachen. — Meße, Viertel und Schaf. Von Jakob Einsiedler, Behigau. — Nr. 23—27: Lustreise nach Rempten. Reisebericht eines Memmingers aus dem Jahre 1746. — Nr. 24: Römerspuren in Epsach. Von Wilhelm Pflü. — Bilanz des Spitalhofs bei Rempten aus dem Jahre 1569. — Nr. 26: Die Jäger in Rempten. Beim Abschiedsabend, den die Stadt Rempten den Gebirgsjägern im Kornhausaal gegeben hat, hielt Oberbürgermeister Dr. Merkt eine Rede. — Nr. 27: Von der Allgäuer Apwirtschaft. Alpe Halbenwang bei Oberstdorf. — Drei Scharfrichterrechnungen aus dem Allgäu. Andros Klingenstein, Scharfrichter. Mitgeteilt von Dr. Alfred Weitnauer. — Nr. 28: Von der Reichweite spätgotischer Kunst des Allgäus. Lichtbildervortrag des Konservators Dr. Theodor Müller am 2. November 1936 im Historischen Verein Allgäu. (Erwähnt u. a. Hans Multscher, Jörg Beberer, Bürger zu Kaufbeuren in Schwaben im Jahre 1524, Ivo Striegel aus Memmingen. — Verbannung von Allgäuer Bauern nach Slavonien. Im Frühjahr des Jahres 1746 wurden neun Allgäuer Bauernfamilien, durchwegs Untertanen des Stiftes Rempten, nach Slavonien verschickt. Ein Grund für diese schwere Bestrafung ist nicht angegeben. Es heißt nur, daß es sich um „Stiftische Rebellen“ gehandelt habe. Von Dr. Weitnauer. — Die alte Salzstraße im Rottachberggebiet und die Ruine Vorderburg. — Die Ausgrabungen von Romatsried. — Steinzeitmensch im Allgäu. Bedeutsame vorgefichtliche Funde am Dörsenbergr bei Wasach. — Nr. 29: Der Allgäuer im Spiegel der Vergangenheit. Urteile aus drei Jahrhunderten. Von Dr. Dr. Alfred Weitnauer. — Fresken im Allgäu. Von Erich Günther. — Was vor etwa 350 Jahren ein Franzose über Rempten und Lindau schrieb. Von St.-Rempten. — Nr. 30: Prinz Eugen, der edle Ritter und die Zerstörung der Remptener Burghalde. Von Dr. Dr. Alfred Weitnauer. — Historische Allgäuer Gastwirtschaften. I. Das Antzshaus zu Weitnau. Von Br. — Kaufbeurer Geschlechter. Von Dr. Eugen Wehrhalter, Koburg. — Nr. 31: Der Tiroler Aufstand 1809 im Allgäu. Nach dem Vortrag von Heinrich Birkel im Historischen Verein Allgäu am 7. Dezember 1936. Von E. Maht. — Historische Allgäuer Gastwirtschaften. — Heilkünstler in der Reichsstadt Rempten 1519: Meister Ulrich Angerberg.

5601. — Fünfundsechzig Jahre Allgäuer Tagblatt. Festschrift. Herausgegeben von Verlag und Schriftleitung des „Allgäuer Tagblattes“, Rempten, 2. Januar 1937. 72 Seiten. Aus dem Inhalte sei erwähnt: S. 2: Zum Geleit. Von Hauptkristleiter Fritz Brand. — S. 3—5: Geschichte des „Allgäuer Tagblatt“ und der Ferdinand Döschhäuser'schen Buchdruckerei. Von Otto

Dechselhäuser. Mit 4 Bildern. — S. 6: Beitrag zur Geschichte der Remptener Tageszeitungen. — S. 8—15: Täglicher Werdegang des „Allgäuer Tagblatt“. Vom Ereignis zum Leser. Von Schriftleiter i. A. Paul Tröger. Mit 30 Bildern. — S. 16f.: Werkgemeinschaft. Von Betriebswart Josef Sebalb. Mit 15 Bildern. — S. 18f.: Die Arbeitsveteranen des „Allgäuer Tagblatt“. Von Josef Sebalb, Betriebswart. Mit 9 Bildern. — S. 19f.: Erinnerungen aus alter Zeit: Als Lehrling vor 55 Jahren. — S. 20: Das „Allgäuer Tagblatt“ die Zeitung der Heimat. Von Dr. Dr. Alfred Weitnauer. — S. 21f.: Der Druckfehlerteufel und — das „Allgäuer Tagblatt“. Von Faktor Hans Magg. — S. 23f.: Alte Tagblatt-Anzeigen. Von Sebalb. — S. 24: Seit anno 1883 im Betrieb. Von einem Gefolgschaftsmitglied des Allgäuer Tagblatt. Mit 1 Bild. — S. 28f.: Und die Stadt . . . Von Oberbürgermeister Dr. Merkt. — S. 30ff.: Der Bezirk Rempten in 75 Jahren. Von Bezirksamtsvorstand Oberregierungsrat Jäger. — S. 36ff.: Das „Tagblatt“ im Weltkrieg. Von Schriftleiter i. A. Paul Tröger. — S. 39: Die Textilindustrie im Allgäu. Von Kommerzienrat Alfred Krennser. — S. 41f.: Die Feinmechanik im Allgäu. Nach einem Vortrag von Ingenieur Georg Kessel f. Mit 25 Bild. — S. 44ff.: 75 Jahre Allgäuer Milchwirtschaft. Von Dr. Max Wittwer, Geschäftsführer des Milchwirtschaftsverbandes Allgäu. — S. 50f.: Die Entwicklung der Elektrizität im Allgäu. Von Direktor Karl Böhm-Rempten. Mit 2 Bildern. — S. 52: Das Gaswerk Rempten. — S. 54ff.: 75 Jahre Post in Rempten. Von Postsekretär Franz Kern. — S. 56: Glückwunsch aus Südafrika. Von Christian Johannes Horn-Pretoria (Südafrika). — Bild: Ferdinand Dechselhäuser f. — S. 58: Gruß aus Ohio. Von Carl Luitpold Schimidt-Elebsand (Ohio). — S. 59: Das Gewerbe und seine Wandlung in 75 Jahren. Von Gewerberat Ferdinand Geißler. — S. 60: Das Kulturleben Remptens in 75 Jahren. Von F. H. Hader. — S. 61: Kunstdenkmäler im Allgäu. Von Verkehrsdirektor Erich Günther-Hindelang. Mit 2 Bildern. — Glückwunsch aus Syrien. Von Karl Horn-Alep (Syrien). — S. 63ff.: Remptens Schulen in den letzten 75 Jahren. Von Schulrat Dr. Senft. — S. 64: Glückwunsch aus Chile. Von Richard Oberpaur-Santiago (Chile). — S. 66: Wanderbilder aus Rempten und Umgebung. Von Josef Laut, Rempten. Mit Bild. — S. 67ff.: Remptener Firmenchronik. Zusammengestellt von Schriftleiter i. A. P. Tröger. — S. 70: Nachbarstadt Kaufbeuren. Von Hans Wilburg, I. Bürgermeister. Mit Bild: Kaufbeuren. — Enthält auch Gesuch um Verleihung einer Buchdrucker-Conzession des Gründers Josef Hartmann in Rempten vom 9. September 1862 und Protest der Buchdrucker Tobias Dannheimer, Johannes Huber und Alois Steinhäuser gegen die Neugründung mit vielen interessanten Angaben über die damaligen Buchdrucker- und Zeitungsverhältnisse im Allgäu.

5602. —: Allgäuer Tierzucht Halle G. m. b. H. Jahresbericht 1935/36. Erstattet von Geschäftsführer Dr. Haugg-Rempten. Sonderdruck aus dem „Allgäuer Tagblatt“ Rempten Nr. 204 vom Freitag, 4. September 1936. Oktav, 8 Seiten Text mit 1 Bild. Geheftet.

5603. —: Allgäuer Tierzuchtthalle. 5. Zuchtstier-Versteigerung am 11. Dezember 1935 in —. Veranstaltet von der Allgäuer Herdebuch-Gesellschaft. Geschäftsstelle: Tierzuchtinspektion Immenstadt. Katalog, umfassend 22 Seiten Text. Oktav, geheftet.

5604.: 16. Zuchtstier-Versteigerung am 11. März 1936. Abteilung 6 graubraunes Höhenvieh im Reichsverband der Rinderzüchter Deutschlands. Geschäftsstelle: Tierzuchtinspektion Immenstadt. Katalog, 31 Seiten Text. Geheftet.

5605. —: Katalog für die 6. Zuchtstier-Versteigerung am 13. Mai 1936 in —. Veranstaltet von der Allgäuer Herdebuch-Gesellschaft Immenstadt. Geschäftsstelle: Tierzuchtinspektion Immenstadt. Oktav, 32 Seiten. Geheftet.

5606. —: 7. Zuchtstier- und Vieh-Versteigerung am 11. November 1936 in —. Geschäftsstelle: Tierzuchtinspektion Immenstadt. Katalog, umfassend 19 Seiten. Geheftet.

5607. —: 8. Zuchtstier-Versteigerung am 9. Dezember 1936 in — der Allgäuer Herdebuch-Gesellschaft Immenstadt. Geschäftsstelle: Tierzuchtinspektion Immenstadt. Katalog, umfassend 15 Seiten Text. Oktav. Geheftet.

5608. —: 9. Zuchtstier-Versteigerung am 13. Januar 1937 in Rempten, Allgäuer Tierzuchtthalle. Katalog, umfassend 22 Seiten. Geheftet.

5609. —: 10. Zuchtstier-Versteigerung am 17. Februar 1937. Allgäuer Herdebuch-Gesellschaft Immenstadt. Geschäftsstellen: Tierzuchtinspektion Immenstadt und Rempten sowie Tierzuchtaußenstelle Rempten. Prospekt, umfassend 76 Seiten. Geheftet.

5610. —: 17. Zuchtstier-Versteigerung am 10. März 1937. Abteilung 6 graubraunes Höhenvieh im Reichsverband der Rinderzüchter Deutschlands. Geschäftsstelle: Tierzuchtinspektion Immenstadt. Katalog, umfassend 52 Seiten Text. Oktav. Geheftet.
132 Stiere sind beschrieben.

5611. —: Arbeitsfront, Deutsche, Abteilung für Arbeitsführung und Berufserziehung in der Kreisverwaltung — im Allgäu: Winter-Arbeitsplan 1935/36. Oktav, 55 Seiten. Geheftet.

5612. —: Arbeitsfront, Die Deutsche. Abteilung für Berufserziehung und Betriebsführung in der Kreisverwaltung —. Winter-Arbeitsplan 1936/37. Oktav, II und 31 Seiten. Broschürt.

5613. —: Arbeitsordnung für die Stadtbauamtsarbeiter und Straßenwärter vom 25. Januar 1918. Kleinoktav, 7 Seiten Text. Geheftet.

5614. —: Satzung der Bau- und Siedlungs-Genossenschaft — und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in —. 1934. Oktav, II und 24 Seiten. Geheftet.

5615. —: Geschäftsbericht des Bayerischen Molkereiverbandes e. G. m. b. H. Rempten im Allgäu für das 31. Geschäftsjahr 1934. Erstattet auf der Generalversammlung am 28. August 1935. Folio. 15 Seiten. Maschinenschrift vervielfältigt. Geheftet.

5616. —: Deagl. über das 32. Geschäftsjahr 1935. Erstattet auf der Generalversammlung am 6. Mai 1936. 14 Seiten.

5617. —: Burghalde mit prächtiger Alpensicht. Burgwirtschaft. Prospekt. 1936. Oktav schmal, Faltblatt, 6 Seiten mit 3 Bildern. Von F. Sader.

5618. —: Festschrift zur 3. Reichs-Nährstandschau 1936 in Frankfurt. 18. Festschrift außer der Reihe. Deutsche Molkerei-Zeitung, früher Süddeutsche Molkerei-Zeitung. Redaktionsbüro Berlin W 9. Quart. 116 Seiten, Inseratenanhang. Broschiert.

Ein prächtiger Beweis der Leistungsfähigkeit unserer Deutschen Molkereizeitung, auf die wir Allgäuer stolz sein können und der wir dankbar sein müssen, weil sie für das Allgäu in ganz Deutschland durch die Tat, das heißt durch gediegene Leistung wirkt. Da die alljährlichen Festschriften der Land- und Milchwirtschaft des Ausstellungsortes gelten, enthält das stattliche Buch über das Allgäu nichts und von Allgäuern nur den Artikel „Butterkontrolle nach den Weisungen der Hauptvereinigung der deutschen Milchwirtschaft“ des milchwirtschaftlichen Reichsfachberaters Magnus Seitner-Berlin, bis 1933 Kempten, geboren am 13. Mai 1901 zu Memmingen. Unter den ganzseitigen Werbebildern ragt hervor R. Hoefelmahr, Camembert-Fabrik in Kempten, die Camembert-Industrie Heising von Hirsche und Zimler mit ihrem Champignon-Camembert, das Grünland-Mäsewerk in Kempten, die Allgäuer Alpenmilch A.G. in Biefenhofen, das Milschwert Säkiter in Obergünzburg und die Molkereizeitung selbst als Druckerei und als Herausgeberin milchwirtschaftlicher Formblätter. Die meisten der farbigen Bilder sind von Franz Weiß-Kempten. Er hat seine Sache gut gemacht.

5619. —: Deutscher Hof, die gastliche Stätte nächst dem Bahnhof. Prospekt. 1936. B-siter Hans Späth. Oktav schmal, 6 Seiten mit 6 Bildern, 1 Stadtplan und 1 Verkehrskarte.

5620. —: Bestimmungen über die Lieferung elektrischen Stromes aus dem städtischen Elektrizitätswerk — vom 9. Juli 1915. Oktav, 27 Seiten. Geheftet.

5621. —: 14. Geschäftsbericht der Elektroschmelzwerk Kempten Aktiengesellschaft Kempten-Allgäu vom 1. Januar 1935 bis 31. Dezember 1935. Quart, 4 Seiten.

5622. —: Fernsprechverzeichnis für — und Umgebung. Ausgabe Januar 1937. Bearbeitet nach den amtlichen Unterlagen der Deutschen Reichspost. Herausgeber und Verleger: Deutsche Reichs-Postreklame G. m. b. H., Bezirksdirektion München. Abreßbuchverlag der Industrie- und Handelskammer München. Großoktav, 33 Seiten. Geheftet.

5623. —: 41. Jahresbericht der Freiwilligen Feuerwehr — e. V. Gegründet 1856. 1935/36. Oktav, 16 Seiten. Geheftet. (Sorgfältige Arbeit des Schriftführers Karl Anhegger.)

5624. —: Installations-Vorschriften des Gaswerkes — vom 17. August 1928. Kleinoktav, 20 Seiten. Geheftet.

5625. —: Satzung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft — eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. 1932. Oktav, 20 Seiten. Geheftet.

5626. —: Verwaltungsbericht der Genossenschaftsbank —, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, über das sechsundschzigste Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1935. Erstattet in der ordentlichen Generalversammlung am 28. April 1936. Quart, II und 12 Seiten. Geheftet.

5627. —: Jahresbericht über das Humanistische Gymnasium — für das Schuljahr 1935/36. Ohne wissenschaftliche Beilage. Rempten 1936. Oktav, 36 Seiten. Geheftet.

287 Schüler. Leitung: Dr. Winter, Oberstudiendirektor.

5628. —: Verlag Josef Kösel & Friedrich Rüstet, Kommanditgesellschaft auf Aktien, München. Geschäftsbericht für das Jahr 1935 zur 9. ordentlichen Generalversammlung am 19. Mai 1936. Din A 4, 4 Seiten.

5629. —: Städtisches Mädchen-Pensionat — im Allgäu. 700 m über dem Meere. Prospekt. 1935. Oktav, schmal. 4 Seiten mit 5 Bildern Willa Rist.

5630. —: Desgl. — Lindbauerstraße 20. Höhenlage 700 Meter über dem Meere, 27 000 Einwohner, Eisenbahnnotenpunkt des Allgäus. Prospekt, umfassend 7 Seiten Text, 7 Seiten mit 9 Bildern, 1 Blatt-Kamelbe-Schein. 1936. Miniatur breit, geheftet. Genannt Willa Rist.

5631. —: Milchwirtschaftlicher Verein im Allgäu e. B. Satungen vom 21. April 1935. Oktav, 6 Seiten. Geheftet.

5632. —: Milchwirtschaftliche Untersuchungsanstalt — im Allgäu. Jahresbericht 1935. Verichterfasser: Dr. E. Erbacher. Deutsche Molkerei-Zeitung, Rempten im Allgäu, Druckerei-Abteilung. Oktav, 26 Seiten. Geheftet.

5633. —: Jahresbericht der Oberrealschule mit Handelsabteilung in — für das Schuljahr 1935/36. Oktav, 35 Seiten. Geheftet. (397 Schüler in 14 Klassen. Leitung: Oberstudiendirektor Dr. Diehl seit 1. IX. 35 als Nachfolger des Begründers der Oberrealschule, des Direktors Dr. Hans Wörle).

5634. —: Jahresbericht der „Sanitätskolonne vom Roten Kreuz —“ für das Geschäftsjahr 1935/36. Großoktav, I und 6 Seiten. Maschinenschrift, vervielfältigt. (Kolonnenführer: Apotheker Karl Fuchsberger.)

5635. —: Telefon-Adressbuch 1936 der Stadt — und Umgebung. Großoktav, schmal, II und 68 Seiten. Broschiert. Auf der ersten Umschlagseite das Stadtwappen. Verlag: Paul Baumgartner, Rempten, Horchlerstraße 14. Preis 2 RM.

Für den Gebrauch im Stadtgebiet praktischer wie das umfangreiche amtliche Verzeichnis. Man hat jede gewünschte Fernsprechnummer auf einen Griff. Erwünscht ist auch die Liste aller Remptener Anschlüsse in der Reihenfolge der Nummern.

5636a. —: Verzeichnis der im Jahre 1935 Geborenen, Vertrauten und Verstorbenen in der evangelischen Gemeinde St. Mang in —. Verfaßt von Diakon R. Bierlein, Reichstraße 13. Oktav, 16 Seiten. Geheftet. Sogenannte „Totebüchle“.

5636b. —: Desgl. der im Jahre 1936 Geborenen, Vertrauten und Verstorbenen. 16 Seiten.

5637. Anebel, G.: Füssener Skiführer. Füssen 1935.

5638. Roth, Dr. M. Aquinata, O. P.: Geschichte des Klosters St. Katharina in Wil. Zugleich Festschrift zum 700jährigen Jubiläum des Frauenklosters St. Katharina Wil (St. Gallen) 1228 bis 1928. Verlag des Klosters. Großoktav, 109 Seiten. Darin sind genannt die Chorfrauen M. Cäcilie (Theresia) Schmöger aus Steinbach bei Memmingen, geboren 1789, gestorben 1853 und

M. Rosa (Cäzilia) Hengge aus Wertach, geb. 1795, gestorben 1849.) G. Ropp

5639. Kollektaneen-Blatt für die Geschichte Bayerns insbesondere des ehemaligen Herzogtums Neuburg, herausgegeben von dem Historischen Verein Neuburg a. d. D. 100. Jahrgang, 1935 (Jubiläumbericht). Neuburger Nationalverlag G. m. b. H., Neuburg a. d. Donau. S. 25ff.: Schicksale der Familie und der Freiherrn von Reichlin von Melbegg unter Erwähnung folgender Orte: Wangen, Memmingen, Kempten, Halbenberg, Reibegg, Felsheim ein fürstbischöfliches Kemptisches Lehen. Fürstabt Anselm Reichlin von Melbegg, geboren 1679, gestorben 1747. Fürstabt Castolus Reichlin von Melbegg, geboren 1743, gestorben 1804 in Kempten als säkularisierter Fürstabt. Felsheim, das alte Ritterlehen, zuerst Stift Kemptisches Lehen bis 1802, dann l. b. Lehen bis 1818. — S. 51 ff.: Graf Karl August Reiffach, Regierungspräsident des Allertreffes. — In allerhöchstem Auftrage bereifte der spätere Bischof in Augsburg Riegg die Landgerichte Feldkirch, Montafon, Sonnenberg, Bregenz, Bregenzer Wald, Immenstadt und Weiser. — 1824 Peter Dübburger Prälat der Karthaus Burheim.

5640. Königsche Illustrierte Zeitung. 1936 Nr. 10 S. 320f.: Die Schönheit unter der Schminke. Ein Kampf gegen vier Jahrhunderte: Überraschende Erfolge der Denkmalpflege. (Wiß und Schrift betreffen u. a. den Palmesel aus der Pestkapelle in Sindelang, der vom bayerischen Landesamt für Denkmalpflege restauriert wurde.)

5641. König, Walter: Johannisfeier. Ein Beitrag zur Untersuchung des Volksglaubens der Gegenwart. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde an der Phil. Fakultät der Universität zu Frankfurt a. M. Reichenberg 1932. Subten-deutscher Verlag Franz Kraus. 105 Seiten. (Verwertet sind Nachrichten aus dem Allgäu, angeführt ist ein Johannispruch aus dem Allgäu.) Georg Ropp-Kaufbeuren.

5642. Korrespondenzblatt. Beilage für Volk und Vaterland, herausgegeben von der Frontkämpferschaft im Bayerischen Pfarrer-Verein. Januar 1936 Nr. 5 S. 30: Generalleutnant Paul, August Ritter von Köberle, geboren am 19. Mai 1866 in Memmingen als Sohn eines Pfarrers.

5643. Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine. 82. Jahrgang 1934, Nr. 4: Verband bayerischer Geschichts- und Urgeschichtsvereine. XVIII. Hauptversammlung zu Bamberg am 13., 14. und 15. Oktober 1934. Sonderabdruck. S. 246: Das vom Grafen Bojitsch in Oberstdorf festgestellte schwäbisch-bayerische Mesolithikum im Allgäu und im Allertal.

5644. Korrespondenzblatt für Zahnärzte. 59. Jahrgang, April 1935. Heft 4 S. 120 bis 128: Erfahrungen mit dem Kz.-Ventilsauger als Hilfsmittel zur Befestigung totaler oberer Ersatzstücke. Von Dr. Kornel Mahr. Aus der technischen Abteilung (Leiter Prof. Dr. Falk) des Zahnärztlichen Institutes (Vorstand Prof. Dr. Dr. Franz) der Universität München.

5645. Kottorn: Spinnerei und Weberei. Tagesordnung der 63. ordentlichen Generalversammlung am Montag, den 28. April

1936, vormittags 11 Uhr, im Geschäftslokal zu Pottern. Folio. 4 Seiten.

5646. Kunst- und Antiquitäten-Ausstellung. Verlag Dr. Karl Söhn, Ulm a. D., 42. Jahrgang. Maiheft 1934 S. 180: Ein verschollener Altarschrein. Von Dr. Hubert Wilim. Georg Kopp.

5647. Kuron, Viktor, Verlag „Die Zeitgeschichte“, Berlin W 35: **D e u t s c h l a n d , i c h l i e b e D i c h !**

Enthält u. a. eine Fahrt ins Allgäu mit Silbern von Kempten (Kornhaus, fälschlich als Rathaus bezeichnet), ferner eine Sennerei in Sulzberg, zwei wundervolle Aufnahmen von Kemptner Gebirgsjägern, eine Sennerei aus dem Allgäu.

5648. Lämmle, August: **Die Reise ins Schwabenland.** Mit Silbern der Landschaft, der Städte und des Volkslebens. Fleischerhauer & Spohn Verlag, Stuttgart. 1937. Oktav, 319 Seiten. In Leinen gebunden 5.60 RM.

Der August Lämmle ist unser Feind, denn er hat einmal in Friedrichshafen versucht, unser Ostschwaben mit samt unserer damaligen Heimatzeitschrift „Das schwäbische Museum“ einzustechen. Aber man kann ihm nicht feind sein, sondern liebt seine Bücher immer wieder gerne. Sie atmen schwäbisches Wesen und sind deswegen die besten über ein Schwabentum in jeder Form, weil sie gleichermaßen mit dem Kopf wie mit dem Herzen geschrieben sind. Umfangreiche, tiefgreifende Kenntnis, wie sie kaum einer besitzt, vereinigen sich mit persönlichem Urschwabentum kraft Abstammung, Erziehung und Umgebung. Das Buch will Schwaben behandeln, behandelt aber in Wirklichkeit bloß Württemberg. Das ist die große Sünde von Lämmle und seinen Freunden, daß sie immer wieder Leibes gleichsehen. Klare Scheidung tut not. Unser Ostschwaben ist in diesem neuen Buche kaum erwähnt. Lediglich einige Silber erinnern daran, daß drüben über der Iller auch noch schwäbisches Volkstum zu Hause ist, so von Memmingen, von einer Allgäuer Bauernstube unbekanntem Orte, vom Espantor in Isny. Unter den schwäbischen Reichsstädten sind Isny und Memmingen gelegentlich erwähnt, dazu der Sauer (Säumer) von Kempten, die Mutschlenbäder von Wangen und Isny, der Memminger Schneider, der Rälberschlächter von Kaufbeuren. Die Hinmordung der alemannischen Jugend bei Cannstatt durch die Franken ist schamhaft verschwiegen. Gute Silber, Vielseitigkeit der Darstellung, schwäbische Gemütslichkeit und schwäbische Intelligenz, die in ihm immer wieder sich offenbaren, machen das Buch zu einer Freude.

5649. Bauer, Nikolaus, Studienrat: **Serbia in Vertraud Gräfin von Bullion.** Ein Lebensbild von —. Zweite, erweiterte Auflage. 1934. Paffottiner Verlag, Limburg (Lahn). Kleinoktav, 154 Seiten Text, 13 Einschaltbilder. Broschiert 2 RM.

Vertraud Gräfin von Bullion ist geboren am 11. September 1891 in Würzburg. Die erste Frau der Apostolischen Bewegung von Schönstatt. Mitbegründerin der Frauenabteilung des Apostolischen Bundes. Seit Oktober 1929 im Wilhelmstift zu Isny, während des Krieges verdiente Kriegspflegerin, gestorben am 11. Juni 1930 in Isny und begraben am 13. Juni in der Familiengruft zu Kempten unter ehrender Anteilnahme des Roten Kreuzes

sowie des Regierungspräsidenten Grafen von Spreti. Mit Bild der Grabstätte.

5650. Regauer Anzeiger 1935 Nr. 130 ff.: Die Wallfahrt Gschneait. Eine Heimatgeschichtliche Studie von Pfarrer Johann Schilder, Diözesanarchivar. — Nr. 150: Die Wallfahrt Gschneait einst vor 100 Jahren und die Wallfahrt Gschneait heute in unseren Tagen. Von E. Krafer, Pfarrer in Frauenzell.

5651. Ehrh., M.: Geschichte und kritischer Katalog des Deutschen, Niederländischen und Französischen Kupferstichs im 15. Jahrhundert. 9 Text- und 9 Tafelbände. Wien 1908—1934. Quart und Folio. Mit 284 Lichtdrucktafeln. 2150 RM.

Band V/VI: Schongauer und seine Schule.

5652. Leipziger Illustrierte Zeitung Nr. 4339 S. 713: Vortrühling im bayerischen Allgäu. Gemälde von Eugen Ludwig Hoß. Eigentum der Stadt Memmen.

5653. Leipziger, Walter: Dahoimisch am schönsten! Ein heiterer Schwabenspiegel, angefertigt von ostschwäbischen Dichtern und etlichen guten und bösen Nachbarn. Zeichnungen von Heinrich Paul. Augsburg 1936. Verlag Bayerisches Schulmuseum e. V. Augsburg. Oktav, 184 Seiten. Gebunden.

Eine erfreuliche, längst notwendig gewesene Zusammenstellung von Vortragsmaterial für alle Kreise, die an ihrem Volkstum Freude haben und gewillt sind, sich zu diesem ihrem schwäbischen Volkstum zu bekennen. Der Herausgeber bringt Beiträge von folgenden Allgäuer Mundartdichtern: Albert Waldau, geboren 1880 in Simmerberg, Philipp Suggemoß, geboren 1879 in Weissenfee, Konrad Heßelmiller, geboren 1853 in Hindelang, Fr. Wilhelm Hermann, geboren 1888 in Memmingen, Fridolin Holzer, geboren 1876 in Weiser, Maximilian Lingg, geboren 1812 in Kesselwang, Hugo Mafer, geboren 1862 in Memmingen, Jakob Schmidt, geboren 1840 in Memmingen, Hans Seib, geboren 1840 im Kaufbeuren, Josef Weiß, geboren 1872 in Obergünzburg, Alfred Weitnauer, geboren 1905 in Memmen, und Georg Weisler, geboren 1874 in Memmen. Erwähnt sei von Fridolin Holzer „D' Räther vu Sibratsgößl“, von Hyazinth Wädlerle „D' Gott'sackerwänd z' Obermaifelltoi“. Ganz neu wird wohl manchem sein das Gedicht „Die Schildwacht“ von Scheifelse, das mit den Worten beginnt: „Der Reichspräsident von Mempta dob, haut ghöht a bürenemms Schloß; und Grannabiar halt au bezua, so groß als wia Koloß!“ und mit den Worten endet: „Jaß höb nu glei mein Zipfel Wu'cht! seit drauf der Grannabiar, damit i präsiatiara ka', so wia si's gheart voar diar!“ Ebenso wird allgemein nicht bekannt sein, daß das schöne Fißener Bürgerlied „Auf, Burgar, standet unterz Uwehr, d' Franzose rudet a, sie kummet scho bei meiner Ehr' beim Fluglartearle ra“ nicht Original ist, sondern zurückgeht auf ein Gedicht aus dem Jahre 1798 über den Ausfall der Munderlingen gegen die Franzosen, welches Gedicht seinerzeit dazu geführt hat, daß man den Verfasser in Form einer Strohuppe in der Donau ertränkte. Der einzige Fehler des Buches ist, daß es sich nicht auf Ostschwaben oder bayerisch Schwaben beschränkt, sondern Anlehen aufnimmt bei den württembergischen Schwaben, was nicht notwendig gewesen wäre.

Im übrigen gilt Vereine jeder Art im Gau Schwaben wirklich zu empfehlen.

5654. Kempnauer, Hans, Meisterkäser: Die Herstellung von Weichkäsen im Allgäu. Zweite Auflage. Verlag der Deutschen Molkerei-Zeitung, Rempten i. Allgäu (früher Süddeutsche Molkerei-Zeitung). 1935. Oktav, 84 Seiten. Broschiert. 1935. — Vgl. unsere Nr. 2315.

5655. Lenz, Fr.: Friedrich List, der Mann und das Werk. München (R. Oldenbourg) 1936.

Erwähnt werden Franz Miller von Immenstadt und J. M. Eich von Kaufbeuren.

5656. Leutkirch: Jahresbericht 1935 der Sektion Schwarzer Grat des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins. Oktav, II und 16 Seiten. Mit Wanderplan 1936. Geheftet.

5657. —: Desgl. 1936. II und 16 Seiten. Wanderplan 1937 auf Seite 3 des Umschlages.

5658. Linde, Carl: Aus meinem Leben und von meiner Arbeit. Aufzeichnungen für meine Kinder und meine Mitarbeiter. Druck von R. Oldenbourg in München. 1916. Großoktav, IV und 148 Seiten Text, 1 Bild: Carl Linde 1912, 5 Seiten Anhang. Broschiert.

Das Buch ist im Handel nicht zu haben. Es war lediglich für die Familienangehörigen und Mitarbeiter Carl von Linde's bestimmt. S. 4.: Der Vater Friedrich Linde trat im Jahre 1849 in Rempten die dritte Pfarrstelle an. — S. 5: Kirche in Immenstadt. — S. 6f.: Carl Linde's Schulzeit in Rempten von 1849 bis 1861, während welcher Zeit er ab 1853 Schüler des humanistischen Gymnasiums war. — S. 16f.: 1864 kam Carl Linde wieder nach Rempten und trat als Volontär in eine mechanische Werkstätte, welche der Baumwollspinnerei Pottern angegliedert war. — S. 24: Am 17. September 1866 Hochzeit von Carl Linde in Rempten.

5659. Lindenbergl/Allgäu: Geschäftsbericht der Bleicherei Aktiengesellschaft — für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 1934 bis 31. Dezember 1934. Bestimmt für die dreizehnte ordentliche Generalversammlung am 24. Oktober 1935. 5 Seiten Maschinenschrift.

—: Desgleichen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 1935 bis 31. Dezember 1935. Bestimmt für die vierzehnte ordentliche Generalversammlung am 23. Dezember 1936. 6 Seiten Maschinenschrift.

5660. Mader, Franz Xaver: Oberstaufen im Allgäu. Führer für Sommer- und Wintergäste. 4. Auflage. Verlag Josef Mader, Oberstaufen. Mit einem Anhang: Ausflüge an den Bodensee und in das obere Allgäu. Offizieller Führer des Verkehrsamts Oberstaufen. Kleinoktav, 64 Seiten Text und 16 Seiten Inseratenanhang.

Der Verfasser ist geboren 1880 in Oberstaufen und ist jetzt Obergerierungsrat bei der Reichsbahndirektion Augsburg. Er hat das Gymnasium Rempten im Jahre 1900 absolviert. Er berücksichtigt, was die Führer oft nicht tun, auch die Geschichte des Gebietes und das Volkstümliche, insbesondere die Sprache. Dazu

gutes Papier und etliche, leider nur wenige, gute Silber. Angeheftet Planskizze der Umgebung von Oberstaufen im Maßstabe 1:50000 nach Entwurf von F. Mader, gezeichnet von R. Kauf.

5661. Madlener, Dr., Rempten: Zur Frage der Jobd-
Stropfprophylaxe. Aus dem Referat vor dem Ärztlichen
Bezirksverein München vom 20. Mai 1936. Oktav, 4 Seiten.

5662. Mahn, Richard, in Hindelang: Werdenbe Mütter.
Weihelied. Lieder eines bunten Vogels. Ausgabe für 2 Gitarren
und 1 Singstimme. Großoktav, 9 Seiten. Geheftet 2 RM.

5663. —: Das Bruderkreuz. Hindelanger Sage. Lieder
eines bunten Vogels. Bearbeitung A. Großoktav, 6 Seiten. Ge-
heftet. Lieb mit 1. und 2. Gitarre. 1.50 RM.

5664. Maier, Anton: Geschichte der Realschule Kauf-
beuren. Festschrift zum 100jährigen Bestehen der Schule. Kauf-
beuren im 2. Jahre der siegreichen Nationalsozialistischen Revolu-
tion. Verlag: Realschule und Progymnasium Kaufbeuren. Groß-
oktav, 188 Seiten. Broschiert. Münchener Dissertation. 1934.

5665. Mainzer Ahnenkunde. Nachweise des Archivs und der
Bibliothek der Stadt Mainz. Bearbeiter: Richard Dertsch (Ar-
chivpalien), Hans Knies (Bücherkunde). 71 Blatt. 1935. Werviel-
fältigt.

5666. Mainzer Zeitschrift XXX, 1935 S. 31—44: Quellen der
Mainzer Familienforschung. Von Richard Dertsch.

5667. Markt Oberdorf: Geschäftsbericht über das 68. Geschäftsjahr
der Genossenschaftsbank —, eingetragene Genossen-
schaft mit beschränkter Haftpflicht, vom 1. Januar bis 31. De-
zember 1935, bestimmt für die ordentliche Generalversammlung am
21. April 1936 in Markt Oberdorf. Großoktav, 12 Seiten mit
3 Bildern. Geheftet.

5668. —: Heimat und Welt. Beilage zum Markt Ober-
dorfer Landbote. 28. Mai 1924 Nr. 11: Andreas Mahr. —
13. Februar 1925 Nr. 6: Das Sühnekreuz in Unter-
thingau. — 18. März 1926 Nr. 11: Was sich unter der
Binde in Unterthingau zugetragen hat. — 22. Fe-
bruar 1927 Nr. 7: Beurteilung der Pfleg Thingau-
ischen Verfassung. — 30. März 1927 Nr. 12: Von dem
Wab und den Wadern in Unterthingau. — 11. Mai
1927 Nr. 17: Trieb und Tratt in Unterthingau. —
16. November 1927 Nr. 45: Die Bäcker- und Müllerordnung
in Unterthingau. — 25. April 1928 Nr. 16: Das Schotten-
bad. — 26. April 1929 Nr. 15: Ausstellung heimati-
cher Kunstwerke in Unterthingau. — 15. Mai 1930
Nr. 18: Wie in Unterthingau ehedem die weltliche
Obrigkeit die Leute zu guten Sitten zu erziehen
trachtete. — 22. Mai 1930 Nr. 19: Hochgericht und
Pranger in Unterthingau. — 12. Juni 1930 Nr. 22:
Ein Beitrag zur Schulgeschichte Reinhartried. —
17. Juli 1930 Nr. 36: Beiträge zur Schulgeschichte Unter-
thingau. — 30. Januar 1935 Nr. 1: 450jähriges Bestehen
des Marktes Unterthingau und Errichtung eines
Gerichtes daseibst. — 28. Juni 1935 Nr. 3/4: Zur 450. Jahr-
feier des Marktes Unterthingau. — 5. September 1935

Nr. 5: Bestandsbrief des Urban Haslach über sein Gut in Reinhartstried vom 1. März 1548. — 11. März 1936 Nr. 1: Die bischöflichen Untertanen im Pflegeamt Unterthिंगau. — Sämtliche Artikel von Stubienrat Georg Waibel in München-Soln, geboren 12. April 1878 in Unterthिंगau.

5669. Markt Oberdorfer Landbote. 8. September 1922 Nr. 207: Unterthिंगau im Bauernkrieg. — 8. Januar 1923 Nr. 5/6: Der Seelenberg. — 3. April 1923 Nr. 75: Unterthिंगauer Geschichten, Sagen und Märchen. — 30. Januar 1924 Nr. 25: Maria Trost. — Sämtliche Artikel von Stubienrat Georg Waibel in München-Soln.

5670. Mayer, Josef: Der Bodensee im Wechsel der Zeiten. Mit 196 Abbildungen und 1 geographischen Karte. 1928. Oberbairische Verlagsanstalt Konstanz.

Das Buch beschreibt eingehend Kultur, Landschaft und Kunst, befaßt sich auch die wirtschaftlichen Angelegenheiten des Bodenseegebietes, wobei oft auf das Allgäu zurückgekommen wird, berichtet von dem Bahnbau durch das Allgäu an den Bodensee und bringt bei Aufzählung der Bodenseebücher auch Else Eberhard-Schobacher. Auch die Arbeitsgemeinschaft Voralberg-Schwaben wird in ihrer seinerzeitigen vielseitigen Tätigkeit gebührend erläutert.

E. Günther.

5671. Meinhold, Kurt: Führer-Album. Eigenverlag Kurt Meinhold, Kempton im Allgäu. Kleinktav, 1 farbiges Blatt.

5672. Messinger, Dr. Ernst: Allgäu geographie des Iller-Geleitschers. 1936. Verlag Konrad Triltsch, Würzburg. Oktav, VI und 74 Seiten. 2 Karten. Broschiert.

Die Veröffentlichung kann nicht besprochen werden. Denn der Gegenstand, von dem sie angeblich handelt, existiert nicht. Es gibt im Illerquellgebiet keine „Almen“. Die Dissertation erschien im Herbst 1933. Das war noch Übergangszeit. Der neue Staat duldet solche bewußte Verfündigung gegen das Bodenständige nicht mehr. Bewußt, weil der Verfasser in der Einleitung Seite 3 seelenruhig erklärt, er wisse, daß das Volk nur eine „Alpe“ kenne; daß sei ihm aber gleichgültig, denn ein gewisser Professor Sieger in Graz sei maßgebend, und der schreibe ohne Rücksicht auf deutsche Stämme „Alm“. Nicht einmal dem Sachmanne möchte empfohlen werden, dieses Heft durchzulesen. Er empfindet, sofern er echter Allgäuer ist, körperlichen Schmerz, wenn ihm auf jeder Seite etliche Male eine Allgäuer „Alm“ präsentiert wird.

5673. Memmingen: Lueg ins Land. Heimatbeilage des „Allgäuer Beobachter“ für die Kreise Memmingen mit Ottobeuren und Illertissen mit Babenhausen. 2. Jahrgang 1935, Nr. 1: Der Bühlhof bei Lachen. — Nr. 1 und 2: Die Memminger Eingabe. Ein Beitrag zum Bauernkrieg 1525. Von Wolfgang Kleinknecht. — Nr. 2: Dachformen in Memmingen. — Nr. 4: Geschlechterfolgen aus den Landgemeinden um Memmingen. — Nr. 4 und 5: Winterliches Vogelleben in und um Memmingen. Von W. F. Uhl. — Nr. 5: Der Schloßberg bei Buchheim (Memmingen). Mit Skizze. Von Kreisheimatpfleger Dr. B. Eberl. — Nr. 6: Das Steintragen in Memmingen. Von L. Groß. — Einwohner des Ortes Böhem im

Jahre 1669. Entnommen aus dem Ottobeurer Lehenbuch 1669. Von Schnieringer-Lachen. — Nr. 7: Flurnamen der Gemeinde Böhlen. Von Karl Schnieringer, Lachen. — Hochzeitsbräuche in Gohmannshofen um 1900. Von M. Geiger, Museumspfleger. — Nr. 8: Die Befestigungen auf dem Hohenrain, Gemeinde Kronburg (Memmingen). Mit 2 Skizzen. Von Kreisheimatpfleger Dr. Eberl. — Nr. 9: Ottobeurer Heldentat 1751. — Die Salitorei. Von Franz Josef Ehleuter. — Nr. 10 und 11: Denkmalpflege im Kreis Memmingen-Land. Vortrag, gehalten während des Kreisappells des Kulturamtes Memmingen-Land am 12. 2. 1935 von Stadtarchivar Walter Braun. — Austausch zwischen dem Fürststift Kempton und dem Reichsgotteshaus Ottobeuren 1699. — Nr. 13: Die Iller bei Memmingen als Grenze. — Nr. 14: Flurnamen der Gemeinde Lachen. Von Karl Schnieringer, Lachen. — Aus den Grönenbacher Amtspraktikalen. — Nr. 15: Beiträge zur Ortsgeschichte von Böhlen. — Altmemminger Postverbindung. — Nr. 16, 17 und 18: Schweizer Einwanderer in der Gemeinde Worringen im 17. Jahrhundert. Von Pfarrer Hilbmann, Memmingerberg. — Nr. 16: Ein Hexenprozeß vom Jahre 1775 in Lachen. Von Karl Schnieringer, Lachen. — Nr. 17, 18 und 19: Die Geschichte der Pfarrei Benningen und ihre Beziehungen zur Stadt Memmingen. — Nr. 18: Die Malstatt auf der Leutkircher Heide. Von L. Groll. — Nr. 19: Ein Ottobeurer Künstler in Böhmen. Maler Johann Hiebel, 1681 in Ottobeuren geboren. — Nr. 20 und 21: Die Schäferei in Schwaben. Eine heimatkundliche Betrachtung von Franz Josef Ehleuter-Lachen. — Nr. 21: Schaffsur. Ein Wilb im Memminger Museum. — Nr. 22–24: Aus den Memminger Kriegszrechnungen 1796. — Nr. 22: Die Memminger Hünfte um 1805. — Vom Memminger Bollergarten. — Nr. 24: Die Gemeindevorsteher in Lachen von 1604 bis 1935. — Nr. 25–27: Eine Bugheimer Chronik aus dem 30jährigen Krieg. Aus einer verschwundenen Handschrift. — Nr. 26: Die Hausnamen der Gemeinde Lachen. Von Karl Schnieringer, Lachen. — Geschlechterfolgen aus den Landgemeinden um Memmingen. Von D. Hilbmann-Memmingerberg. — Nr. 28 und 29: Ernte und Erntebräuche. Von F. J. Ehleuter. — Ahnenreihen aus den Landgemeinden um Memmingen. Von D. Hilbmann, Memmingerberg. — Nr. 29: Volkstümliche Pflanzenkunde. Von Schnieringer, Lachen. — Ein Memminger Künstler in Frankfurt a. M. Bildhauer und Steinmetz Johann Hochstein. Am 21. August 1570 wurde er getauft. — Nr. 30 und 31: Kleines volkstümliches Lexikon über die Allgäuer Viehzucht und Milchwirtschaft. Von F. J. Ehleuter, Lachen. — Nashornknochen aus dem Fling des Illerbettes bei Memmingen. Von Dr. R. Schneyer, Naturwissenschaftliches Museum, Augsburg. — Nr. 31: Memminger Schmied-Meisterstücke. — Nr. 32: Schwäbische Handwerksordnung aus dem Jahre 1652. Von Dr. Norbert Lieb (Städt. Maximilianmuseum Augsburg). — Memminger Geschlechterfolgen. Nr. 3 Riethmayer. — Nr. 33 und 34: Die Eßhaffschmiede in Lachen. Von Schnieringer, Lachen. — Zur Entwicklungsgeschichte Memmingens: Welsenburg und Wegbach. — Nr. 34: Baugeschichte der „Beamtengebäude“ bei Kloster Ottobeuren. Von Dr. Norbert Lieb (Städt. Maximilianmuseum Augsburg). — Nr. 35: Befestigte Friedhöfe um Mem-

mingen und Illertissen (Grönenbach, Karborf, Theinselberg). — Nr. 35 und 36: Die Opfer der Pest im 30jährigen Krieg in der Gemeinde Dickenreishausen. — Nr. 37: Jahreszahlen an Memminger Bauten. — Memminger Geschlechterfolgen. Nr. 4 Angerer (Krupferschmied). — Der Grenzstein unter dem Schloßberg Heßlinshofen gegen Herbishofen und Benningen. — Nr. 38: Denkwürdiges Erntedankfest in Memmingen 1813. — Einzelfunde aus Memminger Taufbüchern. — Nr. 39 und 40: Ummann- und Birgermeisteramt in Memmingen. — Nr. 39: Wetterfahnen im Memmingerberg. Von E. Hilbmann, Memmingerberg. — Nr. 40: Der Memminger Birger um 1813. — Nr. 41 und 42: Das Rätsel von Romatsried. Ein großartiges Denkmal der deutschen Frühgeschichte unter dem Bogen. Von Dr. Dr. Alfred Weitnauer. — Nr. 41: Die ersten Fahrräder in Memmingen. — Nr. 42: Die Münzsammlung des Memminger Museums. — Nr. 43: Das Memminger Rathaus und ein Ahornblatt. Eine Herbstbetrachtung von Studiererrat Dr. Weiß. — Memminger Geschlechterfolgen. Nr. 5. Die Ahnenfolge des Medizinalrats Dr. Johann Christoph Huber. Von D. Ebelmann. — Nr. 46: Kulturbilder aus Memmingen vom Ende des 18. Jahrhunderts. — Das Gotteshaushuberrecht. Von Schnieinger, Lachen. — Nr. 47 und 48: Entstehung und Bau der Allgäuer Berge. Von Dr. Robert Schneyer, Augsburg.

5674. —: 59. Jahresbericht über die Realschule (mit Handelsabteilung) und Progymnasium für das Schuljahr 1935/36. Mit Bild auf der ersten Umschlagseite. Geheftet, 14 Seiten. (6 Doppelklassen, 214 Schüler.)

5675. Mergner, Hans, Schulvorstand der Lehr- und Versuchsanstalt Boos: Fragen aus der Buchführung für die Gesellen- und Meisterprüfung im Käseergewerbe. Milchwirtschaftlicher Verein im Allgäu e. B. Verlag Süddeutsche Molkerei-Zeitung, Kempten im Allgäu. Oktav, 15 Seiten. Geheftet.

5677. Milch, Werner: Sophie la Roche. Die Großmutter der Brentanos. Frankfurt am Main, Societäts-Verlag, 1935. Mit 24 Bildern.

Wenigen Schwaben ist es bewußt, daß wir in Sophie la Roche, die uns aus der Literaturgeschichte der Weimarer Zeit so geläufig ist, eine Landsmännin begrüßen dürfen. Sie ist 1731 als Tochter des Arztes Georg Friedrich von Gutermann in Kaufbeuren geboren. Gebele.

5678. Milchwirtschaftlicher Verein im Allgäu e. B. Abteilung: Milchwirtschaftliche Untersuchungsanstalt Kempten, Haus der Milchwirtschaft. Jahresbericht 1934. Berichterstatter: Dr. E. Erbacher. Deutsche Molkerei-Zeitung, Kempten im Allgäu, Druckerei-Abteilung. Oktav, 30 Seiten. Geheftet.

5679. Miller, Arthur Maximilian: Martin und Martene. Erzählung. Carl Schünemann, Verlag, Bremen. Oktav, 125 Seiten. Gebunden. Preis: 1.50 RM.

Eine Geschichte von der Art des in Immenstadt lebenden Verfassers, die mit der Fastnacht angeht und mit einem Säugling endet. A. M. Miller nennt keinen Ortsnamen. Aber man kann mit den Händen greifen, daß die Geschichte in der Umgegend von Immenstadt spielt. Von einer Sägemühle ist die Rede und deren sind

bort manche. Der Goimooobauer wird genannt. Bei Burgberg steht die Goimooosmühle. Auch sonst allerhand Allgäuerisches z. B. Das Burggärtlein.

5680. Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft, München. Selbstverlag. Herausgegeben von dem Redaktionsauschuß. 54. Jahrgang 1936, S. 186f.: In Oktobereuren wurden 230 Münzen, in Wagneri h 48 Goldmünzen gefunden.

5681. Mittelberg bei Oh. Winter-Prospekt, umfassend 6 Seiten mit 7 Bildern und 1 Zufahrtslinienkarte. Schmaloktav. 1036 Meter über dem Meere. Gasthof und Pension Krone. 1935.

5682. Moosbach bei Kempten im bayer. Allgäu. Prospekt. 1936. Höhenlage 840 Meter ü. d. M. Der sonnige Erholungsort im schönen Voralpengebiet. Prachtige Stigegegend im Winter. Auskünfte: Verkehrsverein Moosbach bei Kempten. Oktav schmal, 6 Seiten mit 11 Bildern.

5683. Mühlbauer, Schwester M. Fibelis, München; Zeisner A., O. F. M.: Fibelis Weiß, Franziskanerin von Reutberg. Kleine Lebensbilder Nr. 90. 62 S. — 20 M.

Lebensschilderung der Schwester Fibelis Weiß, geboren am 12. 6. 1882 zu Kempten im Allgäu.

5684. Müller, F., und Lenzinger, S.: Die Freuler und der Freulerpalast in Näfels. Verlag Aktionskomitee für die Erhaltung des Freulerpalastes. Buchdruckerei Glarner Volksblatt A. G., Näfels 1934. Oktav, I und 35 Seiten. Geheftet.

S. 34: Der mächtige Dachstuhl ist ein Meisterstück schöner Zimmerarbeit. Als Erbauer hat sich auf einem Balken verewigt: Meister Hans Fries aus dem Allgäu 1645.

5685. Münchener Historische Abhandlungen. Erste Reihe. Allgemeine und politische Geschichte. Herausgegeben von H. Günter, A. D. Meyer und R. A. v. Müller. 12. Heft: Die klein-deutsche Partei in Bayern in den Kämpfen um die nationale Einheit 1863—1871. Von Theodor Schieder. C. F. Beck'sche Verlagsbuchhandlung München 1936.

S. 24: Im Allgäu dagegen war man radikaler: hier sammelte sich das politische Leben im Allgäuer Volksverein. Die volkstümliche „Kempter Zeitung“ vertrat den demokratischen Geist einer „Volkspolitik“. Böll und der zweite Bürgermeister von Augsburg, Ludwig Fischer, kandidierten in den Allgäuer Bezirken. — S. 166: Am 24. Oktober 1867 beschloß der Ausschuß des Reichsrates auf Verwerfung der neuen Zollvereinsverträge anzutragen. — Das zuerst in der „Kempter Zeitung“ gedruckte Flugblatt: „Offener Brief eines Oberländer Bauern an die Kammer der Reichsräte“. 1867. — S. 170: Böll erhob sich zu einer großen Rede. Mit Jörgs Äußerungen vom Tage zuvor geht er sehr ins Gericht. Das war wieder eine echte Böllische Rede; an manchen Stellen fast bitterer als sonst, überschäumend von Temperament, nur ungern beim Konkreten verweilend, immer gleich das Allgemeinste mit glühendem Idealismus ergreifend. — S. 174: Ein Schreiben Barth's an das Wahlkomitee seines Wahlkreises Kaufbeuren, 1868. — Der clerikale Partikularismus verbündete sich mit der Opposition des Abels. — S. 177: In Schwaben schien 1868 die Wahl Bölls im Allgäu sicher zu sein; Barth kandidierte in seinem

Heimatswahlkreis Kaufbeuren. — S. 178: In Schwaben wurde von der nationalen Partei nur Böll im Allgäu mit großer Majorität gewählt. In Illertissen-Memmingen unterlag ein liberaler Kandidat. Den niederschmetterndsten Eindruck aber machte Barthß Niederlage in seinem Heimatbezirk Kaufbeuren. — S. 181: Der Berliner Berichterstatter der „Kemptner Zeitung“. 1868. — S. 186: Von seinen Freunden gedrängt, betrat zuletzt Böll die Tribüne. — Dieser Schwabe hatte ebensoviel gesunden Sinn für staatliche Macht wie für die Werte von Stamm und Heimat. — S. 188f.: „Jetzt ist Frühling geworden in Deutschland“. Die Wirkung dieser improvisierten Worte war ungeheuer. Es war vielleicht die größte Stunde in Bölls Leben. — S. 190: Vorstellung Barthß bei Bismarck. — In Augsburg, Immenstadt, Konstanz veranstaltete man eigene Böll-Feste. — S. 207: So äußerte der Katholik Böll einmal in einer Wahlrede: „Solange Rom obenan, kann von einer Entwicklung Deutschlands nicht gesprochen werden! Hier handelt es sich um einen Riesenkampf, um einen Kampf auf Leben und Tod! Ich will nicht einen Rückblick auf die geschichtliche Entwicklung werfen; aber seien Sie überzeugt, das Volk, das die Reformation über die Welt verbreitet hat, das wird in diesem Kampf nicht untergehen“. — S. 207f.: Was sich die „Kemptner Zeitung“ auf liberaler Seite leistete, war zweifellos ein Beweis für die Verwirrung des politischen Meinungskampfes im Allgäu. — S. 229: Die Motive, die Jörg dem Mißtrauensvotum gegen Hohenlohe unterlegt hatte. — S. 252f.: Eine Rede Jörgs am 14. Juli 1870 mit scharfen Ausfällen gegen Preußen. Seinen Standpunkt in der Kriegsfrage entwickelte er in einer vorsichtigen Verhüllung. — Die Nationalen schickten Böll vor, dessen mächtige Leidenschaft sich jetzt in einer zündenden Rede ausströmen konnte: Wenn solchen Herausforderungen gegenüber das deutsche Herz nicht stärker zu schlagen anfängt, so möchte ich an der Größe und Zukunft unserer Nation verzweifeln. — S. 255: Antrag des Referenten Jörg, die von der Regierung geforderte Summe zur Aufrechterhaltung bewaffneter Neutralität zu bewilligen. — S. 284: Die Seele des Widerstands 1871 war Jörg. — S. 293: Dann ging in fieberhafter Spannung die Abstimmung vor sich: mit 102 gegen 48 Stimmen wurden die Verträge angenommen. Jörg und seine Anhänger verließen daraufhin vor dem Abschluß der Sitzung den Saal.

5686. Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst. Neue Folge. Jahrgang XI 1936 Heft 3/4: Gelegentliche Beiträge zu dem Maler Franz Friedrich Frank (1627—87) aus Kaufbeuren (S. XIV) und zu dem Memminger Johann Friedrich Sichelbein (S. XVI). — S. XVIIIff.: Der Riedlinger Bildhauer Joseph Christian in Ottoheuren.

5687. Münchener Kalender. Herausgeber Otto Hupp, nunmehr Verlagsanstalt, vormals G. J. Manz in München, Hofstatt 4—6. Der Kalender enthält das farbige Wappen mit kurzer Geschichte des Geschlechtes und Beschreibung des Wappens von folgenden uns Allgäuern interessierenden Familien:

- 1896 Waldburg,
- 1898 Königsegg, Pappenheim,
- 1899 Quadt-Jsny,

- 1900 Waldbott,
 1906 Schwaben,
 1909 Woldenstein-Weiser,
 1911 Montfort,
 1914 Burgau — Ronsberg — Hoheneck,
 1915 Bobman,
 1920 Freiherr v. Bölsberndorf in Memmingen
 1921 Adam Bernhard v. Hornstein, Oberhofmarschall des Fürst-
 abtes von Rempten
 1922 Andrian-Werburg in Reicholz,
 1924 Hundbühl-Waltrams,
 1927 Roth von Schreckenstein,
 1936 Hohenfreiberg bei Füßen, Staufenberg in der Ortenau
 oder bei Grünenbach?

5688. Münchener Zeitung. Nr. 119 vom 28. April 1936 und folgende: Der Bergschmied und sein Sohn. Roman aus den Allgäuer Bergen von Andre Mairöd.

Wenn die Münchener Zeitung vom Allgäu nichts weiß und bestreuen dem Verfasser neuerdings das Wort gibt, so kann man ihr das nicht übelnehmen. Aber wir als Allgäuer müssen abermals protestieren. Schon einmal geschah dies, vergleiche unsere Nummer 5254. Was dort gesagt wurde, gilt auch diesmal. Der Verfasser mag ruhig einen Roman schreiben. Geht uns nichts an. Wenn er aber behauptet, das sei ein Roman aus den Allgäuer Bergen, hat er die Verpflichtung, einigermaßen echt zu sein. Da fehlt es weit. Hiemlich in jedem Satz finden wir Unedlichkeiten, die geradezu wehe tun, z. B. nit (richtig: it), schlimm (das Wort ist dem Allgäuer ungewohnt, er sagt in diesem Zusammenhange: böß), wir (richtig: mir), setta (das ist oberbayerisch, der Allgäuer sagt: sette), nunja, (im Munde des Volkes ein vollkommen unmögliches Wort) usw. usw. Es ist auch unschön, daß man in dem Roman einen zweiten Adlertönig schafft. Es hat nur einen gegeben, das ist Dorn, und der ist nicht vom Wilberer erschossen worden. Über die Presse macht heutzutage ein strenger nationalsozialistischer Geist. Es ist bedauerlich, daß dieser Geist solche Mißhandlungen der Heimatsprache, solche Sünden gegenüber den Erfordernissen derjenigen Heimatspflege, die auf Blut und Boden beruht, solche Vermischung unserer schwäbischen Eigenart mit oberbayerischen und großstädtischen Bestandteilen nicht zu verhindern weiß.

Bayerische Heimat. Unterhaltungsblatt zur „Münchener Zeitung“. Münchener Zeitungsverlag. 1936, 17. Jahrgang, 49. Lieferung S. 385f.: Gletschersteine in Remptener Wald. Von Wilhelm Pöhl, Eitelried. — S. 389: Der Schongauer Hegenprozeß 1589–92. Von Franz Schachle. Genannt sind Oberstdorf, Kaufbeuren, Memmingen, der Prälat von Steingaden, Auerberg, Bernbeurer Rieb, Engentrieder Föhrenwald, Lena Kälberhansin von Sachsenried, Markt Oberdorf. 1590: 68 Dpfer.

5689. Nachrichten aus dem Wehrtreis VII. Monatsbeilage zu „Sport der Wehrmacht“.

Jahrgang 1936 Juliheft S. 115ff.: Unser Rempten ist eine uralte Garnison. — S. 117: Rempten in Allgäu. Von Dr. oec. publ. Dr. phil. Alfred Weitnauer. — S. 118f.: Streif-

lichter von unserer Gruppenausbildung in Bad Oberdorf. Von Jäger Georg Hüpler, 2./G. J. N. 99. — Bilder: Kathausbrunnen in Rempten — Thronsaal der Residenz in Rempten — Oberst Dietl, Standortältester in Rempten und Kommandeur des Gebirgs-Jäger-Regiments 99 — Paradeausstellung der Kompagnien im Kasernenhof in Rempten.

5690. Rabler, Josef: Literaturgeschichte der deutschen Stämme und Landschaften. IV. Band: Der deutsche Staat. (1814—1914.) Dritte Auflage. Regensburg 1932. Druck und Verlag von Josef Habel. Großoktav, XV und 1014 Seiten. In Leinwand gebunden.

Schreibt da ein ebenso begabter wie kenntnisreicher Mann eine Literaturgeschichte der Deutschen, wobei er richtiger Weise die einzelnen Stämme zur Grundlage macht. Er geht noch weiter und betrachtet die geistige Haltung der einzelnen Landesteile. Ein interessantes Buch, aus dem man viel lernen kann, besser Urteile fast immer das Richtige treffen. Eine Ausnahme macht etwa die Darstellung Döllinger — Ludwig II. — Richard Wagner, welche Döllinger völlig ungenügend wertet, lediglich als Hofprediger hinstellt, seine Bedeutung sowohl als Theologe wie auch als Historiker übersieht. Es ist auch nicht ganz richtig, daß im Jahre 1902 Karl Muß zur Gründung der Monatschrift „Hochland“ geschritten sei. Der Gründer war vielmehr Dr. Paul Huber in Rempten. Im vorliegenden vierten, dem letzten Jahrhundert gewidmeten Bande kommt nun das Allgäu so gut wie überhaupt nicht vor. Gelegentlich ist erwähnt Ludwig Hofmiller aus Franzegg ober der Allgäuer (?) Maler Josef Anton Gegenbauer, der die Schlösser des Königs von Württemberg schmückte. Wie erklärt sich dieses Übersehenwerden? Denn andererseits beweist gerade Quantität und Qualität der in unserer Neuere Allgäuer Literatur zusammengestellten Arbeiten, daß die Allgäuer am geistigen Leben ihrer Zeit regen Anteil nehmen, wohl weit über dem Durchschnitt. Das Bergessenwerden erklärt sich, wie die Einteilung dieses Buches beweist, folgendermaßen. Die württembergischen Allgäuer sind Neu-Württemberger, hatten an der geistigen Entwicklung des Landes Württemberg noch keinen Anteil, sind, trotzdem bekanntlich die Württemberger das Gras wachsen hören, in Stuttgart heute noch nicht ganz bekannt. Wer von den Stuttgarter Zentralbehörden weiß beispielsweise, daß es im Allgäu ein Stück Württemberg gibt, in welchem man mittelhochdeutsch sprechen hören kann, wenn man nicht für einen Fremden gehalten wird? Mit Recht sagt Rabler „der Staat Württemberg begann die Landschaft geistig zu überwuchern“. Die bayerischen Allgäuer aber gehören nicht zu München, haben mit dem Münchner Geist und dem oberbayerischen Stamme nichts zu tun. Wiederum sagt Rabler mit Recht bei Erwähnung des Schwaben Ludwig Aurbacher, 1784—1847, eines alten Klosterschülers von Ottenbeuren „Er war einer der wenigen bayerischen Schwaben, die in München verwurzelt“. Das hat schon seinen Grund, warum sie nicht verwurzeln. Keine Pflanze gedeiht in fremder Erde. Dieses Nestchen bayerisch Schwaben oder gar Allgäu aber eigens zu behandeln, lohnte sich nicht. So kommt es, daß das Allgäu unter den Tisch fiel und jedesmal unter den Tisch fällt. Die

Tragik des Allgäus! Aber vielleicht sein Glück. Denn besser unentdeckt unter dem Tisch wie als Stiefkind am fremden Tisch.

5691. Redwitz, Gustav: Alpen-Gipfel und Alpen-Seen. Taschenlexikon über 9000 Namen der Berggipfel und 730 Alpenseen, deren Höhe, Lage, Größe usw. 2. Auflage. Wien VI, Bürgerspitalgasse 29. 1934, 255 Seiten, Kleinoktav. (Berücksichtigt auch die Seen und Berge der Allgäuer Alpen.) Georg Kopp

5692. Kesselwang: Schisportliche Veranstaltungen der Hitler-Jugend, Gebiet 19 Hochsarb, im Winter 1936. Miniatur, breit. 12 Seiten mit 7 Bildern. Geheftet.

5693. Neundettelsau: 82. Jahresbericht über den Bestand und Fortgang der Diakonissenanstalt — 1936. Oktav, 66 Seiten. Broschiert.

Diese evangelische Anstalt hat über 1200 Schwestern in ganz Bayern. Im Allgäu sind ihre Schwestern tätig zu Kempten im altstädtischen Krankenhaus mit Pfriunde, in der Kinderpflege des St. Johannisvereins mit Schülerheim, in der Gemeindepflegestation und im evangelischen Kindergarten, ebenso in Memmingen im städtischen Pfriundespital, Krankenhaus, Bürgerheim mit evangelischem Jugendhort, im Kindergarten, in der Kruppen- und Waisenanstalt und in der Diakonissenstiftung für Gemeindepflege und Tuberkulosefürsorge. Die Anstalt hat in Oy bei Kempten ein Schwesternerholungshaus.

5694. Obergünzburg: Heimatkundliche Mitteilungen aus dem obersten Günzthal. 1934 Nr. 2/3. Lage zum Obergünzburger Tagblatt Nr. 63/4: Das Schloss Unterthingau.

1935 Nr. 3: Josef Groß auf dem Büchel zu Reihartzried 1525. — Nr. 3: Die Juden in Obergünzburg. — Nr. 4: Entstehung des Namens und der Ortschaft Unterthingau. — Die Artikel sind von Studienrat Georg Waibel in München-Solln.

5695. Obergünzburger Tagblatt. 1929 Nr. 117: Nachklänge zur Kunstausstellung in Unterthingau. Von Studienrat Georg Waibel in München-Solln.

5696. Oberjoch: Die Schi-Lager 1937 der fränkischen Hitler-Jugend (Gebiet 18). Prospekt. Oktav, 4 Seiten mit 3 Bildern und 1 Eisenbahnlinienkarte. Herausgegeben von der Abt. Presse/Propaganda des HJ-Gebietes 18.

5697. Oberstaufen im Allgäu: Prospekt. 1936. 800 m über dem Meere. Oktav, Faltblatt, 8 Seiten mit 6 Bildern und 1 Eisenbahnlinienkarte.

Einen solchen gottverfluchten Saustall hat die Neuere Allgäuer Literatur“ noch nie registrierten müssen. Und sie zählt doch viele literarische Nummern. Schlechterdings alles aus dem Oberbayerischen übertragen und zwar jeweils der größte Mist, den man finden konnte. Oben Empfehlung von Oberstaufen, unten ein Bild aus Lenggries mit der Behauptung, daß sei Oberstaufen. Das ganze ist ein Reiseführer von Berlin nach Oberstaufen, den ein Berliner gemacht hat. Aus Allgäu macht der Mensch: Allgäu, unsere Räder heißen bei ihm: Kalma. Dazu Verse von folgender Qualität: Mir san frische Buam, san grab wia die Flösch (Flöhe). Die Frage ist

nur: Soll man lebendig den Verfasser samt seiner Turabio-Reise-
büro-G. m. b. H. hängen, vierteilen und dann noch räubern oder
auch den Bürgermeister von Oberstausen, der seinen Ort berart
verschandeln läßt? Vergleiche auch „Das schöne Allgäu“ 1936 Nr. 15.

5698. Oberstdorf: Allgäuer Preisfängerfest — 1936,
20. und 21. Juni. Festschrift mit Vortragsfolge. Herausgegeben
vom Allgäuer Sängerkreis Nempten im Gau XVIIa, des Deutschen
Sängerbundes. Verlagsort Oberstdorf. Oktav, II und 32 Seiten
Text mit 6 Bildern und Inzeratenanhang. Broschiert.

5699. —: Hotel zum Löwen. Besitzer und Leiter: E. Rief.
Prospekt. 1936. Oktav schmal, 8 Seiten mit 8 Bildern.

5700. —: Plan 1:3333. 28x20 cm. Farbendruck. Oberst-
dorf 1914.

5701. —: Prospekt. 1936. Südlichst gelegener Höhenluft-
kurort. 813—1930 m ü. d. Meere. Sommer- und Wintersportplatz
des Deutschen Reiches. Oktav schmal, 12 u. 6 Seiten mit 32 Bildern
und 1 Verkehrskarte.

5702. Oberstdorfer Gemeinde- und Fremdenblatt 1932: Eine
Wirtschaftskrise im Oberallgäu vor 100 Jahren. Von
H. Dietmann.

1933: Geschichte Oberstdorfs bis zum Jahre
1400. Von Heinrich Birkel. — Politische Gemeinde Oberst-
dorf und Ortsgemeinde Oberstdorf. Von Heinrich
Birkel.

April 1936: Bäuerliche Verhältnisse im Ober-
allgäu ums Jahr 1544. Von Heinrich Birkel, Oberstdorf. —
Wilhelmännlesagen und Urallgäuer. Der Fehlesel bei
Tiefenbach. Von Graf Bojtsky, Oberstdorf. Mit 8 Abbildungen.

5703. Oberstdorfer Kurzeitung. Erscheint während der Som-
mer- und Wintersaison wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag
und Samstag mit der amtlichen Kurliste. Bezugspreis monatlich
90 Pfennig. Einzel-Nummer 15 Pfennig. Verlagsort: Immenstadt.
1. Jahrgang Nr. 1 vom 19. Dezember 1936.

Mit einem Geleitwort des 1. Bürgermeisters Fink und des
2. Bürgermeisters Rögler und einem einleitenden Artikel des letz-
teren über Oberstdorf als Fremdenverkehrsort. Mögen die Oberst-
dorfer nie vergessen, was er schreibt! Wenn Oberstdorf seinen
Bauernstand und damit seinen dörflichen Charakter verlieren würde,
würde es das Älteste, Beste und Wichtigste seiner Heimatgeschichte
verlieren. Wir wollen den Bauern nicht in einiger Zeit im Heimat-
museum suchen, sondern wir wollen ihn jeden Tag unter uns sehen.

5704. Ost-Allgäu: Skiführer durch das —. München 1936.

5705. Ottobeuren: Die Basilika zu Ottobeuren, die Perle des
deutschen Ostaltes. Prospekt. 1936. Oktav schmal, 8 + 12
Seiten mit 6 Bildern und 1 Verkehrskarte.

Richtig hätte es heißen müssen: Ottenbeuren.

5706. Ottobeurer Volksblatt für den Markt Ottobeuren und
dessen Bezirk. Ost- und West-Günztaler Anzeiger mit dem halb-
monatlichen Unterhaltungsblatt „Heimatblätter“. Druck und Verlag:
Benedikt Baur, Ottobeuren (Firma: Gausler'sche Buchdruckerei, gegr.
1734). Jahrgang 1933. Nr. 24: Vaterländische Kunstgebung in
Ottobeuren anlässlich der feierlichen Eröffnung des neuen Reichs-

tages. — Nr. 36: Feier des Tages der nationalen Arbeit in Ottobeuren. — Nr. 40: Die Ottobeurer Ehrenbürger-Urkunde für Reichspräsident Hindenburg, Reichskanzler Hitler und Reichsstatthalter v. Epp. — Nr. 47: Errichtetes Lager für den Freiw. Arbeitsdienst in Ottobeuren. — Nr. 72: Ottobeuren als Tagungsort des Ehe-maligenverbandes der Allgäuer Bauernschule Spitalhof-Rempten. — Nr. 79: Feier des Erntedankfestes in Ottobeuren. — Nr. 83: Der Handwerks-Werbelwoche 1. Tag in Ottobeuren. — Nr. 85: Schlußfeier der Handwerkswoche in Ottobeuren.

—: Desgl. Jahrgang 1934. Nr. 78: Erntedankfest 1934 in Ottobeuren.

—: Desgl. Jahrgang 1935. Nr. 7: 30 Jahre Turn-Verein Ottobeuren. — Nr. 33: Der 1. Mai in Ottobeuren. — Nr. 63: Aufsichtfeier der Schwabensiedlung Ottobeuren.

5707. Dwiglaf, Dr.: Kleine Nachtmusik. Gedichte. Verlag R. Piper & Co., München. 1936. Oktav, 127 Seiten. Mit Einbandzeichnung von Olof Gulbraunson. Gebunden 3.60 RM.

Unser Allgäuer Landsmann hat die doppelte Gabe, die Dinge dieser Welt, in Haus und Hof und darum herum, als Philosoph zu betrachten und poetisch zu erzählen.

4227c. —: Die biblischen und weltlichen Romödien des hochwürdigen Herrn Sebastian Sailer, weiland Kapitulars im Kloster zu Obermarchthal. Neu herausgegeben von —. 1913. Albert Langen, München. Oktav, XXI und 275 Seiten. Gebunden.

5708. Oh: Radiumbad, bei Rempten im Allgäu (Bavarn). Gasthof und Pension „Zum Löwen“. Besitzer Heinrich Mahr, Oh. Prospekt. 1936. Höhenluftkurort, Wintersportplatz. 960 Meter ü. d. M.

5709. —: Prospekt. 1936. Wintersportplatz. 960—1150 Meter über dem Meere. Oktav schmal, 4 Seiten mit 4 Bildern und 1 Verkehrskarte.

5710. —: Bad, im bayerischen Allgäu, 950 Meter über dem Meere, Bahnlinie Rempten—Reutte—Garmisch: Badhaus Bogl, die Fremdenpension für Ruhe, Erholung, Kur. Prospekt, umfassend 4 Seiten mit 5 Bildern. 1937. Schmaloktav.

5711. Pantheon 14, 1934, S. 301—305: Ein neuer Mulfcherfurn. Von Julius Baum.

5712. Paulin, Karl: 250 der schönsten Sagen aus Nord-tirol. Ausgewählt und erzählt von —. Mit 8 Federzeichnungen und einem Umschlagbild der zwölfjährigen Roswitha Bitterlich. Innsbruck 1933. Wagner'sche Universitäts-Buchhandlung (Eduard Schumacher). Oktav, IV und 180 Seiten Text. In Leinen gebunden 5 RM.

Enthält auch die Sage vom St. Mang und dem Drachen sowie vom St. Mangtritt bei Füßen.

5713. Petermanns Mitteilungen 1936, 9. Heft S. 276—280: Die Vereinigung im Bayerischen Allgäu. Von Gerhard Endriß.

5714. Petersthal im bayerischen Allgäu: Prospekt. 1936. 872—1151 m ü. d. M. Bahnhstation: Bollhaus—Petersthal. Bahnlinie: Rempten—Reutte—Garmisch. Auskunft erteilt: Verkehrsverein

Petersthal. Oktav schmal, 6 Seiten mit 9 Bildern und 1 Eisenbahnlinienskarte.

5715. Petri, Erfa: Johann Michael Feichtmahr. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Nofoko. Münchener Dissertation 1931. Gedruckt bei F. D. Neuter in Mainz 1933. 70 Seiten. Arbeiten des Augsburgers Stukkators Johann Michael Feichtmahr (1710—1772) befinden sich u. a. auch in Ottobeuren.

5716. Pferdezüchterverband Schwaben, Sitz Augsburg: Bericht über das Geschäftsjahr 1935. Oktav, 23 Seiten Text mit 8 Bildern. Geheftet.

5. 5: Hengstfammelförderung in Kempten. — S. 10: Genossenschaftsschau in Füßen. — S. 12: Dauerzugleistungsprüfung in Memmingen. — S. 13: Verbandsfohlenmärkte in Füßen, Markt Oberdorf und Kaufbeuren.

5717. —: 5. Fohlenmarkt des — — Sitz Augsburg am 4. August 1936 in Füßen. Katalog einschließlich Eintritt 50 Pfennig. Oktav, II und 15 Seiten. Geheftet.

5718. —: 6. Fohlenmarkt des — — Sitz Augsburg am 5. August 1936 in Markt Oberdorf. Katalog einschließlich Eintritt 50 Pfennig. Oktav, II und 15 Seiten Geheftet.

5719. —: 7. Fohlenmarkt des — — Sitz Augsburg am 2. September 1936 in Kempten. Katalog einschließlich Eintritt 50 Pfennig. Oktav, II und 16 Seiten. Geheftet.

5720. Prähistorische Zeitschrift. III. 1911 S. 378: Aus dem römischen Cambodunum. Von B. Eberl.

5721. Priesad, Dr. August: Die bayerischen Abgeordneten in der Frankfurter Nationalversammlung mit besonderer Berücksichtigung ihrer Stellung zur deutschen Frage und ihres Verhältnisses zu König Max II. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Parlamentarismus. 1930. Verlag Max Schmid, München. Oktav, 142 Seiten. Broschiert.

Die Arbeit enthält leider keine namentliche Liste der bayerischen Abgeordneten. So erfahren wir nur gelegentlich, daß der Abgeordnete Hagenmüller von Kempten wegen seiner liberalen Gesinnung Amt und Stellung eingebüßt hatte, daß für Kaufbeuren der Augsburger Bürgermeistersohn Barth gewählt war, der eingehende Würdigung erfährt, daß der berühmte Fallmerayer seine Abstammung meist nach der seines Freundes Hagenmüller aus Kempten richtete, welcher dem Westendhaasenklub angehörte, der zur Linken gerechnet werden muß.

5722. Propyläen, Die, 34. Jahrgang, 12. Lieferung vom 18. Dezember 1936: Karl Maria von Webers schwäbische Vorfahren. Von Dr. Wilhelm Zentner (Markt Oberdorf).

5723. Quellmalz, Dr. phil. Fred. in Freiburg im Breisgau: Moritz Gustav Quellmalz, Afraner * 1833—1887 (1831), Dr. med., Generaloberarzt b. S. a. D., Stadtarzt in Jänh (Würtemberg), gestorben am 16. Januar 1935. Afranisches Ecce 1935. Dresden, Niederlage des Vereins ehemaliger Fürstenschüler. 1935. Sonderabdruck. Oktav, I und 3 Seiten. Geheftet.

Quellmalz war von 1901 bis zu seinem Tode Stadtarzt in Jänh.

5724. Rauch: Karte des Gebietes der Reichsstadt Wangen. Neudruck. Herausgegeben vom Württembergischen Statistischen Landesamt, etwa 1933 oder 1934.

Rauch lebte zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges.

5725. Reich, Das Innere. Zeitschrift für Dichtung, Kunst und deutsches Leben. Herausgeber Paul Uverbes und Karl Benno von Mechow. Verlag Albert Langen/Georg Müller, München. Verlagspostanstalt Leipzig. 2. Jahrgang, Februar 1936, 11. Heft S. 1380 bis 1390: Von Belanglosigkeit, vom Nichtsagenden und vom Geschwätz oder Die Schaffniergegeschichte. Von Max U n o l d.

5726. Reichenbach bei Oberstdorf: Alpenheim Haus Die Hoop. 867 m ü. d. M. Prospekt, 1936. Oktav schmal, 3 Seiten mit 3 Bildern.

5727. —: Prospekt 1936. Berg-Gasthof F i r s c h. Deutschland. Bayer. Allgäu. 900 m über Meereshöhe. Station Langenwang vor Oberstdorf. Wirtschaftsführer: Hans Trautmann. Oktav schmal, 8 Seiten mit 10 Bildern.

5728. Reiser, Max, Landwirtschaftsrat, München: Ausbildung von Melk- und Viehpflegepersonal. Sonderabdruck aus: Handbuch der Mischwirtschaft. Herausgegeben von Willibald Winkler. Verlag von Julius Springer in Wien. 1935. Seite 164—188. Mit 17 Abbildungen. Geheftet.

Berücksichtigt in der Hauptsache die Verhältnisse und Erfahrungen der Allgäuer Bauernschule Spitalhof sowohl im Text wie in den zahlreichen und guten Bildern. Verfasser war bis zum Jahre 1934 Leiter dieser Schule und ist nunmehr Referent bei der Landesbauernschaft in München.

5729. Rheinische Heimatblätter. Zeitschrift des Kreises der Rheinischen Heimatfreunde, Sitz Koblenz. Rheinische Verlagsgesellschaft m. b. H., Koblenz. 1929, 6. Jahrgang, Heft 7 S. 239 ff.: Adolf Martin. Von Carl M. Schöller. Mit 2 Bildern von Adolf Martin: Begegnung — Ruhendes Mädchen. (Der Heimatstandort seines Gebirgsbataillons der Kriegszeit, nämlich F a s n h, ist seine neue Heimat geworden, als ihm nach dem Kriege die Geburtsheimat, nämlich Blieskastel in der Pfalz, durch die Besatzung und die politischen Wirren verweigert wurde.)

5730. Rheinisch-Westfälische Zeitung, Essen/Muhr, Nr. 272 vom 30. Mai und Nr. 275 vom 3. Juni 1936: Kriegsende und Revolution in München. Von Karl L. Gröber mit Zeichnungen von Adolf Gulbransson.

Eine überaus lebendige Schilderung des Revolutionsausbruches und der Soldatenratsbildung bei der Ersatzbatterie eines Gebirgsartillerieregimentes in S o n t h o f e n. Die Erinnerungen sind ein wertvoller und seltener Beitrag zur Allgäuer Revolutionsgeschichte von 1918. F. S. Sader.

5731. Rottenburg: Personal-Katalog des Bistums — 1935. Rottenburg a. N. Im Selbstverlag der Bischöflichen Kanzlei. Oktav, 91 Seiten. Broschiert.

Der Katalog gibt für jeden in der Diözese Rottenburg tätigen Geistlichen Ort und Tag der Geburt an und ist insolgedessen geeignet zur Feststellung, ob einer Allgäuer ist. Ein Ortsregister gestattet die weitere Feststellung, welche Geistlichen in diesem Jahre

an einem bestimmten Orte waren. Bekanntlich gehört das württembergische Allgäu zu diesem Bistum. S. 26f.: Dekanat Leutkirch, von welchem zum Allgäu gehören die Pfarreien Nischstetten, Altmannshofen, Engerazhofen, Friesenhofen, Gebrazhofen, Herlazhofen, Hingwang, Hofz, Leutkirch, Niederhofen, Merazhofen, Tannheim, Mooshausen, Schloß Reil, Ottmannshofen, Reichenhofen, Dürren, Urfau, Waltershofen, Willerazhofen, Wuchzenhofen. — S. 50f.: Dekanat Wangen, von welchem zum Allgäu gehören die Pfarreien Beuren, Wolfsternang, Christazhofen, Deuchsfried, Esloßz, Eisenharz, Enkenhofen, Isny, Nißlegg, Leupolz, Meneshofen, Nabenried, Nohrdorf, Siggen, Wangen. Eine Betrachtung ergibt, daß im Dekanat Leutkirch nur 5 und im Dekanat Wangen nur 2 gebürtige Allgäuer auf einer Allgäuer Pfarrei sitzen. Die Allgäuer sind im ganzen Bistum zerstreut. Das ist bedauerlich. Fehlt das Bestreben, der engeren Heimat zu dienen, oder sieht man solches höheren Ortes nicht gerne? Klöster haben wir im württembergischen Allgäu nicht viele. Zu nennen sind die Franziskaner in Wangen, Schulschwesterin des Heiligen Franziskus im Schwesternerholungsheim mit Haushaltungsschule in Isny und in der Kinderheilstätte Wangen und Barmherzige Schwestern von Untermarchtal in der St. Annapflege in Leutkirch.

5732. Rottenkolber, Dr., Neu-Ulm: Die Aufhebung des Reichsstiftes Roggenburg. Erschienen in: Der Heimatfreund. Geschichtl. Heimatblätter des Museumsvereins Weißenhorn. 1935 Nr. 3 mit 9.

5733. Ruchte, Remig: Von bekannten und unbekanntem Bergfahrten im Allgäu. Nur als Meisterprüfungsarbeit gedruckt vom Verfasser. Im Eigenverlag 1936. Als Manuskript zum Lichtbildervortrag am 3. Dezember 1935 in Schwabmünchen. Oktav, 65 Seiten mit 10 Bildern. Gebunden.

Ein Allgäuer in der Fremde, der die Heimat nicht vergessen kann. Ursprünglich Lichtbildervortrag in Schwabmünchen, jetzt Meisterstück als Buchdrucker, vom Verfasser selbst ausgestattet, gesetzt und gedruckt. Die Firma Kösel in Reutlingen hat Druckstöcke aus dem großen Werke von Förberreuther zur Verfügung gestellt. Drucktechnisch eine schöne Meisterarbeit, außerdem für Bergfreunde eine Freude. Ruchte genießt der Berge Schönheit, ohne, wie so viele Kletterer, zu übertreiben und nach neuen Spitzenleistungen zu streben. Er schildert, was er erlebt hat am Kleinen Wilden, am Hent-Kamin, auf den Hüllhörnern und bei der Gutenalm (richtig Alpe; so etwas sollte nicht vorkommen!), im Gebiete des Hochvogel und des Heilbronner Weges, angesichts der Trettachspitze, in der Hornbachette. Er erzählt vor allem auch von den Gefahren und von angstvollen Augenblicken, die andere gerne verschweigen. Geboren 24. Juni 1905 in Eratzhofen.

5734. Salestianische Nachrichten. Zeitschrift der Frommen Vereinigung Salestianischer Mitarbeiter Don Boscos. 42. Jahrgang. Januar/Februar 1936 Nr. 1. Herausgegeben vom Provinzialrat der Salestianer in München 11, Quercelbstraße 19.

S. 6: P. Max Burger, der Apostel der Ausfähigen. Max Burger ist ein Kind des bayerischen Allgäus, geboren am 30. März 1883 in Durach bei Reutlingen. Burger kam nach Italien und trat

in die Ausfägigen-Mission ein. Er baute seinem Herrgott eine Reihe prächtiger Gotteshäuser, schaffte aber auch das glaubensfrohe Gottesvolk, das diese Gotteshallen füllt. Er war infolge seiner glänzenden geistigen Veranlagungen in der Volksschule stets der Beste, absolvierte das Gymnasium und erlebte glänzend seine philosophischen und theologischen Studien; seine besondere Begabung für Sprachen kam ihm zugute. Aqua de Dios zählt 5000, Contratacion 3000—4000 Ausfägige. Heiterkeit und schlagender Mutterwitz war eines der ersten schwäbischen Stammeserbtüde. Schuß und mehr Vorträge und Konferenzen an einem Tage waren keineswegs etwas Seltenes. Er versieht eine Pfarrei von 15000 Seelen fast allein. Staunenerregend ist die Vielseitigkeit seiner Veranlagung. In Mosquera steht eine Mariahilfsstatue aus Stein, die von ihm stammt. Glänzend leistete er in seiner baumeisterlichen Tätigkeit. Er erstellte ein Gotteshaus, das fast 6000 Menschen faßt. Er baute eine weitere Kirche, die als die beste der Diözese gilt. Mit Bild des P. Burger S. J.

5735. Sammler, Der. 103. 1934 Nr. 131. Unterhaltungs- und Literaturbeilage der München-Mugsburger Abendzeitung. S. 2: Francois de Trehtorrens, ein schwedischer General des Dreißigjährigen Krieges. Von Dr. Ludwig von Rogister. Albert, jüngerer Bruder des Franz, trat in schwedische Dienste, wurde 1632 Generalmajor und fiel 1633 im Gefecht bei K e m p t e n.

5736. Schaumann, Ruth: Ecce Homo. Eine Passion in Meisterbildern. Dichtung. 9 originalgetreue farbige Reproduktionen nach Werken von El Greco, M u l t s c h e r u. a. Verlag Seemann & Co. in Leipzig. Gebunden 3.60 M.

5737. Scheidegg, bayer. Allgäu: Missionen der Augustiner von Mariä Himmelfahrt. XXVIII. Jahrgang Nr. 7. Juli 1935. S. 97: Das Scheidegger Bergkreuz. Von Peter Haslach, Scheidegg.

5738. —: Prospekt. 1936. Höhenluftort. Sommerfrische — Winterportplatz. 800—1000 Meter über dem Meere. Oktav schmal, 10 + 12 Seiten mit 13 Bildern und 1 Verkehrsarte.

5739. Schmeller, Johann Andreas: Die Mundarten Bayerns. Erster Abschnitt. Aussprache. München 1821. Karl Thiemann. Neubruck München 1929. Max Hueber-Verlag. Oktav, 176 + 6 Seiten. Gebunden.

—: Desgl. Registerband zu Schmellers Werk. Von Otto M a u f f e r. Als Beitrag zu einer historischen Geographie der Mundarten Bayerns. München 1930. Max Hueber-Verlag. Oktav, 444 Seiten. Gebunden.

Band I bringt den Wortlaut der überaus wichtigen Forschungen von Schmeller. Band II bringt umfangreiche Register verschiedener Art. Da Schmeller Bayern im Sinne des Königreiches versteht, umfaßt seine Forschung auch bayerisch Schwaben. Das Wort „Allgäu“ kommt bei Schmeller nur ein einziges Mal vor. Es gehörte zu seiner Zeit dem amtlichen Sprachgebrauch nicht an, führte nur ein bescheidenes Dasein im Volke. Im übrigen berichtet Schmeller über Bernbeuren, die Gebirgssprache und das Gebirgsvolk, die Iller, den hochalemannischen und den schwäbischen Landdialekt, über den Lech und das Gebiet westlich von ihm, über den

schwäbischen und hochalemannischen Stadtdialekt, über letzteren auch in der Obersicht.

5740. Schnell, Hugo Karl Maria: Der bayerische Barock. Die vollstichen, die geschichtlichen und die religiösen Grundlagen. Sein Siegeszug durch das Reich. Dreifaltigkeits-Verlag München 42. Oktav, 243 Seiten. Gebunden. 1936.

S. 31: Stütze der katholischen Restauration war Ottobeuren. — S. 52ff.: Inschrift im alten Ottobeurer Tabernakel über die Letzte Ölung. — Ottobeuren hat eine eigene Presse. — S. 55: Predigten bei der Kirchweihe in Ottobeuren. — S. 59ff.: Die schöne Kirche St. Cosmas und Damian vor Kaufbeuren, die heute noch im Besitz der dortigen Bürgerkongregation ist. — Simon Stock, der bedeutendste Karmelitengeneral, in verschiedenen Fresken dargestellt in Ottobeuren. — S. 66ff.: Erlösungsglauben des Barock, dargestellt im rechten Seitenschiff-Deckenfresko in Ottobeuren. — Röslein Vogel aus Zimmernstadt (gest. 1691), Wt in St. Emmeram in Regensburg. — Der ehrwürdige Kapuzinerbruder Georg von Augsburg (1696—1762), geboren in Kreuzegg bei Pfronten. — S. 73: Eggenthal bei Kaufbeuren, Baugeschichte von Maria Seelenberg. — S. 82: Der erste Plan zu der bedeutendsten Benediktinerkirche in Ottobeuren stammt von einem einheimischen Architekten, Pater Chr. Vogt O. S. B., und der Oberpfälzer Fischer vollendet sie in seiner Art. — S. 88ff.: Altäre in der Ottobeurer Kirche. Landschafts-, Kloster- und Kirchengeschichte sind bereint. — Die Engelwelt, die an den vier Bierungsaltären in Ottobeuren regelrechte Purzelbäume schlägt. — S. 100: In Ottobeuren besteht der Theatersaal heute noch. — S. 108: Unbeschulte Karmeliten in Schongau 1720—1802. — S. 115: In Ottobeuren kündigt jede Seitenkapelle von dem Gedenken an die Großen der Heimat. — S. 121: Die prunkvollen Fürstenzimmer der fürstlichen Residenz in Kempten, die unter Fürstbischof Anselm I. Reichlin Freiherrn von Melbegg (1728—1747) entstanden (vgl. Bernard v. Bussel, Hochfürstl. Stift-Kemptischer Fürstensaal 1761, im Reichsarchiv München). — S. 128: P. Christoph Vogt O. S. B., gestorben 1725 in Ottobeuren, erbaute 1702 Elbern, 1709 die Pfarlkirche Niederdorf bei Memmingen, in Ottobeuren Planmacher, als letztes Werk etwa 1726 Benningen bei Memmingen. — S. 139: Der Tabernakel von 1555 in Ottobeuren, heute hinter dem Hochaltar. — S. 147: In Ottobeuren steht die Mensa frei. — Torbogen links und rechts des Hochaltars in Seeg. — S. 151: Die einzigartige Lösung bei den Nebenaltären im Langhaus in Ottobeuren, wo die Altäre frei für sich stehen. — S. 158ff.: Apostelkreuze in Ottobeuren. In Obergünzburg sind die 12 Apostel im Ort verstreut. — Apostelfiguren aus der Barockzeit in Stötten, Thalhofen, Brustbilder in Ottobeuren, St. Mang-Füßen, Leuterschach. Apostelbilder an den Wänden finden wir in Bernbach, Bertholdshofen, Markt Oberdorf, Wiggensbach und Durach bei Kempten. Apostel-Leuchterchen in St. Cosmas und Damian bei Kaufbeuren. — S. 170: Fresken in St. Cosmas und Damian vor Kaufbeuren. — S. 180: Schiffstanzel in Irsee. — S. 194: Die neun Thore der

Engel in Ottobeuren. — S. 200ff.: Nicht alltägliche Darstellungen der heiligsten Dreifaltigkeit besitzt Ottobeuren. Die noch erhaltenen Festpredigten von der Kirchweihe Ottobeurens legen eindeutig fest, daß der Barock im Gotteshaus die Kirche Christi darstellte. — Die zwölf Säule des Glaubensbekenntnisses sind in Ottobeuren in der Sprache des 18. Jahrhunderts sichtbar gemacht. — St. Michael, der Schutzpatron des Ottobeurer Gebietes und des Reiches. — Das Glaubensbekenntnis in Ottobeuren, das jedem Katholiken bekannt ist. — Die Barockkirche in Kempten wird vom Volk heute noch „Himmel“ genannt. — S. 207: 1747/48 die Vollendung des Ottobeurer Kirchenbaues. — S. 210: J. G. Übelhör, der die Residenz zu Kempten einzigartig stülkte. — S. 243: Englein von Ottobeuren, Foto Dr. Steiner, München.

5741. Schnell, Dr. Hugo: Ottobeuren. Band 2 der großen Ausgabe Deutscher Kirchenführer. 1936. Dreifaltigkeitsverlag München 42. Mit Verzeichnis der in Ottobeuren beschäftigten Künstler und Kunsthandwerker.

5742. Schüringer, Karl, Lehrer in Lachen bei Memmingen: Geschichte der Höfe und Söbden in der Gemeinde Lachen. 1551—1935. Ortschaften: Heflinshofen — Herbishofen — Moßbach — Almühle — Bühlhof — Niebers — Theinselberg — Lachen mit Espach — Albishofen und Gohmannshofen. 1935. 71 Blatt DIN A 4, davon 54 Seiten Maschinenschrift, 9 Zeichnungen. 93 Hausnummern. Im Allgäuer Heimatarchiv.

5743. —: Bäuerliches Jahreslaufbrauchtum. Heft 3: Erntedank. Ein schwäbisches Festspiel von — und Franz-Josef Fleuter. Schriftenreihe der Landesbauernschaft Bayern — Folge 9. München 1936. Landesbauernschaftsverlag Bayern G. m. b. H., München, Prinz-Ludwig-Straße 6. Oktav, II und 16 Seiten. Geheftet. Preis 2.70 RM. für 3 Hefte einschließlich Ausführungsrecht; Einzelpreis 1 RM.

Karl Schüringer ist geboren am 12. November 1904 in Böhlen, also Allgäuer.

5744. —: Heimatgeschichte der Gemeinde Lachen. Inhalt: Die Heimatnatur — Die Heimatgeschichte — Rechtsverhältnisse — Kirchliches — Schulverhältnisse — Das Dorfgesicht — Sitten und Bräuche — Besondere Begebenheiten. Quellenangabe. Personen-, Orts- und Sachverzeichnis. Großoktav, III und 154 Seiten Text mit Bildern und 1 Karte: Gemeindefur Lachen im Maßstabe 1:25 000. Maschinenschrift, vervielfältigt. Geheftet 3 RM. Herausgegeben im Oktober 1936.

Sehr verdienstliche Arbeit, die viel neues Material enthält über bäuerliches Brauchtum und ehemalige Verhältnisse, gesammelt aus Archiven. Die Lachener können stolz sein auf diese Gemeindechronik. Schade, daß das Geld zur Drucklegung nicht aufgebracht werden konnte. Von besonderem Interesse ist der Druck von Seite der kemptischen Obrigkeit gegenüber der Reformierten in Herbishofen, die nach allen möglichen Ländern auswandern mußten, ferner der Hegenprozeß von 1775. Anna Maria Schwägelin war eine arme Dienstmagd und hatte schon in der Jugend ihre Eltern verloren. Sie wurde der Hegererei bezichtigt. Am 8. April 1775 sprachen das

Todesurteil der Hofrat und Landrichter Treichtlinger, der Hofrat Feiger und der Hofrat Leiner in Rempten. Dieser Treichtlinger war wohl die übelste Nummer unter den Beratern des Fürstbistums. Es wäre interessant, das zahlreich vorhandene Material über ihn einmal zusammenzustellen. Der Fürstbischof Honorius bestätigte dieses schauerliche Urteil mit den Worten: Fiat justitia! und am 11. April 1775 wurde das arme Mädchen hingerichtet und „das Kadaver nach guter Gewohnheit verbrannt“. Endlich bringt das Buch Einzelheiten über das Eingreifen des Königs von Preußen zu Gunsten der Reformierten von Theinsfeldberg. Der König ließ kurzerhand alle Benediktinerklöster in Preußen sperren, eine katholische Kirche schließen und die katholischen Klosterinsassen einsperren, bis der Abt von Rempten nachgab und den Calvinisten ihre Kirche auf dem Theinsfeldberg wieder zurückgab.

6745. Scholter, Rudolf, Landwirtschaftsdirektor, früherer Vorstand der Landwirtschaftsschule Immenstadt: Bäuerliche Betriebslehre. Druck und Verlag: Allgäuer Druckerei und Verlagsanstalt, Rempten. Oktav, 148 Seiten. Broschiert.

Eine ausgezeichnete Arbeit des langjährigen und verdienten Lehrers der Allgäuer Jungbauern. Sein Testament an die Allgäuer Bauernschaft, beruhend auf großer Erfahrung eines objektiven Kenners, der mit dem Verstand und mit dem Herzen dabei ist, der das Alte schätzt und das Neue nicht verwirft.

6748. Schongau: Hand- und Adressbuch für den Amtsbezirk — 1936. Herausgegeben unter Leitung von Regierungsrat Josef Koller in Schongau vom Verlag der E. Fr. Hornschein'schen Buchdruckerei G. m. b. H. in Schongau. Oktav, XVIII und 136 Seiten Broschiert.

Unseres Wissens das erste Adressbuch des Schongauer Bezirkes und deswegen dankenswert. Es erzählt allerhand von Bezirk und Stadt Schongau, ihren Sehenswürdigkeiten, Behörden, Parteigliederungen und wirtschaftlichen Einrichtungen sowie geselligen Vereinen. Zum Allgäu zählen außer der Stadt Schongau die Gemeinden Bernbeuren, Burggen, Sachsenried, Schwabbrunn und Tannenberg. Ferner wird man wegen der engen Verbindung mit dem nahen Schongau hinzurechnen müssen Altenstadt, trotzdem unsere Sammlung Seite 117 Altenstadt noch nicht inbegriffen hat. Für jede der genannten Gemeinden finden wir ein Bild mit Angabe des allgemeinen Wissenswerten.

6749. Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. Zweihundsechzigstes Heft. 1935. Selbstverlag des Vereins, Geschäftsstelle Friedrichshafen a. B. Kommissions-Verlag Joh. Thom. Stettner in Lindau.

S. 61: Raetia Secunda, das Gebiet vom Lechtal bis an den Bodensee und die deutsche Schweiz, hatten die Alamannen spätestens um 470 in Besitz. — S. 67: Kloster Rempten. — Raetia secunda, die schwäbisch-bayerische Hochebene zwischen den Alpen und der Donau. — S. 69: Birkumskriptionsurkunde Friedrich Barbarossa vom Jahre 1166. Im Osten bildete die Iller bis zu ihrer Einmündung in die Donau auf eine große Strecke die Scheide gegen das Bistum Augsburg. — S. 79: über die Bistums-grenze zwischen Konstanz und Augsburg vgl. Ueß, Kirchlich-

politische Landes- und Kulturgeschichte I S. 65f. — Baumann, Forschungen zur schwäbischen Geschichte S. 457 und R. Wohlenberger, über die Ostgrenze des Schwäbischen, Halle 1928, auch in Beiträge zur Geschichte der Deutschen Sprache 52.

5750. Schulz, Dr. Bruno R.: Rassenkunde deutscher Gauen. Bayern im südblichen Allgäu, Lechtal und Bregeizer Wald. J. F. Lehmanns Verlag, München. 1935, Großoktav, VIII und 136 Seiten Text, mit 35 Tabellen, 24 Abbildungen und 2 Sippschaftstafeln im Text und auf Tafeln. In Leinen gebunden 12.60 RM.

Der Verfasser hat in den Jahren 1928/29 in den Gemeinden Oberstdorf, Schöllang, Wolferlang, Obermaiselstein, Tiefenbach und Balberschwang sehr eingehende Untersuchungen über die körperlichen Merkmale der dortigen Bevölkerung gemacht. Insgesamt umfaßte diese Untersuchung aber nur 844 Personen, darunter z. B. im Kleinen Wasertal 6, im Lechtal 26 Männer und 27 Frauen. Diese Zahlen scheinen uns zu gering zu sein, als daß man daraus für die ganze Bevölkerung Schlüsse ziehen könnte. Untersucht wurden auch 9 Männer und 17 Frauen von der Rasse „Ein Elter-Allgäuer“. Was das sein soll, ist unverständlich. Die Untersuchungen gehen ungemein ins Einzelne z. B. Fochbogenbreite, Verhältnis der Länge zur Breite eines Menschen, Nasenindex, Unterkieferwinkelbreite usw. Dieses Untersuchungsmaterial wird nun verglichen mit den Ergebnissen in anderen deutschen und außerdeutschen Gebieten, wobei es auch wichtig gewesen zu sein scheint, daß man beispielsweise die Nasenwurzel der Allgäuer mit derjenigen der Sottentotten vergleicht. Etwas ganz Wesentliches hat der Verfasser nicht erwähnt, nämlich den unzweifelhaft römischen Einschlag, der in dortiger Gegend sich findet. Als die Alamannen seinerzeit der Römerherrschaft ein Ende machten, haben römische Kolonisten sich in unsere Gebirgstäler geflüchtet. Man kann heute noch im Allgäu gelegentlich einen Tituskopf finden. Kenntnis dieses Umstandes hätte dem Verfasser gutgetan. Er kommt zum Ergebnis, daß im südblichen Allgäu ein Rassegemisch vorhanden sei, an dem vor allem die nordische Rasse und die dinarische beteiligt sei, doch sei auch der Anteil der ostischen nicht ganz gering. Die Vermischung habe noch nicht zu einer gleichmäßigen und einheitlichen Bevölkerung geführt. Dem Buche sind viele Silber mit Köpfen von Männern und Frauen aus dem untersuchten Gebiete beigegeben, an welchen man lernen kann, was ein nordisches und was ein dinarisches Erscheinungsbild ist. Weil landfremd, begeht der Verfasser auch etliche volkskundliche Sünden; er kann Cambodunum nicht richtig schreiben, gebraucht den verwerflichen Ausdruck Almen und redet von Alamannen statt Alamannen. Das Beste an dem Buch, von der Wissenschaft abgesehen, von der wir nichts verstehen, sind viele gute Silber von Allgäuer Bergbauernhäusern.

5751. Schwaben, Der Gau. Ein Wirtschaftsgebiet von Weltgeltung. Sonder-Ausgabe der Neuen National-Zeitung. Augsburg 1935.

Allgäuer Bergler (Foto: J. Heimhuber, Sonthofen-Oberstdorf). — Das Stillachtal im Allgäu (Foto: Georg Freh). — Schwabens größte Textilfabrik, die Mech. Baumwoll-Spinnerei und Weberei

Augsburg. Technischer Leiter und stellvertretender Vorstand ist seit 1929 Direktor Hermann Klustinger. — Beschreibung von Immenstadt und Kaufbeuren. Bezirks-Sparkasse Kaufbeuren mit Zweigstelle in Buchloe. Anstalt des öffentlichen Rechts. — Beschreibung von Lindenberg im Allgäu. Lindenberger Schmuckkäse für den verfeinerten Geschmack. 4 Millionen Lindenberger Güte. — Oberstdorf, der Mittelpunkt des Fremdenverkehrs im Allgäu. — Memmingen im Allgäu. Von Walter Braun. Bezirkssparkasse Memmingen — Ottobeuren. — Ein schwäbisches Werk erzeugt die Hälfte der deutschen Hanfwarenproduktion. Die Hanfwerke Füssen-Immenstadt u. G. — Beschreibung von Füssen im Allgäu. — Allgäuer Überlandwerk Mempten. Von R. — Mempten der wirtschaftliche und kulturelle Mittelpunkt des Allgäus. Von Oberbürgermeister Dr. Merkt. Mit 7 Bildern. — Stadt- und Bezirkssparkasse Mempten im Allgäu. Die milchwirtschaftliche Wank des Allgäus. — 80 Jahre Gastwerk Mempten. — Die schöne Spinnweberei in den Bergen. Die Allgäuer Baumwollspinnerei und Weberei Blaichach. — Lindau-Weiler. Einer der schönsten Bezirke des Schwabenlandes.

5752. —: Neugliederung des Reiches: hier der Gau Schwaben. Denkschrift, überreicht vom Kreistage des Regierungsbezirkes bayerisch Schwaben in Augsburg. Großoktav, 69 Seiten mit 3 Landkarten und 2 Wirtschaftskarten, sowie dem Wappen des Reiches Schwaben und Neuburg. Gebunden. 1935.

5753. Schwabenland. Zeitschrift für schwäbische Kultur und Heimatpflege. Herausgegeben vom Verband für schwäbische Kultur und Heimatpflege in Augsburg. 11. Jahrgang, der Zeitschrift „Schwäbisches Museum“. 2. Jahrgang 1935 Heft 9. „Aus der schwäbischen Welt“ S. 113 ff.: Schwaben oder Alemannen. Von Alfred Weitnauer. — S. 118: In Ottobeuren und Weingarten tönen die mächtigsten alten Orgeln der Welt. — S. 120 ff.: Ein Geschichtlein vom großen Herzleid und von Sankt Wendel im Gschlif bei Oberstdorf. Von Regina Birkel-George. — S. 123 f.: Anton Gruber, Oberstudienrat in München. Von Alfred Weitnauer.

Heft 10/11: 1400 Jahre schwäbische Dichtung. S. 252: Als Epiker wird uns um 1200 Albrecht von Kemnath genannt, „der wise man, der meisterlichen tichten kan“. — S. 256: Burkard Bink (1396—1474), Chronik von Augsburg. Der Memminger Bink ist der berühmteste und interessanteste Augsburger Geschichtsschreiber des Mittelalters. Vgl. Chroniken der deutschen Städte, Band 5. — S. 263: Die Memminger Meisterlieder erhielten sich bis ins 19. Jahrhundert. — S. 265: In Kaufbeuren dichtete der Rektor Johannes Brummer Romödien (1592). — S. 266: Kirchenlieder des Gervasius Schuler von Memmingen. — S. 268: Ein dörfliches Tanzlied, das uns der Augsburger Kupferstecher Daniel Hopper aus Kaufbeuren auf einem fliegenden Blatt überliefert hat. — S. 271: 1574 gab Daniel Federmann von Memmingen unter dem Titel „Erquidstunden“ eine aus dem Italienischen übertragene Schwanksammlung heraus. — S. 276: Der Lieberdichter Georg Beämänn, 1603 Professor in Lauingen, später Pfarrer in Mempten. — S. 281: Die Memptener Weberzunft veranstaltete Aufführungen (1624). — S. 283/4: Der Hutmacher Christoph Stäbele von Memmingen

(1744—1811) wurde Schulmeister seiner Heimatstadt. — Johann Georg Weßler (1734—1789), Strumpfwirker in Memmingen. — Marquard Freiherr von Schrögenstein, geboren 1768, Hofkavalier des Remptener Fürstbistums, dessen „Dichterische Versuche“ gerne gelesen wurden. — S. 285: Johann Leonhard Wäßler 1745—1811, Rektor des Lyzeums seiner Heimatstadt Memmingen, verfaßte „Geistliche Gesänge fürs Landvolk“. — S. 287/8: Wielands berühmte Jugendgeliebte Sophie La Roche, geboren 1731 zu Kaufbeuren, schrieb „Geschichte der Fräulein von Sternheim“. — Christian Jakob Wagenseil (1756—1839) aus Kaufbeuren, wirkte lange Jahre als Regierungsrat in Augsburg. — Josef Sebastian von Rittershausen (1748—1820) aus Immenstadt, Mitglied des Theatinerordens in München, entfaltete eine reiche literarische Tätigkeit.

Aus der schwäbischen Welt. 1935 S. 129: Schwabenreise eines französischen Herrn de Montaigne im Jahre 1580. Von Norbert Lieb. — S. 130ff.: Der alte Ruhm der Holzkunst des Allgäu. — Reise des de Montaigne nach Wangen, von da am 12. Oktober nach Isny, Rempten, im „Bären“ dort Quartier bezogen, auf einem bergigen rauhen Weg weiter nach Pfromten, zu Mittag gegessen in der fürstbischöflich-augsburgischen Stadt Füßen, in Schongau im „guten Gasthaus“ zum Stern genächtigt. — S. 134ff.: Mit einem Memminger Regimentschreiber nach 1504 durch die Welt. Der Memminger Mainhard Schwalinger hat seine Kriegserlebnisse aufgezeichnet. Goethes Schwager Christian August Vulpius hat dies Tagebuch in seinen „Curiositäten der physisch-litterarisch-artistisch-historischen Vor- und Mittelwelt“ (Band III, 1813 S. 398ff.) zum erstenmale veröffentlicht. Schwalinger starb als Vorsteher einer Fechtshule in Isny. — S. 141/2: Fundbericht. Im Museum Memmingen liegen drei Steinbeile. — Zu Ehren des vor 50 Jahren verstorbenen Malers Johannes Kaspar aus Obergünzburg veranstaltete am 26. Oktober die Heimatlergemeinde Obergünzburg eine Gedenkfeier mit Ausstellung einer Anzahl von Werken des Künstlers. — S. 144: Arbeit der staatlichen Denkmalpflege in Schwaben. Geradezu eine „Entdeckung“ ist die in Dehios Handbuch kurz erwähnte Steinplastik der sitzenden Muttergottes mit dem Christkind aus der Kirche von Simmerberg bei Lindenberg, entstanden zwischen 1330—50. Dies Simmerberger Werk gehört zu den bedeutendsten Leistungen hochgotischer Plastik in unserem Gebiet (abgebildet in „Die biblischen Künste“, Beilage zu den Münchener Neuesten Nachrichten. 1935 Nr. 297 vom 30. Oktober.) — Die Marienfigur auf dem linken Seitenaltar der Pfarrkirche Burheim. — S. 401f.: Robert Schneyer Schwäbische Naturschutz-Ausstellung Augsburg 1936 Karte der Allgäuer Naturschutzgebiete und Landschaftsaufnahmen aus den Allgäuer Bergen. Hochmoor Sulzschneid bei Markt Oberdorf mit den charakteristischen Pflanzen des Hochmoores. — S. 437f.: Karl Schnieringer und Norbert Lieb, Lebensgeschichtliche Beiträge zu Johann und Januarius Bied. Zu den wichtigsten deutschen Malern des 18. Jahrhunderts gehören Johann Bied, gest. 4. 3. 1762 in Würzburg, und sein Sohn Januarius Bied, gest. 14. 11. 1797 in Ehrenbreitstein bei Koblenz. Johann Bied getauft

am 11. Januar 1702 in Ottenbeuren. Das Geburtshaus des Johann Bick ist das Sölb- und Weberhäuslein „beim Wächseweber“ in Lachen, Haus Nr. 53.

12. Jahrgang der Zeitschrift „Schwäbisches Museum“. 3. Jahrgang 1936 Heft 1 S. 1–24: Die Alamannen und ihre Landnahme in der schwäbischen Heimat. Von Barthel Eberl. (Die römische Stadt auf dem Lindenberg in Rempten erlag einer Sturmflut. — Ein Münzschatfund bei Rempten und der Schatzfund von Wiggensbach bei Rempten, dessen letzte Münze (vom Jahre 230) Alexander Severus (222–235) angehört. — Das neue Volkwerk entstand vom Bodensee an der Illerlinie entlang zur Donau. — Vermania (bei Jänh), Rempten (Burgthalbe), Cassiliacum (in der Gegend von Memmingen) als Kastelle.) — S. 37: Wir in Bahrtsch-Schwaben müssen endlich die Totalität unseres Schwabentums geltend machen. Von Dr. Merkt, Präsident des Kreistages des Gauces Schwaben. — Heft 2 S. 73–80: Der Burgstall bei Romatsried Gemeinde Eggenthal (Raufbeuren). Von Barthel Eberl. Mit 8 Abbildungen. — Heft 3 S. 89f.: Auf der Thingstätte zu Schönau. Von Rudolf Giesrl. Mit 1 Abbildung. — S. 96–98: „Der Stein“ bei Grünbach. Von Barthel Eberl. Mit 2 Bildern. — Heft 5 S. 171: Die Verbreitung des Familiennamens Härz (heute Herz) im Allgäu zeigt anschaulich das Rotenfelsers Zinsbuch von 1539/40. — Der Familienname Hefele. — Hans Kunlin genannt Höflin zu Bucharts bei Rempten 1527. — S. 179: Die in der Zeit 1610–1691 zu Allstädten Getrauten. — S. 181: Eine kleine Pfarrei von heute 190 Einwohnern, nahe dem Scheitel zwischen Lech und Wertach gelegen, noch ausschließlich innerhalb des schwäbischen Stammesgebietes. — S. 190f.: Grabung Lindenberg — Rempten. Von Ludwig Hohenroth. — Heft 6 S. 213–218: Vor 125 Jahren im Allgäu. Ein Beitrag zum Werden des Kreises Schwaben. Von H. Birkel. — S. 239: Zwei Gedichte in Oberstdorfer Mundart. 3. Mitlob — Ding Guimat! Von Otto Hengge. — Heft 7 S. 245f.: Schwäbische Tauf-, Hochzeits- und Totenbräuche im Allgäu. Von M. Wiedemann. — S. 257–263: Allgäuer Kinderspiele. Von Jakob Einsiedler, Behigau bei Rempten. Mundart des Ortes. — S. 266–276: Das wiedererstandene Heimatmuseum in Rempten. Von Fritz H. Hader. Mit 8 Abbildungen. — Heft 8 S. 302–308: Von den Allgäuer Mältern. Von Walter Wüst. Mit 5 Bildern. — S. 314: Volksliederchen. Von Elfe Eberhard-Schobacher. — Heft 12 S. 434f.: Sophie La Roche: Eine empfindsame Geschichte. Sophie La Roche wurde 1731 zu Raufbeuren als Tochter des Arztes Gutermann geboren, zwei Jahre vor ihrem Vetter, dem Biberacher Pastorensohn Christoph Martin Wieland. — S. 437: Lebensgeschichtliche Beiträge zu Johann und Januarius Bick. Von Karl Schnieringer und Norbert Lieb. Zu den wichtigsten deutschen Malern des 18. Jahrhunderts gehören Johann Bick (gestorben 4. März 1762 in Würzburg) und sein Sohn Januarius Bick (gestorben 14. November 1797 in Ehrenbreitstein bei Koblenz). Das Geburtshaus des Johann Bick ist das Sölb- und Weberhäuslein „beim Wächseweber“ in Lachen, Haus-Nr. 53. Das erste Kind der Ehe Johann Bicks ist ebenfalls in Lachen getauft (Taufbuch Nr. 385): am 4. 9. 1727 auf den Namen Januarius Joannes. — S. 444: Eifelhard-Abend

am Ramin. Von Else Eberhard-Schobacher. Gedicht. — S. 445 bis 448: Ein Italiener besucht unser Schwabenland 1517. Von E. Gebele. (Beati, der Sekretär von Kardinal Luigi d'Aragona, über Schongau kommend, äußerte sich u. a. folgendermaßen: Die Käse sind nicht besonders gut, vor allem deshalb, weil die Deutschen nur faulen Käse lieben.)

Die Fülle und der Reichtum eines solchen Bandes des „Schwabenlandes“ sei ersichtlich gemacht aus der folgenden Aufzählung von Allgäuer Orten, welche in diesem einen Bande vorkommen, zumeist mehr als einmal. Man sieht, nicht nur die Städte, sondern auch das letzte Dorf findet Beachtung: Aitrang, Allgäu, Alpfsee, Altenstadt, Altstädten, Argengau, Auerberg, Auers, Balberchwang, Benningen, Bernbach, Bernbeuren, Behigau, Blöckach, Bolsterlang, Buchenberg, Burgberg, Burggen, Burghalde, Bugheim, Cambodunum, Daumen, Dengelstein, Dickenreis, Dietmannsried, Ebersbach, Eggenthal, Eglofs, Eisenbach, Eisenbrechtschhofen, Espach, Fischen, Füßen, Geislatzried, Gennach, Grönenbach, Grünbach, Grünthal, Heimenkirch, Hejlinshofen, Hinkelang, Hinterstein, Hirschdorf, Hochgrat, Hörensberg, Hohenegg, Hohenrain, Illerberg, Illergau, Immenstadt, Ingentried, Irsee, Jäny, Kaufbeuren, Kempten, Kierrwang, Kiplegg, Kronburg, Lachen, Langenwang, Laubenberg, Lechbruck, Legau, Lenzfried, Leutkirch, Leutkircher Heide, Linbenberg, Maberhalm, Memmingen, Miffen, Mittelberg, Montfort, Nesselwang, Nibelgau, Niederstausen, Oberallgäu, Oberdorf, Obergünzburg, Obermaifelsen, Obermühlegg, Oberstausen, Oberstdorf, Oschlessee, Osterschwang, Osterried, Ottoeuren, Oh, Petersthal, Remnatsried, Rettenbach, Rettenberg, Riezlern, Röttenbach, Romatsried, Rothhaupten, Rotenfels, Rothkreuz, Rottach, Schmiedsfelden, Schüllang, Schönau, Schongau, Schrattenbach, Schwarzenburg, Seeg, Schriedsberg, Sigiswang, Simmerberg, Sonderdorf, Sorbhofen, Stausen, Stausenberg, Stielings, Sulzberg, Thannheim, Theinselberg, Tiefenbach, Überbach, Urtermaiselstein, Untermühlegg, Untrasried, Bils, Waggerger Weiher, Wagnerich, Walsertal, Waltenhofen, Waltrams, Wangen, Weiler, Weitnau, Wengen, Wertach, Wiggensbach, Wilbpolzried, Wilhelmus, Wolfenberg, Zell bei Grönenbach.

4. Jahrgang 1937 Heft 1: Sippenforschung in Schwaben. S. 9f.: Bibliothek und Familiengeschichte. (Erwähnt sind Stadtbibliothek Kempten und Stadtbibliothek Memmingen.). Von Eduard Gebele. — Aus der schwäbischen Welt. S. 29: Schwäbische Handwerksordnung aus dem Jahr 1652 im Klosterarchiv Ottoeuren. Von Norbert Lieb. — Heft 2: Schwaben in früherer Zeit. S. 64: Zwei Reisen durchs Schwabenland. Von Karl. Jul. Weber. (Erwähnt sind Röttenbach, Nellenbruck mit einer Burgruine, Kempten mit 6000 Einwohnern, Schloß Kalbsangst, Nesselwang mit der Ruine Nesselburg, Füßen, Kaufbeuren, dessen 5000 Bewohner fleißig fabrizieren und Kornhandel treiben, Memmingen, die Stadt von 7000 Seelen, Bugheim, die berühmte Karthause.) — S. 63: Verbannung von Allgäuer Bauern nach Slavonien. Von Alfred Weinauer. — Aus der schwäbischen Welt. S. 72: Ein Trinklieb. Von Christoph Stäbele. Dieser liebere Memminger Hutmacher

(1744—1811) gab auf Schubarts Rat sein Handwerk auf und schwang sich bis zum Schulmeister seiner Heimatstadt auf.

Heft 3 S. 102f.: Die Scheibegger und der Eisbär. — Rempier Meise. — S. 105: Mag Unold, ein schwäbischer Meister. Von Eduard Gebele. Mit 6 Bildern. — S. 109ff.: Die Bedeutung der Zeichen in der Oberallgäuer Bauernwirtschaft. Von Josef Hans Viehler. — S. 112ff.: Allerlei Kraut im volkstümlichen Heilgebrauch. Von Josef Hans Viehler. Zusammenstellung volksmedizinisch verwendeter Pflanzen im Allgäu. — S. 119ff.: „Wstärgrinde“ im Remptner Stadttheater. Von Alfred Weitnauer.

5754. Schwabens Vergangenheit, Aus. Verlag Kesslerhaus Stuttgart. Heft 33: Schwäbischer Humor. Von Josef Illersfeld (genannt Pfarrer Wärtle). — (Auch das Allgäu kommt vor.)

Heft 38: Schrike und Wike. Von Josef Illersfeld = Josef Wärtle. Miniatur. II und 32 Seiten. Geheftet 25 Pfennig.

5755. Schwäbisches Land. Sonderbeilage der „Neuen National-Zeitung“ Augsburg und des „Allgäuer Tagblattes“ Rempten, anlässlich der Sommer-Olympiade 1936. Zeitungsformat.

Die umfangreiche Sonderbeilage enthält u. a. die folgenden Artikel und Bilder: Vom Jura zu den Alpen. Wanderung durch die schwäbische Landschaft. Von Gauheimatpfleger Dr. Barthel Eberl. — Militär-Skipatrouille in den Allgäuer Bergen. Skispringen auf der Oberstdorfer Sprungschanze. — Hochgrat bei Oberstaufen. 3 Bilder. — Metz Brauchtum lebt. Kleiner Streifzug durch die schwäbischen Trachten. — Kleidsame neugeschaffene Allgäuer Trachten, nach alten Mustern gearbeitet. Mit Abbildungen. — Historisches Tänzelfest in Kaufbeuren. Mit 3 Bildern. — Motiv aus dem Westallgäu. Bild. — Blick auf das Stillachtal im Allgäu. Bild. — Kaufbeuren, ein altes deutsches Städtchen. — Die Martinskirche in Memmingen. — Das Kornhaus in Rempten. 3 Bilder. — Ordeensburg über den Bergen (in Sonthofen). Mit 3 Abbildungen. — Das Allgäu als Kurgebiet. Von Dr. med. Ernst v. Philipshorn, Institut für Klimaforschung, Oberstdorf im Allgäu. — Quitpoldbad in Bad Oberdorf. — Füßen von Westen. 2 Bilder. — Das Tor zum Ober-Allgäu: Immenstadt. Mit 2 Bildern. — Das Allgäu liefert ein Drittel der gesamten deutschen Käseproduktion. — Das schwäbische Hochland. Mit 4 Abbildungen. — Sonthofen im Oberillertal. — Handwerke Füßen-Immenstadt. 3 Abbildungen. — Oberstdorf. Mit 2 Abbildungen. — Die schöne Spinnweberei in den Bergen (Blaiichach). Mit 4 Abbildungen. — Das Allgäuer Überlandwerk, die Energiezentrale des bayerischen Allgäus. Mit 2 Bildern und 1 Karte im Maßstab 1:500 000.

5756. Stimmerberg: Auszug aus dem Bericht über das 37. Geschäftsjahr der Aktienbrauerei — U.G. in Simmerberg im Allgäu. Großformat, 4 Seiten.

5757. Ski Notes and Queries. The Periodical Publication of The Ski Club of Great Britain. Founded 1903. Honorary Editor: Gerald Seligman. Nr. 54. Vol. VII (I). October, 1934. S. 28: Firnglanz am Rieberger Horn im Allgäu. Bild von Georg Frey-Rempten.

—: Desgleichen Nr. 56 Vol. VII (3). May 1935. — S. 138: Gegenlichtstudie am Ostertalerbad bei Gunzesried. Bild von Georg Frey, Rempten.

5758. Sonntag Morgen Post. Nationalsozialistische Sonntagszeitung. 12. Januar 1936. 7. Jahrgang Nr. 2 S. 1: Steinabler über den Allgäuer Bergen. Bild. — S. 3f.: Deutschlands volkstümlichster Jäger: Der Adlerkönig von Hindelang. Ein Mann, der gegen jede Wildschützenkugel gefeit war. Mit 2 Bildern. — Das 1. Bild mit 2 mächtigen Adlern in den Lüften ist Schwindel. Nämlich nicht ein Allgäuer Berg bei Hindelang, sondern die Alpsee bei Garmisch. Leo Dorn 16. I. 1836 in Oberstdorf geboren. Erzählungen aus seinem Leben.

5759. Sonthofen: Allgäuer General-Anzeiger. Beilage Heimat — 1932 Nr. 21: Der große Immenstädter Fliessen und der Bergsturz von Ratholz-Konstanzer. Von R. Dietmann.

5760. —: Genossenschaftsbank — e. G. m. H. Bank- und Sparkasse seit 1889. Geschäftsbericht 1935. Quart, 8 Seiten geheftet.

5761. —: Haus Hoerner, 785 m ü. d. M. Prospekt 1936. Oktav schmal, 4 Seiten mit 9 Bildern.

5762. —: Winterprospekt. 1935. Mittelpunkt des schönsten deutschen Stigebietes. 750—1230 m ü. d. M. Oktav schmal, 8+8 Seiten mit 15 Bildern und 1 Eisenbahnlinienkarte.

5763. Speiser, Max: Aus dem Tagebuche des Oberjägers i. R. — zu Oberstdorf im Allgäu. 1931. Erstes Heft, Heinrich Fischer, Rheinische Buchdruckerei, Worms. Oktav, IV und 76 Seiten mit Vorwort von Cornelius Freiherr Heyl zu Herrnsheim.

Zweites Heft. 1933. Oktav, IV und 55 Seiten. Mit Vorwort von Cornelius Freiherr Heyl zu Herrnsheim.

Vgl. Nr. 5318. Gestorben am 28. Dezember 1935 zu Oberstdorf. Lange Zeit hindurch Freiherr von Heyl'scher Jäger in Verstruben.

5764. Sprenger, Theodor, Generalmajor a. D.: Die Geschichte der Württembergischen Gebirgsjäger. Württembergische Schneeschuhs-Kompagnie Nr. 1, württembergische Gebirgs-Kompagnie Nr. 1, württembergisches Gebirgs-Bataillon, württembergisches Gebirgs-Regiment. Bearbeitet von — unter Mitarbeit von Hans Autenrieth, Rudolf Hug, Hubert Lang, Helmut Schiltenshelm, Gustav Seimann, Dr. Walter Stenmer. 49. Band von „Die württembergischen Regimenter im Weltkrieg 1914—1918. Herausgegeben von General F. Flaischlen. Chr. Welfer. H.G., Verlagsbuchhandlung. Stuttgart 1933. Großoktav, VII und 498 Seiten Text mit 67 Abbildungen sowie 81 Skizzen. Gebunden 15 RM.

S. 435ff.: Ankunft des württembergischen Gebirgs-Regiments in Isny am 22. Dezember 1918. Demobilmachung in Isny und Leutkirch. Die Erfahrungsteile der Gebirgsjäger 1916—18: Isny und Leutkirch. Übungen auf dem Hochvogel, im Kleinen Walfertal, bei der Remptner Hütte. — S. 461: Gedenkstein auf der Felberhalde bei Isny. — S. 498: Totengedenktafel des Ersatz-Gebirgs-Bataillons in Isny und Leutkirch.

5765. Spohn, Franz, Rempten (Allgäu): Propaganda, ein Helfer für Gaswerke. Erschienen im Heft „Jahrestagung

des Gas- und Wasserfaches München 1936 vom 21. bis 29. Mai in Verbindung mit der 77. Jahreshauptversammlung des deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern e. B., 79. Jahrgang 1936 Nr. 21 S. 409 ff.

5766. Stadelmann, Martin: Das ehemalige Benediktiner-Kloster Föhn im Allgäu. 1936. Verlag: F. Bueemann, Föhn im Allgäu. Kleinoktav, 43 Seiten Text, 12 Seiten mit 14 Bildern. Geheftet.

5767. Stemplinger, Eduard: Ernte aus Altbayern. Von —, dem Verfasser der „Jugend in Altbayern“. Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H., München, 1937 Oktav, 131 Seiten. Gebunden 3.50 M.

Unter den Köpfen, von welchen Stemplinger plaudert, sind auch die Allgäuer Ludwig Ganghofer und Josef Hofmiller. Der „Papa Schmid“ vom Georgianum kommt vor und der Rektor Uffner und ein blind gewordener Professor des Remptener Gymnasiums namens Huber und der Abt Haneberg.

5768. Streicher, L. f. staatlicher Volksschuler für Bayern in München: Anleitung für die Allgäuer Melkethode. Herausgegeben vom Bayer. Staatsministerium für Landwirtschaft und Arbeit, Abteilung Landwirtschaft. 6. Auflage. Druck und Verlag der Deutschen Molkerei-Zeitung, Rempten im Allgäu (früher Süddeutsche Molkerei-Zeitung). 1934. Oktav, 16 Seiten. Geheftet.

5769. Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktiner-Ordens und seiner Zweige. Herausgegeben von der Bayerischen Benediktinerakademie. Ergänzungsheft 7:

Die Wiederherstellung des Benediktiner-Ordens durch König Ludwig I. von Bayern. Die Restaurationsarbeit in der Zeit Eduards von Schenk von Dr. P. Placidus Sattler O. S. B. aus der Abtei Scheyern. München 1931. Kommissionsverlag R. Olszenbourg. Großoktav 222 Seiten.

In dieser Schrift sind Beiträge zur Geschichte des Klosters der Franziskaner in Füssen, des St. Magnus-Klosters in Füssen, der Zisterziabtei Rempten und ganz besonders des Klosters Ottenbeuren enthalten. Georg Kopp.

5770. Süddeutscher Molkerei- und Käsekalender 1936. Zugleich Sachadreßbuch. Herausgegeben von H. Pirner, Oberregierungsrat im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Abteilung Landwirtschaft, in München. 13. Jahrgang. Verlag: Deutsche Molkerei-Zeitung, Rempten im Allgäu (früher Süddeutsche Molkerei-Zeitung). Kleinoktav, 464 Seiten + 32 Seiten Inseratenanhang. Gebunden.

Der Kalender ist tatsächlich ein Konversations-Verikon für die Allgäuer Milchwirtschaft. Beantwortet schlechthin alle Fragen, die diesbezüglich irgendetwas einmal auftauchen können, sowohl nach der sachlichen Seite d. h. hinsichtlich der Gesetze und Einrichtungen wie nach der persönlichen Seite d. h. hinsichtlich der milchwirtschaftlichen Behörden und Firmen, dabei doch nicht allzu umfangreich. Zum 13. Jahrgang des Süddeutschen Molkereikalenders gibt die Deutsche Molkereizeitung in Rempten nunmehr auch den ersten Jahrgang eines norddeutschen Molkerei-Kalenders für 1936 heraus.

5771. —: Desgl. 1937. Zugleich Fachadreßbuch. Begründet und unter Mitarbeit von H. Pirner, Oberregierungsrat im Reichs- und Preussischen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft, bearbeitet von Landwirtschaftsrat Georg Pirner, Abteilungsleiter im Milchwirtschaftsverband Bayern. 14. Jahrgang. Verlag: Deutsche Molkerei-Zeitung, Rempten im Allgäu (früher Süddeutsche Molkerei-Zeitung). Kleinoktab, 504 Seiten, Inseratenanhang. Gebunden 2.75 RM.

Der bewährte Verlag gibt nunmehr von seinem Deutschen Molkerei- und Käsekalender zwei Ausgaben heraus, damit sie nicht allzu umfangreich werden. Ausgabe A ist der süddeutsche, Ausgabe B der norddeutsche Kalender. Der erstere ist zwar über Allgäuer Verhältnisse längst hinausgewachsen, trotzdem für den Allgäuer Milchwirtschaftler jeglicher Art unentbehrliches Handbuch. Er beschreibt die gesamten süddeutschen milchwirtschaftlichen Verhältnisse und bringt viel vom Allgäu und vom Milchwirtschaftsverband Allgäu, z. B. Jahresdurchschnittspreise seit Ende der Inflation nach Angaben der Statistischen Abteilung im Hause der Milchwirtschaft für Milch, Butter, Weichkäse, Emmentaler, Nachrichten über Durchführung der Fettgehalts- und Qualitätsbeziehung im Allgäu, unsere milchwirtschaftlichen Behörden, Schulen, Zeitungen. Den Hauptinhalt bildet die schier unübersichtliche Fülle der zum Fettprogramm und zum Milchgesetz erschienenen Vorschriften des Reiches und des Landes und das Verzeichnis der Markenbutterbetriebe, Schmelzkäse und Großverteiler. Auf diese Weise ist der Kalender zugleich auch Handbuch und Adreßbuch.

5772. Süddeutsche Molkerei-Zeitung, Rempten im Allgäu 1933, 54. Jahrgang, Nr. 1 mit 38. Ab 1. Oktober 1933: Deutsche Molkerei-Zeitung. — Enthält viel wichtiges Material zur Geschichte der Allgäuer Milchwirtschaft.

5773. Taschen-Fahrplan des „Allgäuer Tagblattes“. Sommer 1936. Gratisbeigabe für die Bezahler. Gültig vom 15. Mai bis 5. Oktober 1936. Oktav, II und 48 Seiten, mit Streckenverzeichnis und Fahrpreis-Tafel. Geheftet.

5774. Leichter, Kurt: Wenn im Osten der Morgen graut. Ein Buch vom Milch- und Sennvolk. Bilder und Buchschmuck von Julius Gerstmann-München, Richard Pfeiffer, Gertrud Pfeiffer-Kohrt und Bischoff-Königsberg. Wreschen, Wilhelm Schenke, 1911. Oktav, VII und 246 Seiten Text, 3 Seiten Inhaltsverzeichnis, 3 Seiten Autoren-Verzeichnis und Quellen-Nachweis. In Leinwand gebunden 4 RM.

Obwohl das Buch der Poesie der Milchwirtschaft gewidmet ist, die im Allgäu die erste Rolle spielt, ist doch wenig vom Allgäu drin. Ein guter Beitrag ist der Artikel von Hofenegg, der offenbar aus seiner Allgäuer Anfangszeit stammt: D'Willprobl Der Artikel schildert die Erfahrungen eines Luhenbeamten mit schlauen und nicht schlauen Milchwässern. Der Verfasser ist später ein großes Tier geworden. Geheimrat, und verfügte über Millionen. Außerdem sei erwähnt „Die Butterfalle“, eine Sage aus dem oberen Allertal von Theodor Aufberg und „Das hohe Lied vom Käse“.

5775. Tiroler Heimatsblätter. Herausgegeben vom Verein für Heimatschutz in Tirol. 7. Jahrgang 1929. 4. Heft, S. 121—123:

Von der Besiedlung des Tannheimer Tales. Von Bischof Jöbl, Feldkirch (+), mitgeteilt von A. Uranner, Grän.

Johann Nepomuk Jöbl war ein Allgäuer, kein Tiroler. Geboren in Schattwald 23. Jänner 1822, gestorben als Weihbischof von Brixen und Generalvikar von Vorarlberg.

5776. Thöni's, J. G., Tiroler Weg- und Distanzarten. Nr. 1: Allgäuer- und Lechtaler Alpen. 3. Auflage, neu bearbeitet durch den Akademischen Alpenverein Innsbruck. Maßstab 1:150 000. Verlag: Wagner'sche Universitäts-Buchhandlung Innsbruck. Schwarzdruck, 36:40,5 cm. In braunem Umschlag. 70 Pfennig.

Die Karte umfaßt auch das Gebiet südlich Immenstadt—Füssen, also insbesondere das Ostachtal, die Tannheimer-Gruppe und Oberstdorf-Ost sowie -Süd und ist damit die beste Übersicht für das Grenzgebiet Allgäu—Tirol.

5777. Desgl. Nr. 14: Vorarlberg und Dichtenstein. 3. verbesserte Auflage. Zusammengestellt von —. Bearbeitet von F. Scherer. Maßstab 1:150 000. Verlag: Wagner'sche Universitäts-Buchhandlung Innsbruck. Schwarzdruck, 67,5:52 cm. In braunem Umschlag. 70 Pfennig.

Diese Karte umfaßt auch das Gebiet westlich Immenstadt—Oberstdorf und südlich Immenstadt—Weiser—Lindau. Wir haben damit eine gute Übersicht über das Grenzgebiet Allgäu—Vorarlberg. Zum Allgäu gehören von Vorarlberg die Gemeinden Möggers bei Scheidegg und Eichenberg oberhalb Lochau—Bregenz, also was nördlich vom Hirsberg liegt und westlich von Schaffau.

5778. Traut, Werner, Zahnarzt in Kreßbrunn a. B.: Zur Kenntnis der akuten Kieferosteomyelitis unter besonderer Berücksichtigung der anatomischen Verhältnisse. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde in der Zahnheilkunde einer hohen Medizinischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München, vorgelegt von —. Aus dem Zahnärztlichen Institut der Universität München. 1936. Oktav, 20 Seiten. Geheftet.

Geboren am 16. Juni 1911 in Bayersrieb. Gymnasium Rempten 1930 absolviert.

5779. Fürmer, Der. Deutsche Monatshefte, Die Bergstadt. Heinrich Beente Verlag, Berlin. 1935, S. 225—232: Auf Schneeschuhen im Felde. Ein Rückblick von Eugen Raltschmidt. Mit 9 Zeichnungen von Ludwig Eberle: Ausflug — Einsame Nacht — So zieht der Schneeschuhsoldat im Frühjahr ins Feld — Das Bombardon — Die große Pause — Die Klarinette — In Schnee und Eis — Schneeschuhläufer in voller Ausrüstung — Aufwärts. Auch als Sonderdruck.

5780. Ufermann, Paul: Die deutsche Industrie der Teigwaren, Reis, Waffeln und Zwieback, der Back- und Puddingpulver, der Suppenwürze und Nahrungsmittel. Darstellungen und Untersuchungen einzelner Zweige der Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie. Herausgegeben vom Vorstand des Verbandes der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter. Berlin, 1932. Großoktav, 198 Seiten.

Darin: Allgäuer Alpenmilch A. G. Biessenhofen; Alpursa A. G. Biessenhofen; Berner Alpen-Milchgesellschaft Biessenhofen; J. M. Galter-Saliter & Co. G. m. b. H. Obergünzburg; Michael Rast, Milch-

Konservenfabrik Thallkirchdorf; Stempfle, Kindernährmittelfabrik, Oberstdorf; Hans Weber, Fabrikation von Sieghardts Rindermehl, Isny (Württemberg); J. Wilhelm, Kindernährmittelfabrik, Scheidegg; Edelweiß-Milchwerk G. m. b. H. Nempten. G. Stopp

5781. Unold, Max: Vorfürhling. Farbendruck. 60x45 cm. 12 Nr. Katalog von Horst Stobbe, Bilderstube, München, Ritter-von-Epp Platz 8. 1936.

5782. Velhagen & Klasing Monatshefte. Verlag von Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig. 51. Jahrgang, Dezember 1936, 4. Heft. S. 352: Jesus auf dem Erd = (sogenannten Palm)esel. Farbige Bildwerk aus Hindeleung. Erstausgabe um 1480. Eben erst freigelegte prachtvolle Fassung. Mit Text S. 350.

5783. Verhandlungen des 18. deutschen Geographen Tags, Innsbruck 1912: Die geschichtliche Entwicklung der bairisch-tirolischen Landesgrenze. Von D. Stolz.

5784. Veröffentlichungen des Bundes für Heimatstudie in Württemberg und Hohenzollern. 1909—1934. Adler-Druckerei und Verlagsanstalt Joh. Schmidt, Stuttgart, Adlerstraße 16.

Erinnerungstafel, aus Kaufbeuren	1926, S. 18
Isny, Bauernhof bei	1913, Taf. 67
Wangen i. U., Rathaus	1913, Taf. 30
Hollenbach, Die große Linde bei Isny	1931, S. 44
Stubenofen, alter — im Allgäu (Wettbewerbzeichnung)	1926, S. XIII
Allgäuerhaus	1933, S. 21
Leutkirch, Oberamtsparlkasse	1918, S. 103
Wangen i. U., Rathaus	1913, Taf. 30
Seibemoor im Allgäu	1916, S. 100
Stißlegg, Bürger-Moos	1925, S. 27
Wangen i. U., Kriegergedächtnismal auf dem alten Friedhof	1926, S. VII
Weisser, Der Ellerszhofer Weiher bei Leutkirch	1931, S. 105
Wippenvorland südlich Memmingen	1931, S. 148
Grünenbach im Allgäu, Hügel	1932, S. 44
Oberstdorf im Schnee	1926, S. 25, 35
Schwarzer Grat, Kreuztal	1932, S. 48
Taufachmoos bei Leutkirch	1925, S. 28
Isny, Rathaus und Apotheke	1913, Taf. 34
Isny, Espantor	1913, Taf. 35
Wangen i. U., Ravensburger Tor	1926, S. III Anh.

5785. Vierteljahrsschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Herausgegeben von Professor Dr. H. Aubin. Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart.

Beiheft 17: Aufbau und Geschichte der interterritorialen Neßlerkreise in Deutschland. 1930. Von Friedrich H o r n s c h u c h.

Die Neßler waren ohne Rücksicht auf Landesgrenzen organisiert. Es ist merkwürdig, daß zwei Allgäuer Herrschaften Neßlerkreise führten, nämlich die vom Königsegg den oberen und den unteren Sturz, das ist etwa das Gebiet südlich der Donau und dem Ufm aufwärts und westlich der Iller, und die von Freiberg, denen das Gebiet zwischen Iller und Donau, also etwa das heutige Schwaben und Neuburg zugeteilt war. Wir erfahren hierüber viele Einzelheiten.

Beiheft 19: Die Regelung des Getreidehandels in den Städten Südwestdeutschlands und der deutschen Schweiz im späteren Mittelalter und im Beginn der Neuzeit. Von Hans-Gerd von Rundstedt.

Der Verfasser scheint vorwiegend gedruckte Quellen benützt zu haben. Infolge dessen erwähnt er Jöh, Leutkirch, Wangen, auch Memmingen, über deren mittelalterliche Verhältnisse solches Material vorlag, nicht aber Kempten.

28. Band 1935 S. 282—286: Schwäbische Einflüsse auf die Entwicklung der Papiererzeugung in den österreichischen Ländern. Von Viktor Thiel, Graz.

Von den schwäbischen Papiermüllern lag nahezu die Hälfte Zahl im Gebiete von Kempten. Memminger Papier in Binz 1492. Papier in den letzten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts in Fiumaner Kanzleien aus Kaufbeuren und Kempten. Hans Esterreicher, Papiermacher in Kaufbeuren, 1572. Michel Wurin aus Memmingen 1517. 1611 betrieb der Papierer Hans Rauch aus Kempten die Papiermühle zu St. Ruprecht bei Klagenfurt. Noch im 17. und in der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde Papier, insbesondere feinerer Gattung, für den Bedarf der Amtskanzleien in Österreich hauptsächlich aus Kempten, Kaufbeuren und Memmingen bezogen.

5786. Vogelschuh-Kalender: Der Deutschen Heimat 1937. Verlag Ludwig Reiser & Cie. Ulm-Donau. Kleinoktav, 32 Seiten mit 7 Bildern. Geheftet.

S. 4: Blühende Edelweiss am Aggenstein. Bild von Georg Freh, Kempten. — S. 8: Gerstruben mit Höfats. Bild von Georg Freh, Kempten. — S. 9: Ständiger Wachtposten zum Schutz des Edelweiss an der Höfats (Hiller-Kempten), Hingergund links Mittelpipfel, rechts Ostgipfel der Höfats. Bild von Georg Freh-Kempten.

5787. Volk und Heimat. Herausgeber: Landesverband für nationale Volkserziehung e. V. 12. Jahrgang Nr. 12 vom Dezember 1936 S. 354f.: Aus der Erfahrung eines Praktikers. Von R. Grünbauer, Oberlehrer i. R. in Memmingen (Volkstumspflege: was die alte Großmutter erzählt).

5788. Volk und Rasse. F. F. Lehmanns Verlag, München. Einzelheft 70 Pfennig. 12. Jahrgang, 1937, Heft 4 S. 131: Drei Geschlechterfolgen einer Allgäuer Bauernsippe: überwiegend nordisch-binarischer Rassenzugehörigkeit (nach W. R. Schulz). Sippschaftstafel. — S. 133: Drei Geschlechterfolgen einer Allgäuer Bauernsippe überwiegend nordisch-binarischer Rassenmischung (nach W. R. Schulz). Sippschaftstafel.

5789. Wächter, Karl, von: Die Unzulänglichkeit der Reformationsstheologie. Gedanken zu Culmanns „Christlicher Ethik“. Kaiserslautern 1928. Verlag des Evang. Vereins für die Pfalz. Großoktav, 23 Seiten.

Geboren am 27. III. 1859 in Memmingen. Georg Kopp. 5790. Wagner's alpine Spezialführer II: Die Bestatter Alpen. Bearbeitet von der Deutsch-Älpinen Gesellschaft „Melzerknappen“. Schriftleitung: Karl Steininger. Mit 1 Übersichtskarte und 4 Detailkarten im Maßstab 1:25000. Verlag der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung, Innsbruck, Museumstraße 4. 1924. Kleinoktav, IV und 208 Seiten Text. In Leinwand gebunden 2 RM. 1924.

Der Führer berührt die Grenze des Allgäus. Es ist einiges die Rede vom heiligen Magnus und Heinrich dem Finkkinder, der das Hospiz St. Christof auf der Passhöhe des Arlberges begründete und bekanntlich aus Kempten war. Wichtig für das Allgäu ist die Fernstraße und der Fernpaß. Das Gebiet zweier Allgäuer Sektionen, nämlich um die Leutkircher Hütte und um die Memminger Hütte, ist eingehend behandelt.

5791. Wagner'sche F. G. Wohltätigkeitsanstalten, Direktion in Dillingen a. d. D.: Jahresbericht 1935/36. Oktav, 8 Seiten. Geheftet.

Unter den zwölf Anstalten dieses großen Wohltätigkeitsunternehmens befindet sich auch das Schützengemeinde Deubach in Lautrach, über welches der Jahresbericht allerhand Material bringt.

5792. Waibel, Georg, Subienrat in Essau bei München: Gesellschaftliches von Unterthuringau. Ein Beitrag zur Festschrift zum 3. Bayer. Allgäuer Bundes-Musik-Fest in Unterthuringau. 27. und 28. Mai 1928.

5793. Wallertal: Auf Bergpfaden um das Kleine —. Von Otto Friedrich Schmitt-Frassdorf. In „Bayerische Heimat“, Unterhaltungsbeilage zur „Münchener Zeitung“. 51. Lieferung, 15. September 1936.

Es sind genannt: Rohrmoos, Aibelsalp, Girschgund, Hoch- oder Rohmoosalp, verwunschene Alp, Fierzgundalpe, Schwarzwasserhütte, Schopperrnau, Hopfreen, Starzelalpe, Baab, Wöbmen, Mittelberg, Niezlern, Fluchtalpe, Wildenalpe, Windalheimer Hütte, Rühgundalpe, Röhgundalpe, Niezlernalpe, Warmatzgund, Schönblid, Walferschänze, Ferlewang. Von der wunderbaren Naturstimmung des in einigen Teilen selbst dem Allgäuer wenig bekannten Gebietes ist in dem Aufsatz leider so gut wie nichts festgehalten. Dr. F. Müller.

5794. Wanderkarte für das Sonthofener, Hindelanger und Umgebung. Maßstab 1:40 000. Herausgeber: Fremdenverkehrsverein Sonthofen bayer. Allgäu. Ohne Jahr. Kartographische Zeichnung von U. Roth-München. Druck von Reinh. Schumann, Graph. Werkstätte München 2 SO.

Wasser blau, Sommerwege rot. Umfaßt das Gebiet zwischen Immenstadt, Rohrmoos, Hochvogel, Jungholz.

5795. Wangen: Einwohner-Verzeichnis für den Oberamtsbezirk —. Ausgabe 1935. Nach amtlichem Material zusammengestellt. Druck und Verlag: Verlags- und Druckereigesellschaft m. b. H., Stuttgart-Ravensburg. Oktav, VI und 108 Seiten, 1 Stadtplan: Wangen. Gebunden 3 M.

S. 1—3: Die Kreisstadt Wangen im Allgäu. Von J. Klingler. Mit 2 Bildern. — S. 4—14 die staatlichen und städtischen Behörden, Anstalten, Kollegien, Pfarreien, Schulen, Kreisleitung der NSDAP., Bezirksbauernschaft, die Ortsbauernführer, Vereine, Verbände und Innungen in Wangen. — S. 69—90 ein Verzeichnis der Geschäfte und Gewerbetreibenden, der Orte, Höfe und Wohnplätze des Westellbezirkes des Postamts Wangen. — S. 93—108: Alphabetisches Einwohner-Verzeichnis von Nißlegg. Verzeichnis der Fernsprech-Teilnehmer des Selbstanschlußamts Nißlegg, ferner Statistik der Wohnbevölkerung von Nißlegg.

5796. —: Staatliche Landwirtschaftliche Lehr- und Forschungsanstalt. Jahresbericht. Jahrgang 1934. Erstattet

von Direktor Dr. W. Riebel. Deutsche Molkerei-Zeitung, Rempten im Allgäu, Druckerei-Abteilung (früher Süddeutsche Molkerei-Zeitung). Großformat, 22 Seiten. Geheftet.

5797. —: Butterherstellung und Butterfehler. Von Dr. Riebel, Direktor der staatlichen landwirtschaftlichen Lehr- und Forschungsanstalt. Vortrag, gehalten am 28. Oktober 1934 gelegentlich der Lehrbutterschau in Schwäbisch-Hall. Sonderdruck aus Nr. 46, 1934).

5798. —: Bemerkungen zur Reduktaseprobe. Von Direktor Dr. Walter Riebel. Sonderabdruck aus der Molkereizeitung Hildesheim Nr. 38. Jahrgang 1934.

5799. —: Der Einfluß der Düngung auf die Käse- reitauglichkeit der Milch. Von Diplomlandwirt Wilhelm Stöcker. Sonder-Abdruck aus Nr. 22 der Molkereizeitung Hildesheim.

5800. —: Der Einfluß der Schlempefütterung auf die Gesundheit der Tiere und auf die Käse- reitauglichkeit der Milch. Von Dr. Otto Roemmele. Sonder- abdruck aus Nr. 93/94 der Molkereizeitung Hildesheim 1934.

5801. —: Der Säurewecker. Von Direktor Dr. W. Riebel. Sonderdruck aus Deutsche Molkereizeitung, Rempten im Allgäu, Folge 47 vom 22. November 1934.

5802. —: Gibt es desinfizierende Melkfette? Ein Beitrag zur Bekämpfung des gelben Galtz. Von Dr. Otto Roemmele. Sonderabdruck aus Heft 8 Jahrgang 1935 der Zeitschrift „Die Milch- kontrolle“ in Hildesheim.

5803. —: Preissparkasse —. Geschäftsbericht für das Jahr 1935.

5805. —: Untersuchungen über die Milch- und Rahmsäuerung. Von Direktor Dr. W. Riebel, Wangen. Sonder- druck aus der Deutschen Molkereizeitung Folge 7 vom 13. II. 1936 und Folge 8 vom 20. II. 1936.

5806. —: Starke Blähungserscheinungen bei Weichkäsen. Von Diplomlandwirt W. Stöcker. Sonderdruck aus „Deutsche Molkereizeitung“ Folge 12 vom 19. März 1936.

5807. —: Der Einfluß der Torfstreu auf die Käse- reitauglichkeit der Milch unter Berücksichtigung der Allgäuer Verhältnisse. Von Dr. Otto Roemmele. Sonderdruck aus „Deutsche Molkereizeitung“, Rempten im Allgäu.

5808. —: Eine praktische Methode zur Säure- grabbestimmung bei der Rahmanlieferung. Von Direktor Dr. W. Riebel, Sonderdruck aus Deutsche Molkereizeitung Folge 24 vom 13. Juni 1935.

5809. —: Grundsätzliches zur bakteriologischen Schulung des Molkereifachmannes. Die Tätigkeit der Kleinbewesen in der Milchverarbeitung. Von Diplomlandwirt W. Stöcker. Sonderdruck aus Deutsche Molkereizeitung Folge 2 vom 10. Januar 1935.

5810. —: Freiwilliges Tuberkulosestillungs- ver- fahren oder Erziehungszwang für Molkereirück- stände? Von Dr. Otto Roemmele. Sonderdruck aus Deutsche Molkereizeitung Folge 1 vom 3. Januar 1935.

5811. — Ausbildung der Molkerei- und Käseereifachleute. Von Direktor Dr. Kiebf. Sonderdruck aus Deutsche Molkereizeitung Folge 43 vom 24. Oktober 1935.

5812. — Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung der Milch und eine Anleitung zur Verfütterung der Magermilch. Von Tierarzt und Diplomlandwirt Dr. Otto Koennecke.

5813. — 25 Jahrfeier der Staatlichen Milchwirtschaftlichen Lehr- und Forschungsanstalt — 1911—1936. Herausgegeben von der Staatlichen Milchwirtschaftlichen Lehr- und Forschungsanstalt Wangen im Allgäu. Druck: Deutsche Molkereizeitung, Rempten im Allgäu (früher Süddeutsche Molkerei-Zeitung). Großformat, 21 Seiten mit 8 Bildern, geheftet.

Das interessante Heft bringt zunächst einen Artikel von Rektor Weinmann über die Stadt Wangen und ihre Vergangenheit mit Bildern. Sodann berichtet Landesökonomierat Dr. Reichert, der frühere verdiente Leiter der Anstalt, über deren Entwicklung in 25 Jahren. Der jetzige Leiter, Direktor Dr. Kiebel berichtet über die gegenwärtige Arbeit der Lehranstalt im Rahmen der heimischen Milchwirtschaft. Es folgt ein Artikel von Dr. Wittwer über die milchwirtschaftliche Marktordnung im Allgäu und ein solcher des Molkereidirektors Wolfgang Lipp, früher Lehrer an der Anstalt, über den Verein ehemaliger Wangener Molkereischüler „Allgäu“. Den Schluß bildet der Jahresbericht der Anstalt für 1935.

5814. — Verbo-Zeitung vom 8. Mai 1937 Nr. 105: Jahrhundertlang auf ihrer Schoffe. Bauerngeschlechter aus dem Oberamt Wangen, die am 8. Mai 1937 in Oberdorf geehrt werden. Genannt sind: Müller in Neute (Eglos) — Müller in Unterrot — Reischmann in Steinberg — Rudhart in Siggis — Reich in Linzgis — Maier in Sommerbach — Fuchs in Linzgis — Felber in Oberharprechts — Fr'd in Rothenbach.

5815. Weber, Fritz, Diplom-Tierarzt Dr. med. vet., österreichischer Veterinärbelegierter für das Deutsche Reich: Die Vieheinfuhr aus Osterreich in das Deutsche Reich in der wirtschaftsgeschichtlichen Entwicklung, der handelspolitischen Erfassung und der wirtschaftlichen Bedeutung. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde an der Staatswirtschaftlichen Fakultät der Ludwig-Maximilian-Universität zu München. Im Selbstverlage des Verfassers. 1930. Oktav, I und 94 Seiten Text, 1 zweiseitige farbige Kurventafel über: Deutschland's Vieh-Ein- und Ausfuhr. Broschiert.

§ 77: Allgäuer Viehzuchten waren die Landgerichtsbezirke Sonthofen und Immenstadt, die Bezirke Weiler, Rempten, Grönenbach, Füßen, Oberdorf, Obergünzburg, Kaufbeuren. — §. 59: Einfuhr von Schlachtvieh über Pfrenten-Steinach. — §. 60: Die Einfuhr von Kindvieh zu Nutz- und Zuchtzwecken aus Osterreich in das bayerische Grenzgebiet, die Bezirke Füßen, Kaufbeuren, Rempten, Memmingen, Oberdorf, Schongau, Sonthofen. — §. 63: Die Grenzübergangsstelle Pfrenten-Steinach. — Die Oberamtsbezirke Leutkirch und Wangen im württembergischen Grenzgebiet.

5816. Weiler im Allgäu: Lehr- und Versuchsanstalt für Ementalerkäseerei — Jahresbericht 1935. Erstattet von Landwirtschaftsrat Franz Hofler, Schulvorstand, Ingenieur Dr. F. Hanusch, Laboratoriumsvorsteher. 1936. Deutsch: Molkerei-Zeitung, Rempten im Allgäu. Oktav, II und 23 Seiten Text mit 5 Bildern, darunter 1 Bild „Kommerzrät Johann Baptist Wächter, † am 6. November 1935.

5817. —: Westallgäuer Heimatblätter. Zeitschrift des Vereins für Heimatkunde im Westallgäu. B. 1935 6. Band Nr. 12 1936 Nr. 13, 15—18, 20—22, 25: Lindenberger Legenden. 1. Ein stolzes Ehrenzeichen der Burschen Lindenbergs. 2. Die Arche. (Erwähnt u. a. das Haus der Beschüfung in Rempten, Fürstenstraße F 27 — Himmelsbrücke — die Geschwister Striebel aus Lindenberg.) 3. Von den Gohholzer Tobelmännlein. 6. Worum grab Kachelholz? 7. Vom weißen Schloßfräulein am Gierenbach. 8. Wie der Hansensweizer entstanden ist! 9. Finferloh. 10. 3 Biöble vom Koflach. 11. Vom Hasentobel. — Nr. 12—14, 16, 19—20, 22, 24, 26: Aus der Geschichte von Dpfenbach. Pfarrherrn und Pfarrei — beim Kreuz in Dpfenbach — die Lehrer Dpfenbachs — aus einem alten Schrammnbuche — Geschlechternamen, Hausnamen, Taufnamen. — Nr. 12: Wolfertshofen. Von Ludwig Gernhardt, Mündch. — Nr. 12—13, 15—22, 24—26: Kriegsteilnehmer des Bezirkes Lindau. Aus der Sammlung der seit 1805 gefallenen, vermißten und verstorbenen Soldaten. Von J. W. Wolfgruber-Nieberstaufen. Pfarrgemeinde Gestrah. Teilnehmer an den Kriegen 1866 und 1870/71. Gemeinde Harbatschhofen (zur Pfarrei Stiefenhofen gehörig). Teilnehmer an den Napoleonischen Kriegen (1805—1815). Pfarrgemeinde Oberreute. Teilnehmer an den Kriegen 1866 und 1870/71. Pfarrgemeinde Mariathann. Teilnehmer an den Napoleonischen Kriegen 1805—15. Pfarrgemeinde Gestrah. Die gefallenen, vermißten und bis zum 1. Juni 1935 verstorbenen Teilnehmer an dem Weltkriege 1914—1918. Pfarrgemeinde Weiler-Simmerberg. Teilnehmer an den Napoleonischen Kriegen 1805—1815. Pfarrgemeinde Maierhöfen. Teilnehmer an den Napoleonischen Kriegen 1805—1815. Pfarrgemeinde Weitnau (ehedem zum Landgericht Weiler gehörig). Teilnehmer an den Napoleonischen Kriegen 1805—1815. Pfarrgemeinde Maierhöfen. Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870/71. Pfarrgemeinde Scheffau. — Nr. 13: Von den Schulhäusern in Maria Thann. Von Otto Hagenmiller. — U. Grusch. Gedichtet von Tone Haslach. — Nr. 14—26: Betrachtungen über die Besiedlung des Westallgäus. Von N. Schwanzler, Simmerberg. (Genannt sind die Erdburgen Tannensfels, Rotschachen, Unterrieb, Brettweg, Inneburg bei Malsch. — Die Linie Dreieiligen — Steingaden — Brugg — Isny — Burketwang. — Erste Staffel ist der alte Römerstraßenzug am Nordsaume des Gaues. Zweite Staffel ist die Ausbreitung in das südlich angrenzende Bergland. Dritte Staffel ist die Zeit der Schenkungen und Vergabungen an St. Gallen und der Kolonisationsarbeit dieses Klosters. — Urkunden der Siebelzeit.) — Nr. 14: Die Mailänder Huber. Von Oscar König. — Nr. 14: Verzeichnis der Kriegsteilnehmer der Gemeinde Staufen mit Ach und Steibis, die in den Kriegen von 1805 mit

1814 den Tod der Ehre auf den Schlachtfeldern fanden. (Entnommen aus den Gedenktafeln der Gottesackerkapelle zu Oberstausen.) Von F. Stözl. — Nr. 15: Dberlooi. Gedichtet von Fridolin Holzger. — Nr. 17—20: Entstehung und Wrbegang der Pfiarrgemeinde Staufeu, seit 1853 Oberstausen, Nach und Steibis. Von F. Stözl. Zur Heimatkunde von Oberstausen. Einleitung. (1817 wurde das Schloß in Stausen abgebrochen.) Die Weichichte von Nach. Die Geschichte von Steibis. — Nr. 18—22, 21—26: Zur Mundart- und Alleanenfrage. Von Dr. Anton Gruber. (Wichtige wissenschaftliche Abhandlung, westaligäuer Wörterbuch.) — Nr. 18: Kriegsteilnehmer 1805/16 der Pfiarrgemeinde Oberreute. Nachtrag von Georg Keller. — Huweh. Gedichtet von Fridolin Holzger. — Nr. 21: Der Stammbaum der Keller. Von Georg Keller. — Nr. 23: Fridolin Holzger ein Schziger. Ein Gedenkblatt des Vereins für Heimatkunde im Westaligäu zum Heimatabend am 25. Oktober 1936. Von Oberstudienrat Dr. Gruber. Mit Bild: Fridolin Holzger. — In Fridolin Holzger's 60. Geburtstag. Gedicht von Frau Laura Scheidt-Rempten. — Neuer Altar in der Kirche zu Simmerberg. Eine ästhetisch-kunstgeschichtliche Studie von Martin Kellenberger. — Die Schulhäuser im Laubbezirk Lindau-Weiler. Von L. Fink. — Postomnibusfahrten vor 80 Jahren von Weiler nach Röttenbach. — Nr. 24: Das Zollamt Lindenberg im Allgäu und seine Aufgaben. Von Zollinspektor Maximilian Pongraf. — Nebenarten. — 1937 Nr. 25: Die Kapelle in Siemansgund. Von F. Stözl. — Nr. 26: Gebhard Rädler, ein Allgäuer (geboren am 16. März 1831 in Ehenbach, Pfarrei Weiler) in der Fremde. Rädler wanderte während seines sechsjährigen Studiums in Rom zweimal zu Fuß von Rom nach Ehenbach und wieder zurück. Am 31. Januar 1907 starb er und ruht auf dem Friedhof zu St. Leopoldo. Während seines 30jährigen Aufenthalts in Amerika hat er sich oft nach der Heimat gesehnt. Viele Briefe sind hin- und zurückgegangen. Gesehen hat er die Heimat nicht mehr. — Die Schriftleitung dieser vortrefflichen, fürs Volk wertvollen Heimatzeitschrift verschweigt ihren Namen. Vermutlich Fridolin Holzger.

5818. Weitnau: Wochenblatt für —, Wengen und Rechtis. Amtliche Bekanntmachungen. Erscheint jeden Samstag. Preis vierteljährlich 90 Pfennig. Druck und Schriftleitung von Wilhelm Diet, Buchenberg. Quart. 1935, 8. Jahrgang Nr. 13: Weitnauer Ortsmuseum.

5819. Weitnauer, Dr. Dr. Alfred: Alte Allgäuer Gesellschaften. „Register einer Türlen-Ansag in der fürstlichen Grabschaft Rempten von 1593“. Allgäuer Heimatbücher, 6. Bändchen. Sonder-Abdruck aus dem „Heimgarten“, Beilage zum „Allgäuer Tagblatt“. 1936. Otto Dechselhäuser Verlag, Rempten im Allgäu. Oktav, 69 Seiten Text. Broschiert.

Es ist verdienstlich, daß der Verlag Dechselhäuser immer wieder solche Allgäuer Heimatbücher herausgibt, obwohl sie sich nicht rentieren können. Das vorliegende bedeutet einen wertvollen Beitrag zur Familiengeschichte wie zur Ortsgeschichte unseres Gaues. Der Verfasser hat sich die Mühe gemacht, ein Ortsverzeichnis beizufügen, sodas jeder seinen Ort sofort findet und feststellen kann, ob seine Familie anno 1593 dort schon ansässig war. Auch die Schreibweise:

der damaligen Zeit ist interessant. So schrieb man damals noch nicht Durach wie heute, sondern Dürach, woraus hervorgeht, daß diese Gemeinde und Pfarrei ihren Namen hat von der dürrer Ach, das heißt wasserarmen Ach im Gegensatz zu einem „Reichenbach“. Manchmal sind die Berufe angegeben: zum Beispiel bei Durach 2 Papeurer, d. h. Papiermacher, 1 Henschnieb, 1 Ziegler. Manche damaligen Ortsnamen sind unsicher und manche sind ganz verschwunden, wohl infolge des 30jährigen Krieges. Es wäre von Interesse, in beiden Fällen Nachforschungen anzustellen. Das können nur die in der Gegend Wohnenden mit Hilfe der Flurnamen. Diesbezüglich: Feststellungen oder Vermutungen erbeten an Historischen Verein Allgäu Nempten, Neubronnerhaus.

5820. —: 100 Worte schwäbisch, aufgeschrieben von — und von Hans Miller mit Bildern versehen. Gedruckt von der Allgäuer Druckerei und Verlagsanstalt Nempten. Verlegt von Johann Thomas Stettner in Lindau. 1937. Miniatur, I und 52 Seiten. Broschiert 1 M.

Es kommen vor: Worte von der Schönheit des Leibes — Worte von Weisheit und Kunst — Worte der Wertschätzung — Worte von Schein und Sein — Worte von Geseitnase und Gischyl — Worte von Ratsche und Rantsche — Worte von Reibige und Rotige — Worte von Bschoffene und Bschiffene — Worte von Drecker und Drimfler — Worte von Dajige und Damische — Worte von Trauerwebel und Trüeler — Worte von Lättsche und Lalle — Worte von U'fürm überhaupts — Worte, wo nienets nei' passet.

5821. Weller, Professor Dr. Karl: Württembergische Kirchengeschichte bis zum Ende der Stauferzeit. Herausgegeben vom Calwer Verlagsverein. I. Band. Bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts. Stuttgart 1936. Großoktav, 372 Seiten. Gebunden.

Der Verfasser schreibt bewußt eine württembergische, nicht eine schwäbische Kirchengeschichte. Deswegen kommt zwar das württembergische Allgäu richtig, das bayerische Allgäu aber nur gelegentlich vor. Das ausgezeichnete Buch, das unendlich viele Einzelheiten bringt, erfüllt den denkenden Leser mit tiefer Wehmut, mit Wehmut über die deutsche Uneinigkeit. Viel hundert und viel tausend Schwaben glaubten im Laufe der Jahrhunderte, ihrem Herrgott dadurch zu dienen, daß sie ihrem König nicht dienten. Von besonderem Interesse ist die Darstellung des Einflusses des Klosters Hirsau, das in der beschriebenen Zeit im Streite zwischen Kirche und Staat die eine Partei führte und deren Sieg mitentschied. Es ist kein Zufall, daß es Schwaben waren, die diesen Kampf führten. Im einzelnen sei auf die folgenden Stellen hingewiesen. S. 5: Im Laufe des 5. Jahrhunderts wurde die Landschaft östlich der Iller bis über den Lech hinüber alamannisch. — S. 22: Die Bistümer Konstanz und Augsburg wurden erweitert. Die Grenze zwischen beiden Bistümern wurde dem Lauf der Iller entlang festgesetzt. — S. 24: Urkirchen an den Hauptorten der alamannischen Hundertschaften waren Langenargen im Argengau, Aufhofen-Deutkirch im Nibelgau, Kirchen, die alle dem heiligen Martin geweiht sind. — Das Dorf Nibelgau, auch Aufhofen heißen, erhielt allmählich die Benennung Deutkirch. — S. 55: Dingstätte Nibelgau, das spätere Deut-

Kirch. — S. 71: Kempten sollte bloß Geschenke ohne Seeresdienst geben. — S. 126: Welf III. vermachte sein Erbgut dem Kloster Alldorf. Die Brüder Reginhard und Dietrich von F r s e e wurden eidlich verpflichtet, um die Schenkung dem Kloster zu sichern. — S. 130: Ein Doppelloster war zu Kempten im Allgäu. — S. 167: Herzog Friedrich von Schwaben ging gegen die welfische Besetzung M e m m i n g e n vor. — S. 193: Im Jahre 1042 war die Kirche von F s n h geweiht worden. Abt Manegold wurde von einem seiner Mönche elendiglich ermordet. Dem Kloster F s n h wurde auch ein Frauenkloster angeschlossen. — S. 207: In den ersten Jahrzehnten des 12. Jahrhunderts überarbeitete ein Reichenauer Mönch planmäßig eine Reihe alter Urkunden, so auch für K e m p t e n und O t t o b e u r e n , um die freie Abtwahl sicherzustellen und die Hof- und Seerespflicht einzuschränken. — S. 233: Von dem Konstanzer Archidiaconen entfielen auf das A l l g ä u und den F l e r g a u drei. — S. 266: Abtei F s n h während der letzten Jahrzehnte des 12. Jahrhunderts. 1185 Markgraf Heinrich von N o u s b e r g . Um 1189 siedelte man die Nonnen des Doppellosters nach R o h r b o r f . — S. 267: Die Hirsauser, nicht aber die Zisterzienser, lebten von der Arbeit anderer. — S. 284: Kirche zum heiligen M a g n u s in Schussenried. — S. 292: Friedrich II. errichtete Städte auf Klosterboden, so zu W a n g e n im Allgäu. — S. 298: In der neu erworbenen Grafschaft Reil wurde das Dorf Leutkirch zu einer Stadtgemeinde gemacht. — S. 324: Die Stätte des alten Dorfes wurde mit der Pfarrkirche in den Mauerring hereingenommen bei W a n g e n und Leutkirch. — S. 329: Die dem Kloster F s n h zinshörige Frau eines F e m m e r Bürgers besaß einen Pfalter, auf den nach ihrem Tode der Abt Anspruch erhob. — S. 332: Von F s n h besitzen wir eine Anzahl geschichtlicher Aufschriebe. — S. 335: Bereits um die Mitte des 13. Jahrhunderts hören wir von städtischen Schulen in F s n h . — S. 348: Der Mainzer Erzbischof verfügte gegen die Äbte der Reichsklöster Kempten... den Kirchenbann, den der neugewählte Papst im Januar 1344 bestätigte. Dies erschien ihm wichtiger als der Verlust des heiligen Landes. — S. 353: Die Abtei F s n h stand in nahen Beziehungen zur Kurie oder zur päpstlichen Partei.

5822. Wengen-Kleinweilhoferfen: W o c h e n b l a t t für die Gemeinde. — Erscheint jeden Samstag. Preis vierteljährlich 90 Pfennig. Druck und Schriftleitung von Wilhelm Diet, Buchenberg. 1935, 8. Jahrgang, Nr. 1—52. Quart.

5823. Wertach im bayer. Allgäu: P r o s p e k t . 1936. 916 m ü. b. M. Höchstegelegener Markt Deutschlands. Höhenluftkurort und Wintersportplatz nächst der Tiroler Grenze. Bahnlinie Kempten—Reutte—Garmisch. Oktav schmal, 8 Seiten mit 13 Bildern und 1 Eisenbahnlinienkarte. (Überschrift vor lauter Künstelei kaum lesbar.)

5824. Westermanns Monatshefte. Illustrierte deutsch: Zeitschrift. Verlag von Georg Westermann, Braunschweig, Berlin, Hamburg, Leipzig.

80. Jahrgang, Februar 1936, S. 566: Bildmännlezen in Oberstdorf. Bild ohne Text. — Zwischen 576 und 577: P a t h e r l im Schnee. Bild von Max U n o l d . Aus der Großen Münchner Kunstausstellung 1935. Text zum Bild S. 580.

5825. Wiggensbach: Wochenblatt amtlicher Bekanntmachungen und Anzeigen in der Gemeinde —. 1935. Erscheint jeden Samstag. Preis vierteljährlich 90 Pfennig. Druck und Schriftleitung von Faber Diet, Altusried. Mit Bild: Burg Wiggensbach vor der Zerstörung.

1935, 9. Jahrgang Nr. 1f.: Bruchstücke zur Geschichte Wiggensbachs. Der Baumeister unserer Pfarrkirche. — Nr. 2: Plan „des Hochfürstlichen Stiffts Kempten“ vom Jahre 1737. — Nr. 5: Gedächtnistafel für jene Angehörigen der Pfarrei Wiggensbach, welche in den Jahren 1805 bis dahin 1815, in dem k. bayerischen Heere den Tod für König und Vaterland gefunden haben. — Nr. 23: Käufe und Verkäufe in der Wiggensbacher Pfarre vom Jahre 1374 bis 1462. Gesammelt im Staatsarchiv in München durch Bürgermeister Prestel, Wiggensbach. — Nr. 25f.: Regesten von Urkunden über Käufe und Verkäufe usw. in der Wiggensbacher Pfarre. Entnommen aus dem Repertorium des Reichsstifts Kempten im Hauptstaatsarchiv in München durch Bürgermeister Prestel, Wiggensbach. — Nr. 35: Grenzen der Landgerichte Grönenbach und Kempten. Charte vom Ober-Donau-Preis. — Nr. 42: Aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges. Von Dr. Josef Heberle. — Nr. 51: Familienfunde der Lederle von Wagenbühl.

1936, 10. Jahrgang Nr. 3: Ahnentafel der Lederle vom Wagenbühl Gemeinde Wiggensbach. 1. Väterlicherseits. — Nr. 5: wie vorher. 2. Mütterlicherseits. — Nr. 24: wie Nr. 1. Je mit Familienfunde. — Der Ortsname Wagenbühl. — Nr. 41: Pferdebenediktion und Leonhardritt am 6. November 1936. Bekanntmachung und Einladung. — Nr. 47f.: Wiggensbach's Bewohner im Jahre 1693. Aus: „Alle Allgäuer Geschlechter“ von Dr. Dr. Alfred Weitnauer, Kempten.

5826. Wild und Hund. Amtliches Organ des Reichsverbandes für das Deutsche Hundewesen (RDH). Verlag von Paul Parey in Berlin. Einzelnummer 50 Pfennig. 42. Jahrgang Nr. 26 vom 25. September 1936 S. 435—438: Als junger Bergjäger. Von Eugen Ludwig Hoeh-Jimmenstadt. Mit 3 Zeichnungen des Verfassers, nämlich: Einholen des Hirsches — Alpe Wildbegund — Der alte Gamsbock (?).

Der Verfasser, Sohn des Brauereibesizers Hoeh in Jimmenstadt, der vier große Gemeindejagden in Pacht hatte und Vorstand einer Jagdgesellschaft war, der die Hochjagd dreier Gemeinden gehörte, erzählte davon, wie ihm der Vater die Erlaubnis zum ersten Hirsch und zum ersten Gamsbock erteilte und was er dabei erlebte.

5827. Winter, Der. Sonderheft für die Deutsche Skimeisterschaft im Allgäu. Heft 7. Januar 1936. 20. Jahrgang. Herausgeber: E. J. Luther, München, Elisabethstraße 15. Bergverlag Rudolf Rother, München, Hindenburgstraße 49.

S. 411: Deutsche Nationale Meisterschaften 1936 im Skilauf in Oberstdorf vom 14. bis 19. bezw. 16. bis 21. Januar. — S. 97ff.: Auf ins Allgäu! — S. 100f.: Vereistes Oberstdorf. Von Ch. Strinius. — S. 102: Absturz vom Wannekopf. — Oberstaufener Skifahrten. Von F. Staelin, HDK. — S. 105ff.: Am Riebbberger Horn. — S. 108ff.: Zum Hochvogel. Von W. Wechs. — S. 111f.: Besuch am Edelsberg. Von Max Cefl. Mit Bildern von F. Heimhuber-Sont-

hofen, Ps. Sipp-Zinnenstab, Kaufmann-Hindelang, Knollmüller-Kempten und L. Kemeter-Kempten.

5828. Woche im Bild, Die Illustrierte Familienschrift mit Abonnenten-Versicherung. Postverlagsort: Konstanz, den 18. August 1935. 13. Jahrgang Nr. 33 S. 1030ff.: Der Ehrenschild des deutschen Erbhofbauern. Von Florian Schwarz in Kollmannshof bei Bernbeuren. Mit Bildern: Landschaft am Auerberg — Kirchengang und Ehrenschild der Auerhofs am Weisgang von 1634 — Ehrenschild der Wohlfahrt 1756 — Brotrog mit Hausmarke und anderes aus der Auerberg-Gegend.

5829. Wochenblatt der Landesbauernschaft Bayern. Herausgeber: Landesbauernschafts-Verlag Bayern, G. m. b. H., München. 126. Jahrgang, Folge 12 vom 19. März 1936. S. 532: Das Allgäuer Bauernhaus aus alter und neuer Zeit. Von Jakob Einsiedler in Bogenried bei Weigau. Mit folgenden 3 Bildern von Einsiedler: altes Bauernhaus ohne Dachstuhl und Wiederkehr — Bauernhaus mit Hocheinfahrt — Haus mit durchgehendem Wiederkehr und Wohnhaus, Vorderansicht.

5830. Woerls Reisehandbücher: Oberstdorf und Umgebung. Führer im Allgäu. Mit eingehender Berücksichtigung von Kempten, Zinnenstadt, Sonthofen, Fischen, Hindelang, Oberstaußen und der Pfrontener Gegend. Verfaßt von Dr. Hans Mohlmaier. Mit 3 Kartenbeilagen, Plan von Oberstdorf, 7 Panoramen und 13 Abbildungen. 16. Auflage. Leipzig 1934, Woerls Reisebücherverlag. Kleinstab. 164 Seiten. Georg Kopp.

5831. Wort, Das, in der Zeit. Monatschrift. Herausgeber: Abt Albalbert von Reipertz O. S. B. und Theodor Hebe. Verlag vormalig G. J. Manz, Regensburg. Heft 5, November 1933, S. 26 mit 31: Von Friedrich Wilhelm Koch. Ein Gedichtblatt für Josef Hofmiller. Georg Kopp

5832. Württembergisches Landesamt für Denkmalpflege: Tätigkeitsbericht über das Jahr 1934/35. Sonderdruck aus dem Schwäbischen Heimatbuch 1935.

§. 5: Liste der Vorsitzenden der Bezirkspflegschaften des Landesamts für Denkmalpflege. Leutkirch: Gewerbeschulrat Walter Reichert, Leutkirch; Wangen: Studienrat Dr. Franz Raffal, Wangen i. A. — S. 16ff.: Aufzählung der Begutachtungen und Beratungen nach Orten in alphabetischer Ordnung. Ubrachhofen, D. A. Leutkirch; Abbruch der Kapelle; Fäny: Schutz des Ortsbildes; Rißlegg: Umbau des Hochaltars der Kirche — Instandsetzung eines bemalten Wohnhauses; Leutkirch: Innereinstandsetzung des Chors der Stadtpfarrkirche. — S. 53: Die Wandkapellen des alten Friedhofs in Wangen.

5833. —: Württembergische Landesstelle für Naturschutz: Jahresbericht 1935. Sonderdruck aus dem Schwäbischen Heimatbuch 1936. Oktav, 32 Seiten mit zahlreichen Bildern. Geheftet.

§. 4: Kath. Pfarrkirche in Leutkirch. — §. 16: Bringung des Klosterarchivs von Rot a. d. Rot nach Stuttgart. Wichtig für den Allgäuer Wallfahrtsort Steinbach. — §. 20f.: Bezirksbeauftragte für Naturschutz in Leutkirch und Wangen. — §. 31: Friedhofordnung Willersachhofen D. A. Leutkirch.

5834. Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte. Herausgegeben von der Württembergischen Kommission für Landesgeschichte. XLI. Jahrgang 1935. Stuttgart 1935. Verlag von W. Kohlhammer.

S. 105: 1525 April 29. Hoptleut und rat des hawfens 8 Ulgew den achtbern, furnemen und weisen hoptleuten und ratten halber Wirttenbergischen und Schwarzwälbischen haufen, unsern lieben mitbrudern.

S. 260: Chorturmkirchen im O.N. Wangen und Leutkirch (Vollsternang, Wuchzenhofen). — S. 237 ff.: Schwäbische Ritter und Edelknechte im Dienst von Pisa und Lucca. Von Adolf Diehl. Die Gaisberg, Humpiß, Stain (?), Staudach. — S. 303 ff.: Nachlese zu den Münzen von Isny und Montfort. Von J. Wölflle. Bestand der Münzsammlung des historischen Vereins Nempten an Geprägten des Allgäus. Nachprüfung zunächst der Münzen von Isny und Montfort. Privatsammlung Bertele in Renels-Sulzberg bei Nempten.

42. Jahrgang. 1936. S. 34: Der König von Württemberg als Nachfolger der ehemaligen gefürsteten Propstei Ellwangen, Erb-kämmerer von Ellwangen die Freiherren von Freyberg-Eisenberg. Altes des Geheimen Rats in Stuttgart G 367, 16 b. — S. 277: Mesnang Balthasar, de Ysnia, art. Dr. stud. Paris, Pavia, 13. Mai 1460. Dr. jur. can. — S. 281: Weiffierer (Weiffierer), Johann, de Kaufbeuren, 18. April 1493 Dr. artis et med., stud. Heidelberg 1483, Bacc. 1485, 20. März 1506 zum Rat und Diener bestellt, ist in Wimpfen sesshaft. — S. 285: Ankänge an die Ornamentik des Dktobeurer Thorgestühls. — S. 311: Das Reichsoberhofmeisteramt des Fürsten Eberhard von Waldburg-Feis-Wurzach. — S. 408: Nachlese zu den Münzen von Isny und Montfort. Von J. Wölflle.

5835. Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins 1913: Das geologische Gerüst der Lechtaler Alpen. Von D. Ampferer.

Der Weststrand des Lechtales bildet die Reichsgrenze und zugleich die Ost-Grenze des Allgäus.

5836. Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg. Augsburg. 52. Band 1936 S. 171—226: Bevölkerungsgeschichte und Bevölkerungsbiologie von Tiefenbach bei Oberstdorf. Von Richard Dertsch und Hanna Homann. Mit 9 Abbildungen und 21 Tafeln, 1 Karte im Maßstab 1:300 000. Auch als Sonderdruck.

Der Allgäuer Richard Dertsch, der leider nicht im Allgäu amtet, hat die Siedlungs- und Bevölkerungsgeschichte dieses einsamen Südballgäuer Gebirgsdorfes erforscht in ihrer Entwicklung bis 1650, sodann die Herkunft der dortigen Bevölkerung und endlich die durch neuzeitliche Verkehrsverhältnisse bedingte neuere Bevölkerungsgeschichte. Hanna Homann hat mit großem Fleiße die Statistik bearbeitet, Bevölkerungsziffern, Geburten, Sterblichkeit, Ehelichkeit, Fortpflanzungsverhältnisse, Verwandtenehen, Paarungsziehung und die möglichen Schlüsse aus den gefundenen Zahlen gezogen, schließlich auch die Erbmasse dieser Bevölkerung untersucht. Bis 1800 waren $\frac{1}{6}$ der Erbmasse altansässig, 1890 nicht mehr ganz $\frac{1}{3}$. Die Untersuchung reicht bis 1899, zum Teil bis in die neueste

Zeit. Sie berücksichtigt den Einfluß der Pestjahre ebenso wie die Erbauung der Eisenbahn oder die Eröffnung der Dreitachlamm auf die Zusammensetzung der Bevölkerung.

5837. Zeitschrift für bayerische Kirchengeschichte. Im Auftrag des Vereins für bayerische Kirchengeschichte, herausgegeben von Dr. Dr. Karl Schornbaum, Direktor des landeskirchlichen Archivs in Nürnberg, Verlag Chr. Kaiser-München. XI. Jahrgang (1936) Heft 1 S. 9: Regierende Reichserbmarschälle 1562—1590 Heinrich XI., ein Sohn Heinrich Wurlards, Allgäuer Linie. Er ist evangelisch. 1590—1612 Alexander, ein Bruder des vorigen, evangelisch. S. 10: Herrschaft Stühlingen. Joachim, † 1536. Sein Sohn, Johann Joachim (protestantisch), wurde von den Dienern des Stifts Kempten 1547 erschossen. Alexander, saß zu Grönenbach. Seine Söhne sind: 1. Friedrich, ein Deutschordensritter, katholisch, starb 1553. 2. Heinrich Wurlard, katholisch, war Landvogt des Stifts Kempten und starb 1547 zu Pappenheim. Er hinterließ mehrere Söhne: Heinrich, evangelisch, Senior des Hauses von 1562—1590, zuvor Offizier, dann Pfleger zu Wemding. Er organisierte die Polizei, Rechtspflege, Verwaltung, das Kirchen- und Schulwesen. Alexander, geboren 1530, kam 1563 nach Jerusalem, nach seinerzeit ein berühmter Kriegsmann, kaiserlicher Oberst, war evangelisch und Senior von 1590—1612. † 1612.

2. Heft S. II kündigt folgende Arbeiten an: Dollinger, Memminger Sektenerbewegung im 16. und 17. Jahrhundert. Ferner Ein Memminger Kirchenzuchtsskandal in der Mitte des 16. Jahrhunderts. — Aus Umschlagnote III geht hervor, daß in ganz Bayern nur die Dekanate Kempten, Michelau und Thurnau ohne Vertrauensmann für die bayerische evangelische Kirchengeschichte sind. Das ist bedauerlich angesichts der Tatsache, daß jenes evangelische Kempten einst die Geschichtsforscher und Geschichtsschreiber Kessel, Karrer, Hammon, Erhardt gestellt hat, wobei wir des heute noch eifrigen Seniors Nathanael Bauer nicht vergessen wollen, dessen Verdienste um die Familienforschung groß sind.

4. Heft S. 210ff.: Ein Memminger Kirchenzuchtsskandal in der Mitte des 16. Jahrhunderts. Von D. Dollinger-Wüstenselbig. In diesem Kirchenzuchtsskandal wurde ein Handwerksmeister durch den Bartholomäus Bertelin (Bertelin) bei St. Martin verwickelt. Bertelin amtierte 1545 zu Steinheim, bis 1547 in Woringen; vom Abt zu Kempten, der ein wütender Feind der Augsburgerischen Konfessionsverwandten war, wurde er 1547 ergriffen und ins Gefängnis geworfen. — Memminger Auseinandersetzungen mit Reformierten im 16. und 17. Jahrhundert. Von D. Dollinger-Wüstenselbig. Zum Kapitel Memmingen gehört eine reformierte Enklave, bestehend aus den beiden Pfarreien Grönenbach und Herbishofen mit Theinselberg.

5838. Zeitschrift für bayerische Kirchengeschichte IV, München 1931, S. 175—187: Klosterkirche Ottobeuren.

1936 Heft 3 S. 376—411: Ebbe und Flut Handels-geschichtlicher Leistung in Bayern. Von Franz Bastian.

Unter diesem Titel bringt der Verfasser einen Auerblick über die hauptsächlichste Literatur, die sich mit der bayerischen Handelsgeschichte beschäftigt. Schwaben ist auch durch Memmingen vertreten.

Eduard Gebele. 8

5839. Zeitschrift für die gesamte Kälte-Industrie. Begründet 1894 durch Dr. S. Lorenz. Verlag: Gesellschaft für Kältewesen m. b. H. Berlin W 50, Rankestraße 5. 42. Jahrgang 1935, 11. Heft: Gedanken und Erkenntnis Carl von Linde's auf dem Gebiete der Luftverflüssigung und Gaszerlegung. Von S. Hausen, Höriergelstreuth bei München. Mit Bild: Gedentafel am evangelischen Pfarrhaus in Rempten.

5840. Zeitschrift für die gesamte Neurologie und Psychiatrie. Berlin. Verlag von Julius Springer. 1936. Begründet von A. Alzheimer und M. Lewandowsky. 154. Band 3. Heft S. 408—421: Sippchaftsuntersuchungen an schwachsinnigen Kretinoiden eines Allgäuer Untersuchungsbezirks. Von Otto Stibl.

5841. Zeitschrift für Musikwissenschaft. Herausgegeben von der Deutschen Musikgesellschaft. 5. Jahrgang, Erstes Heft, August 1923. Schriftleitung: Dr. Alfred Einstein, München, Widenmayerstraße 39. Verlag Breitkopf & Härtel, Leipzig, Nürnberger Straße 36/38.

S. 698—612: Die Musikpflege in Memmingen. Von Felix Oberdorfer, Bonn.

5842. Zettler, Ernst: Die Allgäuer Alpen, Reise- und Tourenführer. München 1925.

5843. —: Führer durch die Allgäuer Alpen. Zweite, vollständig neu bearbeitete Auflage. München 1936. Druck: Rudolf Roth, München 19, Hindenburgstraße 49. Kleinstab, 207 Seiten Text, VIII Seiten Bilder, Übersichtskarte der Allgäuer Alpen zu Zettler, Führer durch die Allgäuer Alpen, als Beilage.

Früher war jedem Bergsteiger im Allgäu der „Waltenberger“ unentbehrlich. Der neue Zettler-Führer hat daselbe Aussehen, ist aber erfreulicher Weise nicht so dick und infolgedessen unhandlich, wie der Waltenberger im Laufe der Jahre geworden war. Zettler kennt das Gebiet und beschränkt sich auf das, was der Bergsteiger wissen will. Seine allgemeinen Hinweise auf Landschaft und Aussicht, Geologie, Schwierigkeit, Erstiehungsgeschichte, Schrifttum sind wertvoll. Er schreibt kurz und anschaulich. Für Bergsteiger daher ziemlich unentbehrlich. Neu sind ausgezeichnete Aufnahmen von Heimhuber über die verschiedenen Anstiegswege für Höfats, Tretsch und andere derartige Reize. Wir fürchten nur, daß auf Grund der Zettler'schen Photographien und Zeichnungen noch mehr Leute diese Berge zu besteigen suchen, die dazu nicht berufen sind. Die beigegebene Karte des Bergverlages Roth unterrichtet den Fremden über alle Berge und Täler im Allgäu als Einführung. Bei Besprechung des Schrifttums sagt Zettler, daß eine ausgezeichnete Übersicht des gesamten Schrifttums über das Allgäu die Veröffentlichungen des historischen Vereins Allgäu in Rempten seien. Was meint er wohl damit?

5844. Zimmermann, Eduard, München, Isabellstraße 23: Lindauer Wappenbuchlein. Zusammengetragen und gezeichnet von —. Oktav, 29 Seiten mit Wappen, 3 Seiten mit Erläuterungen und Namens-Verzeichnis. Mit Klemmband 15 Mark.

Lindau gehört nicht zum Allgäu, doch finden wir mancherlei Beziesungen. Unter den Bürgern und Männern zu Lindau waren Ubelige aus der Umgebung z. B. von Wombrechts, Reibegg, ein

Pappus; mancher Name kommt auch andernwärts im Allgäu vor, z. B. Schneyer, Mak, Waldau. Unter den Abtissinnen des Reichsstiftes Lindau, das bekannt ist wegen seines Pfylrechtes, finden wir Angehörige der Familien von Schellenberg, Prassberg, Hundbiss zu Waltrams.

5815. —: Ober-Allgäuer Wappen-Heftlein mit Familienstadt, Sonthofen und Weiler. Oktav, 11 Seiten mit Wappen, 1 Seite mit Namens-Verzeichnis. Mit Altemband 5.85 RM.

Wir finden die Wappen der 3 genannten Orte und der Freien des oberen Sturzes von 1497, zahlreicher Landbauern der Grafenschaft Rothenfels, des Gerichtes Laubenberg, der Herren von Königsegg in Fimmensstadt. Abgezeichnet sind die Wappen der Herren oder ihrer Pflger, Förster von Hundlang, Reichenbach, Mühlegg, Berghofen, Maiselstein, Oberstdorf, Fischenstein, so ziemlich aller ehemaligen Beamten der Pflge Kettenberg, endlich der Ueblichen von Elshofen, Hohenegg, Trauchburg, Simmerberg, Waltrams, Oberstausen, Rötchenbach, Altenburg, Rauns; kurzum eine Veröffentlichung, die nicht nur neu, sondern auch zur Geschichte der Burgen wie zur Familiengeschichte von Wert.

5846. Zoellner: Geschichte des R. B. 11. Infanterie-Regiments „von der Tarn“ 1805—1905. München 1905. F. Lindauer'sche Buchhandlung (Schöpping). Oktav, 515 Seiten mit vier Lichtdruckbildern und drei farbigen Uniformtafeln. Gebunden.

Das 11. Infanterie-Regiment, von 1838—1867 Regiment „Nsenburg“, beherrscht das Garnisonsleben der Stadt Rempten in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Verbindung mit Rempten ist dadurch entstanden, daß das Reserve-Bataillon 1812 in Tirol lag und in Rempten ein Mannschafts- und Materialdepot anlegte. Dieses Reserve-Bataillon stellte 1813 Offiziere ab für die mobile Legion des Illerkreises, deren 1. und 4. Bataillon in Rempten lag. Im gleichen Jahre 1813 traf das 1. Bataillon des 11. Regiments, vom russischen Feldzug zurückkehrend, aus Thurn in Rempten ein. Unter den am 30. Oktober 1813 bei Hanau gebliebenen Soldaten waren ziemlich viel Allgäuer, welche das Buch mit Namen nennt. 1814 hatte das Reserve-Bataillon als Etappenorte Schongau und Markt Oberdorf und stellte ein Kommando an das Gefangenen-Depot Ottobauern. Am 5. November 1815 traf das 11. Regiment von Frankreich in Rempten ein. Das 3. Bataillon war schon Ende September nach Rempten zurückgekehrt. Nunmehr kamen die Bataillone der mobilen Legion des Illerkreises zum Regiment hinzu. Das 16. Nationalsekkbataillon, früher 1. Bataillon Rempten des Illerkreises, wurde 5. Bataillon des 11. Regiments. Dama's hatte Rempten 3 Bataillone, das 1., 3. und 5. Da sie mannschaftsschwach waren und man sparen wollte, war seit 1822 die Einteilung die, daß der Regimentsstab und das 1. Bataillon in Rempten lag, das 2. Bataillon in Lindau. Das Buch bringt allerhand interessante Einzelheiten über das damalige Kasernenleben in der Residenz und im Reitstalle. Unteroffiziere und Mannschaften schliefen zu zweien in einem Bett, die Verheirateten wohnten mit Frau und Kindern in den Mannschaftenszimmern. 1831 Choleraerforden gegen Österreich in der Linie Füssen—Lindau. Beteiligung am Ausmarsch gegen

Griechenland, Rückkehr nach Kempten am 25. April 1834. Am 21. April 1818 kam ein 3. Bataillon hinzu. Mai 1818 Bierkravall, Aufschreitungen der Rekruten, deshalb 1. Dezember 1818 Kempten Sitz eines Brigade-Kommandos der 4. Infanterie-Brigade. 20. Mai 1819 Umarsch des 1. Bataillons nach Franken, in Kempten bleibt eine Kompagnie. Regimentsstab und das 1. Bataillon erhalten als Garnison Wschaffenburg, das 3. Bataillon bleibt vorerst, rückt aber am 18. Juni 1819 an die Donau ab. In Kempten bleibt die 14. Kompagnie. 11. Februar 1851 wird die 4. Brigade von Kempten nach Jugo-Stadt verlegt. 1. Juli 1851 kommt das ganze 11. Regiment nach Regensburg, weil „nach Kempten wegen den dort obwaltenden politischen Verhältnissen keine Garnison zu legen war“. Am 4. November 1851 verlassen die letzten Teile des Regiments die Stadt Kempten. Im folgenden ein Verzeichnis der aktiven Offiziere des Regiments, soweit sie aus dem Allgäu stammen. In den ersten Jahrzehnten gehörten dem Regiment nicht wenige Offiziere aus Tirol an. Viele kamen mit dem Regiment nach Kempten und sind dort gestorben; deren Aufzählung unterblieb. Leutnant Bieling Johann Baptist, geboren 1786 in Kempten — Hauptmann Büchner Rudolf, (geboren) 1821 in Kempten — Hauptmann Daumüller Georg von, 1787 in Memmingen — Leutnant Daumüller Joseph Christoph von, 1786 in Memmingen — Hauptmann Flachoz Franz, 1794 in Immenstadt — Auditor Hauptmann Zaver Geiger, 1811 in See (Bl. Kempten). — Oberleutnant Gestner Ludwig Friedrich, gestorben 1814 in Kempten — Oberleutnant Gries Karl, 1811 in Kempten — Oberleutnant Gronen Robert, 1818 in Kempten — Generalmajor Hagen Eduard, 1851 in Frsee — Oberleutnant Hagenmüller Johann, 1792 in Kempten — Major Hedel Alois, 1854 in Kaufbeuren — Regimentsarzt Henne Eduard Dr., 1803 in Kempten — Major Herrmann Friedrich, 1786 in Memmingen — Oberleutnant Heuß Joseph von, 1783 in Memmingen — Generalmajor Höfler Edmund, 1815 in Memmingen — Hauptmann Hörmann Otto von und zu Guttenberg, 1815 in Kempten — Hauptmann Horn Wilhelm, 1812 in Kempten — Leutnant Hupfer Joseph, 1791 in Kaufbeuren — Oberleutnant Jacobi Philipp, 1786 in Kempten — Oberleutnant Kaiser Honorius, 1812 in Memmingen — Hauptmann Klee Alalbert, 1788 in Kempten — Stabsarzt Laubmann Friedrich Dr., 1851 in Kaufbeuren — Oberleutnant Liebherr Franz von, 1772 in Immenstadt. — Leutnant Mayern Anton, 1787 in Wangen — Regimentsarzt Mahrwieser Ferdinand Dr., 1786 in Kaufbeuren — Leutnant Neubronner Adolf Ritter von, 1805 in Kempten — Leutnant Pauß Joseph, 1790 in Wiggensbach — Oberleutnant Perichhoff Sigmund, 1830 in Kempten — Oberleutnant Rager Karl, 1869 in Kaufbeuren — Major Raith Thaddäus, 1818 in Staufen (Bl. Sonthofen) — Regimentsauditor Reichert Bernhard Ritter von, 1815 in Uebensberg, gestorben 1857 in Kempten. — Major Reichlin-Melbegg Ludwig Freiherr von, 1827 in Wenningen — Hauptmann Ruchi Friedrich, 1838 in Immenstadt — Hauptmann Schöffner Richard, 1758 in Eichstätt, gestorben 1821 in Kempten — Leutnant Schmelz Jakob, 1808 in Kempten —

Oberleutnant Schönmeßler Georg, 1789 in Grönenbach, gestorben 1868 in Kempten als Landgerichtsassessor a. D. — Schreiber Ludwig, 1785 in Kempten, gestorben 1852 in Kempten als Hauptmann a. D. — Zählmeister Seiler Samuel, 1813 in Kaufbeuren — Leutnant Schler Karl, 1790 in Memmingen — Major Freuchtlinger Ferdinand von, 1761 in Kempten — Wächter Friedrich von, 1787 in Memmingen, gestorben 1870 in Memmingen als Hauptmann a. D. — Major Weininger Johann, 1818 in Lenzfried (N. Kempten) — Leutnant Wohlgenuth Johann, 1813 in Kaufbeuren.

5817. Zumsteins Skizze Nr. 7 der Allgäuer Alpen, umfassend Oberstdorf, Klein-Wassertal, Hindelang, Sonthofen, Tannheimertal, Hinterstein. 6. Auflage. Allgäu-Verlag, Grönenbach im Allgäu. Preis 2.— RM. Der fünf'arbig gedruckten Karte mit rotem Schney liegt der Topographische Atlas von Bayern 1:50 000 zugrunde.

5818. Zumsteins Wanderkarte Nr. 21: Nordallgäu — Allgäuer Alpen: Kempten — Isuh, Oberstdorf — Sonthofen, Immenstadt — Oberstaufen, Hindelang — Reutte, Füssen — Pffronten. Maßstab 1:100 000. Allgäuverlag (Zumstein) in Grönenbach-Allgäu. Vunddruck mit rotem Wander- und Postauto-Wegnetz. Größe 50:71 cm. In blauem Umschlag. 1936

5819. Zwanziger Blatt. Nachrichtenblatt des bayerischen Landesverbandes der Angehörigen des ehemaligen Kgl. Bayerischen 20. Infanterie-Regiments „Prinz Franz“. Geschäftsstelle: München 38, Romanstraße 100. Schriftleiter: Polizei-Oberst a. D. W. Muzel, München 2 NW., Rymphenburgerstraße 51/II. 10. Jahrgang Blatt 74 vom Dezember 1936.

Das Nachrichtenblatt der alten Zwanziger berichtet naturgemäß viel von vergangener Zeit in Garnison und namentlich im Felde. Es berichtet auch von Wiedersehensfeiern der alten Zwanziger, die im Allgäu z. B. eine Kameradschaft haben in Seeg, in Weiser, Obergünzburg, Kempten, Kaufbeuren, Schongau, Sonthofen, Immenstadt. Das II. Bataillon dieses Regimentes war vom 1. April 1897 bis zum Kriegsausbruch in Kempten. Regimentsstab und I. Bataillon in Bindau. III. Bataillon anfangs in Landsberg, später gleichfalls in Bindau. Das Regiment erhielt seinen Erfah in der Hauptfache aus dem Allgäu.

Im Verzeichnis der Ortsnamen XIII. Folge S. 776 fehlt die Einöde Höll bei Schmalenberg, Post und Gemeinde Röhrenbach, ein typischer Höllort, d. h. eine al'germanische Feuerstätte.

Unterstützt wurde ich auch diesmal durch Einsendung gelegentlicher Beiträge von den Herrn Pfarrer Pader, Studienrat Dr. Müller und Dr. Dr. Weitnauer. Die meisten Literaturzettel haben geschrieben Fräulein Dora Lanzel und Fräulein Anna Abrecht. Die Korrektur hat gelesen Herr Inspektor Hans Mahr zusammen mit Herrn Anton Bacherl. Diesen allen meinen Dank!

Kempten, am Fronleichnamstage 1937.

Mertt.